Die Begebenheiten einer Banko-Note.

Aus dem Englischen.

Zweyter Theil.

Frankfurth und Leipzig,
1772.

Begebenheiten einer Banko-Note.

Drittes Buch.

Erstes Capitel.

Den armen Bürgemeister rettete ich noch vor dem Schlusse meines dritten Buches glücklich aus aller seiner Noth; und nun biete ich allen meinen Lesern Trotz, daß Einer sagen soll, ich hätte einen ehrlichen Mann in der Suppe stecken lassen. O nein! vielmehr verließ ich ihn beglückt mit den zwanzig Pfunden in seiner Tasche, wovon er alle seine Schulden bezahlen konnte, die sich auf nicht viel über die Hälfte seines Capitals beliefen — Wie glücklich wären drey Vierthel von allen den Leuten, die in Kutschen, Caleschen, Vis-à-Vis, Phaetons, Cariolen, rc. rc. rc. rc. fahren, wenn sie sich nur halb so viel berühmen könnten! Da das aber nicht zu erwarten steht, so wollen wir sie nur immer tiefer und tiefer in ihre Schulden hinein reiten und fahren lassen, bis sie zu den Thoren eines Palastes, die Königliche Bank genannt, oder zu einem andern von Sr. Majestät

Schlössern einlenken, welche mit unnöthigen eisernen Riegeln versehen sind, um Leute innwendig zu verwahren, die sich auswendig nicht halten können.

Ich habe in dem ersten Theile meines ersten und zweyten Buchs angefangen und fortgefahren, Euch, meine Leser, ziemlich ordentlich zu berichten, wie ich aus einer Tasche in die andre gekommen bin; und ich war willens, das so fortzutreiben, bis ich mit ungefähr zwanzig Büchern fertig seyn würde; denn so viel könnte ich wohl hoffen vollzuschreiben. Aber da ich mich einmal mit dem Buchdrucker eingelassen, und mich seine T**f*ls genöthigt haben, meine Histörchen gleich so hinzuschmieren und fortzuflicken, wie sie mir nur gleich einfallen wollten; so dürfet Ihr Euch weiter nicht viel Ordnung von mir versprechen. Denn steht ein solcher Kopf, wie der meinige, einmal nicht auf dem rechten Flecke, so ist er auch so leicht nicht wieder zu rechte zu setzen. Wenn ich Euch also sage, in wessen Hände ich gefallen bin, so ist das alles, worauf Ihr nun zu sehen habet: aber auf was Weise, oder wie, oder wenn, oder warum, oder für was, wenn Ihr davon die mindeste Nachricht erwartet; zehen gegen eins gewettet, so werdet Ihr Nasen bekommen.

Ich fiel durch ein glückliches Ungefähr in die Hände eines Herrn von Vermögen und guter Familie, in dessen Gesellschaft es mir so herzlich wohlgefiel, daß ich gewünscht hätte, alle Tage meines geringen Lebens bey ihm zuzubringen: aber wie die ehrlichen alten Mütterchen sagen, wenn Wünsche Pferde wären, wer würde denn wollen zu Fuße gehn?

Gien-

Giengen Sie wohl, Herr Bücherverleiher, mit Ihren schmuzigen Bänden? Sie rede ich an, weil ich weis, Sie werden mir die Ehre anthun, und das erste halbe Dutzend Seiten lesen, damit Sie doch im Stande seyn, Ihren fleißigen Kundleuten, den jungen Frauenzimmern und den Schülerinnen der Putzmacherinnen, Ihre Meynung zu sagen, ob mein Buch wahrscheinlicher Weise schön, leicht, tragisch zu lesen seyn, oder eines von Ihren dicken, lustigen Büchern abgeben wird? Ich bediene mich bey dieser Beschreibung von Büchern fein Ihrer eignen Worte, weil ich es selber mit angehöret habe, daß Sie von Ihren Ausdrücken die besten Gründe angeben können, die jemals ein Mensch angegeben hat; und ich halte dafür so wohl Ihre über und über gepuderte weiße Perücke, als auch Sie selbst, in allen Ehren. "Mein Herr„, sagten Sie neulich zu einem Edelmann, in dessen Tasche ich lag, und der über die Neuheit Ihrer Gedanken ganz erstaunt schien, "ich „nenne Ihre recht tragischen Bücher die leichteste „Lectüre, weil sie sich am geschwindesten von mei„nem Simse bewegen. Ein Buch zum Heulen, mein „Herr„, fuhren Sie fort, mit einer Miene, die dem Buchhändler des spanischen Monarchen Ehre gemacht haben würde, "bringt mir in einem halben Jahre „mehr Geld ein, als ein dickes lustiges Ding in sechs „Jahren nicht thun wird. Habe ich nicht Grund, „mein Herr„, fragten Sie ihn, "Grund genug zu „dem, was ich behaupte„?

"Wahrhaftig„, sagte der Edelmann, in dessen Tasche ich lag, und machte dabey eine tiefe Verbeu-

gung entweder vor Ihrer Perücke, oder vor Ihrer Person, oder auch vor Ihrer Einsicht; (aber vor welchem darunter, das muß ich sagen, ich habe es noch nicht erfahren können;) „ich muß gestehen, Sie „haben vollkommen Recht„.

Sie erwiederten hierauf dem Edelmanne sein Compliment mit einer so freundlichen Seiten-Verbeugung, daß ich Sie, wenn Ihre Hände in einem Muffe gesteckt hätten, unfehlbar verkannt, und für den unnachahmlichen Herrn Nagel selber gehalten haben würde. Doch da ich schon mehr Zeit verloren habe, mit Ihnen und von Ihnen zu plaudern, als uns unsre Leser Dank wissen werden; so will ich nur wieder zu meiner Amtsarbeit umkehren, ohne auf eine Antwort zu warten: ob Sie nicht lieber fahren wollten, als zu Fuße gehen?

Herr Villiers, denn das ist der Name des Edelmannes, in dessen Hände ich, wie ich erwähnte, glücklicher Weise gerieth, war kein Trinker ganzer Flaschen nach der Mittagsmahlzeit; ein oder zwey Gläser waren zu seiner Nothdurft hinreichend. Daher ermangelte er selten, um fünf Uhr auf einem oder dem andern Caffeehause in der Nachbarschaft der Komödien-Häuser zu seyn, wo er eine Stunde zubrachte, ehe die Komödie angieng. Dadurch bekam ich Gelegenheit, dann und wann ein sonderbares Gespräch von Leuten am nächsten Tisch, oder am andern und dritten von dem, wo mein Besitzer saß, oder auch am andern Ende des Saales zu hören; denn meine Gehör-Werkzeuge sind überaus gut.

Eines Abends also, da Herr Villiers beschäfftiget war, ein Punsch=Blatt durchzulesen — Nun, hab' ichs doch gedacht, daß mir der Kerl da mit der platten Nase würde in die Rede fallen, der sein "Was den Teufel ist denn ein Punsch=Blatt„? herausschnuffelt. Ey! ihr holländisches Hundegesichts=Gespenst, wenn euer Gehirne nicht eben so weit gegen das Hintertheil eures Schedels zusammen gedrückt wäre, wie es eure Nase gegen das Vordertheil ist; so würdet ihr gleich begriffen haben, daß ein Punsch=Blatt ein Blatt voller Widersprüche ist, wie alle unsre Zeitungsblätter sind. Nennen nicht alle Nationen in der Welt, auch die Hottentotten nicht ausgenommen, einen Kumpen voll Englischer Widersprüche einen Punsch=Kumpen? Und wenn Bitter, und Süß, und Sauer, und Dick, und Dünn, alles unter einander gemengt, keine Widersprüche sind; nun, so ist auch eure Nase kein Widerspruch gegen Hogarth's Schönheits=Linie: und so bitte ich euch, behaltet nur eure Unwissenheit für euch, und fallet mir und meinen vernünftigen Lesern nicht weiter in die Rede.

Zweytes Capitel.

Wenn sich doch dieser verwünschte Kerl mit der platten Nase nur um sich bekümmert, und meinethalben alle Nachbarn mit dem Verkaufe seines stinkigten Talges vergiftet hätte, statt mir in die

Rede zu fallen! Er hat mich ganz aus meinem Concepte gebracht: und da ich mein Tage nicht gelernt habe, einen tüchtigen Webers-Knoten zu knüpfen; so werde ich schwerlich im Stande seyn, meine Erzählung recht sauber wieder zusammen zu hängen. Aber ich will mein Bestes thun; und die Engländer sind von Natur solche treuherzige Seelen, daß sie immer den guten Willen für die That nehmen, so bald sie nur sehen, daß ein Mensch sein Aeußerstes thut, sich ihnen gefällig zu machen. Den Augenblick also, da ich mich erinnern kann, wo mich dieser Kerl mit dem Ottern-Gesicht aus der Schnurre brachte, will ich wieder fortfahren.

Nun hab' ichs wieder — die Wirthinn im Hause ruft: "traget doch dem Doctor Dickbacke für „seine zwölf Pfennige *) den Punsch hinein„. Das Wort Punsch hat mirs wieder erinnerlich gemacht, daß ich bey einem Punsch-Blatt aufhörte. Ehe ich aber weiter erzähle, kann ich mich, bey meiner Seele! nicht enthalten, zu fragen: warum sieht man doch mein Tage nicht, daß ein Geistlicher weniger, als für zwölf Pfennige fodert, da hingegen wenige Layen mehr trinken, als für sechs Pfennige, wiewohl es vielleicht seyn kann, daß sie öfter fodern. Doch damit ich deine Geduld nicht strapazire, geneigter Leser, so will ich itzt nur weiter erzählen, und morgen nachfragen, was du auf meine Frage zu antworten hast.

Weil Herr Villiers das gedachte Punsch-Blatt las, das ein gewisser Herr Sage geschrieben oder gedruckt

*) Sechs gute Groschen.

gedruckt hat, der uns auf der einen Seite des Blattes erzählt, die Russen hätten funfzig tausend Türken in die Pfanne gehauen; da doch das nämliche Blatt auf der andern Seite sagt, die Pest habe diese funfzig tausend Türken drey Tage vor der Schlacht aufgerieben; indem also, sage ich, Herr Villiers dieses seltsame Blatt durchlas, horchte ich einem eben so wunderlichen Gespräch am nächsten Tische zu, welches zwischen einem Jamaica-Pflanzer, und einem jungen See-Lieutenant vorfiel, der, wie ich hörte, sein Anverwandter war —

"Sage mir doch, Hanns„, fragte der Plantagen Besitzer, "hast du nicht meinen Vetter, deinen „Großvater, gesprochen, seitdem du wiedergekom„men bist?

"Ja„, sagte Hanns, "ich bin nur gestern erst „von ihm weggegangen„.

"Empfieng er dich, wie gewöhnlich„, fragte sein Freund?

"Besser, als gewöhnlich„, versetzte unser Hanns Böckel; "ich habe die Beweise davon in meiner „Tasche„; und indem er das sagte, langte er eine Hand voll Guineen heraus.

"Ey seht doch„, sagte der Vetter, "wie hast „du denn diese Goldammerchen erwischet, Hanns„?

"Das will ich Ihnen sagen„, erwiederte Hanns. "Sie sollen die ganze Reise hören, von meinem „Aufbruch an, bis ich wieder vor Anker gekommen „und hier angelangt bin. Ich gieng als Passagier „in der Biggleswade-Katze, und nahm Schiffsgele„genheit bey den kreuzweisstehenden Schlüsseln, in

„der Gnadenkirch=Straße; wir liefen hinunter vor
„dem Winde, ungefähr zu fünf Knoten binnen der
„Stunde; und zweymal hätten wir fast bey einer
„Haare umgeworfen, obgleich der Wind nur mäßig
„war; aber alsdann war das größte Gewicht von
„unsrer Ladung auf dem Verdeck. Unterdessen ge=
„langten wir endlich noch glücklich nach Biggleswa=
„de. Ich und noch ein einziger andrer giengen da=
„selbst ans Ufer; die übrigen setzten ihre Reise nach
„York fort. Ich gelangte bald zu meines Großva=
„ters Häuschen, der eine ganz außerordentliche Freu=
„de hatte, mich zu sehen, und mir das Hinterviertheil
„geschwind voll Rinderbraten stopfte. Wir hatten
„hernach noch einen ziemlichen Fraß mit einander;
„und er erzählte mir eine lange Mährde von Sachen,
„die das Jahr drauf geschehen waren, nachdem die
„Königinn aus Saba den Einfall gehabt hatte, den
„König Salomo zu besuchen. Ich merkte bald, daß
„der alte Herr die größte Freude hatte, wenn ich
„recht herzlich lachte; also hatte ich für weiter nichts
„zu sorgen, als daß ich ihn immer schwatzen ließ,
„und ich lachte immerfort, ohne auf ein Wort von
„alle dem, was er sagte, Achtung zu geben. End=
„lich weis ich nicht, wie es ihm in den Kopf kam,
„von meines Vaters plötzlichem Tode zu sprechen,
„worüber der alte Mann, ehe ich michs versah, an=
„fieng zu heulen. Da ich nun nicht anders dachte,
„als er führe immer noch fort, seinen Sack voll
„Mährchen auszuschütten, so fuhr ich auch immer
„fort zu lachen.

„Was,

„Was, Bengel, (sagte der alte Herr,) bist du „ein solcher böser Bube, daß du über deines Vaters „Tod lachst„?

„Tod„! (sagte ich, denn ich erschrak nicht we= „nig, da ich merkte, daß ich recht dumm gegen den „Wind steuerte; und die Schwierigkeit war nur, wie „ich das Schiff in der Geschwindigkeit wenden soll= „te;) „Tod! Groß=Papa„? (sagte ich.)

“Ja, du Schlingel, (sagte er,) ich klagte über „deines Vaters Tod, und du fängst darüber an zu „feixen„?

„Nunmehr hatte ich das Vordersegel Wind fan= „gen lassen, und dachte bey mir selber: Steure mit „halbem Winde, und lavire nach der andern Ecke, so „geschwind als du kannst. “Mein Gott, Groß=Pa= „pa„, (sagte ich,) “ich hatte noch immer Ihre „letzte lustige Historie so tief in Gedanken, daß ich „mich nicht enthalten konnte, noch einmal darüber „zu lachen. Darüber habe ich nicht darauf gehö= „ret, was Sie von meinem armen Vater gesagt ha= „ben„. Damit war wieder alles gut gemacht, und „wir hatten gar bald wieder in unsre alte Straße „eingelenkt.

“Den Tag, da ich wieder weggieng, nachdem „wir des Mittags mit einander gegessen, und der „alte Herr seine Pfeife herunter gelangt, und ins „Maul gesteckt hatte, fieng er wieder an, einige „von seinen alten Historien zu erzählen, wovon er „einen Theil selber machte, und den andern ver=

„träumte,

„träumte. Ich hatte den Einfall, daß ich sagte: „Mein Gott, Groß-Papa, Sie müssen doch recht „viel gelesen, und recht fleißig studiret haben, daß „Sie so viel Sachen wissen und im Kopfe haben, „wie man hört„.

Drittes Capitel.

„Mein lieber Sohn„, sagte der Friedens-Richter, „itzt studire ich weiter nichts, als die Landes„gesetze. In meiner Jugend, da ich mir es nim„mermehr hätte einfallen lassen, daß ich meinem „Vaterlande mit der Zeit solche wichtige Dienste „würde zu leisten haben, wie ich nun thue, habe ich „desto mehr Historien-Bücher gelesen, und habe ein „lustig Buch so gut verstanden, wie nur irgend je„mand. Unser Pfarrer, den ich mein Tage nicht „für einen großen Gelehrten gehalten habe, pflegte „uns immer ein lustiges Buch vorzuloben, das er „Johann Geschwindschussens und Sancheys Pfann„kuchen nannte; und er wollte mir auch die Bücher „leihen: aber da wir in allen Kirchspielen einige ge„schickte Kerle im Geschwindschießen, und eine oder „die andre ehrliche Hausfrau haben, die sich aufs „Pfannkuchen-Backen versteht; so dachte ich, es „wäre der Mühe und Zeit nicht werth, ihm erst sein „Buch abzuborgen. Sonst ist der Pfarrer überhaupt „eine gute Haut, und wir sind immer in allen Stük-

„ken

„ken einerley Meynung, außer was die Bücher an-
„langt; denn ich habe mein Tage nicht gesehen, daß
„er eine Flasche Wein oder eine Pfeife Tabak aus-
„geschlagen hätte. Die Bücher nun, darinnen ich
„immer las, hatten, wie ich mich erinnere, Hände
„und Füße, und war darinnen alles voller Leben.
„Da war Robinson Crusoe und sein Mann Freytag,
„ein Paar hübsche Kerle. Alsdenn war die Historie
„des Hauptmanns Wie heißt er doch, der an einer
„unbewohnten Insel in der arabischen Wüste Schiff-
„bruch litt. Ferner war die Historie von den See-
„räubern in West-Indien — was doch der Haupt-
„mann Schwarzbart für ein heldenmäßiger Kerl
„war! Er schoß ein Paar Rebellen mit eigner Hand
„todt, weil sie schlechterdings nicht dran wollten,
„Salz zu ihren Klößen zu essen. Doch diese Stelle
„habe ich nicht selber gelesen; aber ich habe es mei-
„ne Speisewirthinn in der Schöpsenkeule erzählen
„hören, daß es in ihrem Buche so stünde„.

“Lieber Himmel, Groß-Papa„! sagte ich, „wie
„viel gründliche Dinge haben Sie nicht aus Gesprä-
„chen mit andern Leuten, wie viel nicht aus den Bü-
„chern, die Sie gelesen haben, gelernt! was haben
„Sie nicht für einen Schatz von Wissenschaft und
„Gelehrsamkeit gesammelt„!

“Wissenschaft, mein Söhnchen! o! ja wohl,
„und das nicht bloß von Landes-Angelegenheiten,
„sondern auch noch dazu von Schiffs-Angelegenhei-
„ten. Meinem Bruder, dem Admiral, habe ich, in
„meinen Gesprächen mit ihm, so viel Wissenschaft
„abgestohlen, daß ich glaube, ich könnte ein Schiff
„wohl

„wohl eben so geschwind, als er selber, durch die „Ost-See ins Mittelländische Meer führen„.

“Ey freylich, und noch geschwinder, dafür will „ich Bürge seyn„, sagte ich; “Sie brauchten nur „ein bißchen Praxis„.

“Nur ein bißchen Praxis! Nicht wahr, mein „Sohn? und mit ein ganz klein bißchen Praxis „wollte ich wohl die Welt noch besser umsegelt ha„ben, als der Admiral Anson. Ich würde doch „nicht so viel Monate nach einander bey Horns Vor„gebirge zugebracht, und gehungert und gefroren „haben, wie Er that; dafür gebe ich dir mein Wort, „mein Sohn; wiewohl ich denke, die Leute haben „auch mehr Lärmen gemacht um das Horn zu be„kommen, als sie zu machen nöthig gehabt hätten„.

“Da haben Sie Recht„, sagte ich; „aber er „that das, damit ihn die Leute für einen viel geschick„tern Kerl halten sollten, als er war; er konnte mehr „als Brod essen. Aber wie es scheint, Groß-Papa, „so kennen Sie ja alle Welt. Sagen Sie mir nur, wie „Sie Sich doch hinter Ihrem Backofen, denn so kann „ich wohl sagen, haben so viel Wissenschaft erwerben „können„?

“Wissenschaft, mein Söhnchen„? sagte der alte Knabe, indem seine dunkeln Augen die ganze Zeit über vor Vergnügen glänzten; “ey, ich habe dir „noch nicht die Hälfte gesagt. Ich weis auch, es ist „da eine große einträgliche See, die sie die Atlamb„sticksche*) nennen, und die die Spanier beynahe

„ganz

*) Vermuthlich das Atlantische Weltmeer.

„ganz allein für sich haben; alsdann sind da die „Lappländer, die die Küste von Portugall bewohnen; „alsdann sind da eure grönländischen Wallfische, und „weiße Bäre, aus den Staaten der maroccanischen „Kaiserinn; alsdann ist da rußisches Leder und „Juchten, und Oliven, aus Pensylvanien; alsdenn „sind da eure Türken, und eure Tartarn, und eure „Zuckerpflanzstädte, die ganze Goldküste in Canada „lang; alsdann sind auch Elephanten und Croco„dille, in dem Nilstrom auf der Insel Jamaica; mit „einem Worte, mein Sohn, es würde es ein Mensch „schwerlich binnen einer ganzen Woche im Stande „seyn zu erzählen, was ich alles weis„.

"Ach, nicht einmal in einem ganzen Monate, „Groß-Papa„, sagte ich, „zumal auf die Weise, „wie Sie es erzählen. Ich vermuthe, ich werde, so „lange ich lebe, nicht so viel lernen, wenn ich auch „so lange leben sollte, als die ganze Schiffs-Com„pagnie, der Ober- und Unter-Patron, und alle zu„sammen„.

"Das kann kommen„, sagte der Friedens-Rich„ter; „es glückt nicht jedwedem, daß er ein so gutes „angebohrnes Gedächtniß hat, die Dinge so zu be„halten, wenn er sie erwischt hat, wie ich. Aber „sey nur gutes Muthes, mein Sohn; einem so nahen „Blutsfreunde von mir, wie du bist, kann es nicht „an hinlänglichem Verstande fehlen, sich in der „Welt fortzuhelfen„.

"Mit den Worten stand er auf, und gieng nach „seinem Pult, und fieng an sein Geld zu zählen, um „zu sehen, was er von seinem itzigen jährlichen Ein„kommen

„kommen entübrigen könnte. Fünf Guineen sollten „die jährliche Summe seyn; aber mir war nicht „bange, die reichliche Wissenschaft, die ich an mei„nem Großvater gefunden hatte, sollte mir wohl zu „etwas mehrerm behülflich seyn. Und darinnen „schlug mir auch meine Hoffnung nicht fehl; denn „er brachte mir zwanzig Guineen, sagte zu mir, ich „wäre ein hübscher Bursche, und da ich schon an„fienge, ein Mann zu werden, so zweifelte er nicht, „daß ich auch wissen würde, wie ich mit meinem „Gelde haushalten sollte„.

“Darauf steckte ich meine Baarschaft mit seinem „Segen in meinen Schiebesack, und segelte weiter. „Ich konnte mich nicht enthalten, da ich nach Bigg„leswade herauf ruderte, dem Striche des Yorker „Jagdschiffchens nachzueilen; denn ich war froh, „daß ich den ehrlichen alten Mann so herzlich zufrie„den mit sich selbst verließ. Ob er gleich die Welt, „in der ich armer Teufel mir noch forthelfen sollte, „ganz umgekehrt, und das Oberste zu unterst gewor„fen, und die Türken und Tartarn mit den Zucker„Plantagen-Besitzern und den grönländischen Wall„fischen so wunderlich unter einander gemengt hatte, „daß es Ihnen schwer genug werden sollte, mir aus „seinen Erzählungen zu sagen, was ist was; so ist „es mir doch, da Sie mein Freund sind, von Her„zen lieb, daß er Sie endlich sicher und wohlbehal„ten auf der Goldküste von Canada ans Land gesetzt „hat. Mir fieng schon an, bange zu werden, er „würde Sie aus Gefälligkeit gegen die große Menge „von Ihren Gespielen, den Wallfischen, haben sitzen

„lassen, Zucker entweder in der Nordsee, oder in dem „Meerbusen von Biscaja zu bauen; aber da ich es „recht überlegte, so sah ich wohl, er konnte sie von „Rechtswegen nirgends anders ans Land setzen, als „wo er es that, weil er gerades Weges einen Trupp „Elephanten nach Jamaica sandte, Ihre Pflanzstäd= „te niederzutrampeln, und den Elephanten noch eine „Armee Crocodille nachschickte, alle Ihre Negern auf= „zufressen. Ueberhaupt aber, Herr Eduard, ist er „doch eine gute alte Haut; und ich will wohl gut „für ihn sagen, er hat nicht gewußt, was für viel= „fältigen Schaden er anrichtete. Also hoffe ich auch, „Sie werden's ihm vergeben, und darum nicht „schlimmer von ihm denken„.

"Meine Gedanken von ihm„, sagte der Vetter von unserm Hanns Böckel ziemlich gravitätisch, „die „will ich für mich behalten; aber ich will dir wohl „sagen, was ich von dir denke, wenn du es wissen „willst„.

"Das möchte ich wohl wissen„, sagte Böckel.

"Nun denn„, fuhr sein Gefährte fort, "ich bin „mit deinem Großvater darinnen Eines Sinnes, daß „ich dich nicht nur für einen hübschen Burschen hal= „te, sondern noch dazu für einen so sehr hübschen „Burschen, daß dich eine Karre zum Holborn=Berge „besser kleiden würde, als irgend einen Helden, der „seit zwanzig Jahren diese Cavalcade gemacht ha= „ben mag„.

"Aber doch nicht„, sagte Böckel mit dem auf= geräumtesten Wesen von der Welt, "so lange meine „zwanzig Guineen noch währen, die noch alle bey=

„sammen sind; und damit sie beysammen bleiben, „will ich Sie den Caffee allein bezahlen lassen„; welches der Pflanzen-Besitzer auch den Augenblick that, worauf sie beide fortgiengen.

Hätte ich nun eine Hand, die in dergleichen Materien geübt wäre, was für eine artige Abhandlung könnte ich nicht über die ehrliche, gutgemeynte Treuherzigkeit des alten Friedens-Richters, und über die leichtfertige Naseweisheit dieses durchtriebenen Enkels von ihm schreiben! Aber ach! meine Gaben leiten mich auf eine andre Heerstraße. Ich kann ein gemeines Histörchen erzählen, ohne etwas hinzuzusezzen oder wegzulassen, und mit Mühe und Noth mich selbst verstehen, wenn das auch gleich manche von meinen Lesern nicht können sollten. Aber was Dissertationen, Observationen, Allegationen, Ratiocinationen, Elucidationen, Deprädationen, Attestationen, Emendationen, Deliberationen, Beatificationen, Purgationen, Sanctificationen, Ejaculationen, Dulcorationen, Exemplificationen, Expectorationen, Asseverationen, Agitationen, Examinationen, Perpetrationen, Annihilationen, Determinationen, Procrastinationen, Restaurationen, Salivationen, Exculpationen, Circulationen, Aggravationen, Animationen, Renunciationen, Anticipationen, Assaßinationen, Associationen, Capitulationen, Ratificationen, Calcinationen, Derivationen, Participationen, und alle Congregationen von Citationen, oder auch Gratificationen, rc. rc. rc. betrifft, die zu langweilig sind, als daß ich mich auf alle besinnen, oder mein Leser sie alle lesen könnte; so bin ich willens, mich mit ihnen allen nicht

nicht zu befassen, sondern überlasse jeden Artikel den Leuten, die am tüchtigsten sind, ihn zu behandeln; wobey ich einzig und allein dem gelehrten Doctor A, dem Hochehrwürdigen und dreyfach gelehrten Doctor B, dem wohlgelahrten Pfarrer C, und dem hochgelahrten Herrn Professor D, rc. rc. wohlmeynend gerathen haben will, meinem Exempel zu folgen, und sich sorgfältigst zu hüten, daß sie ja nicht über eine Materie gerathen, welche sie zu behandeln am allerwenigsten tüchtig sind.

Es hat schon vor meiner Zeit sehr sinnreiche Männer gegeben, die an dieser Klippe Schiffbruch gelitten, und weil sie ihre Talente verkannten, eine eben so alberne Figur gemacht haben, wie ich machen würde, wenn ich mir wollte einfallen lassen, eine Rede im Hause der Gemeinen zu halten. Also mögen es die gelehrten Doctoren, Professoren, und Magisters, denen ich diese Erinnerung gegeben haben will, nur nicht übel nehmen. Ich gönne ihnen alles Gute, und wollte mich, als ein guter Christ, freuen, ihr Licht vor den Leuten leuchten zu sehen; aber nur gar zu viele unter ihnen, die sonst Männer von grosser Gelehrsamkeit sind, lassen aus Mangel an einem bißchen gesunder Vernunft, ihr Licht unter einem Scheffel brennen, und können dann Zeit ihres ganzen Lebens, wegen ihrer dicken Bäuche, weder das Licht unter dem Scheffel wegziehen, noch den Scheffel über dem Lichte wegstoßen. Daher ist es dann gekommen, daß manches Licht, das, wenn es wäre an die rechte Stelle gesetzt worden, recht hell und wohlthätig geleuchtet haben würde, ganze vierzig

Jahre lang ohne Nutzen gebrannt hat, und alsdann ausgelöscht ist, ohne daß seine allernächsten Nachbarn nur das mindeste von seiner Existenz gewußt hätten. Und das wird in alle Ewigkeit so gehen, bis unsre große Weisheit dienlich finden wird, folgender unfehlbaren Regel zu folgen: studire zuförderst die Kenntniß deiner selbst. Damit ihr nun alle mit einander dieses fein thuet, so wohl schwarze Röcke als braune — von den Battist-Ermelchen bis zum zerrißnen Summarium, von der gekräuselten prächtigen Doctor-Perücke bis zu der kahlen, lockenlosen Schwanz-Perücke eines Poeten, ist der herzliche Wunsch,

Würdige und dreyfach gelehrte Herren,

Dero

unterthänigsten und gehorsamsten, und demüthigsten Dieners, und aufrichtig wohlmeynenden Freundes

ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Viertes Capitel.

Der Jamaica-Pflanzer und sein hoffnungsvoller Vetter, der Herr Lieutenant, waren noch nicht fünf Minuten fort, so ward ihr Tisch mit ein Paar Herren von ziemlich gutem Ansehen besetzet, bey deren Gespräch ich den Augenblick die Ohren spitzte.

Sie

Sie saßen anfangs stillschweigend, bis der Caffee kam; aber so bald ihnen die Dünste von diesem belebenden Getränk anfiengen in die Nasenlöcher zu steigen, brach der eine von ihnen das Stillschweigen.

"Ich dachte schon„, sagte der jüngste, "Sie „würden um diese Zeit bald nach Uxbridge seyn„.

"Das war ich auch willens„, erwiederte der andre; "aber mein eselsköpfiger frommer Schlin„gel vom Schneider hat mir meinen Jagdrock nicht „fertig gemacht. Aus Menschenliebe kann ich es „nicht über mein Herz bringen, den Schlingel fort„zujagen, wegen seiner Familie; und doch haben „die vermeynten heiligen Ungeziefer die kleine Por„tion gesunde Vernunft, die der Kerl hat, dermaas„sen in Beschlag genommen, daß ich sorge, er wird „ein Bettler bleiben, so lange er lebt. Wie dächten „Sie wohl, daß er mich bedienet hätte„?

"Das möchte ich wohl hören„, sagte sein Freund.

"Ich will es Ihnen sagen„, versetzte der erste Sprecher, der ein Kerl von hübschem Ansehen war; bloß die Augen lagen ihm so tief hinten im Kopfe, daß ihn die Natur aus Beysorge, sie möchten vielleicht über sein Gesichte nicht so gute Wache halten, als nöthig wäre, mit einer Nase versorget hatte, die so weit hervorragte, wie die Schneckenhörner; und weil sie von eben so empfindlichem Gefühle war, wie diese, so that sie ihm auch eben die Dienste, indem sie ihn, so bald er einer Gefahr zu nahe kam, gleich davon benachrichtigte. Ich will damit nicht sagen, er habe eine feine Nase gehabt; sondern nur über-

haupt, daß er aussah, wie ein Mann, bey dem es sehr gefährlich seyn würde, ihn bey der Nase zu zupfen.

"Es war vorgestern„, sagte der Eigenthümer von der langen Nase, "daß ich bey diesem frommen „Teufel von einem Schneider einsprach, und ihm be„fahl, er sollte mir meinen Rock fertig schaffen, und „mir ihn heute früh ins Haus bringen„. —

"Mein Herr„, sagte der arme zerlumpte Lausewenzel, "ich wollte morgen nicht arbeiten, wenn „Sie mir auch diese ganze Welt, und noch eine sol„che dazu geben wollten; es ist ein solenner Fast„Tag„.

"Auf mein Wort„, sagte ich, "es erfreut mich, „zu sehen, daß unsre Bischöffe so thätig, und unsre „Großen von so religiöser Gesinnung sind. Das „ist wahrhaftig ein sehr wohl überlegter Schritt; „denn unsrer armen Nation steht nicht nur Krieg, „sondern so gar die Pest bevor, und daraus folgt „natürlicher Weise Hungersnoth; um dieser Ursachen „willen halte ich also einen solennen Fast-Tag für „sehr nöthig„.

"Um dieser Ursache willen„! sagte dieser Wurm von einem Cannibalen; „Nein, unser Fasten ist ein „Fasten, das wir selbst ausgemacht haben, und dieß „um einer zehnmal traurigern Ursache willen, als „alle Pestilenz und Hungersnoth in der Welt sind„.

"Was für eine traurigere Ursache kann es denn „noch geben„, sagte ich? denn ich erschrak ein wenig.

“Mein Herr„, sagte der Kerl, (indem er zugleich sein langes Gesicht über anderthalb Werkschuh weit über sein natürliches Maaß ausdehnte; denn ob er gleich eine kurze Elle hat, so ist doch die Hälfte davon für jedes Christenmenschen Gesicht noch lang genug,) “ist es möglich, mein Herr, daß „Sie in England leben, und wissen nicht, daß der „dreyzehnte Apostel, der gottselige, der andächtige, „der hochehrwürdige, und höchst fromme Herr „Doctor Squintum gestorben ist, und die Brüder „bey dieser erschrecklichen Veranlassung ein solennes „Fasten verordnet haben? Aber wie ich der from„men Seele, die ihm die Leichenpredigt hält, werde „ins Gesichte sehen können, wenn ich nicht wenig„stens eine Viertheils-Guinee aufbringe, die ich ins „Becken werfen kann, das weis ich nicht; und ich „habe nicht mehr als drey Schillinge in meinem „ganzen Vermögen; diese reichen nicht zu, eine Vier„thels-Guinee einzuwechseln„.

“Was Henker, dummer Kerl„, sagte ich; denn mir vergieng darüber alle Geduld, “ihr Tölpel, ihr „Esel, ihr Pinsel, ihr alte Hure, ihr Säugamme „von tausend und aber tausend Horn-Ochsen aus dem „schwarzen Register; ist es denn nicht genug, daß „ihr euch von dem abgeschlachteten Schurken, so lan„ge er am Leben gewesen ist, habt um euer Geld prel„len, und euch oben drein um euren Verstand be„trügen lassen; müsset ihr denn auch noch bey sei„nem Tode von einem seiner Bengel dergleichen „Plünderungen an euch verdoppeln lassen? Soll „nicht diese Viertheils-Guinee eine Summe ausma-

„chen, um für des ehrlichen Menschen Seele zu be-
„ten, weil er in seinem Leben für so viele Seelen von
„seiner Heerde zu sorgen hatte, daß man vermuthet,
„er werde zu wenig Zeit gehabt haben, für seine
„eigne zu sorgen„?

“Großer Gott„, sagte der dickbeinige Schlingel mit seinem immer enger und enger eingezognen Gesichte, “wie ich sehe, so sind Sie ja einer von „unsrer Brüderschaft, und haben die ganze Zeit daher nur Ihren Spas mit mir getrieben. Ey freylich, eben zu der Absicht, davon Sie sagen, soll das „Geld; das konnte keine Seele errathen, ausgenommen eine der Auserwählten„.

“Eine der Verrückten meynet ihr„, sagte ich, „ihr geräucherte Heringsseele„. — Denn bey diesem Gespräche gerieth ich wahrhaftig in die Versuchung, ihn in der Hitze zu schimpfen und herunter zu hunzen: weil ich ihm aber bisher immer noch so gelassen zugeredet hatte, so dachte ich, es wäre besser, wenn ich länger bey meiner Gelassenheit bliebe. — „Ey, ihr Kalbskopf ohne Gehirne„, sagte ich, “habe ich euch nicht selber mitten unter dem „Lumpengesindel gesehen? Ihr machtet ja ein so „groß Maul, daß ihr einen ganzen Scheunthüren-„Vogel *) sammt Federn und allem hättet verschlingen können, da ihr wider das Pabstthum und alle „Sklaverey schrieet; und itzt verschlucket ihr eine der „dümmsten Meynungen aus dem Pabstthum, die die „verkleideten Jesuiten, eure Prediger, bald hie bald „da unüberlegter Weise nackigt und bloß an den Tag „geben;

*) Eine wilde Gans in Schottland.

„geben; wie Teague sagt, der Teufel läßt manchmal „seinen Pferdefuß stecken„.

“Bey Nennung des Wortes Teufel riß er sein „Hemde auf, und setzte sich in eine solche Positur, „als ob er willens wäre, ihm den Augenblick, wann „er sich blicken ließe, den Kopf abzureißen; wiewohl „ich zu gleicher Zeit ganz deutlich bemerken konnte, „daß die Haare an seiner Kopfkrone ihr Aeußerstes „thaten, sich in die Höhe zu richten; aber sie waren „so übermäßig mit Animalculis *) beschweret, daß „nur etliche wenige hier und dar zerstreute Härchen „dem Antriebe gehorchten; und diese standen auch „wirklich so aufrecht, wie ein Glied Grenadierer, „wenn es Fronte macht„.

“Was den Teufel fehlt denn dem Kerl„, sagte ich? “Wovor entsetzt er sich denn, und über was „erschrickt er, daß er so aussieht„?

“O mein Herr„, sagte der Gurkenfresser, „Sie „haben schon zweymal den Teufel genannt, und dieß „ist eben kein solcher Herr, der mit sich spaßen ließe, „ausgenommen im Tabernakel; denn da kann ihn „unser heiliger Lehrer fegen, wie es ihm beliebt„.

“So gut doch nimmermehr nicht„, sagte ich, „wie er euren Geldbeutel fegen kann, ihr verzagter, „käseweißer Bärenhäuter; aber saget mir nur, wo„für gebet ihr ihm denn euer Geld hin„?

“Ey! dafür, daß er sich so viel Mühe giebt, „meine theure Seele zu retten„, sagte der arme Schlucker.

*) kleinen Thierchen.

"Was zum Henker, ihr Schlingel", sagte ich; denn nunmehr fieng mir (trotz meines guten Vorsatzes, nicht in die Hitze zu gerathen,) wirklich die Laus an über die Leber zu laufen, "ihr dummes „hirnloses Meerkatzengesicht, ihr herumlaufendes Ge„rippe, seyd ihr denn ein solcher Narre, daß ihr al„les, was ihr mit euren Händen erwischen könnet, „zusammen schrapet, zusammen betrüget und zusam„men stehlet, und doch dabey euren dünne zusammen „geschrümpften Magen sammt eurer ganzen Familie „halb verhungern lasset, um nur euer Neuntheil von „einer Menschenseele theurer zu bezahlen, als der be„soffne Strumpfhändler gegen über für eine ganze „Seele giebt? Ich wollte lieber, daß ihr an den „Wochentagen fleißiger arbeitetet, als daß ihr solchen „heuchlerischen Buben nachliefet. Stehlet nicht so „viel, und brauchet euren Verdienst ganz zum Unter„halt eurer Familie. Danket dem lieben Gott mit „erkenntlichem Herzen, wenn ihr zu Bette gehet, für „seinen mannichfaltigen Segen. Dadurch werdet „ihr euch in den Stand setzen, des Sonntags hübsch „ehrbar angezogen in eure Pfarrkirche zu gehen; und „da könnet ihr mit gutem Gewissen eurem Schöpfer „euer Gebets-Opfer bringen. Denn der liebe Gott „hat jedwedem Menschen sein Pfund anvertrauet, „und erwartet dafür Rechenschaft von ihm selber; „er will aber nicht haben, daß wir unsre Rechnung „einem heiligen Anwald überlassen sollen; denn der „wird lange verdammet seyn, ehe er an eurer Stelle „wird erscheinen dürfen. Das wird der rechte Weg „seyn, nicht allein euer bißchen Seele zu retten, son-

„dern es wird euch auch Muth in dieser Welt geben, „daß ihr euch weder vor dem Teufel, noch auch vor „Menschen zu fürchten brauchet; und unter den Men„schen giebt es hin und wieder solche, von denen ich „Ursach habe zu glauben, daß sie eben so arg, wo „nicht ärger sind, als der Teufel selbst. Also setzet „euch nur her, und machet mir meinen Rock fertig; „und morgen arbeitet hübsch, daß ihr Geld verdie„net; und fastet nicht, und betet nicht, und stecket „euch nicht in Schulden, daß ihr eure drey Schillin„ge in eine Viertheils-Guinee umsetzet, um die Seele „eines Kerls zu retten, der selber in seinem Leben „niemals geglaubt hat, daß er eine zu retten hätte. „Das thut nur, ich sag's euch, oder sonst will ich „die finsterste Kammer in Bedlam *) für euch bestel„len, und will euch selber in meiner großen Rockta„sche mit hinbringen; ob ich gleich werde genöthigt „seyn, dem Hausverwalter ein gerichtliches Zeugniß „mitzubringen, daß ihr noch vor ein Paar Jahren „einem Menschen ähnlich gesehen habet; sonst würde „der Mann schwören, ich hätte ihm einen italiäni„schen Windhund gebracht„.

"Damit stampfte ich auf den Fußboden, daß er „von seinem Sessel aufsprung, wie ein Stück Röhr„chen von eines Jungen zerbrochner Tabaks-Pfeife; „aber ich kehrte mich um, und gieng meinen Gang: „Was für Wirkung nun der Filz, den ich ihm gege„ben hatte, bey ihm gethan haben mag, kann ich „nicht sagen; aber kurzum, mein Rock ist heute früh „nicht gekommen„.

"Nein„;

*) Ein Tollhaus.

"Nein", sagte der Herr, dem er sein Histörchen erzählte, "er kann auch wohl nicht eher kommen, „als auf den Abend; denn ich habe den Schlingel „mit seinem Laternen-Gesicht aus dem Tabernakel „kommen sehen; er war mitten unter dem dicksten „Haufen, und drehte das Weiße von seinen Augen „noch andächtiger im Kopf herum, als die Mutter „Kohlin selber. Mithin haben alle Ihre erstaunlich „gelassenen Vorstellungen bey dem bethörten Bären„häuter eben so wenig Wirkung gethan — als die „Vorstellung einer Stadt und Bürgerschaft bey ei„nem fest entschlossenen — und Ihr und mein erstes „Kleid, (denn der elende Kerl arbeitet ebenfalls für „mich,) muß für sieben und zwanzig Pfennige *) „werths Tuch mehr haben, das er außerordentlich „in die Hölle wirft, damit die Differenz zwischen „drey Schillingen und einer Vierthels-Guinee her„auskömmt".

Fünftes Capitel.

Hierüber wurde mein Eigenthümer vom langbeinigten Sir Timotheus abgerufen, in die Komödie zu gehen; also sprang er auf, befahl dem Aufwärter, die Zahlung für seine Portion Caffee vom Brete zu nehmen, und ihm für den ganzen Schilling die Hälfte klein Geld wiederzubringen. Aber Sir Timotheus hielt den Kerl an, wischte sich zuförderst die

*) Zwey und ein Vierthel Schilling Englisch.

die Nase mit der innwendigen Seite von seiner Rockschöße, und sagte zu ihm, er wollte ihm die Mühe ersparen, die sechs Pfennige klein Geld wiederzubringen; er wollte selber eine Portion Caffee trinken. Weil sie nun noch ein Paar Minuten Zeit übrig hatten, setzten sich beide Herren noch ein wenig nieder.

Sir Timotheus befahl hierauf dem Aufwärter, eine tüchtige Schnitte Butterbrod zu bringen. Dieses geschah augenblicklich, und er jagte die Butterschnitte mit eben der Geschwindigkeit hinein, wie die Pachter in Norfolk ihre Schinkenschnitten die Gurgel hinunter jagen. Darauf schluckte er den Caffee so heiß hinein, daß er wohl Powelln dem Feuerfresser die Zunge verbrannt haben könnte, sprang von seinem Stul auf, und schoß, wie der Blitz, aus der Stube, damit ihn nicht etwan der Aufwärter einholte, und die Zahlung für sein Butterbrod foderte. Mein Eigenthümer war nicht im Stand, ihm so geschwind nachzukommen, weil er mit dem Degen, indem er vom Stul aufstund, ein bißchen hängen blieb. Ich hörte also den Aufwärter noch sagen: „Schrei-
„bet eine Portion Butterbrod auf Sir Timotheus
„Rechnung„.

“Das laß' ich wohl bleiben„, sagte die Frau, die am Zähltische saß, “ich habe keine Rechnungen
„weiter für ihn angeschrieben, seit dem sie auf hun-
„dert Portionen gestiegen waren; und das ist schon
„über ein Jahr her„.

Als mein Eigenthümer auf die Gasse heraus kam, fand er unsern Sir Timotheus ganz vergnügt im Regen auf sich warten; denn ob er gleich selbigen

gen Tag bey Hofe gewesen war, so sah er doch wohl ein, daß der Regen seiner ungekämmten Schwanz-Perücke, und seinem schmuzigen abgetragnen schwarzen Rocke, der unter beiden Aermeln geflickt war, so wenig als dem Stücke Leinwand an der Schöße seines Rockes, dessen er sich so oft statt eines Schnupftuches bediente, gar keinen großen Schaden thun könnte. Also stand er ganz vergnügt mit seinem Hut unterm Arm, und bot allem Wind und Wetter Troz. Aber mein Eigenthümer, dessen Haare und Kleider nicht so gut alles Wetter vertragen konnten, rufte muthig nach einer Miethkutsche; und da wir nahe bey einem Wagenschauer waren, wo mehrere Fiacres in Bereitschaft standen, so hörten wir auch gleich ein Schirrup an die Pferde, und in eben dem Augenblicke den Knall einer Peitsche.

Indem nun der zerlumpte Jehu über das Pflaster heran fuhr, hatte ein Mann unsern Sir Timotheus beym Aermel angefaßt, und bat ihn mit einem höchst dringenden und beweglichen Ton, ihm seine kleine Rechnung zu bezahlen. Denn weil er verschiedne Kundleute hätte, die eben so schwer zur Bezahlung zu bringen wären, wie Er, so müßte er mit seiner Familie beynahe verhungern.

“Sir Timotheus„, sagte Herr Villiers — “bezahlen Sie den armen Kerl; er scheint es benöthi-„get zu seyn„.

“Die schwere Noth„! sagte der Ritter im schmierigen Rock, “er fällt mich allemal an, wann ich „kein klein Geld in der Tasche habe. Ich habe keine „Note unter funfzig Pfunden bey mir, und er ver-

„langt

„langt nur fünf Guineen; können Sie mir die fünf „Guineen leihen„?

„Ja„, sagte Herr Villiers, griff in seine Hosentasche, und gab ihm den Augenblick das Geld in die Hand.

Hierauf rufte Sir Timotheus den ehrlichen Kerl bey Seite, sagte zu ihm, er sollte auf dem Caffee-Hause gleich, wenn die Komödie aus seyn würde, auf ihn warten, und seine Quittung unterschrieben mitbringen. Damit sprang er geschwind hinter Herrn Villiers her in die Kutsche, zog das Fenster auf, und ließ den Mann mit seiner Quittung, entweder im Regen, oder auf dem Caffee-Hause, welches ihm von beiden am besten beliebte, warten; wo der arme Teufel auf Sir Timotheus bis diese Stunde noch warten mag — denn ich wollte wohl Bürge dafür seyn, daß Sir Timotheus die innern Zimmer und Säle dieses Caffee-Hauses binnen Jahr und Tag nicht wieder zu sehen verlangen wird, aus Besorgniß, daß der arme Kerl mit seiner Quittung noch immer auf ihn warten möchte.

Auf diese Weise, mein Leser, diente gerade das, was dich und mich in eine ärgerliche Verlegenheit gesetzt haben würde, dem langbeinigen Edelmanne zu einem glücklichen Vorwande, fünf Guineen zu borgen, oder, daß ich eigentlicher rede, zu stehlen. Denn Borgen nennen wir, wo ein Vorsatz ist, zu bezahlen; aber kein Mensch konnte diesen würdigen Edelmann beschuldigen, daß er sich einen solchen Gedanken jemals hätte sollen in den Kopf oder ins Herz kommen lassen. Daß ich es aber einen glücklichen Vorwand

nenne,

nenne, rührt daher: weil der Ritter schon lange vorher das ganze Register von Ausflüchten, (z. E. er hätte in der Eile andre Beinkleider angezogen; er hätte vergessen, bey seinem Banquier mit einzusprechen; er hätte einem braven ehrlichen Kerl, der ihm auf dem Wege begegnet wäre, alles, was er an Gelde bey sich gehabt, geliehen, cum multis aliis *): weil er also, sage ich, alle Arten von Vorwande schon so völlig erschöpfet hatte, daß er in seinem Alter hin und wieder anfieng, wegen eines frischen Vorwandes in Verlegenheit zu gerathen, indem die alten, deren er sich schon lange bedienet, allen Menschen, die ihn kannten, schon eben so bekannt waren, wie seine langen Beine und seine kahle Schwanz-Perücke; so gab ihm mithin Herr Villiers einen glücklichen Vorwand an die Hand, da er ihn bat, den armen Mann zu bezahlen. Und zum Lohne dafür, will ich getrost auf mich nehmen, ihn zu versichern, daß keiner von beiden, weder er selber, noch der arme Quittungs-Schreiber, Ursach haben werde, sich zu berühmen, er sey zuerst bezahlet worden.

Als das Schauspiel zu Ende war, sah sich Herr Villiers nach seinem Freunde Sir Timotheus um; aber er, die ehrliche Seele, hatte sich vermuthlich keine Rechnung gemacht, daß sich diesen Abend möglicher Weise noch ein andrer Fünf-Guineen-Vorwand ereignen könnte, und war ihm also aus dem Garne gegangen. Da Herr Villiers nur eine ganz neue Bekanntschaft von Sir Timotheus war, indem sie zu-

*) nebst mehrern andern dergleichen Ausflüchten.

zufälliger Weise selbigen Tag einen Schöpsenbraten mit einander gegessen, und bey dieser Gelegenheit im Wirthshause die Abrede genommen hatten, mit einander in die Komödie zu gehen; so bildete er sich nichts gewissers ein, als daß er diesen Abend mit seinem neuen langschenklichten Freunde bey einer Flasche beschließen würde, und eilte also zurücke nach dem Caffee-Hause, wo Sir Timotheus, wie Er so gut als ich mit anhörte, dem Quittungs-Träger befohlen hatte auf ihn zu warten. Keinen Sir Tim — konnte er da aussindig machen; aber er bemerkte einen sehr aufmerksam und begierig Achtung gebenden Mann, der in einem Winkel saß, und immer nach der Thüre hinsah; woraus er dann ganz natürlicher Weise errieth, daß dieß der ehrliche Mann wäre, der hier warten sollte. Noch mehr aber ward er überzeuget, daß es der nämliche seyn müßte, weil der Mann, so oft die Saalthüre aufgieng, immer höher auffsah, als die Oberschwelle der Thüre, indem die Leute nach einem Menschen von Mittelgröße ihre Augen insgemein nicht viel höher werfen, als die Mitte des Einganges. Unterdessen schlurfte der arme Kerl seine Drey-Pfennig-Portion Punsch theelöffelweis ein, damit sie desto länger währen sollte, und Herr Villiers nahm die Zeitungsblätter her, und las immer die alten schon gelesenen Stücken wieder durch, bis die Stunde heranzukommen begann,

Wenn um die Mitternacht in fürchterlicher Wüste
Die Wölfe heulen; — —

 allein

allein es kam kein Sir Timotheus. Kurz, die wartenden Parteyen hätten da sitzen bleiben können bis an den jüngsten Tag, ehe der erwartete Held in seinem Leben wieder an sie gedacht hätte. Seine langen Beine hatten seinen langen Leib weiter getragen, um vielleicht da oder dort wieder einmal fünf Guineen zu erwischen. — Ob er aber hierzu Gelegenheit gefunden habe, oder nicht, das sollst du, mein Leser, ganz gewiß erfahren, wenn ich jemals selber das Glück habe, es in Erfahrung zu bringen.

Sechstes Capitel.

Weil der arme Mann alle Hoffnung aufgegeben hatte, daß er den Ritter von der traurigen Gestalt würde so bald zu sehen bekommen, so schluckte er mit einem tiefen Seufzer — sein letztes Theelöffelchen voll Punsch ein; sodann steckte er die Hand in die Tasche mit einer Miene, die man sich besser einbilden kann, als sie sich beschreiben läßt; denn er machte dabey ein Gesicht, als wenn er, an statt seines Geldes, seine Eingeweide herausziehen sollte, und gieng nach dem Zähltische, seine große Rechnung abzuthun.

Herr Villiers, der nur mit Einem Auge las, und wie der verstorbne Doctor mit dem andern Auge genau auf ihn Achtung gab, hatte viel zu viel Mitleiden, als daß er sich so was hätte sollen entgehen lassen. Er fragte den Mann, da er bey ihm vorbeygehen

gehen mußte, "ob er nicht auf Sir Timotheus ge-„wartet hätte„?

Dieser antwortete mit einem so langen und tiefen Odemzug, als ob er das Wort von seiner Fußsohlen herauf ziehen müßte: "ja, mein Herr„.—

"Nun„, sagte Herr Villiers, "so bin ich zum „Theile schuld gewesen, mein Freund, daß Er so viel „Zeit verloren hat, und Er muß mir erlauben, daß „ich die kleine Zeche, die Er Sichs kosten lassen, be-„zahle„; und hierauf befahl er augenblicklich dem Aufwärter, er solle dem ehrlichen Manne noch eine Sechspfennig-Portion Punsch bringen. —

Der Mann dankte ihm mit einer Miene voller Erkenntlichkeit, und erwiederte: "ja, mein Herr, „der Verlust meiner Zeit ist mir heute Abends herz-„lich nahe gegangen. Denn ich wollte an einen an-„dern Ort gehen, da ich eine halbe Crone verdienet „haben würde, wovon ich den Meinigen doch eine „Mahlzeit auf morgen Mittags hätte verschaffen kön-„nen. Statt dessen würde ich, wenn ich hätte sol-„len mein Glas Punsch bezahlen, mit einem einzigen „halben Pfennig *) in der Tasche haben müssen nach „Hause gehen„.

"Was treibt Er denn für ein Gewerbe, mein „Freund„? fragte ihn Herr Villiers.

"Ich bin ein Juwelen-Kästchenma-„cher„, sagte der Mann, "und wegen meiner Ar-„beit ziemlich bekannt gewesen, aber die Kundschaft „von ein Paar vornehmen Herren hat mich völlig zu „Grunde gerichtet; und itzt erhalte ich mich und die

*) Ein Dreyer nach unsrer Münze.

„Meinigen damit, daß ich allerhand kleine Arbeiten
„für die Leute mache, manchmal ein verdorbenes Ge-
„mälde wieder aufmale, oder dann und wann noch
„ein kleines artiges Kästchen wieder zurechte mache.
„Diese Schuld bey Sir Timotheus ist für ein Ge-
„mälde, womit ich lange Zeit sehr viel Mühe gehabt
„habe, und das er in einer Auction vor meinen Au-
„gen und Ohren für fünf und zwanzig Guineen ver-
„kaufet hat; ich hatte ihm einen kostbaren Rahm da-
„zu machen lassen müssen, wofür ich selber die drey
„Guineen ausgelegt habe; aber weder Rahm, noch
„Arbeit, hat er mir bis diese Stunde bezahlet„.

“Hat Er etwan ein Kästchen zu Hause in Be-
„reitschaft„? fragte Herr Villiers. —

“Ja, mein Herr„, sagte der Mann, “ich habe
„selber das niedlichste kleine Ding, das Sie jemals
„gesehen haben können, und habe es so schön ausge-
„putzt, daß es nicht nur eben so gut aussieht, son-
„dern auch in Wahrheit besser ist, als ein ganz neues.
„Ich kann es Ihnen für zwo Guineen abstehen, ob
„es gleich keiner für zwölfe zu machen im Stand
„ist„. —

“Nun, so sey Er so gut„, sagte Herr Villiers,
„und bring' Er mir's morgen früh in das dritte
„Haus linker Hand auf der *** Straße; da ist eine
„Guinee, die ich ihm drauf gebe: und wenn es so
„hübsch ist, wie Er mir's beschreibt, woran ich auch
„nicht zweifle; so will ich Ihm statt zwo Guineen
„drey dafür geben„.

Die lebhafteste Einbildungskraft kann sich schwer-
lich eine Vorstellung von der erstaunlichen Verände-
rung

rung machen, welche dieses Wort in des armen Mannes Gesicht und Miene bewirkte. Er nahm die Guinee, war aber nicht vermögend, mehr herauszubringen, als "Danke Ihnen, mein Herr; mein Herr, ich danke „Ihnen; danke Ihnen, mein Herr; mein Herr, ich „danke Ihnen„. Diese Worte würde er, glaube ich, eben so vielmal wiederholet haben, als sechs Glocken zusammen Abend lauten, wenn der Aufwärter nicht eben die bestellte Portion Punsch gebracht, und ihm ein voll eingeschenktes Glas in die Hand gegeben hätte. Dieses verwandelte seine Danksagungen in "Ihre Gesundheit, mein Herr, — mein „lieber Herr, auf Ihr beständiges Wohlseyn„! Hierauf trank er das Glas bis auf den Boden, und mit größrer Zufriedenheit aus, als der Mann, der das letzte Patent vom Hofe auf tausend Pfund jährliche Einkünfte bekam, in der Freude seines Herzens hätte thun können, und machte eine Verbeugung, worinnen die Dankbarkeit eben so natürlich gemalt stand, als wie der Undank in dem Gesichte des ** von ** gemalt steht.

Den Morgen drauf war der arme Mann aus Besorgniß, den Termin vor zehn Uhr zu versäumen, (denn er war beschieden, vor zehn Uhr zu kommen,) gleich nach halb sieben da. So bald Herr Villiers, der insgemein erst um acht Uhr aufzustehen pflegte, hörte, daß er unten war, ließ er ihn mit seinem Kästchen heraufkommen. Es stimmte wirklich mit der Beschreibung überein, die der Mann davon gemacht hatte; aber es mußte zum wenigsten zwey mal so viel gekostet haben, als er sagte. Er hatte sich

außerordentliche Mühe gegeben, es herauszuputzen; und Herr Villiers, der dergleichen Arbeit zu beurtheilen wußte, sah den Werth sogleich ein. Er gab ihm also fünf Guineen über das Angeld von gestern Abends. Der Mann nahm nur zwo vom Tische weg, und sagte, "das wäre genug bey seiner Ehre, „und dafür dankte er ihm herzlich„. Aber Herr Villiers antwortete ihm: "wenn es gleich für einen „so billigen Mann genug gefodert wäre, so wäre es „doch für ihn zu wenig zu geben„.

Dieß machte dem ganzen Streit ein Ende, und der Kästchenmacher gieng nach Hause, so glücklich wie ein Prinz, und verließ Herrn Villiers höchst vergnügt, daß er nicht nur Gelegenheit gehabt hatte, einem redlichen, fleißigen und geschickten Manne zu dienen, sondern auch gegenwärtig um zehn bis eilf Pfund reicher, als er die Minute vorher war, da die fünf Guineen aus seinem Beutel in Sir Timotheussens Hosentasche wanderten; wo er ungeachtet der Ränke und Geldschneidereyen, die er täglich practicirt, um ein Paar Guineen zu erhaschen, diese jedesmal so heiß in seine lange Tasche hinein schiebt, daß sie den Boden ausbrennen.

Siebentes Capitel.

Herr Villiers war zwar ein Mann nach der Mode, und hielt die beste Gesellschaft; aber er liebte die Abwechselung. Aus dieser Ursach ermangelte er

selten,

selten, binnen vierzehn Tagen sich ein oder ein Paarmal in einer angenehmen Versammlung von Kaufleuten und von der bessern Art Handwerksleute einzufinden, welche wöchentlich dreymal in der Crone und dem Anker zusammen kommen, wo er auch eine Neigung zu einem kleinen Hutmacher faßte, weil er merkte, daß der Mann im Grund ein ehrlicher, gutgesinnter Kerl war; daher er auch nicht nur alle seine Hüte bey ihm kaufte, sondern ihm auch durch fleißige Empfehlungen gute Kunden zuwies. Da nun dieser ehrliche kleine Kerl ein Hagestolz ist; so hält er nicht mehr als eine Magd, die er eine Haushälterinn nennt, welche ihm alle mögliche gute Dienste leistet. Wenn er nun ein Räuschchen bekommen hat, welches wöchentlich nicht leicht über sieben mal geschieht; so ist er dann in solchem Zustande nie vergnügter, als wenn er sich in Lobsprüche auf diese seine Jungfer, und besonders auf ihre Nüchternheit ausbreitet. Eines Abends demnach, da mich Herr Villiers in der Tasche mit in die Zeche nahm, wo dieser ehrliche Mann einige Schlückchen über seinen gewöhnlichen Durst gethan hatte, (oder ob vielleicht die Hitze, mit der er das Lob seiner zu allen möglichen Diensten tüchtigen Haushälterinn herausstrich, die Dünste von seinem Liqueur etwas geschwinder, als gewöhnlich, in sein Pericranium gejagt haben mochte, welches ich nicht so genau sagen kann,) genug, es ereignete sich, daß der Bürster von neuen und alten Hüten den Gebrauch seiner Beine beynahe gänzlich verlor.

Mein Eigenthümer wollte ihn gern in einen Miethwagen gepackt wissen; aber es war keine Möglichkeit, ihn dazu zu bereden; indem nichts gewisser ist, als daß sich ein Mensch um desto mehr nüchtern dünkt, je mehr er berauschet ist. Also wollte er zu Fuße nach Hause gehen, Herr Villiers mochte auch sagen, was er immer wollte. Die Folge davon war, der erste Schritt, den er that, (nachdem er die eisernen Treppen-Lehnen verlassen hatte, und nunmehr die Stufen von der Thüre zur Straße hinunter steigen sollte,) — dieser erste Schritt also brachte ihn mit einem zierlichen Drehwirbel auf einmal quer über die Straße, wo zufälliger Weise zu seinem grossen Glück, aber zu ihrem Unglück, eine arme Frau ein Bündel schmuziger Wäsche zum Waschen nach Hause trug; wider deren ihre Hüften prallte sein Kopf mit einem solchen Stoß an, daß sie davon, so lang als sie war, zur Erde niederschlug, und das Bündel neun bis zehn Ellen weit von ihr hinflog.

Das Weib meynte, es hätte sie ein Straßenräuber mit einem Schlag auf den Kopf zu Boden geschlagen, da sie doch nur einen Stoß an ihr Hintergesäß bekommen hatte, und kreischte den Augenblick, Feuer! Diebe! und Mord! und dieß in einer solchen Behendigkeit, daß es mir nur ein einziges kurzes Wort zu seyn deuchte, ob sie gleich jedwede Sylbe aufs deutlichste aussprach. Herr Villiers, der es sich nicht versehen hatte, daß der kleine Hutfärber so geschwind auf die Gasse kommen würde, und der daher zum Fenster hinaus guckte, ob er vielleicht gar durch das eiserne Gitter auf den Hof gestürzt wäre,

errieth

errieth gar bald aus dem hellen Tone, was vorgefallen war; er lief also geschwind hinunter auf die Gasse, um Frieden zu stiften und die Ruhe wieder herzustellen, ehe die Wächter-Laternen, die er bereits aus verschiedenen Gegenden herbey hinken sah, zu nahe kommen könnten; denn er wußte wohl, daß dergleichen Herren, als wahre Friedensbediente, immer behülflich sind, ein Scharmüzel in ein völliges Treffen zu verwandeln, und sich alsdenn die Folgen davon zu Nutze machen. Ein Schilling, und ein wenig Beystand, ihr Bündel wiederzufinden, hatten das arme Weib aus dem Wege geschafft, ehe die hinkenden Laternen-Träger herbeykamen. Nunmehr bestand die ganze Gruppe von Mitternachts-Richtern, so viel ihrer die laute Stimme des Weibes herbeygezogen hatte, aus drey Mann, (die zwar weder gute, noch treue Männer, aber doch die besten waren, welche das Kirchspiel hatte auftreiben können;) diese waren nemine contradicente mit einander einig, daß es eine Weibsen-Stimme gewesen wäre; sie hielten also den kleinen Hutmacher für ein Frauenzimmer, das man in Mannskleider gesteckt hätte, und fragten sie, ob sie jemand hätte nothzüchtigen wollen.

Ich habe einige Leute, die es wissen können, sagen hören, das erste mal, wenn ein Mensch am Bord eines Schiffes reiste, käme es ihm nicht anders vor, als ob alles, was er auf der Küste sieht, es mögen seyn Zäune, Bäume, Kirchen oder Häuser, neben ihm vorbeyliefe, weil er die Bewegung der Maschine nicht fühlt, in der er selber sitzt. Eben so gieng es

auch unserm kleinen betrunkenen Hutmacher; er dünkte sich immer noch so nüchtern, als ein Friedensrichter, und bildete sich also ein, die Nachtwächter und ihre Laternen müßten betrunken seyn, weil sie ihm immer im Krais herum zu taumeln schienen. Er rülpste daher mit einem ziemlich rauhen Ton heraus, es deuchte ihn, sie wären recht seltsame Kerle, daß sie sich bey ihrer Wache so besöffen, und einen Mann nicht einmal von einer Weibsperson unterscheiden könnten.

Mein Eigenthümer, der leicht vorhersah, daß eine sehr unangenehme Zänkerey zwischen dem betrunknen Narren und diesen nüchternen Dieben herauskommen würde, sagte zu dem trotzigsten unter ihnen, er wolle ihm sechs Pfennige *) geben, wenn er ihm behülflich wäre, den guten Mann nach Hause zu bringen. Der Handel wurde den Augenblick richtig; mithin machten wir uns zusammen auf den Weg, und erreichten auch gar bald die Thüre zu des Hutmachers Hause.

Das erste, was mein Eigenthümer that, war, daß er dem Wächter seinen Abschied gab; hierauf klopfte er an die Thüre, und wartete, um seinen berauschten Freund in die Hände der unvergleichlichen, zu allen möglichen Diensten tüchtigen Hausjungfer zu übergeben; indem er nicht zweifelte, sie würde sodann schon selber wissen, wie sie ihren Herrn zu Bette bringen sollte, wenn er auch noch so dicke voll wäre.

Nachdem er zu drey bis vier malen mit ziemlichem Nachdruck angeklopft, und jedesmal, ehe er wie-

*) Nach unsrer Münze drey Groschen.

wieder klopfte, eine gute Weile gewartet hatte, gieng die Thüre endlich auf, und wir erblickten eine Figur aufrecht am Täfelwerke gelehnt stehen. Das war denn diese Juwele von einer zu allen möglichen Diensten tüchtigen Jungfer; eine recht gute Dirne, die mit ihrem ehrlichen Herrn so trefflich sympathisiret hatte, daß sie die ganze Nacht hindurch aufgeblieben war, und immer ein Schlückchen über das andre gethan hatte.

Mein Eigenthümer berichtete ihr, ihr Herr wäre ein bißchen angeschossen; deßwegen hätte er ihn nach Hause gebracht, um ihn sicher und zur nöthigen Pflege in ihre Hände zu liefern.

"Ganz wohl„, sagte sie mit einem Rülps, der auch einen Holländer nicht übel gekleidet haben würde, streckte ihre Hand aus, um ihn herein zu führen, und taumelte in eben dem Augenblicke zur Hausthüre hinaus, da der Hutmacher hinein taumelte, so daß beide der Länge lang hinfielen.

Das war eine neue Noth, und was konnte mein Eigenthümer dabey thun? Das gefallene Jüngferchen der Länge lang draußen auf der Straße liegen zu lassen, wäre eine Grausamkeit gewesen; und der Bedienten eher zu helfen, als dem Herrn, war wider die Kleider-Ordnung. Unterdessen bewog ihn doch die Zuneigung, die jeder ehrliche Mann gegen das zärtere Geschlecht besitzt, den Vorzug der Jungfer Gretchen zu geben. Also packte er sie an, hob sie von der Gasse in die Höhe, und brachte sie wieder aufs Vorhaus, wo er fand, daß der Hutmacher unterdessen auf eine oder die andre Art wieder auf die

Beine gelanget war, und im Begriffe stand, wieder über das Vorhaus hinaus zu taumeln. Mein Eigenthümer befürchtete, daß er sich beschädigen möchte, und faßte ihn beym Arm an; dadurch machte er, daß Gretchen hinein taumelte; aber er konnte doch nicht auf einmal beider so mächtig werden, daß nicht Hännschen wieder hätte hinaus taumeln sollen. Zum Geyer! dachte ich, das ist wahrhaftig ein holländisches Wetter-Haus *); wenn der Mann hinein kömmt, so kömmt die Frau heraus; und wenn die Frau hinein kömmt, so kömmt der Mann heraus. Sie scheinen es freylich mit einer seltsamen Uebereilung zu thun; aber das mag vielleicht von der schnellen Wetterveränderung herrühren. Dieß waren bloß meine ersten Gedanken; aber da ich, wie die meisten Engländer, die Sache zum andern mal überlegte, sah ich ein, daß ich mich geirrt hatte.

Nunmehr, da Gretchen sicher und wohlbehalten hingelegt war, ward auch Hännschen auf der Straße wieder ein Gegenstand von meines Eigenthümers Aufmerksamkeit. Zuförderst aber hielt er für nöthig, weil des Nachtwächters Clause nicht über hundert Schritte vom Platze war, Se. Gestrengen um Beystand zu ersuchen. Er bat also vor allen Dingen um Vergebung, daß er ihn in seiner Ruhe störte, und sprach von einer Vergütung von sechs Pfennigen. Der Schall von diesem Versprechen drang durch Seiner Gestrengen flockigte Mütze; der Träger der Hellebarde und Laterne sprang sogleich auf, und wikkelte

*) Eine bekannte Art von kleinen Barometern, welche man auf die Tische setzt.

kelte in einem Augenblick Ein Ohr von seiner dicken wollenen Decke los, um ein bißchen deutlicher zu hören, was er für die sechs Pfennige thun sollte.

Leuten, die sich im Reichthume wälzen, als Contractmachern, Commissarien, Statthaltern, Nabobs, besoldeten Parlaments-Gliedern, Kupplern und Kupplerinnen, die sich von beiden Theilen bezahlen lassen, mag vielleicht der Klang von sechs Pfennigen keine so beträchtliche Sache zu seyn dünken, wie sie unsern schläfrigen Nachtwächter dünkte. Aber ganz gewiß ist für fünf Millionen von Seiner Majestät Unterthanen, besonders gegen Norden, eine Silbermünze von sechs Pfennigen Werths immer ein Stück Geld, das man nicht verschmähen darf. Also muß man sich auch nicht wundern, wenn dieser getreue Diener der Nacht bey dem angenehmen Schalle nicht allein den Gott Morpheus in einem Augenblicke von seinen Achseln schüttelte, sondern so gar eine solche Munterkeit annahm, als ob er selbigen ganzen Abend von ihm weder das mindeste gehöret, noch gesehen hätte.

Mit Hülfe dieses fürchterlichen Ritters von der brennenden Laterne, brachte mein Eigenthümer endlich Hännschen vom Pflaster wieder auf die Beine, und geleitete ihn sicher und wohlbehalten in seine Wohnstube. In dieser hatte Gretchen ein gutes wärmendes Feuer aus zweyerley Ursachen angemacht, nämlich erstlich, um dabey zu trinken, und nächstdem dabey zu schlafen; welches dann machte, daß das Zimmer recht angenehm, und einem jeden darinnen ganz wohl war.

Hier

Hier also legten Herr Villiers und der Nachtwächter, Hännschen auf den Fußteppich nieder, weil eine stehende Positur sich gerade um selbige Zeit durchaus nicht mit seiner Constitution vertragen wollte. Hierauf holten sie auch das arme Gretchen, die zu gutem Glück eben keine Lust bezeiget hatte, noch einmal auf die Gasse zu stolpern, sondern so gut zugedeckt im Vorhause lag, wie ein Feuerriepel in einem weißen Hemde, das voller Löcher ist. Das arme berauschte Gretchen legten sie gleich neben ihren berauschten Herrn, ohne alle Furcht, daß eines das andre überfallen möchte. Alsdann suchte mein Eigenthümer mit Hülfe des Pfenniglichtchens, das er aus der schimmernden Laterne borgte, Hännschens Bette; und er fand auch Hännschens Bette, oder Gretchens Bette, nennet es wie ihr wollet: denn wenn ihr zugeben müsset, daß zwey Kopfkissen neben einander glaubwürdige Zeugnisse sind; so gehörte das Bette beiden. Doch dem sey, wie ihm wolle; genug, mein Eigenthümer holte beide Kopfkissen sammt der Matratze und einem Bett-Tuch heraus, womit er sie beide sorgfältig zudeckte, und jedem ein Kissen unter den Kopf legte; so dann nahm er die äußere Klinke von der Gassenthüre ab, schloß die Thüre von der Außenseite zu, steckte den Schlüssel in seine Tasche, und wanderte ganz gelassen nach Hause.

Achtes Capitel.

Ich beschloß mein letztes Capitel damit, daß ich sagte, wir wåren ganz gelassen nach Hause gewandert; ich håtte sagen sollen, wir fiengen an, den Weg zu wandern, der uns nach Hause führen sollte: aber wie alle Seeleute wissen, so ereignen sich auf einer Reise, die man nach Hause thun soll, immer allerhand Vorfålle; und so gieng es uns auch. Denn da wir durch das Bartholomåus-Gåßchen bey dem Hinterthore der Kôniglichen Bank vorbey giengen, hôrten wir eine rauhe Stimme sagen: "hol' Euch „der Henker! wer seyd Ihr denn? oder wie Teufel „kommet Ihr denn hieher, daß Ihr erfrieret und ver„hungert„?

Eine sanfte weibliche Stimme versetzte auf dieses zierliche Compliment: "Lassen Sie mich nur in „Ruhe, mein Herr; ich thue Ihnen ja nichts zu Lei„de, warum wollten Sie mich denn quålen„?

Dieses erregte meines Eigenthümers Neugier, der sogleich einlenkte, und nach dem Platze zugieng, gerade da der erste beredtsame Redner die Lippen wieder geôffnet hatte. Er machte also einen Augenblick Halte, um ihn nicht gånzlich zu stôren. "Hol' „Euch der Henker, Ihr Betze„, sagte der Redner; „was schwatzet Ihr? Ihr wollet wohl gar ehrbar „thun; meynet Ihr es so? Kommet nur mit; der „Teufel wird Euch nicht gleich holen; ich will Euch „ein Nôßel warm Bitterbier einschenken lassen„.

"Ich

"Ich verlange ja nichts, mein Herr", sagte sie, "als in Ruhe zu sterben, wenn mich nur die Menschen in Ruhe lassen wollten".

Diese Worte und der Ton, mit dem dieselben ausgesprochen wurden, thaten eine augenblickliche Wirkung in dem gefühlvollen Herzen meines Eigenthümers; er trat also gleich hinzu, und sagte zu dem Manne, der, wie er nun sah, nichts anders war, als ein betrunkener Schuhknecht: "Warum mißhandelt Ihr denn die arme Frauensperson so, mein Freund"?

"Was gehts denn Euch an? hol' Euch der Teufel"! sagte Crispin, "sie ist meine Beute: und wenn Ihr Euch nicht Eurer Wege scheret, so will ich Euch den Weg weisen, Ihr Hengst von einem französchen Hurensohne".

Mein Eigenthümer, dessen Gefühl im höchsten Grad empfindlich war, hatte sichs zur Regel gemacht, nie eine Grobheit zu sagen, aber auch nie eine zu leiden. Weil er also in der Art von Beredtsamkeit, worinnen sich der Schuster so erfahren bewies, nicht bewandert war, so erwiederte er ihm sein Compliment mit der geballten Faust, und schickte Crispins Kopf mit Einem Schlage fort, die Stelle der Steinsetzer-Stampfe zu vertreten, und die Steine einzurammeln; welches er auch so vollständig that, daß man den Schall davon hätte so weit hören können, als der schwere Klumpen von einem Gebäude, das Mansion-House *) genannt, davon liegt.

Crispin,

*) Des Lord-Mayor's Wohnung.

Crispin, dem der Streich auf dem rechten Backen so gut nicht schmeckte, daß er Lust gehabt hätte, auch seinen linken darzubieten, lag weislich still, und nahm sich Zeit zu verdauen, was er genossen hatte; indem er ganz deutlich einsah, daß eine andre Dosis die Sache nicht viel besser machen würde. Mittlerweile trat mein Eigenthümer näher zu dem Winkel des Thores, wo die arme junge Person so tief im Schatten als möglich stand; er erstaunte, ein sehr wohlgekleidetes Frauenzimmer zu finden, das ganz in Thränen schwamm, und immer in die Erde sinken wollte, und fragte sie mit seinem gewöhnlichen einnehmenden Wesen! "ob er ihr mit etwas dienen könnte„?

"O! mein Herr„, sagte sie mit einer Stimme, welche sanfter war, als die Töne der liedervollen Nachtigall, "können Sie mich an einen Ort bringen, wo „ich meine ermüdeten Glieder niederlegen und sterben „kann„?

"Madame„, sagte mein Eigenthümer, (den der sanfte Ton ihrer Stimme, und die Art, wie sie sich ausdrückte, über die Maaßen rührte,) "ich kann „Sie mit viel größerm Vergnügen an einen Ort brin„gen, der hoffentlich bequem genug seyn wird, ein „Leben zu erhalten, das so sehr verdient erhalten zu „werden, wie das Ihrige allem Ansehen nach ist„.

"Ich glaube, mein Herr„, sagte das Frauenzimmer, "alle Sorge für die Erhaltung meines Le„bens werde umsonst seyn; ich fühle es, das Herz ist „mir schon gebrochen; und ich danke dem Himmel, „daß ich meiner Auflösung schon so nahe bin ohne die „ungeheure Sünde des Selbstmordes, die ich diesen

„ganzen Tag immer zu begehen in Versuchung gewesen „bin. Zweymal bin ich an der Themse gewesen, und „beide mal hat mich mein Schutz-Engel zurücke ge„scheucht; nunmehr hat endlich eine völlige Erge„bung in den Willen des Himmels in meiner Seele „Besitz genommen, und ich unterwerfe mich mit völ„ligem Gehorsam seinen gerechten Rathschlüssen. Es „ist sein Wille gewesen, daß ich durch die Hände ei„nes grausamen, betrügerischen Menschen um alles „und jedes gebracht werden sollte, was mir das Le„ben noch erträglich machen konnte, ausgenommen „meine Ehre und Unschuld, die mir der unmenschliche „Bösewicht nicht hat nehmen können. Das ist mir „noch ein unaussprechlicher Trost; aber was nützt es „einem, sich Freunde, oder auch nur den bloßen Le„bens-Unterhalt zu verschaffen„?

Mein Eigenthümer wurde von ihren Ausdrücken, und von der zärtlichen Art, wie sie das alles sagte, bis im Innersten bewegt. Er verschlang gleichsam ihre Worte, als er auf einmal sah, daß sie in Ohnmacht sank. Er fieng sie in seinen Armen auf, und trug sie auf die Stufen am Thore, wo er sich niedersetzte, und sie hielt. Es währte wenigstens eine gute Viertelstunde, daß sie ohne alle Empfindung blieb, und währender Zeit kam zufälliger Weise eine leere Sänfte, die da vorbey gehen sollte, welche er anhielt.

So bald das arme gekränkte Frauenzimmmer so weit wieder zu sich selbst gekommen war, daß sie sitzen konnte, ohne gehalten zu werden, setzte er sie in die Sänfte, und versicherte sie nochmals, sie sollte an einen anständigen Ort gebracht werden, wo sie ruhig

und sicher seyn würde. Der Schlingel von einem Schuhknecht hatte sich, so bald er meinen Eigenthümer so bemühet gesehen, das arme Frauenzimmer zu halten, stillschweigend aus dem Staube gemacht, aus Furcht, noch etwas mehr von dem Lohne zu bekommen, den er, wie ihm sein Gewissen sagte, verdienet hatte.

Herr Villiers befahl den Sänftenträgern, ganz sachte zu gehen; und er selbst gieng keinen Augenblick von der Sänfte weg, bis sie zusammen auf den St. Pauls-Kirchhof gelangten, wo sie zu gutem Glück eine Miethkutsche antrafen. In diese hob er sie mit großer Mühe hinein, indem sie schon so matt geworden war, daß sie sich kaum im Stande befand, zu stehen, und also noch viel weniger, einen Schritt in die Höhe ohne Beystand zu thun. Er selbst setzte sich zu ihr hinein, und gab ihr während der Zeit, daß die Kutsche nach dem westlichen Ende der Stadt fuhr, die stärksten Versicherungen, sie an einen sichern Ort zu bringen.

Sie antwortete ihm überaus gefällig, "sie könnte nichts Unrechtes von einem Herrn argwohnen, „der ein so feines Gefühl und ein so mitleidiges Herz „hätte, wie sie während der kurzen Zeit ihres Gespräches mit ihm schon deutlich wahrgenommen habe„; sie konnte sich aber nicht enthalten, mit gebrochnen Worten hinzuzusetzen: "o! warum hat es dem Himmel nicht gefallen, daß er Sie mir zu Hülfe sendete, „ehe es zu spät war„

"Es ist nicht zu spät, es wird nicht zu spät seyn„, erwiederte er — — mit außerordentlicher Bewegung,

gung, "fassen Sie Sich nur; Sie haben ja, nach
„Ihrem eignen Berichte, noch nichts verloren, als
„was Sie ganz leicht wieder bekommen können, oder
„was sich wenigstens ersetzen läßt; und mein ganzes
„Vermögen will ich anwenden, beides zu thun„.

Diese unerwartete Gütigkeit war für ihr erschüttertes zartes Temperament, und für ihr schon gebrochnes, aber dankbegieriges Herz zu groß, als daß sie dieselbe hätte aushalten können. Sie sank abermals ohne Empfindung um, und würde vom Sitze gefallen seyn, wenn er sie nicht auch dießmal in seine Arme geschlossen hätte.

Sie war eben wieder zu sich selbst gekommen, als die Kutsche vor dem Hotel in der * * Straße anlangte, wo sie Herr Villiers der Sorgfalt der Besitzerinn des Hauses anvertraute, einer Frau von gutem Charakter und Ruf, die ihr den Augenblick eine Herzstärkung zurechte machte, von der aber das arme Frauenzimmer sehr wenig zu sich nehmen konnte, ob sie gleich, wie es sich nachher auswies, über neun Stunden gefastet hatte, und in der Stadt, und um die Stadt hin und her gewandert war, seitdem sie sich mit wahrer Herzhaftigkeit und Geringschätzung von der guten Freundinn geschieden hatte, in deren Hause sie den Abend vorher ihre Zuflucht zu nehmen willens gewesen war: Und weil auf diesen schrecklichen Tag eine schlaflose Nacht folgte, so ist es eben nicht zum Erstaunen, daß binnen einer so kurzen Zeit eine so grausame Zerstörung in einem so zarten Körper, wie der ihrige war, hatte zu Stande kommen können; denn sie war in der That ein sehr fein gebildetes Frauenzimmer;

zimmer; ihre Gesichtszüge waren ungemein schön und regelmäßig, und es herrschte in ihrem ganzen Ansehen etwas so liebreich Sanftes, Zärtliches und Vielsagendes, daß nicht allein ihr gesunder Verstand und ihr zartes, feines Gefühl, sondern auch zugleich die Güte ihres Herzens aus jeder Miene, jedem Wort und jeder Bewegung hervorleuchteten; und da diese Vorzüge allesammt durch eine anständige Erziehung ausgebildet worden waren, so machten sie die Person zu einem im eigentlichsten Verstande vollkommen liebenswürdigen Frauenzimmer.

Neuntes Capitel.

Herr Villiers verweilte nicht lange, weil es das arme Frauenzimmer nöthig hatte, daß sie ein wenig ausruhte, wofern dieses ihre beunruhigten Lebensgeister nur verstatten wollten. Beym Abschiede ließ er der Wirthinn vom Hause seinen Beutel zurück, und bat sie, für ihren Gast eben die Sorge zu tragen, als wenn sie ihre leibliche Tochter wäre. Sie versprach, dieses zu thun, und sie hielt auch ihr Wort redlich. Denn er fand den folgenden Tag, daß alles mit der äußersten Zärtlichkeit, und mit sehr vernünftiger Rücksicht auf den Zustand der Patientinn geschehen war. Eine von den Mägden hatte bey ihrem Bette gewacht, und gleich des Morgens hatte man eine sorgfältige Krankenwärterinn angenommen. Auch

hatte man einen ehrlichen alten Apotheker zu Rathe gezogen, was sich thun ließe, ihre niedergeschlagenen Lebensgeister wieder zu beleben.

Mit einem Wort, alles und jedes, was geschehen war, hatte Herrn Villiers Beyfall; aber das gieng ihm äußerst nahe, da er fand, daß die Kräfte der armen Patientinn in dieser einzigen Nacht außer der Maaßen abgemattet waren, ob sie gleich alle Mühe anwendete, in seinem Beyseyn eine aufgeräumte Heiterkeit anzunehmen; und die Wärterinn sagte, es wäre mit großer Schwierigkeit zugegangen, daß sie sie noch aus dem Bette hätte auf ihren Lehnstul bringen können, wo sie nun lächelnd über ihre herannahende Auflösung da saß.

Als Herr Villiers, dessen Herz schon in der vorhergehenden Nacht den größten Antheil an ihrem Leiden genommen, und das zugleich mit ihr gelitten hatte, (welches in der That weiter gieng, als er selbst glaubte,) als er diese liebenswürdige Person, deren eigentliche Reizungen nunmehr zu ihrem größern Vortheil erschienen, weil ihr Anzug in beßrer Ordnung war, so sitzen sah gleich der Geduld auf einem Leichensteine, wenn ich mich dieses alten Ausdrucks bedienen darf; so konnte er es nicht aushalten, sondern es verließ ihn alle seine Philosophie, auf die er sich sonst doch nicht wenig einzubilden pflegte. Die grossen runden Tropfen träufelten über sein männliches Angesicht herab, und seine ganze Seele zerfloß in Zärtlichkeit. Er warf sich auf die Knie, und bat, daß sie sich doch bemühen möchte, wieder Muth zu schöpfen, wo nicht sich selbst, doch einem Manne zu

Liebe,

Liebe, dessen Schicksal nunmehr in das ihrige verwickelt wäre.

"Nichts„, sagte das zärtliche Geschöpfchen, "hätte mein Leiden so vergrößern können, wie dieser Gedanke. Ich will aber nicht hoffen, daß mir der Himmel mein Leben auf einen oder ein Paar Tage gefristet haben wird, um mich zum Werkzeuge zu gebrauchen, dem würdigsten unter den Menschen Kränkung zu verursachen. Laß doch nicht, o du gütiger Gott„! fuhr dieses gute Kind mit gen Himmel erhobnen Augen fort, "o! laß doch den kurzen Zeitraum, womit es dir gefallen hat, mir mein Leben zu fristen, nicht das unschuldige Mittel seyn, irgend einem Geschöpf, und am wenigsten dem Manne Kummer zu machen, den du mit einem so wohlthätigen Herzen begabet hast„.

Diese Worte, der süße Ton, mit dem sie dieselben aussprach, und das vortreffliche Herz, das damals heller, als die Sonne in ihrem Mittagskrais, aus jedwedem Zug ihres Angesichtes leuchtete, thaten gerade das Gegentheil von der Wirkung, welche sie nach der Absicht des liebenswürdigen Kindes thun sollten. Von selbigem Augenblick an schloß seine Seele die Vereinigung mit der ihrigen, und er beschloß, entweder sie wieder herzustellen, oder sie nicht zu überleben.

Man kann diesen Entschluß vielleicht für übereilt halten; aber man wird sich nicht länger darüber wundern, so bald man erwägt, wenn alle Kräfte der Seele schon im voraus zu einer solchen Zärtlichkeit geschmelzt sind, dann muß jedweder neue Eindruck erstaunlich tief gehen.

Eben trat der Doctor ***, nach welchem Herr Villiers kurz vorher geschickt hatte, ins Zimmer. Nachdem er ihr an den Puls gefühlt, und etliche wenige Fragen an sie gethan hatte, ward er die sichtbare Niedergeschlagenheit in Herrn Villiers Gesichte gewahr; er winkte ihm hierauf, mit ihm in ein ander Zimmer zu treten, wo er sich bey ihm nach der Veranlassung und dem Ursprunge der Krankheit des Frauenzimmers erkundigte.

Durch Herrn Villiers Bericht wurde der ehrliche Mann in den Gedanken bestärket, die ihm bey seiner Erfahrenheit gleich der erste Anblick von dem gefährlichen Zustande dieser jungen Person eingegeben hatte. Da er aber den Herzenskummer mit so deutlichen Farben in Herrn Villiers Gesichte gemalt sah, so enthielt er sich, seine Gedanken frey heraus zu sagen: er hoffte, ja er wünschte von Grunde des Herzens, daß ihn seine Einsicht dießmal betrügen möchte. Wie unähnlich ist doch dieser wackre Mann gewissen Elenden von seiner Facultät, die, ehe sie die Leute an ihrer Einsicht und Erfahrenheit zweifeln ließen, lieber einem Patienten in den Sarg verhelfen, als daß sie ihn wieder auf die Beine brächten, gesetzt auch daß sie bey ihrer Unwissenheit wirklich verstünden, wie es anzufangen wäre!

Der ehrliche Doctor sagte zu Herrn Villiers, wenn er seine Patientinn zwey oder drey mal besuchet haben würde, möchte er allenfalls im Stande seyn, ein sichres Urtheil über ihren Zustand zu fällen. Dabey versicherte er ihn zugleich, das einzige noch wahrscheinliche Mittel, sie wieder herzustellen, wäre, daß

sie ungestört, und in Ruhe bliebe; und aus diesem Grunde würde es unumgänglich nöthig seyn, daß er sie alleine ließe.

Hierauf giengen sie beide zusammen wieder ins Zimmer der Patientinn, wo Herr Villiers während der Zeit, da der wackre Arzt etwas verschrieb, das dem armen Frauenzimmer einiger Maaßen zur Erquickung ihrer Lebensgeister dienen sollte, mit einer liebreichen Zärtlichkeit, die zu expreßiv war, als daß sie sich mit Worten beschreiben ließe, sie bat, ihre Bekümmernisse zu vergessen, und ihnen beiden zu Liebe leben zu bleiben; so dann gieng er mit dem würdigen Doctor hinweg, schien aber seine Seele und alle Lebenskräfte hinter sich zurück zu lassen.

Ungefähr um zwey Uhr des folgenden Tages kam Herr Villiers wieder an den Ort, wo er seine Seele gelassen hatte. Er traf das liebenswürdige Kind sitzend an, und fand Feder und Dinte vor ihr stehen.

"Herr Villiers„, sagte sie, da er hinein trat, "ich habe über eine Stunde geschrieben„.

"O! warum„? erwiederte er, "warum will sich „mein liebster Engel in dieser kritischen, nur gar zu „kritischen Zeit so angreifen„?

"Es war nöthig„, versetzte das sanfte, zärtliche Mädchen, "daß Sie wissen mußten, wer ich bin; „und einem Manne von Ihrem mitleidigen Herzen „dieß alles mündlich zu sagen, das würde mir so weh „gethan haben, daß ich es nimmermehr hätte zu „Stande bringen können. Aber nunmehr, da mein „Gemüth wieder ein bißchen beruhiget ist, fällt mir „bey, daß sich in den Händen des nichtswürdigen

 „Weibes,

„Weibes, in deren Hause ich gewohnt habe, noch „zu viel Effecten für die dreyßig Pfund befinden, zu„mal da Juwelen darunter sind, die meiner Mutter „gehöret haben, und deren reeller Werth sich auf „mehr als fünfhundert Pfund beläuft; aber ich bin „so außer mir gewesen, daß ich daran gar nicht ge„dacht habe„.

Hierauf übergab sie ihm ein Inventarium von ihren sämmtlichen Kleidungsstücken u. s. w. deren sie sich so gut erinnert hatte, als es ihr in der Eile möglich gewesen war. "Und dieß„, sagte sie, indem sie ihm ein ander Papier einhändigte, "ist eine kurze „Nachricht von der unglücklichen Person, die Ihr „gütiges Mitleiden gern gerettet haben würde, wenn „es dem Himmel gefallen hätte, daß wir vier und „zwanzig Stunden eher mit einander bekannt gewor„den wären. Aber so vergnügt ich bin, einen so wak„kern Mann angetroffen zu haben, so sehr wird doch „dieses Vergnügen durch die ängstliche Bekümmerniß „verringert, die ich in Ihrem edelmüthigen Herzen „erreget habe. Rücken Sie meine Effecten der welt„lich gesinnten heißhungrigen Creatur aus den Zäh„nen„, fuhr sie fort; "so werde ich doch noch den „Trost haben, das Meinige in den Händen eines „Mannes zu hinterlassen, der es so christlich und „liebreich anwenden wird, wie Sie gewiß thun „werden„.

"Sagen Sie nichts von solcher Anwendung„, sagte Herr Villiers mit einer Mischung von der größten Zärtlichkeit und Beklemmung, "sondern leben „Sie, um nicht nur selber Ihre Sachen zu brauchen,

„son=

„sondern überhaupt alles zu brauchen, was Ihnen „mein Vermögen zu verschaffen im Stande seyn „wird„.

“Ach„! sagte die liebenswürdige Kreuzträgerinn, „rufen Sie meine Seele nicht zurück von dem Pfade „der Unterwerfung, auf dem sie itzt wandelt, um sich „in die Hände ihres göttlichen Schöpfers zu überge„ben; und machen Sie nicht, daß ich mit Leidwesen „eine Welt verlasse, in der ich zu wohnen, schon mit „Vergnügen alle Wünsche aufgegeben hatte. Ich „möchte Ihnen nichts, was Ihr großmüthiges Herz „begehren wollte, gern versagen; aber diese Bitte ist „nicht in meiner Gewalt. Der unglückliche Streich „ist einmal geschehen, und der Wille des Himmels „schon vollführet„.

Man muß niemals ein sichtbarers Bild des Kummers und der Verzweiflung gesehen haben, als in diesem Augenblick auf Herrn Villiers Gesichte gemalt stand. Ich glaubte nicht anders, als er würde so gleich in die Erde sinken. Er blieb eine geraume Weile völlig sprachlos, da unterdessen heftige Verzuckungen sein ganzes Wesen zu erschüttern schienen. Endlich kam ihm der weibliche Theil von seiner Composition zu Hülfe, und die Thränen verschafften den convulsivischen Gemüthsbewegungen, die außerdem ganz gewiß hätten tödtlich ausfallen müssen, wieder Erleichterung. Thränen jagten einander über seine männlichen Wangen herab, und bildeten einen schnellen Strom über sein Gewand.

In eben dem Augenblicke kam der würdige Doctor *** dazu. Er hatte das arme gekränkte Frauenzimmer

enzimmer ungefähr ein Paar Stunden vorher besuchet, und hatte den Entschluß gefaßt, Herrn Villiers seine Gedanken von der Gefahr zu sagen, worinnen sie sich, wie er sorgte, befand. Da er aber sah, daß ihm ihr Wohlseyn noch viel näher am Herzen lag, als er gemeynt hatte, so war er in der äußersten Verlegenheit, was er sagen sollte; ob ihm gleich dieser dritte Besuch noch weniger Ursache zu beßrer Hoffnung gab, als ihm der erste und der andre gegeben hatten. Er sah, daß ihre Krankheit, von der er gleich anfangs deutlich bemerkte, daß dieselbe aus irgend einer tödtlichen Kränkung entstanden war, schreckliche Verwüstung in ihrer zarten Constitution angerichtet hatte, und daß sie jener langwierigen Behausung zueilte, aus welcher noch niemals ein Mensch zurücke gekommen ist. Also redete er Herrn Villiers zu, nicht allein dergleichen Gemüthsbewegungen zu ersticken, sondern sich auch auf eine Stunde zu entfernen, da seine Gegenwart einen Ausgang, vor dem ihm so sehr bange war, nicht wenig beschleunigte.

Herr Villiers folgte seinem Rath, und bat sie mit der liebreichsten Stimme, daß sie es doch an sich nicht möchte fehlen lassen, ihr Leben zu erhalten, und daß sie der Verordnung dieses würdigen Mannes hübsch folgen sollte.

Hierauf begab er sich in das Zimmer darneben, und nahm die Papiere aus der Tasche, um die Nachricht von der unglücklichen Besitzerinn seines Herzens zu lesen, wovon der Innhalt in Folgendem bestand. — Aber wenn ich denselben meinem Leser nicht mit eben den feingewählten und bedeutungsvollen Ausdrücken

erzähle,

erzähle, wie es diese sehr artige junge Person selber that, so liegt die Schuld nicht an mir; denn ihr ganzer Vortrag war, wie ihre Manieren und Handlungen, unnachahmlich.

Zehntes Capitel.

"Ich bin", sagte dieses zärtliche, würdige, unglückliche junge Frauenzimmer, "die Tochter „eines West-Indischen Herrn, dem sein Vater eine „sehr einträgliche Plantage hinterließ. Weil er aber in „einem Alter von zwey und zwanzig Jahren zu dem „Besitze derselben gelangte, so hatte ihn ein fünfjähri- „ger gedankenloser Zirkel von Lustbarkeiten in der „Stadt und den umliegenden Gegenden, nebst den „Spitzbübereyen, wie ich sie wohl nennen mag, de- „ren sich alle auswärtige Agenten schuldig machen „werden, so bald sie sehen, daß ihre Principale in „schlechte Umstände gerathen; dieses hatte, sage ich, „meines Vaters Vermögen so sehr heruntergesetzt, daß „er es unumgänglich nöthig befand, selbst eine Reise „nach West-Indien zu thun, um noch für das We- „nige, was ihm übrig geblieben war, zu sorgen; da „er dann meine Mutter mit sich dahin nahm, die „Tochter eines verstorbenen Baronets, die er nicht „völlige anderthalb Jahre vorher geheirathet, und „deren Vermögen, welches sich auf nicht mehr als „fünf tausend Pfund belief, bisher bloß noch gedient

„hatte,

„hatte, dem Strome der überlästigen Gläubiger auf
„eine sehr kurze Weile einen Damm zu setzen.

"Ich mochte damals etwan ein Viertheljahr alt
„seyn, und wurde der Fürsorge und Aufsicht des wak-
„kern Herrn Bonheart, des Factors von mei-
„nem Vater in der Stadt, anvertrauet. Seine,
„und seiner Frauen Sorgfalt, mich zu erziehen, wür-
„de ich zeitlebens im dankbarsten Andenken erhalten
„haben, wenn mir auch der Himmel mein Leben über
„die gewöhnliche Gränze, die den Menschen zuge-
„messen ist, verlängert hätte; wiewohl mich
„nun der unwürdige Sohn dieses würdigen Paares
„auf eine so schmähliche Art in der Blüthe meiner
„Jahre ums Leben bringt. Mein Vater hatte zwar
„damals noch immer ein sehr schönes Vermögen, das
„ihm übrig geblieben war; jedoch da er, wie vier
„Fünfthel von den Plantagen-Besitzern thun, immer
„ein Jahr von seinen Einkünften im voraus verzehret
„hatte, und folglich gezwungen war, wohlfeiler zu
„verkaufen und theurer einzukaufen, als seine bedacht-
„samern Nachbarn; so kam er mit jedem Jahr im-
„mer mehr und mehr zurück; und dieß dermaaßen,
„daß sich bey seinem Tode, (der sich ereignete, da ich
„mein siebzehntes Jahr antrat,) das Wenige, was
„er mir hinterließ, in der größten Unordnung befand.

"Meine Mutter war ungefähr ein Jahr vor mei-
„nes Vaters Tode aus den Trübsalen dieses hinfälli-
„gen Lebens erlöset worden; daher er dann zu gu-
„tem Glücke den wackern Herrn Bonheart zu seinem
„einzigen Testaments-Verwalter, in Vormund-
„schaft meiner ernannte, und ihm Gewalt er-
theilte,

„theilte, zu verkaufen, und mit einem Wort alles „und jedes zu thun, was er zu meinem Besten für „dienlich erachtete, ohne daß er verbunden seyn sollte, „so gar mir selber von seinem Verfahren Rechenschaft „abzulegen.

"Dieses ungemeßne Zutrauen meines Vaters ge„fiel dem ehrlichen Manne so wohl, daß er ihm das„selbe durch die gewissenhafteste Fürsorge und äußer„ste Zärtlichkeit für seine Tochter vergalt. Die ver„wirrten Trümmern von meines Vaters Vermögen, die, „wenn alle Schulden bezahlet wären, wie man ihm „sagte, nicht reine fünfhundert Pfund betragen wür„den; diesen elenden Rest disponirte der ehrliche Mann „so trefflich, und wirthschaftete damit durch seinen un„ermüdeten Fleiß und bey seiner ungemeinen Welt„kenntniß so glücklich zu meinem Vortheile, daß „er mir, als ich mein ein und zwanzigstes Jahr er„reichte, nah an die zehntausend Pfund Capital in „der Bank übergab. Zugleich weigerte er sich schlech„terdings, die gewöhnlichen Commißions - Gebüh„ren für die Mühe anzunehmen, die er sichs hatte „kosten lassen, mein Capitälchen auf eine so sehr „einträgliche Art zu verwalten. Er hatte dabey „auch nicht eine einzige Schuld von meinem Vater „unbezahlt gelassen.

"Ob der wackre Mann merken mochte, daß sei„ne Gesundheit in Abnahme kam, und ihn vielleicht „dieses so begierig machte, mit mir zur Richtigkeit zu „kommen, kann ich nicht sagen; aber er überlebte „dieses ungewöhnliche gute Werk der Freundschaft „nicht viel über einen Monat, da er dann sein Ver-

„mögen,

„mögen, welches man zwischen funfzehn und zwan„zigtausend Pfund schätzte, seinem einzigen Sohn hin„terließ; einem jungen Menschen, der zwar ziemlich „wild war, und sich allem Ansehen nach niemals viel „um die Geschäffte und das Arbeiten bekümmert hat„te, der aber doch einige gute Eigenschaften an sich „zu haben schien. Allein ach! nunmehr sehe ich wohl „ein, daß es bloß mir so schien; denn mir war daran „gelegen, Gutes von dem Sohne solcher gütigen Wohl„thäter zu denken, wie sich so wohl sein Vater, als „seine Mutter gegen mich bewiesen hatten. Zu allem „Unglücke war seine Mutter schon zwey Jahr eher „gestorben, als sein Vater; sonst wäre ich bey ihr „geblieben: und da sie ihn viel besser kennen mußte, „als ich, so würde sie mich aus dem Fallstricke ge„rettet haben, worein ich aus Unerfahrenheit und „Treuherzigkeit gefallen bin.

“Mein guter Vormund hatte mich, nachdem seine „Frau gestorben war, aufs Land zu einer verwittbe„ten Dame gethan, die seine Anverwandtinn war: da „aber diese nachher wieder heirathete, und ich also nun„mehr mir selbst überlassen blieb, so zog ich in die Stadt, „und miethete mich in ein meublirtes Logis für sechzig „Pfund des Jahres auf der ** Straße ein. Es „mochten etwan vierzehn Tage verlaufen seyn, nach„dem ich mich da niedergelassen hatte, als der junge „Herr Bonheart kam, und mir einen Besuch machte. „Ich empfieng ihn, wie eine Schwester einen Bru„der empfangen würde, und in der That nannte ich „ihn auch immer Bruder, indem ich ihn als meinen „Pflegebruder betrachtete; denn sein Vater und seine

„Mutter

„Mutter hatten sich gegen mich bezeiget, wie „die zärtlichsten Aeltern. Er gab sich die Miene ei„nes arbeitsamen Kaufmannes, der viel Geschäffte „machte; erzählte mir, da ihm nunmehr die Sorge „für seine Wirthschaft und sein Vermögen selber auf „dem Halse läge, so empfände er doch itzt ein weit „größer Vergnügen daran, seine Angelegenheiten zu „besorgen, und seine Geschäffte abzuwarten, als ihm „jemals vorher alle die Stunden gemacht hätten, die „er in seinen wilden Schwärmereyen zugebracht habe. „Die Geschäffte bey seiner Handlung giengen sehr „glücklich von Statten, und wenn ihm der alte Herr „auch noch zweymal so viel hinterlassen hätte, so „würde er doch alle Pfennige, nicht allein zum Dien„ste seiner auswärtigen Freunde, sondern auch zu sei„nem eignen großen Vortheile brauchen können. Und, „Mariechen„, sagte er mit einer sorgenlosen Miene, die ihm ganz eigen war, “so bald ich funfzig tausend Pfund „habe, daß ich Sie halten kann, wie es sich für Sie „schickt, alsdann will ich kommen, und fragen, ob „Sie mich haben wollen„.

“Ich lachte, und antwortete, ihm, wir wären „gar zu nahe Blutsfreunde; denn in der That be„trachtete ich ihn jederzeit als meinen Bruder.

“Wir sprachen noch unterschiedliches mit einan„der, worauf er Abschied nahm. Da er weggieng, „bat ich ihn, daß er mich besuchen möchte, so oft ihn „seine Geschäffte nicht abhielten; welches er auch bin„nen vierzehn Tagen immer zwey oder drey mal that, „da er aber niemals über zehn Minuten verweilte,

„unter dem Vorwand, er hätte viel zu thun; und da„bey sagte er: “das thue ich alles aus Sehnsucht nach „Ihnen, Mariechen; denn eine halbe Tonne muß ich „haben, ehe ich Ihnen ein Wörtchen sage„.

“Ich antwortete ihm, “wenn er eine halbe Tonne „haben würde, so wollte ich alles thun, was in mei„nem Vermögen stünde, ihm zu einer braven Frau „zu verhelfen; aber ich selber„, sagte ich, “kann die „schwesterliche Liebe, die ich zu Ihnen habe, niemals „in etwas andres verwandeln„.

„Das wollen wir sehen„, sagte er, “wenn ich „meine Wünsche erreichet haben werde; und es liegt „mir so sehnlich am Herzen, daß ich jede Gui„nee, die ich in der Welt habe, in der Handlung „anlege, und wirklich manchen Tag mit nicht mehr „als zween oder drey Schillingen in der Tasche her„umlaufe„.

“Das war eine Lockspeise, recht eigentlich für ein „aufrichtiges Herz erdacht, wie das meinige, die bey „der Kenntniß, welche dieser — (es schaudert mir, „den Sohn meines Wohlthäters einen Bösewicht zu „nennen; und ach! doch sorge ich, der Name ist noch „zu gut für ihm,) ich will also sagen, daß es diesem „schlechten Menschen bey der Kenntniß, die er von „mir hatte, schwerlich fehlen konnte, seine Absicht zu „erreichen.

“Was brauchen Sie Sich„, sagte ich, “so gar „sparsam einzuschränken, da Sie wissen, daß ich Ih„nen allemal auf eine kleine Weile, wenn sich die „Noth ereignet, mit fünf hundert, oder auch wohl „mit tausend Pfunden aushelfen kann? Wenn ich „auch

„auch ein Tausend einbüßen sollte, um dem Sohne „meines Wohlthäters beyzustehen, das würde mir „keinen großen Schaden thun; denn das wäre doch „nur alle Jahre ein neues schönes Kleid weniger.

“Mariechen„, sagte der Heuchler,“ das könnte ich „nicht mit ansehen, da Sie nichts weiter haben, wo„von Sie leben, als Ihre Interessen, daß Sie tau„send Pfund risquirten. Handel ist ein zweifelhaftes, „gefährliches Ding, wenn man es auch noch so behut„sam anfängt; ob ich gleich die größte Vorsicht an„wende, die man sich vorstellen kann. Aber eine „Summe von fünfhunderten, wenn ich sie zu einem „beträchtlichen Vortheile nutzen könnte; diese würde „ich mir allenfalls die Freyheit nehmen, von Ihnen „auszubitten, auf ein vierzehn Tage bis drey Wochen. „Es kann sich Gelegenheit finden, vielleicht in einem „oder ein Paar Tagen, vielleicht auch nicht in einem „Monate„: Und mit den Worten, nahmen wir Ab„schied von einander.

“Damit ich eine Historie, die mir das Herzge„blüt viel schneller aussaugt, als mir die Dinte aus „der Feder fließen kann, nur abkürze, so beschwatzte „er mich kurz darauf, fünf hundert Pfund Actien um „seinetwillen zu verkaufen; aber er brachte das Geld „pünctlich wieder binnen den zehn Tagen, ja es wäh„rete vielleicht nicht einmal so lange. Dieses wieder„holte er etwan vier bis fünf mal während der Zeit von „einem halben Jahre, wobey er nicht wenig Wesens „machte, was für großen Nutzen er sich damit ge„schafft hätte, und zugleich vielmals um Vergebung „bat, daß er mir so oft die Mühe machte, in die

„Bank zu gehen, um an- und abschreiben zu „lassen.

“Ich bat ihn, er möchte davon nichts erwäh„nen; denn das Vergnügen, meinem Bruder, dem „Sohne meines Wohlthäters, zu dienen, bezahlte mir „diese kleine Mühe mehr als zwanzig mal.

“Auf diese Art spielte dieser Niederträchtigste un„ter den Menschen die Komödie immer fort, bis zween „oder drey Tage vor der unglücklichen Nacht, da „Sie mich so verlassen und wahnsinnig antrafen. „Er kam des Morgens zum Frühstücke zu mir; und da „schwatzte er mir vor, er hätte die ganze Nacht hin„durch immer an mich gedacht, und sich beständig mit „mir beschäfftiget; denn mein Bestes läge ihm eben so „sehr am Herzen, wie sein eignes. “Mariechen„, sag„te er, “wir werden in kurzem Krieg bekommen; die „Actien haben gestern angefangen zu fallen, und ich „bin sicher überzeuget, daß sie binnen Zeit von acht „Tagen noch um zehn Pro Cent niedriger stehen wer„den„.

“Was ist denn Ihre Meynung, Herr Bruder„, „sagte ich, “daß ich thun soll„?

“Meine Meynung wäre„, versetzte er, “Sie ver„kauften noch heute des Tages Ihre sämmtlichen „Actien, und belegten Ihr Geld auf Indianische Wech„sel. Die Prämien stehen itzt noch niedrig, also ist „nichts daran zu verlieren. Ich will selber mit Ih„nen gehen, und Ihnen behülflich seyn, zum Verkaufe „sowohl, als zum Belegen; und damit Sie alsdann vor „allen Zufällen, die sich ereignen könnten, vor Feuer „und Dieben gesichert seyn, wollen wir mit einan-

„der

„der nach Child's gehen, und da die Wechsel unter„bringen, so werden sie sicher seyn. Ich bin es ge„wiß versichert, die Mühe, die es uns diesen Tag „über machen wird, dieses Geschäffte zu Stande zu „bringen, soll meiner lieben Schwester einen Unter„schied von tausend Pfunden ausmachen„.

“Mir dünkte alles und jedes, besonders aber sei„ne Sorgfalt in dem letzten Stücke, die Wechsel so „sicher unterzubringen, so sonnenklar zu seyn, daß „ich nach einem kleinen fernern Gespräch eine Mieth„kutsche holen ließ, und mit ihm hinunter in die „Stadt fuhr.

“Wir stiegen bey seinem Strumpfhändler ab, in „dessen Speisestube ich mich niedersetzte, bis er seinen „Mäkler geholt hatte, der dann einen Käufer mit sich „brachte. Darauf giengen wir hinüber in die Bank, „wo ich die Valuta von neuntausend und siebenhun„dert Pfund abschreiben ließ. Um mir nun die Mü„he zu ersparen, zählte Er die Bankzettel, wie er sie „von dem Mäkler empfieng, und bat mich, mit zu„zusehen, ob er richtig zählte. Alsdann packte er sie „zusammen ein, streckte die Hand aus mit einer Po„situr, als wollte er mir selbige überreichen, kehrte „sich aber auf einmal zu dem Mäkler um, und bat „ihn, seinen Freund mit den Indianischen Wechseln „den Augenblick zu holen, und beym Strumpfhänd„ler wieder zu uns zu kommen. Darauf nahm er „die Bank-Noten in die linke Hand, reichte mir „seinen rechten Arm, um mich an ihn zu halten; und „so giengen wir wieder zum Strumpfhändler.

"Ich hatte eben den ersten Fuß auf die Stufen „zu des Strumpfhändlers Laden gesetzt, als er sagte, „er müßte selbst nach dem Mäkler mit den Wechseln „gehen: "Gehen Sie nur hinauf, Schwesterchen„, „sagte er, "ich werde ihn gleich einholen, und in ei„nem Augenblicke will ich wieder bey Ihnen seyn. „Unterdessen kam er doch in nicht weniger, als einer „halben Stunde erst wieder; daher ich auch wirklich „dachte, er bliebe lange. Aber endlich kam er doch mit „einem so wohlgesinnten Gesichte, daß ich über mich „selber böse wurde, weil ich unruhig geworden war.

"Mariechen„, sagte er, "ich habe es eingesehen, „der Mäkler, Herr Scharf, kann keine solche ansehn„liche Summe bringen, ohne die Assecuranz von ei„nem Wechsler, daß er baares Geld dafür zu entrich„ten hat. Also habe ich das Geld in Ihrem Namen „bey den Herren * * * untergebracht, und ihm da „eine Unterschrift geben lassen, daß das Geld da baar „liegt; sie werden also die Wechsel in Empfang neh„men, und uns dieselben morgen früh fertig schaffen. „Aber eben fällt mir erst ein, ich hätte die Bank„Noten in meinem eignen Namen unterbringen kön„nen; denn so wird es Ihnen doch die Mühe machen, „daß Sie morgen noch einmal in die Stadt kommen „müssen; wiewohl, wenn ich es recht bedenke, wür„de es wohl eben so klug gethan seyn, sie gleich gera„des Weges zu Child's zu bringen; denn Sie haben „dahin eben nicht viel weiter, als nach dem Temple„Bar„. Darauf befahl er meinem Bedienten, eine „Miethkutsche herbeyzurufen, und dieß mit einer so „ungezwungenen Miene, daß ich bey meiner Ehre

„nicht

„nicht das mindeste Ungleiche hätte argwohnen kön„nen, sondern in der völligen Versicherung nach Hause „fuhr, daß er den Morgen drauf zum Frühstücke „bey mir seyn würde; aber es kam kein Herr Bon„heart. Ich gerieth einiger Maaßen in Unruhe; „aber um zwey Uhr lief ein Billet mit der Nachricht „ein: "Herr Scharf hätte nicht mehr als für fünftau„send Pfund Wechsel erhalten, und könnte die übrigen „nicht eher bekommen, als morgen; alsdann würde „er zu Stande kommen und könnte ich sie alle bey„sammen haben„.

"Dieses beruhigte mich wieder: allein den Mor„gen drauf, da kein Herr Bonheart kommen wollte, „ließ ich mir um zwölf Uhr eine Kutsche holen, nahm „Niemanden zu mir, als meinen Lakey, und fuhr „gerades Weges nach seinem Hause. Ich lief au„genblicklich hinein, und fragte nach der Anna, einer „alten Bedienten, die bey seines Vaters Lebzeiten im „Hause war. Sie kam mir mit solchen Blicken des „Entsetzens, und mit solcher Niedergeschlagenheit in „ihrem ganzen Gesicht entgegen, daß ich aufs äußerste „über sie erschrak. "O Mammsell„, sagte Anne, "was „bringt Sie hierher„?

"Ich komme her, weil ich Euren Herrn sprechen „will„, sagte ich.

"Ich will doch hoffen„, sagte das arme Mensch, „er werde nicht etwan Geld bey Ihnen geborgt ha„ben? denn alle Nachbarn sagen, er habe sich, der „Himmel mag wissen wie tief, in Schulden gesteckt, „und habe alle gute Freunde und Bekannte, die ihm „hätten trauen wollen, betrogen. Es ist mir auch

 „beständig

„beständig bange gewesen, daß sich so was zutragen „würde; denn er bekümmerte sich sein Lebetage nicht „im mindesten um die Geschäffte, sondern lag immer „von sieben Nächten wenigstens sechse in dem oder je„nem lüderlichen Hause in Covent-Garden, oder „blieb auch die ganze Nacht hindurch beym Spiel„tische sitzen. Wir haben ihn seit vorgestern früh mit „keinem Auge gesehen; und ich sorge, es ist nur gar „zu wahr, was die Leute sagen: denn es sind unter„dessen, seitdem er weggegangen ist, wohl hundert „Schuldleute da gewesen vor der Thüre, und sie sa„gen, die Gerichten würden Morgen ins Haus kom„men und versiegeln„.

“Bey den Worten sank ich auf den Boden nieder. „Die arme Creatur that alles, was in ihrem Ver„mögen stand, mir zu helfen, daß ich wieder zu mir „selber kommen sollte; und so bald ich mich wieder er„holet hatte, erzählte ich ihr, was er mir für Strei„che gespielt hätte. Der barbarische Bösewicht! „ „sagte ich, “ nicht ein armseliges Tausend läßt er mir, „daß ich nur Mangel und Elend von meiner Thüre „abhalten könnte „!

“Die alte getreue Bediente hatte das äußerste „Mitleiden mit meinem Unglück, und war so gefällig, „mich wieder nach Hause zu bringen. Da warf ich „mich in einer Art von Fühllosigkeit auf meinen „Lehnstul; und so blieb ich sitzen bis etwan um fünf „Uhr, da ich mit einmal durch ein heftiges Klopfen „an die Thüre meines Speisezimmers aus meiner Ge„dankenlosigkeit aufgeschreckt wurde, worauf auch den „Augenblick meine Wirthinn hereintrat, die mich in

„einem

„einem Tone, den ich mein Tage nicht von ihr ge-
„wohnt gewesen war, mit den Worten anredete:
„Mammsell, ich habe Ihr ganzes Unglück von der al-
„ten Jungfer gehöret, die Sie nach Hause gebracht
„hat, und es thut mir recht leid; unser einer aber,
„der weiter nicht viel hat, wovon man leben könnte,
„als die Miethe von den Zimmern, muß für sich sel-
„ber sorgen. Morgen ist Ihr halbes Jahr Mieth-
„zins um: und da Sie aller Wahrscheinlichkeit nach
„hier nicht länger bleiben können; so will ich nur ge-
„beten haben, daß Sie Sich gegen morgen Abend
„mit einem andern Logis versehen; aber es wird nicht
„ein Faden von Ihren Kleidern aus meinem Hause
„verabfolget werden, bis ich bezahlet bin„.

"Wäre ich auch meiner selbst noch mächtig genug
„gewesen, daß ich ihr hätte eine Antwort geben kön-
„nen, so würde mich doch das Erstaunen an sich
„stumm gemacht haben; aber sie ließ mir nicht Zeit,
„etwas zu erwiedern, indem sie mir den Augenblick
„darauf den Rücken zukehrte, und zur Thüre hin-
„auslief.

"Der Unwille mußte bey mir den Mangel der Le-
„bensgeister und Kräfte ersetzen; also faßte ich den
„Entschluß, nicht länger unter dem Dach einer sol-
„chen Niederträchtigen zu bleiben, die alles Gefühl
„von Menschlichkeit so sehr verloren hatte. Ich nahm
„meinen Umhang um, und gieng zu Fuße weg nach
„dem Haus einer Frau, die über eilf Jahr lang mei-
„ne Bediente gewesen war, und die ich selber mit
„zweyhundert Pfund Sterlings an einen fleißigen, ar-

„beitsamen Mann ausgestattet hatte, der einen Ge„würzladen besaß.

“ Zu dieser sagte ich, ich wäre hergekommen, mir „bey ihr ein Bette auf eine Nacht, oder auch viel„leicht auf eine Woche und länger auszubitten, weil „ich einen Verdruß mit meiner Wirthinn gehabt hätte. „Sie antwortete mir, sie würde sich recht glücklich „schätzen, wenn ich ihr kleines Zimmerchen ein Jahr, „oder so lange, als es mir beliebte, gebrauchen woll„te. Hierauf, weil sie sah, daß ich matt und ent„kräftet war, machte sie so geschwind als möglich, in „dem kleinen Stübchen, das hinten am Laden ist, eine „Schale Thee zurechte. Indem ich nun einen oder „ein Paar Löffelchen voll hinunter zu schlucken bemü„het war, um mich ein wenig zu erquicken, (denn „weil mir vor angehenden Sorgen der Appetit schon „beym Frühstücke vergangen war, so hatte ich fast „den ganzen Tag nichts genossen,) bediente sie mich „dabey mit so vieler Sorgfalt, und schien an der tie„fen Bekümmerniß, in die ich, wie sie wohl sehen „mußte, versenket war, solchen herzlichen Antheil zu „nehmen, daß ich mir einige Erleichterung davon „versprach, wenn ich nicht nur über meine erlittenen „Kränkungen mein Herz vor ihr ausschüttete, son„dern auch das Mitleiden und den tröstenden Zuspruch „einer so dankbegierigen Creatur genösse. Ich er„zählte ihr demnach alle Umstände, und beschloß un„gefähr mit den Worten, was für ein unbarmherzi„ger Bösewicht dieser Bonheart wäre, daß er mir gar „nichts gelassen hätte„.

“Gar

"Gar nichts, Mammsell„? fuhr sie mit einiger „Hitze heraus.

"Nein„, sagte ich, "nicht so viel, daß ich „nur meinem Kerl und meinem Mädchen den Lohn „geben, und die Miethe für mein Logis bezahlen „könnte„.

"Bey den Worten konnte ich, ob ich gleich schon „halb wahnwitzig war, doch noch bemerken, wie „des Weibes Gesicht mit einem male dermaaßen die „Farbe veränderte, daß auch nicht die geringste Spur „von der ehrerbietigen Miene mehr übrig blieb, die sie „sonst allemal in meiner Gegenwart gehabt hatte. „Sie gieng, ehe ich michs versah, aus dem Stüb„chen hinaus, unter dem Vorwand, einen Kund„mann zu bedienen, obgleich ihr Mann im Laden „war. Darauf, anstatt daß sie hätte sollen wieder „hereinkommen, blieb sie bey ihrem Manne, mit ihm „zu Rathe zu gehen, wobey sie dann einen oder ein „Paar einsprechende Kundleute, wie sie dann und „wann in den Laden kamen, bediente, so, daß sie „mich beynah eine halbe Stunde alleine ließ. End„lich kam sie wieder herein, und fieng an mit einem „Bezeigen, das mir ganz neu war, weil sie derglei„chen in meinem Beyseyn niemals vorher hatte blik„ken lassen, das Porcellain so kaltsinnig aufzuwaschen, „als wenn ich nicht in der Stube gewesen wäre; da „sie dann die ganze Zeit über etwas auf dem Herzen „zu haben schien, wovon sie mit sich selber zu Rathe „gieng, wie sie es vorbringen sollte. Endlich kam „es heraus:

"Es

"Es thut mir leid, Mammsell„, sagte sie, "daß „mein Mann ein solcher Dummrich ist, und mirs „nicht eher gesagt hat, daß er eben heute früh unser „Vorderzimmerchen an einen Edelmann vermiethet „hat; und der kömmt morgen. Und gewiß und „wahrhaftig, einen Edelmann muß man nicht zum „Narren haben, zumal wenn er schon etwas drauf „gegeben hat; aber auf heute Nacht, Mammsell, seyn „Sie gewiß und wahrhaftig von Herzen willkommen „in unserm Bette„.

"Sie machte mir noch eine Menge ander Ge„schwätz vor; allein das unerwartete Entsetzen über ei„nen solchen Undank hatte schon gar zu merklich ange„fangen, meine Empfindung zu betäuben; dieses ver„drängte die Vernunft von ihrem Thron, und Anar„chie und Verwirrung nahmen ihre Stelle ein. Ich „sah, ohne daß ich vermögend war ein Wort aufzu„bringen, dem Weibe so steif und mit unverwandten „Augen ins Gesicht, daß sie es nicht aushalten konn„te, sondern das ganze Thee-Bret nahm, und hinaus„gieng, es vollends im Laden rein zu waschen.

"Nunmehr fieng meine Vernunft an, in ganzem „Ernste zu wanken, und ich erinnere mich nur noch „dunkel, was seitdem geschehen ist. So viel weis ich „ungefähr noch, daß ich meinen Umhang umnahm, „und durch den Laden hinausgieng, wo ich einen „Schilling aufs Zahlbret legte, mit den Worten, „das ist für meinen Thee„, und dieß mit einer sol„chen Miene der Geringschätzung, daß mir keines „von den beiden filzigen Creaturen ein Wort antwor„ten konnte; sondern Er fuhr fort, ich weis nicht

„was,

„was, abzuwiegen, und sie fuhr fort an ihrer Thee-„kanne zu reiben, als ob sie mich gar nicht gewahr „worden wären.

“Von selbigem Augenblick an kann ich mich schwer-„lich an etwas weiter erinnern, außer daß ich in einer „Art von dummer Fühllosigkeit immer herum gewan-„dert bin; und ich muß von sechs Uhr des Abends „bis drey des Morgens eine ziemliche Anzahl Meilen „Weges gegangen seyn; denn ich ließ meiner Fuß-„sohle keine Ruhe, bis wenige Minuten vorher, da „Sie mich antrafen. Und wäre nicht der elende pö-„belhafte Mensch gewesen, dessen ungezogne, grobe „Reden Sie noch in den Winkel hinlockten, von dem „mich meine entkräfteten Glieder nicht weiter forttra-„gen konnten; so würde ich lange vor Tages An-„bruche meine ewige Ruhe gefunden haben. Noch „erinnere ich mich ganz deutlich meines lauten Gebe-„tes beym Mühlgraben, wo ich im Begriffe stand, „mich blindlings in Gottes Gegenwart zu werfen, in-„dem ich mich in den Strom stürzen wollte, als mir „der Allmächtige auf einmal meine Vernunft wieder-„gab, und ich die erschreckliche Sünde des Selbst-„mordes in ihrem wahren Licht einsah. Es war mir „nicht anders, als ob mir mein Schutz-Engel zu-„rufte: “Warte, Maria, in Geduld, und vollende „mit Demuth und Ergebung in den Willen des All-„mächtigen den Lauf, den dir seine Hand vorgezeich-„net hat; wie kurz sind die längsten Leiden in dieser „Welt, wenn man sie mit einer seligen Ewigkeit „vergleicht„!

“Darüber

"Darüber kehrte ich mit Entsetzen von einem Platz „um, wo ich beynah ein so schreckliches Verbrechen „begangen hätte. Aber ich fand gar bald, daß mei„ne Vernunft, weil sie gar zu geschäfftig war, Be„trachtungen anzustellen, in der Geschwindigkeit wie„der eine ganze Menge Vorstellungen aufrührisch „machte, worinnen sie sich abermals verwickelte und „vergaß. Wie ich an den Neuen Mühlgraben ge„kommen bin, kann ich nicht sagen; aber zu Isling„ton, gerade da ich wiederum willens war, ins Was„ser zu springen, gefiel es der göttlichen Güte noch „einmal, mir Einhalt zu thun. Mir war, als zöge „mich eine unsichtbare Hand zurück, und als sagte „eine Stimme: "Vermeßnes Mädchen, versuche nicht „den allmächtigen Schöpfer des Himmels und der „Erden„.

"Nunmehr entschloß ich mich in völligem Ernste, „meine Leiden geduldig zu ertragen, bis es der Hand „Gottes gefallen würde, mich in Frieden zur Ruhe zu „bringen. Wie ich mich noch an den Ort habe hin„schleppen können, wo Sie mich antrafen, das weis „ich nicht; bloß so viel, wie ich schon gesagt habe, „erinnere ich mich, daß ich völlig von Kräften ge„kommen war, und mich meine ermatteten Gliedmaas„sen nicht weiter tragen wollten„.

Eilftes

Eilftes Capitel.

Nichts kann den mancherley abwechselnden heftigen Bewegungen gleichkommen, die sich in Herrn Villiers Herzen beym Durchlesen dieses Berichtes regten. Die Niederträchtigkeit des jungen Bonheart nahm ihn eben nicht übermäßig Wunder, weil er seine schlechte Denkungsart schon lange recht gut gekannt hatte. Bloß das hätte er sich nicht einbilden können, daß sich ein Feind aus der Hölle so wenig Gewissen machen würde, ihr nicht einmal so viel zu lassen, daß sie leben könnte, sondern eine liebenswürdige junge Person, die nicht liebreicher gegen ihn hätte gesinnt seyn können, wenn sie auch seine leibliche Schwester gewesen wäre, völlig zu Grunde zu richten. Aber der pöbelhafte Eigennutz ihrer Hauswirthinn, und der Undank ihrer ehemaligen Bedienten, gegen die sie sich doch so ungewöhnlich gütig bewiesen hatte, war ihm über die Maaßen ärgerlich. Ein Strom von Liebe und Zärtlichkeit gegen die werthe Kreuzträgerinn, vermischt mit Zorn und Verachtung gegen die andern verabscheuungswürdigen Menschen, hielt ihn beynah eine halbe Stunde auf seinem Stule fest, ehe er zu einem Entschlusse kommen konnte, was für ein Verfahren er zu beobachten hätte. Endlich, da ihm einfiel, daß ihn der Doctor gebeten hatte, sich zu absentiren, so viel ihm möglich wäre, um nur dem armen Frauenzimmer Zeit zu lassen, daß sie sich wieder ein wenig erholen könnte, weil seine Gegenwart und

seine Bekümmerniß, die er gar nicht verbergen konnte, sie so übermäßig rührten; so dachte er, dieß wäre also die allergelegenste Zeit, die er nur haben könnte, nach ihren Effecten zu gehen und dafür zu sorgen.

Zu dem Ende gieng er vor allen Dingen zu einem Rechtsgelehrten, dem er die Sache erzählte, und der sich auch erbot, ihm bey der Sache behülflich zu seyn; also fuhren sie mit einander nach der Madam Stubenvermietherinn Hause.

Zu gutem Glücke war das Weib daheime. Herr Villiers fragte sie, "ob sie nicht ein bequemes Logis „zu vermiethen hätte„? —

Ihre Antwort war, "das erste Stockwerk stün„de ledig„; worauf er sie bat, ihm dasselbe zu weisen.

Das Weib vermuthete nicht das mindeste von seiner Absicht: und da sie wohl einsah, wenn sie ihm das Logis in der saubern und niedlichen Verfassung wiese, worinnen es die Dame verlassen hatte, müßte es demselben gar sehr zur Empfehlung gereichen, indem es von dieser artigen Person mit tausenderley niedlichen, kleinen, saubern, ihr selbst zugehörigen Stükken Mobilien herausgeputzt war. Aus dem Grunde führte das Weib die beiden Herren augenblicklich und ohne Bedenken hinauf. Ob es vorgefaßte Meynung war, die dem Herrn Villiers alles und jedes, was dem liebenswürdigen Mädchen gehörte, so vorzüglich schön und angenehm machte, kann ich nicht sagen; aber genug, er empfand ein ganz außerordentliches Vergnügen über die Sauberkeit, den edlen Geschmack, und die sehr artige Einrichtung der Zimmer.

„Potz

"Potz tausend„! sagte er mit einer Art von anscheinender Verwunderung, "nach der Toilette und „Niedlichkeit zu urtheilen, hat hier eine Dame ge„wohnt. Nicht wahr„? —

"Ja„, sagte die Frau ganz gelassen, "es war „eine Dame, die ungefähr vor vierzehn Tagen aufs „Land gegangen ist„. —

"Sind denn alle ihre Bedienten mitgegangen„, fragte Herr Villiers ganz ernsthaft, "und hat sie Nie„manden hier gelassen„?

Das Weib gerieth über diese Frage ein wenig aus der Fassung, und antwortete ganz verwirrt: "ja; — „nein; — ich kann es so eigentlich nicht sagen„. —

"Nun, so kann ichs Ihr sagen„, fuhr Herr Villiers heraus; denn länger an sich zu halten, war er nicht im Stande: "unser Besuch hier ist bloß um „der Demoiselle St. Vincent willen. Dieser Herr hat „vom Lord Oberrichter einen Verhafts-Befehl wider „Sie, weil Sie die Bedienten der Demoiselle aus dem „Quartiere gesperrt, das ihr doch gehört, und ihr „ihre Sachen gestohlen hat. Da bey solchen Vorfäl„len, wie dieser ist, keine Bürgschaft statt finden kann; „so halte Sie Sich nur gefaßt, gerades Weges mit „uns zu gehen; dieser Herr da wird so gleich die Zim„mer und Schränke der Dame, und Ihre dazu ver„siegeln, damit nichts wegpartiret werde„.

"Meine lieben Herren„, sagte das Weib, indem sie in die Erde sinken wollte, "ich habe nicht ei„nen Faden weggenommen, der ihr gehört, außer „ihre Juwelen; diese habe ich bloß um mehrerer Si-

„cherheit willen in meiner Wohnstube eingeschlossen, „und ich will sie den Augenblick herunter holen„.

“Um mehrerer Sicherheit willen? vortrefflich„! sagte Herr Villiers; “Sie muß mir aber erlauben, „daß ich mitgehe, wenn Sie sie holt„. Und mit den Worten folgte er ihr auf dem Fuße nach, zu ihrer Wohnstube und Schlafkammer, wo sie die Juwelen aus einer großen Lade heraus langte, die mit lauter alten Röcken und Jupen angefüllt war, worunter sie dieselben verstecket hatte.

Um mit diesem Weibe nicht viel Federlesens zu machen, da mir ohnehin ihre Gesellschaft ganz und gar nicht ansteht, so brachten die Herren von ihr so viel heraus, daß das Mädchen der Demoiselle St. Vincent in einer Kammer gegen über bey andern Leuten geblieben war, wo das arme Geschöpf den ganzen Tag, und den größten Theil der Nacht hindurch gesessen, und immer auf die Wiederkunft ihrer Herrschaft gelauert hatte; denn dieser Teufel von einer Wirthinn hatte, wie Herr Villiers gleich anfangs errieth, alle beide, das Mädchen und den Lakey, gleich denselben Tag aus dem Hause geworfen, so bald sie sah, daß Mademoiselle St. Vincent nicht wiederkommen wollte.

Darüber schickte Herr Villiers seinen Bedienten nach ihr hinüber, und ließ ihr sagen, er hätte den Auftrag, sie zu ihrer Herrschaft zu bringen. Das Mädchen kam, und bald darauf auch der Lakey. Nunmehr wies er beide, den Lakey und das Mädchen an, alle Kleidungsstücke, Galanterien, kleinen Mobilien, ꝛc. ꝛc. kurz alles, was dem lieben Kinde

gehörte,

gehörte, ordentlich einzupacken, wobey er zu verschiedenen malen zu dem Mädchen sagte, sie sollte genau zusehen und sich besinnen, ob nichts fehlte. Zugleich zog er das Inventarium aus seiner Tasche. Hierüber entschloß sich das Weib, sich erst zu besinnen; und siehe, sie besann sich auch glücklich, daß sie die besten Spitzen in ihre Verwahrung genommen hatte, weil sie, nächst den Juwelen, den kostbarsten Artikel ausmachten. Ich konnte mich nicht enthalten, zu denken, dieses Weib dürfte einen trefflichen General-Adjutanten für einen solchen Chef abgegeben haben, wie etwan Cartouche und Käsebier waren, weil sie so überaus witzig den Kern von der Schaale zu unterscheiden verstand.

Nachdem alles zusammen eingepackt, und auf ein Paar Miethkutschen geladen war, blieb Herr Villiers immer noch dabey, die Komödie mit dem Verhafts-Befehle vom Lord Oberrichter fortzuspielen. Dieses, und das Bewußtseyn ihres strafbaren Verfahrens und ihrer schlechten Absichten, war ihm sehr behülflich, sie zur Raison zu bringen, ohne daß es ihm sauer wurde. Das Weib war froh, daß sie die Tapeten und den übrigen Putz, der noch zurücke blieb, (welches nebst den in der Küche eingemauerten, und sonst festgemachten Gefäßen, und andern Dingen, die von der Demoiselle St. Vincent angeschafft worden waren, nicht unter hundert Pfund Sterlings angeschafft seyn konnte, und von der Wirthinn selber, ihrem dermaligen Werthe nach, auf siebenzig Pfund geschätzt ward,) als vollgültigen Ersatz für die dreyßig Guineen, die ihr als Miethzins zukamen, be-

halten durfte. Auf diese Weise bestrafte Herrn Villiers großmüthiges Herz eine Elende, die ich lieber hätte halb henken sehen wollen, indem er ihr so vieles mehr gab, als was sie zu fodern hatte. Er überlegte aber, wenn er alle diese Dinge wegnehmen und herunter reißen wollte, würden sie gerade nicht mehr werth seyn, als erfodert würde, die Miethe zu bezahlen. Also wollte er selbst diesem nichtswürdigen Weibe lieber den Nutzen gönnen, als Schaden anrichten, bloß um Schaden zu thun.

Zwölftes Capitel.

Der guten Demoiselle St. Vincent hätte kein grösser Vergnügen wiederfahren können, als ihr der Anblick ihres so lange gewohnten Mädchens in ihren itzigen kritischen Umständen machte; aber die arme Dirne erschrak dermaaßen, da sie eine solche Veränderung binnen einer so kurzen Zeit an ihrer Herrschaft erblickte, daß sie vollauf zu thun hatte, nur bey sich selbst zu bleiben. Doch gelang es ihr vermöge einer glücklichen Gegenwart des Geistes, ihre heftigen Regungen zum Theile zu ersticken, um ihre gute Herrschaft nicht zu kränken; denn es fiel in die Augen, daß es bey ihr keineswegs einer neuen Kränkung bedurfte, eine Krankheit zu vermehren, die schon solche sichtbare Progressen gemacht hatte, den Grund eines so kostbaren Lebens zu untergraben.

Sie fieng demnach an, ihrer Demoiselle Bericht zu erstatten, wie Herr Villiers sie ausfindig gemacht, und auf was für Art und Weise er alle ihre Kleider, Sachen u. s. w. weggebracht habe; wobey sie sagte, es thäte ihr nur leid, daß er der unbarmherzigen Creatur so viel hübsche Sachen für ihren Zins gegeben hätte.

"Und mir sollte es leid gethan haben„, sagte dieses liebreich gesinnte Frauenzimmer, "wenn er ihr „weniger gegeben hätte, als ihr von Rechts wegen „zukam. Denn ihr schmuziger Geiz ist keine Regel „für ein edelmüthiges Herz. Aber„, fuhr sie fort, „wo bleibt der wackre Mann? wo ist Herr Villiers, „und was macht er? Sag' ihm„, setzte sie hinzu, (denn sie errieth die Ursache, warum er wegblieb,) "meine Seele schwünge in seiner Abwesenheit ihre „Flügel viel geschwinder, als wenn er bey mir säße; „und wenn irgend etwas vermögend wäre, sie hier „auf Erden noch aufzuhalten, so würde es die Begierde seyn, der Bekümmerniß abzuhelfen, die ich „in dem Herzen des besten und würdigsten Mannes „zu erregen das Unglück gehabt hätte„.

Eben öffnete Herr Villiers ganz sanft die Thüre, als er sie noch diese Worte aussprechen hörte; darüber trat er mit bittender Stellung auf sie zu, fiel auf ein Knie, ergriff ihre Hand: "O! meine liebenswürdige Maria„, sagte er, "können Sie wünschen, meiner Bekümmerniß abzuhelfen, und doch „nicht das einzige Mittel ergreifen, um es dahin zu „bringen; ich meyne, daß Sie Sich bestreben sollen, „beym Leben zu bleiben„?

 "Wenn

“Wenn meine Bemühung, mein Leben zu erhal„ten„, sagte sie mit einem Blicke voll unaussprechlicher Gutherzigkeit, “Ihren Kummer lindern könnte; „so seyn Sie versichert, an meinem äußersten Bestre„ben sollte es nicht fehlen: aber der allmächtige Be„herrscher dieser Welt hat ein andres beschlossen. Al„so muß ich Sie nur bitten, daß Sie die Güte ha„ben, und durch Ihren Advocaten eine kleine Schrift „aufsetzen lassen, worinnen Sie bevollmächtiget wer„den, nicht nur meine wenigen Effecten in Verwah„rung zu nehmen, sondern auch den unmenschlichen „Bösewicht, der mich auf eine so grausame Weise zu „Grunde gerichtet hat, zur Rechenschaft zu ziehen. „Mich deucht, wenn er jemals wieder nach England „käme, müßte er doch die Früchte einer so überleg„ten und mit kaltem Blut ausgeführten Betrügerey „eben nicht in Ruhe geniessen, ob ich ihn gleich auch „nicht aufs Leben angeklagt wissen möchte„.

“Wenn ich den Verlust meiner Maria, welchen „der Himmel verhüten wolle„! sagte Herr Villiers, „zu meinem äußersten Leidwesen überleben sollte, so „wird das einzige, was mir das Leben noch erträglich „machen kann, darinnen bestehen, daß ich diesen „Bösewicht bis ans Ende der Welt aufsuche„.

“O! nein„, sagte die liebenswürdige Creuzträgerinn, “warum wollen Sie mein Herz unruhig in „mir durch die Furcht machen, daß ich einen wak„kern Mann noch in einen Krieg mit einem Elenden „verwickeln kann, der seiner Aufmerksamkeit gar „nicht werth ist? Versprechen Sie mir, daß Sie ihn „den gerechten Gesetzen seines Vaterlandes überlie„fern,

„fern, und seinen eignen Gewissensbissen Preis geben „wollen; oder sonst werden Sie die wenigen Minu„ten, die ich noch zu athmen habe, mit größrer Un„ruhe beladen, als ich noch empfunden habe„.

“Es sey darum, mein ewig anbetenswürdiger „Engel, ich verspreche es Ihnen„, erwiederte Herr Villiers, “ich will Ihr Verlangen in allen und jeden „Stücken erfüllen, wie Sie es selbst wünschen„.

Darauf stammelte das liebe Mädchen mit einem Blicke voll unaussprechlicher Zufriedenheit und Vergnügen die Worte: “ich danke Ihnen; aber„, sagte sie, “wo haben Sie denn Ihren Freund, den Anwald„?

Herr Villiers wußte, daß er noch im Hause war, und drauf wartete, ihn noch einmal zu sprechen, ehe er weggienge; er schickte also hinunter, und ließ ihn herauf ins Zimmer holen.

Der Mann machte hierauf so gleich einen kleinen Aufsatz von ihrem letzten Willen, den sie sodann unterschrieb, und sagte: “ich habe nicht nöthig, meine „armen Bedienten Ihrer gütigen Fürsorge zu em„pfehlen„.

Und nunmehr sank sie, als ob sie nicht weiter zu leben brauchte, ohne alle Bewegung zurück in ihren Lehnstul.

In eben dem Augenblicke trat der Arzt herein. Er sah bald, daß die kalte Hand des Todes über ihr war, ob er gleich zu denken schien, dieser unerbittliche Tyrann würde nicht so eilfertig gewesen seyn, sich seinen Raub zuzueignen, als er wohl hätte erwarten können. Da er aber hörte, was man auf ihr drin-

gendes Ansuchen hatte thun müssen, so sagte er: "Nun „wundert es mich nicht weiter, daß die Anstrengung „der wenigen Kräfte und Lebensgeister, die sie noch „hatte, ihr kostbares Leben um ein Paar Stunden „verkürzet hat„.

Diese ganze Zeit über stand Herr Villiers eben so unbeweglich und fühllos da, wie eine marmorne Statüe, indem er ihre linke Hand in seinen beiden hielt, da indessen der Doctor nach einem Pulse fühlte, und mit einem reinen Glase vor Mund und Nasen versuchte, ob sie noch Odem holte. Noch einmal schlug sie ihre lieblichen Augen auf, und heftete dieselben zuerst mit einem Blicke voll unaussprechlicher Zärtlichkeit einige Augenblicke über, auf Herrn Villiers; dann richtete sie sie zum Himmel, und gleich darauf schloß sie selbige auf ewig. Auf diese Weise kam durch die grausame Hand unbarmherziger Menschen ein irdischer Engel um; eine Person, die, wenn sie hätte leben bleiben können, eben so sehr die Zierde von ihrem, als das Vergnügen vom männlichen Geschlechte gewesen seyn würde.

Im Frieden ruhe deine unvergleichliche Seele, sage ich; und könnte mein magrer Körper im Thränenvergießen mit den Wolken wetteifern, so wollte ich ihre Quellen trocken schöpfen, deinen Verlust zu beweinen.

Drey-

Dreyzehntes Capitel.

Ich habe schon mehr als einen Philosophen behaupten hören, daß Extremitäten von plötzlicher Freude noch gefährlicher wären, als Extremitäten von Kummer; aber im gegenwärtigen Falle war der Kummer doch tödtlich. Ihr empfindlicher, gefühlvoller Körper, der aus einer zarten Pflanze durch die Sorgfalt ihres wackern Vormundes in einem Gewächshaus aufwuchs, das immer von der Sonne beschienen worden war, welkte unter dem schädlichen Mehlthau, dem er so plötzlich bloßgestellt wurde; welkte, um sein schönes Haupt nie wieder aufzurichten. Nur gar zu heißhungrig ergriff der Tod diese Gelegenheit, seine beeißte Hand an diese würdige Blume zu legen, und ihr das Siegel der ewigen Nacht aufzudrücken.

Herr Villiers hatte gerade noch so viel Gefühl wieder erlanget, daß er ihren letzten Blick empfangen, und sie den Odem aushauchen sehen konnte; welches ihn auch nicht nur aufs neue in Fühllosigkeit stürzte, sondern so gar die allerkläglichsten Folgen zu drohen schien.

Weil also sein Freund, Herr Gutmeyn, glaubte, der Anblick von dem lieben Mädchen, das nun für ihn und für die Welt auf ewig verloren war, würde bloß dienen, eine Gemüthsbewegung zu vermehren, die bereits zu mächtig geworden war, als daß er sie würde beherrschen können; so ließ er augenblicklich eine

Sänfte holen, in welche Herr Villiers ohne alles Gefühl gesetzt, und nach Hause getragen ward, indeß der ehrliche Anwald den ganzen Weg über bey der Sänfte hergieng, und dem Bedienten half, ihn zu halten, damit er nicht vom Sitz herunter fallen sollte.

Man brachte ihn den Augenblick zu Bette, wo er ganzer drey Wochen lag, ehe man nur ein sichres Urtheil fällen konnte, ob nicht der Kummer bey ihm eine noch schlimmere Wirkung, als er selbst bey dem armen abgeschiedenen Engel gethan hatte, thun und ihn gar seines Verstandes berauben würde; aber endlich behielt doch seine gute Natur die Oberhand, und seine Vernunft fieng an, sich wieder zu besinnen.

Der erste Beweis, den er davon gab, war, daß er zu seinem Arzte sagte: "Und warum hat denn die „ewig liebenswürdige Maria sterben, und mich alleine „zurücklassen wollen„?

"Sie ließ Sie ausdrücklich zurück„, sagte Herr Gutmeyn, "damit Sie den niederträchtigen Menschen, der sie ums Leben gebracht hat, aufs strengste zur Rechenschaft ziehen sollten„.

"Ja, beym Himmel, das will ich auch thun„, sagte er, und indem strengte er sich an, aufzustehen; aber er war so entkräftet, daß er sich kaum aufzurichten vermochte.

"Das müssen Sie auch thun„, sagte Herr Gutmeyn; "aber wenn Sie Ihr gutes Vorhaben aus„führen wollen, dürfen Sie nicht lange beklagen, „was der Himmel einmal verhänget hat, und was „also nicht wieder ersetzet werden kann; sondern müs„sen Sich Mühe geben, daß Sie wieder gesund wer-

„den und zu Kräften kommen. Denn diese brauchen „Sie zur Ausführung Ihrer Absicht; und es ist schon „eine Beschäfftigung, die Ihrer großen Seele wür„dig ist„.

Ob nun gleich der wackre Gutmeyn weiter nichts zum Zweck hatte, als Einen Affect dadurch zu vertreiben, daß er einen andern, der minder gefährlich wäre, in des ersten Stelle setzte; so habe ich doch Ursache zu glauben, daß er, ohne die Folgen zu bedenken, bey Herrn Villiers den Grund zu einem ziemlich verdrüßlichen Stück Arbeit legte. Denn nunmehr, da die Rachgier an die Stelle des Kummers trat, erholte er sich mit erstaunlicher Geschwindigkeit, und gelangte binnen weniger als vierzehn Tagen so gut zu Kräften, daß er sich im Stande befand, wieder auszugehen.

Herr Gutmeyn hatte unterdessen Sorge getragen, der Demoiselle St. Vincent ein schönes Leichenbegängniß halten zu lassen, dem auch ihr Lakey und ihr Mädchen beywohnten, welche meines Erachtens die betrübtesten Leidtragenden gewesen sind, die in London wohl seit den letzten funfzig Jahren einer Todtenbaare gefolgt seyn mögen.

Das erste, was Herr Villiers that, war, daß er sich die Trauer um seine verlorne geliebte Maria bestellte; sodann ließ er den Lakey und das Mädchen zu sich kommen, und gab ihnen alle ihre Kleider, und zugleich hundert Pfund; ihre Juwelen aber behielt er als köstliche Reliquien, um sie ewig zu ihrem Andenken aufzuheben. Hierauf gab er sich so viel Mühe, in auswärtige Länder überall hin zu schreiben, und überall

all Erkundigung einzuziehen, wo sich der Bösewicht aufhielte, daß er binnen weniger als einem Vierthel-jahre die Nachricht erhielte, dieser Niederträchtige vergeudete zu Venedig die Früchte von der Ermordung unsers lieben Mädchens.

Den Augenblick machte er Anstalten, ihm dahin nachzureisen; aber zu allem Unglücke ward ich, weil er keine einzige Schuld unbezahlt zurücklassen wollte, nebst verschiedenen andern Bankzetteln, in die Hände des Leichenbesorgers mit den langen Hängebacken *) ausgeliefert, der das traurige Vergnügen hatte, (denn für diese Leute ist es ein Vergnügen,) dem abgeschiedenen Engel die letzte betrübte Pflicht zu leisten, die ihm die Menschen leisten konnten.

Ob

*) In London übergiebt man die Leichen der Verstorbenen solchen Undertakers, um sie standesmäßig beerdigen zu lassen, weil wegen der Menge der Einwohner in den wenigsten Häusern Bequemlichkeit genug ist, einen Parade-Sarg in einem Trauer-Gewölbe aufzustellen, und ein Leichengefolge zusammen kommen zu lassen. Da hingegen diese Leichenbesorger große und kleine, schwarz ausgeschlagene Läden und Gewölber mit Wandleuchtern, Gueridons und dergleichen beständig unterhalten, und übrigens, wie die Leichenbitter bey uns, alle nöthigen Anstalten zu einem mehr oder minder prächtigen Leichenbegängniße im Namen der Erben und Verwandten treffen, denen sie hernach die Rechnung darüber machen. Wenn bey ihnen eine Leiche zur Schau auf dem Sarg im Gewölbe liegt, (das auf die Gasse heraus geht), so werden die Wappen der Person über der Gewölb-Thüre aufgestellt, daß es jeder sehen kann, der vorbeygeht. A. d. H.

Ob der große Beherrscher aller Dinge, Herrn Villiers den niederträchtigen Menschen finden, und ein Exempel an ihm statuiren ließ, oder ob er zusah, daß Bonheart eine Lebensart fortsetzen durfte, bey der er gar bald der Armuth, der Schande, und seinem bösen Gewissen zum Raube werden mußte, weis ich nicht, und bin mithin eben so wenig im Stande, meines Lesers Neugier zu befriedigen, als meine eigne. Aber davon, geneigter Leser, kannst du nur versichert seyn, wenn gleich unserm kurzsichtigen Verstande die Wege des Himmels dunkel und verwickelt scheinen; so ist doch nichts gewisser, als daß eine unfehlbare Hand über alles gebeut, und selbst das, was uns noch so übel dünkt, zum Besten zu lenken und anzuwenden weis.

Vierzehntes Capitel.

Mein letztes Capitel schloß mit der Nachricht, daß ich in die Hände des Leichenbestellers, Herrn Hängebacke, gerieth. Dieser trollte mit mir fort und heim, und zwar mit einem ganz andern Schritt, als sein Gang in einem Leichengefolg ist; denn itzt trabte er nicht nur, sondern er pfiff auch den ganzen Weg über. Seine Melodie war freylich keine andre, als das Liedchen von den kleinen Kindern im Busche; aber ich vermuthe, das war bey ihm eben die lustigste Melodie, weil es eine Vorstellung von zwey Begräbnissen auf einmal exhibirte.

So bald er nach Hause kam, war seine erste Frage, "ob in seiner Abwesenheit Niemand nach ihm „geschickt hätte„?

"Herr Hängebacke„, antwortete ein Kerl von sittsamen Ansehen und einer Fitznase, die eben so finster war, wie der schmierige schwarze Rock, den er anhatte, und die sich also zu einer tiefen Trauer unvergleichlich schickte; "Herrn Ticktacks, des Uhrma„chers, Tochter ist todt, und er hat einen hübschen „Sarg mit extrafeinem Grau, und der besten Aus„staffirung bestellet„.

"Das ist gut„, sagte Hängebacke, indem er zugleich aus einem höhern Ton anstimmte, und in jeder Clausel einen doppelten Triller schlug.

"Und des Krämers Frau gegen über„, fuhr der Kerl fort, "kann auch nicht lange mehr leben; also „hat er einen Sarg mit extrafeinem schwarzen Tuche „bestellet„.

"Das ist noch besser„, sagte Hängebacke, indem er den letzten Triller von seinem Liedchen so lang machte und so laut schlug, daß ich nicht anders meynte, als er wäre willens, die Oberschwelle von seinem Laden herunter zu trillern.

Was ist denn das für ein Kerl? dachte ich. Mit gutem Willen, wie ich sehe, würde er sich kein Bedenken machen, alle Welt auf den Kirchhof hinaus zu pfeifen, wenn auch keine Seele übrig bleiben sollte, die den Triller von seiner Luftröhre mit anhören könnte, als seine eigne werthe Person. Ich fieng an, mich aus seiner Gesellschaft wegzusehnen, aus Furcht, er möchte mich auch auf diesen oder jenen Kirchhof

hinaus

hinaus pfeifen. Allein das Glück begünstigte meine Wünsche nicht eher, als bis ich bey diesem Cärimonien-Meister der Todten, ganzer acht bis zehen Tage, meine Büßezeit ausgehalten hatte; und während dieser Zeit erlitt ich, theils von seinem Pfeifen, und theils von dem Nägeleinschlagen in die Särge, das sein erwähnter Geselle mit dem Zigeunergesicht unaufhörlich trieb, einen solchen Schaden am Trummelfell in meinen Ohren, daß ich hernach ganzer drey Tage über in der Westentasche eines Tuchhändlers lag, an den er mich für schwarzes und graues Tuch auszahlte, ehe die exemplarische Vibration von seiner Frauen Zunge den geringsten Eindruck auf meine Gehör-Nerven machen konnte; ob ich gleich aus der Bewegung ihrer Lippen, und aus der Heiterkeit ihres Gesichts wohl sah, daß der ehrliche Mann alle Morgen eine heiße Portion Billingsgate *) zum Frühstücke zu genießen hatte, seines Zeitvertreibes hinter dem Bettvorhang in der Nacht nicht einmal zu gedenken.

Aber ehe ich noch von Meister Hängebacken Abschied nahm, muß ich ein Histörchen von ihm erzählen, das sich gleich den Tag drauf, nachdem ich in seine Hände gerathen war, zutrug. Und wäre es nicht noch so zeitig vorgefallen, so würde ich gar nicht im Stande gewesen seyn, von einer einzigen Verrichtung dieses Mannes Bericht zu geben. Denn den nämlichen Nachmittag, und die ganze Zeit über, die ich auch nachher bey ihm zubrachte, wurden meine Ohren mit seinem lustigen Liedchen von den Kindern

im

*) Fischweibergezänk.

im Busche, zu welchem der Hammer des Kerls mit dem Todtengräbergesicht einen herrlichen General-Baß auf die Köpfe der kupfernen Nägel spielte, dermaaßen übertäubet, daß mir meine Ohren, wie ich dir schon vorhin gesagt habe, eben so wenig nutzten, als die Gelehrsamkeit einem Käsehändler. Doch um wieder auf mein Histörchen zu kommen,

Funfzehntes Capitel.

So trieb dieser große Geist von einem Leichenbesteller, in dessen Hände mich mein Schicksal gespielt hatte, auch noch ein ander Gewerbe; nämlich, er war ein Tapezierer. So bald er nun einen Kundmann begraben hatte, war er jedesmal überaus dienstfertig bey der Hand, dem Erben ein Haus auszutapezieren; und so bald er ein Haus austapeziert, und es recht hübsch aufgeputzt hatte, so fieng er alsdann auch an, sich überaus dienstfertig bey den neuen Besitzern zum Leichenbestellen zu empfehlen; denn das war ihm gleichviel, wie geschwind er die Leute wieder aus dem Haus auf den Kirchhof brächte.

In dem Umgang und Gespräche mit seinen Kundleuten war er einer von den Leuten, die man gar zu treuherzige Kerle nennt; daher mengte er oftmals seine beiden Gewerbe auf eine seltsame Weise unter einander.

Des Morgens drauf also, nachdem ich ihm in die Hände gefallen war, gieng er mit einem Edelmann

aus, ein Haus zu besehen, das er ihm empfohlen hatte.

"Ich bin es versichert, gnädiger Herr„, sagte er, "das Haus kann Ihnen nicht mißfallen; ich „habe es für den Herrn, der zuletzt darinnen gewohnt „hat, austapezieret, und habe nicht nur ihn selber, „sondern auch seine ganze Familie daraus begraben; „und ich hoffe, daß ich die Ehre haben werde, bey Ih„nen und Ihrer Familie den nämlichen Dienst zu ver„richten„.

Der Edelmann besah den Mann vom Kopfe bis an den Fuß, als wollte er ausmessen, ob der böse Bube oder der Narre die größte Hälfte von ihm ausmachte, und erwiederte lächelnd: "Er wird sich „doch aber so lange gedulden, bis ich erst todt bin„?

"Ey! freylich„, sagte der Leichenbesteller, ohne die schlaue Miene zu bemerken, mit welcher der Edelmann fragte; "ich bin ein viel zu guter Christ, als „daß ich die Leute sollte lebendig begraben. Das habe „ich in meinem ganzen Leben nicht mehr als ein einzi„ges mal gethan; es war die arme Madame ****, „und ich sagte es auch ihrem Manne, meinen Gedan„ken nach wäre sie nicht todt gewesen„ — "Aber„ „sagte er, "sollte er sie denn nicht besser gekannt ha„ben, als ich„? Und also befahl er mir, sie mit allen „Schrauben, die er mir gab, hinunter zu schrauben; „und ich glaube, es mochten der Schrauben wohl „funfzig seyn. Er wollte durchaus nicht zugeben, daß „ich den Sarg mit einem einzigen Nagel anrühren „durfte, aus Furcht, sie möchte über den Hammer „aufwachen. Aber, Gott verzeihe mirs, wo ich

„nicht glaube, es war eine bloße Ohnmacht, in der „sie lag. Allein diese Leichenbestellung war eine ein„trägliche Kunde; und was hatte ich denn davon, daß „ich mich zwischen Mann und Weib gelegt hätte? „Die beiden Eheleute müssen doch wohl zu einer oder „der andern Zeit einmal mit einander zusammen rech„nen, so gewiß als Gott im Himmel ist; aber ich „wusch mir die Hände von der Sache, so bald ich fer„tig war. Ich werde es jedoch in meinem Leben nicht „vergessen, wie fest ich sie hinunter schraubte. Der „Mann sagte, sie wäre eine solche gute Frau gewe„sen, daß er nicht Sorge genug tragen könnte, da„mit sie den Wundärzten nicht in die Hände geriethe. „Also ließ er dem Todtengräber eine halbe Crone zum „Trankgelde geben, daß er ihr Grab gleich zufüllen, „und die Erde recht fest einrammeln sollte„.

“Also„, sagte der Edelmann mit eben dem leichtfertigen Blick und Tone, “wenn Er einmal „meine Frau begräbt, soll Er mir sie hinunter na„geln, damit sie doch etwas zu thun hat„.

“Ey, ich kann sie auf diese Weise eben so gut ver„nageln„, erwiederte der verwirrte Kerl, “als es ir„gend ein Leichenbesteller in der Stadt mit sechs Zoll „langen Schrauben zu thun im Stand ist„.

Bey diesen Worten maß ihn der Edelmann abermals mit den Augen, lächelte, und gieng seiner Wege; und der Leichenbesteller pfiff seinen Weg nach Hause, um Stuben = Tapeten und Särge für seine neuen Kundleute zurechte zu machen.

Ich lag zehen Tage lang in des Tuchhändlers Westentasche; und während dieser Zeit erlangte ich

zum Theil mein Gehör wieder, trotz der Zunge der Madame vom Hause: denn ob diese gleich noch lauter schrie, als des Leichenbestellers Pfeife und Hammer zusammen genommen, so durfte ich sie doch nur ein Paar Stunden alle Morgen aushalten; und es blieb mir alsdann der ganze übrige Tag, und die ganze Nacht übrig, mich zu erholen, indem die Predigten hinter dem Bettvorhange gänzlich auf ihres Mannes Rechnung alleine kamen; denn er ließ mich in der Westentasche in der Unterstube. Also hatte ich mich auch recht hübsch wieder erholet, als ich bey einem reichen Herrn verwechselt wurde, der mich in seine kleine Brieftasche steckte, worauf er gerades Weges nach dem Smyrna Caffeehause fuhr.

Indem dieser nun seinen Caffee einschlurfte, konnte er sich, eben so wenig als ich, enthalten, einem Edelmanne zuzuhorchen, der in einer an einander hängenden Rede mit einem alten Schiffshauptmanne sprach, welcher ihm auch nicht ein einziges Wörtchen zur Antwort gab. Und der ehrliche Mann konnte auch wohl nicht zum Worte kommen; denn der Edelmann machte keinen einzigen Augenblick Pause, sondern fuhr immer fort zu schwatzen, als ob er seine Worte zur Million nicht über vier Pfennige werthschätzte; und nach dem Exempel, das ich mit anhörte, war das noch ein recht reichlicher Preis dafür.

Ein guter Freund von meinem Eigenthümer, der an eben dem Tische saß, sagte ihm, weil er sah, daß er zuhörte und vor Verwunderung ganz starr war, dieser Herr hätte schon eine ganze Stunde vorher geschwatzt, ehe er gekommen wäre; und er wollte Bürge

dafür seyn, es würde noch eine ganze Stunde und drüber dauern, wenn er nicht zu gutem Glücke schon anderwärts versprochen wäre, welches auch, zum großen Troste der ganzen Gesellschaft, glücklicher Weise seine Richtigkeit hatte. Nachdem er also ungefähr noch zehn Minuten lang eine Schnur Worte hergezerrt hatte, (es waren lauter Nomina Substantiva; denn weil sie keine Verbindung mit einander hatten, mußten sie alle zusammen für sich bestehen,) so trat er ab, und empfieng den stillschweigenden Dank der ganzen Gesellschaft für die Gewogenheit, daß er ihr den Rücken zukehrte.

Da meines Eigenthümers guter Freund eine Art von fragender Neugier auf seinem Gesichte gewahr wurde, so fieng er folgender Maaßen an:

"Der Edelmann, der so viel redt, und doch „nichts sagt, hat vielleicht wichtigere Ursachen, sich „unbedeutender Worte zu bedienen, als sich die mei„sten Leute einbilden„.

"Ursachen„! sagte mein Eigenthümer; "kann wohl „ein Mensch in der Welt eine Ursach haben, seine „Worte und Zeit damit wegzuwerfen, daß er nichts „sagt„?

"Potz tausend„, sagte meines Eigenthümers Freund, "Sie wissen auch gar zu wenig, was sich „gehört. Bekam nicht zu Sir Robert Walpole's „Zeiten Sir Wilhelm Y* * den Posten des Kriegs-Se„cretariats bloß um der besondern Eigenschaft willen, „daß er zwo bis drey Stunden hinter einander reden „konnte, ohne daß weder er selber, noch jemand „vom Hause im Stande war, den geringsten Sinn

„aus

„aus einem einzigen seiner Sätze heraus zu klauben? „Und dennoch war die Sprache sehr artig, und sehr „höflich. Giebt es nicht heut zu Tage tausend Män„ner von großen Gaben, die fast Hungers sterben, „da indessen Kerle, die keine Seele jemals beschuldi„get hat, daß sie in ihrem ganzen Leben ein vernünf„tiges Wort gesprochen hätten, verschiedene ansehnli„che Posten bekleiden? Allein der Edelmann, der itzt „weggegangen ist, hat noch größre Ursache, als das „alles ist. Denn er hat in einem Alter von vier „Jahren eine Pension eingebüßt, weil er eine gute „Rede gemacht hatte. Nunmehr besitzt er jährliche acht „hundert Pfund Einkünfte, und alle seine Freunde „sind, Nemine contradicente, einstimmig der „Meynung, daß er voritzt außer aller Gefahr sey, diese „Einkünfte durch einen solchen Zufall zu verlieren. Al„lein in dergleichen kitzlichen Dingen kann man nicht „vorsichtig genug seyn Daher bin ich geneigt, zu „glauben, er sey auf eine oder die andre Art bestän„dig auf seiner Hut; sonst würde er doch, auch wi„der seinen Willen, in ganzen sieben Jahren, mitten „unter einem Oceane von Worten wenigstens einmal „mit einem leidlichen Gedanken herausgeplatzt seyn, „welches sich aber binnen dieser Zeit, wie ich gewiß „versichert bin, in der That nicht ereignet hat„.

Hierauf erzählte er meinem Eigenthümer die ganze Historie, wie der Edelmann das Unglück gehabt hatte, seine erste Pension bey so jungen Jahren einzubüßen. Ich schnappte alles zusammen auf, so daß ich nicht eine einzige Syllbe verlor. Also, geneigter Leser, wenn du so neugierig bist, und mir durch alle

Vorfälle und Begebenheiten hindurch folgen willst, die sich vorher zutrugen und den Anlaß zu dieser unglückseligen Rede gaben, wodurch die vierjährige Pension in die Krätze gieng; so will ich dir die Historie erzählen. Aber du mußt sie mit allen Umständen und Zurüstungen anhören; denn das ist meine Sache mein Tage nicht gewesen, daß ich ein Mährchen beym Kopf und den Schultern herbeyzerren sollte, wie uns Joas Müller oder ein andrer solcher tiefsinniger Scribent sagt, daß es ein gewisser Mann immer mit dem Simson gemacht haben soll: denn weil er nicht mehr als Ein Mährchen im Sack hatte, das gerade diesen obbesagten Simson betraf, und doch immer unter andern Leuten auch gern ein Historchen erzählen wollte, so zog er allemal, die Rede mochte auch in der Welt seyn wovon sie wollte, den armen Simson mit den Haaren herbey, und bewies damit, daß er stärker war, als der stärkste Mann in der Welt. Was deucht dich dabey, mein geneigter Leser? Ich sage nicht, meine Leser; denn ich möchte doch nicht gerne glauben, daß ihr meinen dreymal würdigen Freund, den großen Bücherverleiher beschuppen, und euer zween oder gar drey auf einmal und zu gleicher Zeit in einem und eben dem Buche lesen werdet. Also sage ich nochmals, geneigter Leser, willst du es hören oder nicht?

Ich möchte dich nicht gern so lange aufhalten, wie ein gewisser Advocate, von dem ich einen Edelmann habe ein Historchen erzählen hören, das ich dir vor allen Dingen, so gut es mir beyfallen will, mit seinen eignen Worten erzählen muß.

"Ich

"Ich war eines Tages„, sagte der Edelmann, „in Westminster-Hall, da ein gewisser ganz ansehn„licher Rechtsgelehrter, indem er anfieng eine Rede „zu halten, zwey bis drey mal unterbrochen ward; „endlich aber glückte es ihm doch, daß Se. Herr„lichkeit ihm zuhörten, und nun hub er seinen „Spruch an:

"Mylord„, sagte er, "a — hem — ich ha„be sehr wenig zu sagen — hem — hem — ich „verspreche Ihnen, daß ich den Gerichtshof nicht „lange aufhalten will — hem — hem — hem — „aber es ist doch hart, daß man unterbrochen wird, „da alles, was ich zu sagen habe, mit so wenig Wor„ten gesagt seyn wird — hem — hem — hem — „hem — Eine ganz kleine Vorstellung wird hinläng„lich seyn, daß der Gerichtshof und die Geschwornen „die Sache völlig mit eben der Deutlichkeit einsehen, „mit der ich es selbst thue — a — hem — a — „hem — Aber, Mylord, Eure Herrlichkeit müssen „gestehen, wenn ein Mann so sehr wenig zu sagen „hat; so ist es etwas sehr Hartes, daß er sich doch „muß unterbrechen lassen. Ich besitze gar nicht die „große Kunst, dem Gerichtshofe mit weitläuftigen „Reden Langeweile zu machen, oder mit unnöthigen „Umschreibungen neben und bey der Sache herzu„spazieren, um den Gerichtshof und die Geschwornen „irre zu machen. Ich unterziehe mich niemals, in „einer Sache zu sprechen, die der Hülfe von derglei„chen Ausflüchten und Winkelzügen benöthiget ist. „Vielmehr mag ich gern mit einmal, wenn ich so „sagen darf, zum Mark im Knochen kommen, da-

„mit der Gerichtshof und die Geschwornen den Werth „und die Güte der Sache gleich beym Anfang über„sehen können. Dieses verhindert wenigstens, daß „ihnen der Gaumen nicht durch falsche Brühen ver„dorben wird, die man ihnen in langen, kunstreichen „Reden beybringt, worinnen unterschiedliche von mei„nen Collegen, so wohl zur Rechten als zur Linken, „große Adepten sind. Ich sage demnach, Mylord, „ist es nicht hart, daß ein Mann, der so wenig zu „sagen hat, so oft unterbrochen werden muß? Ich „beklage mich darüber, Mylord, weil sich bey mir „dieser Fall öfter ereignet, als bey irgend einem an„dern Sachwalter vor den Gerichten. Ich störe nie„mals einen andern Rechtsgelehrten in seinem Vor„trag; ich falle Niemandem jemals ins Wort, um „im voraus eine Antwort auf das zu geben, was ein „Rechtsgelehrter erst noch sagen will; sondern ich „halte mich in meiner Antwort bloß an das, was ein „Rechtsgelehrter schon gesagt hat, und nicht was er „erst zu sagen willens ist. Ich höre einen jeden ge„duldig und aufmerksam an, Mylord; und über„haupt, wenn man die Sache recht überlegt, so ge„hört es mit zur guten Politik, daß man so verfährt: „denn wenn man den Leuten den Strick lang genug „hängen läßt, so werden sich neune unter zehen selbst „erhenken. Aber wenn ich einem jedweden in seiner „Art nachgebe, wenn ich meine Augen offen behalte, „indem ich mir selber auf die Zehen trete, oder mir „Pro-Memorias von meinen eignen Privat-Angele„genheiten mache, oder mir durch irgend ein andres „Mittel, das dem Gerichtshofe wohl bekannt ist, die

„Lange-

„Langeweile bey andrer Gelehrten Reden vertreibe; „wenn ich, sage ich, dieses alles thue, Mylord, soll „mir denn nicht eben das vergönnet seyn, was an„dern Leuten vergönnet ist? Brühe an einer Gans ist „Brühe an einen Gänserich in der ganzen weiten „Welt, Mylord; dieses Sprüchwort gilt bey jedwe„dem Gerichtshof in ganz Europa; und eine drey „bis vierhundertjährige ruhige Posseß wird sicherlich „verhindern, Mylord, daß wider diese gute alte Re„gel keine Einwendung zu Markte gebracht werden „darf; und ich mache billig Anspruch auf dieses alte „Recht. Ich werde Sie also nur eine ganz kleine „Weile abhalten, ich versichre Eure Herrlichkeit„.

„Der Umstand, daß dieser gelehrte Rath glück„licher Weise der Brühe zu einer Gans erwähnte, „brachte mich vollends um das Uebrige von seiner „Vorrede, die, wie man mir nachher erzählte, nicht „über eine Stunde noch währte; und binnen dieser „Zeit hatte er seine kurze Rede vergessen, und kam „ganz und gar nicht zu dem Mark von seinem Marks„knochen; mir hingegen fiel bey dem Schalle des „Wortes Gans auf einmal ein, daß ich auf selbigen „Mittag versprochen hatte, eine schöne fette Gans „mitverzehren zu helfen. Ich fragte daher einen „Herrn von gar männlichem Ansehen, der in einer „weißlockigten Perücke dicht bey mir stand, und mei„nen Gedanken nach ein Meister vom Schneiderhand„werke zu seyn schien, ob er mir nicht sagen könnte, „was es an der Glocke wäre?

“Der Mann zog den Augenblick eine goldne Uhr „heraus, mit einer Kette von fünf Ringen und zween

„Petschaften oder Berloquen, die an dem Ende von „jedwedem Ringe herunter bammelten. Nunmehr „urtheilte ich bey mir selbst, er müßte ein Galanterie- „Krämer seyn, und hätte diese artige Methode er- „griffen, einen Theil von seinem Krame beständig „bey sich zu führen. Die zehnfach geputzte Uhr die- „ses Herrn belehrte mich demnach, wenn ich auch „mit dem tüchtigsten Beine vorweg liefe, so würde „ich doch kaum im Stande seyn, noch zeitig genug „an Ort und Stelle zu gelangen, um die Gans zu „zerlegen; welches eine Beschäfftigung ist, die ich mit „großem Vergnügen übernehme, zumal wenn die „Gans fett ist.

"Ich überließ also den gelehrten Advocaten auf „einmal seinem Schicksal, ließ ihn den Richter im- „merhin überzeugen, wie wenig Zeit er ihm wegnehmen „wollte, und eilte fort, um eine Keule und einen Flü- „gel und vielleicht noch ein kleines Schnittchen von „der Brust wegzubekommen, indem mir dieß beßre „Dienste thun konnte, als alle Priester der Gerech- „tigkeit zusammen genommen, die sich in diesem Kö- „nigreiche, wie ich mir habe sagen lassen, nur auf die „kleine Anzahl von achtzig tausend Seelen be- „laufen„.

Ist es dir nicht recht herzlich lieb, geneigter Le- ser, daß der Edelmann seinen Wanst voll Gans be- kam; und lieber, als wenn er den ganzen Rest von der gelehrten Rede des Advocaten mit angehöret hät- te? Mir zum wenigsten ist es lieb, das versichre ich dich; diese Rede hätte keinem Menschen etwas nutzen können, außer meinem Verleger; denn da ich niemals

gewohnt

gewohnt gewesen bin, jemands Rede abzukürzen; so würdest du noch ganze dreyßig Seiten entweder zu lesen, oder doch zu überhüpfen gehabt haben, ehe wir zu der unglücklichen, vernünftigen, und im vierten Jahre gehaltenen Rede unsers kleinen Dickchens gekommen wären, über die er bey so jungen Jahren eine Pension einbüßte; aber nunmehr kommen wir doch, Dank sey es der Gans und dem Gänserich! noch zu rechter Zeit zum Zwecke.

"Sie müssen wissen„, sagte meines Eigenthümers Freund, "daß der Taufname dieses Edelmannes Richard ist, (ob es gleich keinen Heiligen dieses „Namens gegeben hat, so haben doch, meines Wissens, unterschiedliche brave Männer vor diesem „den Namen Richard geführt; König Richards „Name war auch Richard: weil ich aber nicht viel „zu seinem Ruhme zu sagen weis, will ich nur „weiter erzählen;) Da nun dieses Edelmannes „Taufname Richard ist, so nannte man ihn, als er „noch ein Knabe war, immer Dickchen. Unser „Dickchen also, wiewohl er nunmehr so groß geworden ist, daß er wohl Richard heißen kann, und „noch oben drein Hoffnung hat, mit der Zeit Sir „Richard zu werden, wenn den König einmal der „Einfall ankommen sollte, ein Paar Kälber zu Rittern zu schlagen; Dickchen, sage ich, mag es immer noch gern hören, wenn sich die Leute erinnern, „daß er einstmals etwas Gutes gesagt hat; und daher ermangelt er auch sein Tage nicht, das Mährchen selber zu erzählen, obwohl sonst Niemandem, „als guten Freunden und Fremden; aber Dickchen,

„(Richard,

„(Richard, sollte ich sagen, da er doch nunmehr ein „Mann ist,) besitzt die Kunst, ein Historchen so übermäßig auszudehnen, daß die Leute niemals sagen „können, wenn er zum Ende kommen wird. Ob er „nun mit dem guten Dinge den Anfang machte, oder „ob er damit schloß, oder ob er es mitten in seinem „Mährchen anbrachte, kann ich nicht sagen; aber „darauf können Sie Sich bey Treu und Glauben „verlassen, daß es irgendwo im Histörchen war, ob „man gleich die eigentliche Stelle nicht so klärlich „ausfindig machen konnte„.

Mich deucht, ich höre einen Kerl mit der Löwenfratze, dessen zwo vornehmste Klauen in ein Paar zerbrochne schwarze Stümpel verwandelt sind, laut schreyen: Halt, mein Herr, wenn Ihr Euch selber so oft in eurem Histörchen unterbrechet, so werdet ihr damit in Ewigkeit nicht weiter kommen.

Höre nur an, mein Freund mit dem grimmigen Gesichte, was ist daran gelegen? Wenn ich nur in meinem Buche weiter komme, ist mir das gleichviel. Mein Verleger bezahlt mich bogenweis, und der Leser darf nur sein gehöriges Maaß bekommen. Ein voller Magen ist ein voller Magen, wenn er auch bloß mit der irländischen Mauerfrucht vollgestopft ist, die man Potatoes, und in Deutschland Erdbirnen nennt. Doch damit nur nicht die schöne Harmonie Deiner Gesichtszüge gestört werde, wenn ich Dich etwan böse machte; so will ich mit aller ersinnlichen Geschwindigkeit fortfahren: aber dennoch will ich troz des schrecklichsten Gesichtes, das Du mir machen kannst, erst diesem Capitel ein Ende machen.

Sechzehn-

Sechzehntes Capitel.

"Dickchens Großmutter war eine ehrbare alte
„Dame, die sich nicht wenig auf ihren fei-
„nen und zärtlichen Geschmack zu Gute that. Es
„traf sich unglücklicher Weise, daß sie auf eine son-
„derbare Art mit einer gewissen Krankheit beladen
„war, die die alten Sachsen, unsre Vorfahren, die
„Ghormhamrhuttels nannten, die aber die gelehrten
„Schüler des Galenus heut zu Tage die Wind-Colik
„nennen, und die sich bey ihr nicht begnügte, bloß
„an der Vorderthüre des Leimen-Miethhauses der al-
„ten Dame mit einer Art von geräuschvollem Auf-
„stoßen, welches die Froschländer Belchabacumschau
„nennen, herauszufahren, sondern die sich auch gar
„oft zu einem Hinterthor herausstahl, und dieß so
„ziemlich in dem Ton einer knarrenden Trompete;
„welches die gute alte Seele nicht selten in eine solche
„Verlegenheit setzte, daß sie auf allerhand Mittel und
„Wege bedacht seyn mußte, der Beschämung vorzu-
„beugen, der sie wegen dieser trompeten-ähnlichen
„Töne nur gar zu oft unterworfen war.

"Da nun unser vierjähriger Dickchen ein hüb-
„scher, hoffnungsvoller Knabe war, so erklärte ihn
„die Große-Mama für ihren Liebling, und hatte ihn
„immer unabläßig um sich; sie hatte auch vorläufig ver-
„sprochen, dem jungen Dickchen täglich einen Pfennig zu
„geben, daß er sich dafür Pfefferkuchen kaufen könnte;
„und dafür war nun ausgemacht worden, so oft sich
„derglei-

„dergleichen knarrende Windstöße ereigneten, sollte „ihm die alte Dame einen Klapps an den Kopf ge„ben, und sagen: "Potz Stern! schämst du dich „nicht, so zu f-rz-n„? und Dickchen sollte antworten: "ich konnte nicht dafür, Große-Mama„.

"Nun traf sichs an einem unglückseligen Tag, an „einem jammervollen Tag, an einem Tage der in „Wahrheit ein Tag der Schmerzen und des Jam„mers genannt zu werden verdiente, da Partridgens „ganze Collection von Unglücks-Gestirnen und schäd„lichen Planeten zusammen getreten waren, und ihre „Köpfe zusammen gesteckt hatten, nicht anders als ob „sie ihren gesammten unseligen Einfluß auf die arme, „unschuldige, alte Dame, Dickchens Große-Mama, „mit einmal ausschütten wollten; an einem solchen „unglücksvollen Tage, sage ich, traf es sich, daß „eine große Gesellschaft von artigen, wohlgesitteten „Leuten in dem Hause der Dame versammelt war. „Ob der Einfluß der gedachten unglücklichen Gestirne „die Luft in den Gedärmen der alten Dame gar zu „sehr verdünnet haben, oder von was für einer an„dern Ursach es herrühren mochte, dieß zu sagen habe „ich keine hinlänglichen Belege; so viel aber hat seine „gewisse Richtigkeit, daß dießmal jene altsächsische „Krankheit, (ich meyne die Ghormhamrhuttels,) „über die Maaßen aufrührisch wurden, und doch zu„gleich so schaamhaft vor der anwesenden Gesell„schaft waren, daß sie schlechterdings nicht zur Vor„derthüre heraus kommen wollten, sondern von hin„ten in aller Stille fortzuschleichen gedachten, wel„ches sie zu vier bis fünf malen thaten, aber einen

„solchen

„solchen süßen Geruch hinter sich ließen, daß alle die „armen unschuldigen Hunde, die im Zimmer waren, „deßwegen herausgejagt wurden.

“Da die alte Dame sah, daß dieser Anschlag „das Wasser nicht länger halten wollte, so stieß sie ih„ren Gast dreist mit dem alten trompetengleichen „Schalle zur Hinterthür hinaus, und gab ihrem „Dickchen einen Klapps, der auch so gleich versetzte: „ich konnte nicht dafür, Große=Mama„. Weil sie „es aber ein halb Dutzend male wiederholte; so war „sie genöthigt, sich gegen ihren Liebling Dickchen im„mer mehr und mehr aufgebracht anzustellen, und „allem Ansehen nach auch die Härte ihrer Klappse zu „vermehren. Fünf mal hielt dieses Muster von ei„nem braven Jungen, dieses Dickchen von vier Jah„ren, die Klappse geduldig aus, und antwortete je„desmal recht, wie es sich gehörte. Aber das sechste „mal trafen die Armknochen der alten Dame unsern „Dickchen so derb, daß seinem Kopf alle Geduld riß; „und ehe sie sich nur konnte einfallen lassen, was „herauskommen, und was Dickchen thun würde, so „war er schon zu ihrer ewigen Beschämung mit fol„gender Sentenz herausgefahren: “Wenn Sie so „derb schmeißen, Große=Mama, so mag ich bey „Ihren F=rz=n nicht länger Vatersstelle ver„treten„.

“Dickchen konnte sich allerdings auf diese Rede „etwas zu gute thun; denn weder Demosthenes, noch „Cicero konnten in zehen der besten Reden, die sie in „ihrem Leben jemals gehalten haben, das bin ich ge„wiß versichert, solche verschiedentliche Empfindun„gen

„gen unter ihren Zuhörern erregen, wie diese einzige
„Sentenz unsers Dickchens erregte. Die zärtlich
„gesinnte alte Dame, unsre Große-Mama, wurde
„ganz blaß, und wollte immer durch das Attlaß-
„Polster, das schon so oft von dergleichen trompeten-
„gleichen Tönen erschüttert worden war, durchsinken.
„Mißvergnügen und Bekümmerniß blickte aus dem
„Gesichte der Tochter unsrer alten Dame, Dickchens
„Mama, hervor. Mademoiselle Ekeln, die alte
„Jungfer, die zwar den funfzigen ganz nahe war,
„aber doch niemals mehr als ein einziges Kind ge-
„habt hatte, (denn außerdem war es ihr bloß zwey-
„mal unrichtig gegangen,) warf ihre Nase in die
„Höhe, und — und sah nicht anders aus, als ob
„sie Englisch Salz eingenommen hätte, und es itzt
„wieder wegbrechen wollte. Lady Lazarus —, die
„sich einbildete, von ihren schweißigen Beinen wüßte
„keine Seele das mindeste, sah mit Hohnlächeln und
„stolzer Geringschätzung auf eine Creatur herab, die
„einem so schmuzigen Fehler unterworfen war. Ma-
„dame Sauermaulinn, deren Fell den natürlichen
„süßen Geruch von einer Lohgerberschleuße hatte,
„machte ihre goldne Schnupftabacks-Dose einmal
„über das andre auf und zu, und dieß mit einer sol-
„chen Miene von Delicatesse, daß man hätte schwö-
„ren sollen, sie speiße nichts als Ambrosia, und wü-
„sche ihre Hände in Nektar, statt des parfumirten
„Perl-Pulvers, welches zwar ziemlich dick aufgelegt
„ward, aber doch nicht hindern konnte, daß die
„Ausdünstungen von ihrer Haut nicht hätten die Na-
„sen ihrer Bekannten begrüßen sollen. Zwo bis

„drey

„drey Frauenzimmer verbissen ein lautes Gelächter, das ihnen schon halb entfahren war, und nahmen in ihren Gesichtern die Positur eines Knaben „an, dem sein Schul-Camarade einen tüchtigen Hieb „mit der Spießruthe gegeben hat, und der nun zweifelhaft da steht, ob er lachen oder weinen soll. Lady „Zartnasinn, von der man wohl wußte, daß sie zu „manchen Zeiten eine oder ein Paar Stunden im Pferdestalle bey ihres Gemahls Kutscher zubrachte, (der „doch der unflätigste Hund in der ganzen weiten Welt „ist, und seine Pferde so gut, als seinen Stall, in „eben so unflätiger Salzbrühe hält, wie sich selbst,) „sank in Ohnmacht über den Gedanken, daß sie in „einem Zimmer sitzen sollte, wo sich dergleichen unsaubere Dünste mit der reinen Luft vermischet hatten; „da indeß die wackre, offenherzige Lady Gutmeyn „beynahe wider ihren Willen überlaut lachen, und „sich beide Seiten halten mußte; worauf sie aber so„gleich die sehr vernünftige Anmerkung machte: ob„gleich kein Mensch ein größrer Freund vom Wohlstande seyn könnte, als sie, so verachtete sie doch „eine gezwungne und übertriebne Delicatesse. Denn „sie wäre versichert, die Erfahrung würde jedweden „Menschen, dessen Leben die Vorsehung auf ein spätes Alter hinauszudehnen die Gnade hätte, von selbst „überzeugen, daß das hohe Alter allerhand Schwachheiten unterworfen wäre, von denen sich die Jugend gar keine Vorstellung machen könnte; und es „brauchte sich deren Niemand weiter zu schämen, „als die Leute, die sich schämten, daß sie alt wären.

"Mit einem Worte, die vernünftige Gutherzig„keit dieser Dame trug viel dazu bey, daß die ganze „Gesellschaft wieder zu sich selbst kam, (ausgenom„men des Kutschers Lady; woraus ich schloß, daß „ihr durchaus nichts erträglich seyn könnte, als der „Geruch des Stalles,) und Dickchen wurde für einen „sehr hübschen Knaben erkläret. Allein von selbigem „Tag an verlor er seine Pension. Ob das die Wir„kung von einem plötzlichen Anathema war, das der „alten Dame beym ersten Anfall ihrer Bestürzung „entfahren seyn mochte, oder ob einige von den ge„dachten Unglücksgestirnen ihren vergifteten Einfluß „auf Dickchens Kopf ergossen hatten, weis ich nicht; „aber so viel ist gewiß, er hat seit der Zeit niemals „wieder etwas Vernünftiges gesagt, und wird es auch „nicht wieder thun, wenn er gleich so lange leben soll„te, wie der alte Parr„.

Wo mir recht ist, so höre ich einen andern von meinen fitznäsigen Lesern sagen: was für ein langweiliges Kalender-Mährchen hat doch der Kerl aus einem F•rz• gemacht! Deine Beobachtung, mein wackrer Freund, ist ganz richtig. Allein da der Grund von meinem Mährchen etwas tiefer liegt, als du dir wohl einbilden magst; so kann ich nicht weniger thun, als daß ich es dir überlasse, ein besser Mährchen daraus zu zimmern: und wenn du damit nicht umzugehen weißt; so kann ich nichts dafür.

Siebzehn.

Siebzehntes Capitel.

In meinem ganzen Leben habe ich niemals einen Nachmittag so vergnügt zugebracht; es fiel ein Gespräch zwischen Lord Georgen und der Lady Maria vor, das mit so viel wahrer Vernunft, Scharfsinn und Feinheit, und mit einem so anständigen Ausdruck unterhalten wurde, daß es mich recht auf mich selbst verdrüßt, wenn ich nicht vermögend bin, meinem Leser eine leidliche Vorstellung davon zu machen. Die Manieren der Leute aus der großen Welt sind, wenn sie von wahrer Vernunft und natürlicher, angeborner Gutherzigkeit begleitet werden, wirklich liebenswürdig; und das reizende Paar, (zwischen welchem diese Nachmittags-Conferenz eine verliebte Aufwartung von Mylords Seiten, mit halbem Beyfalle der Dame vorstellte,) wetteiferte mit einander in der Feinheit der Gesinnungen, und der trefflichen Art, dieselben auszudrücken.

Die Große-Mama der Lady Maria war die ganze Zeit über zugegen, und sie ist eine so hübsche Dame von ihrem Alter, als sich nur irgend eine in den vier vornehmen Kirchspielen von St. James, St. Martins, St. Georgen oder Mary-Le-Bone finden mag. Aber so sehr auch diese Partie schon eine gemachte Partie zu seyn schien, so wirst du dich doch wundern, geneigter Leser, durch was für einen unbedeutenden Zufall dieselbe beynahe wieder zurücke gegangen wäre; aber ich will dir das Histörchen vom Anfang an erzählen.

Ich sähe lieber, du sagtest uns erst, spricht ein Schiffs-Hauptmann mit einem großen Feldzeichen auf dem Hute, wie Teufel! du mit Mylord Georgen, und der Lady Maria und ihrer Großmutter in Gesellschaft gekommen bist? Du schwatztest uns vorhin von einem Kerle vor, der immer den Simson bey den Haaren herbeyzuziehen pflegte; aber wenn du dich nicht bey den Haaren und Zähnen in Lord Georgens und der Lady Maria Gesellschaft gedrängt hast, so soll mich der Henker holen!

Gnädiger Herr Hauptmann, sage ich, seyn Sie nur nicht so böse; der Henker kann Sie, so viel ich weis, wohl immer holen, ich mag nun bey den Haaren und Zähnen, oder bey den Fersen voran hinein gekommen seyn; aber genug, ich kam einmal in ihre Gesellschaft: und weil Sie mich nicht mit einer höflichen Art gefraget haben, so will ich Ihnen auch nicht sagen, wie und auf was für einem Weg ich hinein gekommen bin. Also, wenn Sie keine Lust haben, mein Histörchen anzuhören, so belieben Sie nur gütigst in eine andre Gasse zu lenken.

Was, den tausend * *, muß ich denn immer mit Seekälbern und Landsknechten zu zanken haben! Mein Tage ist kein armer Teufel in seinem Geschäffte so oft unterbrochen worden, wie mir es wiederfährt. Dieses Wasserthier hat mir alle Gedanken so völlig aus dem Kopfe verjaget, daß ich nun nimmermehr im Stande seyn werde, mein Histörchen wieder in die niedliche, zierliche Rundung zu bringen, darein ich es schon einmal gefaßt hatte. Der Geist davon ist verflogen; und wenn ich es nicht schon versprochen

hätte,

hätte, so sollten meine Leser gewiß nicht damit beschweret worden seyn; aber wenn ich einmal in ihre Ungnade fallen soll und muß, so will ich es doch lieber damit thun, daß ich mein Wort halte, als daß ich es breche.

Am Donnerstage Nachmittags; unter allen Tagen im Jahre, deucht mich, war es an einem Donnerstage; nein, ich bin irrig; — es war Freytag; — ich irre mich wiederum; es konnte nicht Freytag seyn, weil ich gewiß versichert bin, es war nicht so nah am Ende der Woche; und doch war es auch nicht Mittwochen. — Du mußt mirs zu gute halten, geneigter Leser, ich habe mich von dem Schrekken, darein mich dieser Hauptmann mit seiner schmierigen Uniform stürzte, noch nicht genug erholet, daß ich dieses Historchen so erzählen könnte, wie es erzählet werden muß. Laß mich ein bißchen verschnieben, damit ich allmählich wieder zu mir selber kommen kann. Aber wenn ich erstlich das Capitel schliesse, so wirst du dich noch besser dabey befinden, und desto deutlicher erfahren, was ich im Schilde führe; denn unterdessen kann ich einen kleinen Spaziergang auf und nieder thun, und meine Gedanken sammeln, ehe ich wieder anfange.

Achtzehntes Capitel.

Du mußt wissen, Leser, daß besagter Lord George ein so vollkommener Edelmann, als nur jemals einer ins Besuchzimmer getreten, und Lady Maria nicht um ein Haar breit geringer in jedweder Eigenschaft ist, die man nur an dem schönen Geschlechte verlangen kann. Wenn ich also ein Gespräch, das zwischen diesem reizenden Paare vorgefallen ist, nacherzählen, und beiden Gerechtigkeit wiederfahren lassen soll; so erfodert dieses einen oder ein Paar ruhige Augenblicke: denn das muß nicht so überhin geschnattert werden, wie Herrn * * * * s Mährchen von Haushähnen und Brumm-Ochsen, welche mein Tage nicht bis zum Sitze des Gedächtnisses gelangen, sondern vom Trommelfell im Ohre gerades Weges durch die Nasenlöcher ohne Umstände hinweg gleiten, und sich in einem Augenblicke wieder mit der freyen Luft vermischen.

Aus allen dergleichen Gründen und Betrachtungen muß ich, mein dreymal werthester Leser, (ich wünschte nur, daß ich hinzusetzen könnte, und Bewundrer,) bey dir um Entschuldigung bitten, daß ich mich vor der Hand eines solchen Geschäfftes noch nicht unterziehe, und will dir dafür ein andres Histörchen erzählen, das sich ebenfalls mit einem Lord anfängt. Da aber dieser Lord nichts sagte, so werde ich auch kein Gespräch zu erzählen, sondern einzig und allein bloße Vorfälle zu berichten haben; welches ich auch,

auch, trotz des dickplünschigen Gesichts und der großen Coquarde dieses Hauptmannes, immer noch thun kann. Zuvor aber muß ich noch sagen, daß ich eben nicht eine solche Memme bin, daß ich mich von seinen grimmigen Blicken und von seinem großen Feldzeichen allein ins Bockshorn jagen ließe. Nein, nein; es kam ein andrer Umstand mit in Betrachtung; mir war bange, daß er einen Befehl zum Matrosen-Pressen in der Tasche haben möchte; und alle Preß-Befehle geben den Leuten ein Recht, Leute in zerlumpten oder abgetragnen Röcken ohne Umstände ungestraft wegzunehmen, weil sie sicher sind, daß dergleichen arme Schelme keine Freunde haben, die im Stande wären, sie wegen ihrer Gewaltthätigkeit zur Rechenschaft zu ziehen.

Ich ward also in die Hände eines hochgebornen Lords ausgezahlt, der mich, nebst noch mehrern von meinen Brüdern, in einem solchen zusammen gerunzelten Zustand in seine Westen-Tasche hinein preßte, daß ich mich nichts anders versehen konnte, als wir sollten, so bald ihm der Paroxysmus dazu ankäme, in dem Tempel der Göttinn Cloacina zum Opfer gebrauchet werden. Aber der Mann hatte mehr Verstand, ob er sich gleich so vornehm gegen uns bezeigte, wie die Landleute sagen. Er nahm uns mit auf Boodles Caffee-Haus, wo er mich bey der ersten Bête verlor, und mich gerade über den Tisch hinüber einem ehrbaren, bedachtsam scheinenden Mann, (oder Lord, oder der irgend etwas andres war, zuwarf; denn er mußte doch etwas seyn, sonst wäre er schwerlich da gewesen,) der mich mit großer Sorgfalt

wieder aus einander wickelte, und mich mit so vielen Formalitäten in seine Brieftasche steckte, als ob er ein ehrlicher Wuchrer aus der Stadt gewesen wäre, welcher sein Geld nicht auf Interessen, sondern auf Pfänder ausleiht.

Ich pries mich überaus glücklich: denn wenn es dem Lord Hasenhirn eingekommen wäre, mich aus einander zu wickeln, so wäre ich zum wenigsten halb entzwey gerissen worden; und dann würde ich haben froh seyn müssen, meine ganze übrige Lebenszeit hindurch ein Stärken-Pflaster auf meinem Rücken zu tragen. In dieses frommsehenden Herrn Brieftasche hingegen lag ich recht sicher; nur in großer Furcht, daß ich bald würde wieder herausgelangt, und von Einem wilden Schaber zu dem andern herum geworfen werden. Dabey würde ich dann aller Augenblicke in Gefahr gewesen seyn, in einem oder dem andern Anfalle des Zornes ein Loch mit den Nägeln in meinen Leib zu bekommen, oder mir auch wohl ein Stück aus meinen Lenden beißen zu lassen; aber so fand es sich zu gutem Glücke, daß mein neuer Herr kein Verthuer, sondern ein Sammler war. Alle fünf Minuten bekam ich einen frischen Camaraden, der sich zu mir gesellte, um im Taschenbuche sein bißchen Mittagsruhe zu halten.

Endlich, gerade da der Abend zu Ende gieng, machte mein Herr, den ich unterdessen Myn Heer Van Immersitz nennen will, sein Taschenbuch auf, und fieng an, seine Bankzettel Stück vor Stück zu besichtigen, bis es auch an mich kam, da er mich dann eben so sorgfältig heraus nahm, als er mich hinein

gesteckt

gesteckt hatte. Sicherlich, dachte ich, wird er doch nicht etwan eine Bête verloren haben! Indessen, da es der erste Abend ist, kann er es wohl noch übersehen. Aber ich sah gar bald, daß er mich bloß einem jungen Stutzer, dem er achtzig Pfund abgewonnen hatte, gegen einen Bankzettel von hundert Pfunden wieder herausgab.

Ich ward also von dem jungen Herrn in ein kleines Galanterie-Brieftäschgen hinein geschoben, wo ich nicht mehr als einen einsamen Funfzig-Pfünder antraf, der mir Gesellschaft leistete.

In meinem Leben habe ich niemals einen Abend so vergnügt zugebracht. Es traf sich, daß dieß einer von den vernünftigen, beobachtungsreichen Bankzetteln war, von dem es mich hernach gar nicht Wunder nahm, da er mir sagte, sein Vater wäre einer von den Directoren der ostindischen Compagnie gewesen. Wir hatten also die ganze Zeit über, so lange unser neuer Herr mit eben so vieler Ruhe des Gemüths im Bette lag und schnarchte, als wenn er, statt ein Tausend verloren zu haben, fünf Tausend gewonnen hätte, eine überaus angenehme Plapper-Conferenz mit einander; und mein Camarade erzählte mir allerhand Mährchen, welche die Welt, wenn ich einmal Zeit haben werde, zum besten haben soll, jedoch nicht eher, als bis ich meine eigne Ladung ausgepackt habe.

Ich ließ mir auch in selbiger vergnügten Nacht nichts weniger träumen, als daß auf dieselbe ein solcher tragischer Auftritt erfolgen sollte, wie es des Morgens geschah, da ich meinen vernünftigen Freund

einbüßte, auf ewig einbüßte, ohne Hoffnung, ihn jemals wieder zu sehen. Ich bin versichert, es hat einen solchen Eindruck in meine Lebensgeister gemacht, daß ich mich nicht enthalten kann, zu wünschen, es möchten alle freche, gemeine, nichtswürdige Sauleder ins Zuchthaus, und die Kerle, die sich dergleichen Creaturen halten, ins Tollhaus gesperrt werden!

Unser junger Herr war nicht so bald angekleidet, so gieng er aus, sich über seinen gehabten Verlust zu trösten, und mit seiner Madam zu frühstücken; einem jungen Frauenzimmer, deren Mutter eine solche große Freundinn von den Fleischern auf dem Clare-Market gewesen war, daß sie die Güte gehabt, und sich ungemein viele Mühe gegeben hatte, große Quantitäten Rind- Schöpsen- Kalb- Schweine- Fleisch ꝛc. ꝛc. von ihren Bänken nach dem Topf und Bratspieße zu tragen. Ob sie das, wie Herr Aschley, pro bono publico, oder wie Herr Wilkes, pro patria, oder wie der * * von * * pro rege that, getraue ich mich nicht auszumachen. Alles, was ich mit Gewißheit behaupten kann, ist, daß sie zu ihrer Zeit unermeßliche Quantitäten davon vom Markte nach dem Potagen-Kessel geschleppt, und schon einen gesegneten Anfang gemacht hatte, ihre Tochter zu dem nämlichen Gewerbe oder Geheimniß einzuweihen.

Aber das junge Frauenzimmer befand schon in einem Alter von dreyzehn Jahren für rathsamer, eine publikere Beschäfftigung zu erwählen; obwohl, wie ich glaube, die ersten vier Jahr ihres Gewerbes mehr pro bono Chirurgiano ausfallen mochten, als pro bono publico. Einer von dieser Profeßion, dem sie

eine

eine Menge Kundleute zugewiesen hatte, welchen er ihre Nasenbeine wieder zurechte rücken mußte, war so erkenntlich, daß er ihr wieder auf die Beine verhalf, als sie schon an ihre letzte Station gelanget, oder doch nicht weit mehr davon entfernet war. Gewisse Leute sind so boshaft, daß sie meynen, es hätte an diesem guten Werke die Dankbarkeit bey weitem einen so großen Antheil nicht gehabt, als die Hoffnung, mittelst ihrer fleißigen Fürsorge eine neue Erndte zu halten, so bald ihre Constitution wieder stark genug seyn würde, daß sie ihre Kundleute aufs neue mit dieser fatalen Krankheit beschenken könnte, ohne doch an ihren äußerlichen Reizungen etwas einzubüßen.

Wenn dieß aber wirklich der Fall gewesen ist, so kam der Nasenflicker dießmal schändlich zu kurz; denn gerade zu der Zeit, da sie wieder zugeputzt und ausgerüstet war, auf eine neue Kreuzfahrt auszulaufen, faßte unser junger Held eine Neigung zu ihr, miethete ihr ein Haus, und gab ihr schöne Kleider, welches sie, (ob sie gleich ihr öffentliches Gewerbe noch immer fortrieb,) in den Stand setzte, die Wahl ihrer Liebhaber so gut zu treffen, daß sie dem schrecklichen Uebel, von dem sie in den ersten vier Jahren ihres anfänglichen Gewerbes so sehr gelitten hatte, glücklich entgieng.

Der Besitzer von mir — so bald er in ihr Speisezimmer trat, wo das Frühstück eben aufgetragen wurde, fieng an mit ihr zu tändeln; aber sie wies ihn ab, und setzte sich ohne Umstände nieder, ihr Frühstück zu verzehren. Nun kannte ich dergleichen Art Gesindel schon so gut, daß ich gar wohl einsah, es

müsse

müsse etwas auf dem Wege seyn, so bald sie sich weigern, die Geheimnisse ihres Berufs zu erfüllen. Ich hatte mich auch in meiner Vermuthung keinesweges geirrt. Denn indem sie das zweyte mal Thee einschenkte, fieng sie auf einmal an: "Mein liebes Kind„, sagte sie, "ich brauche Geld„.

Ho! ho! dachte ich, nun ist doch die Katze aus dem Sacke; zehn gegen eins gesetzt, aber ehe es Abend wird, wandre ich wieder nach der Tavistock = Straße, und kann vielleicht die schwarzen Stumpen meiner alten Bekannten, der Madame Doppelstich, wieder einmal zu sehen bekommen. Aber ich hatte dießmal Ursache, sehr vergnügt zu seyn, daß ich Zeit meines Lebens niemals das Ziel so weit verfehlet, und so falsch gerathen hatte, wie dießmal; denn an statt meiner, zerrte der Junker meinen Camaraden, den Funfzigpfünder hervor, und gab ihr denselben in die Hände.

Madam, mit einer Miene voll pöbelhafter Ungezogenheit, welche Personen von ihrer Herkunft und Erziehung niemals ganz verläßt, rief aus: "Nicht „mehr als funfzig! ey! so hole dich auch der Schin„der! zum Geyer, das langt ja kaum zu einem Mor„genbrode„. Und so mit klappte sie, um ihre Worte wahr zu machen, meinen unglücklichen Camaraden zwischen ein Paar dünne Butterschnittchen, und schluckte ihn mit eben so vieler Behendigkeit hinunter, wie sie ehedem ihre Pillen und andre Arztneybissen hinunter geschluckt hatte.

Niemals muß etwas meinem Erstaunen gleich gekommen seyn; alles Blut in den Adern erstarrte mir vor Entsetzen: und wenn mich jemand hätte sehen sollen,

sollen, so deucht mich, ich müsse beynahe die nämliche Figur gemacht haben, die Ulysses in der Höhle des Polyphem machte, da er seine Gefährten von diesem einäugigen Ungeheuer verschlingen sah.

Die Wahrheit zu sagen, so war das Erstaunen meines Eigenthümers nicht viel geringer, als das meinige. Gleich einer Katze, die über eine Maus wacht, starrte er sie zum wenigsten zwo Minuten lang an, ohne daß seine Augenlieder nur ein einziges mal sich geregt hätten. Endlich fieng sie in dem sanften, artigen, gefälligen Tone, den sie auf dem Markte gelernt hatte, folgender Maaßen an: "Ich sch = = euch was „auf eure Papiere, ihr Hurensohn; was unterstehet „ihr euch, mir so zu begegnen„?

Diese niedliche, beredtsame, kleine, kurze Rede erweckte ihn aus seinem Tiefsinn, flößte ihm aber zugleich auf eine oder die andre Art eine Neigung ein, die nämliche Sprache zu führen. Der Mammsell wollte es für dieses mal mit ihren verächtlichen Mienen nicht gelingen: denn da der junge Herr über seinen Verlust von gestern Abends her ohnehin etwas übel aufgeräumt war, und itzt die funfzig Pfund ohne Verstand und Vernunft so plötzlich verloren giengen, so kam ihm seine ganze Galle zu Hülfe. Das erste, was er also that, war, daß er ihr seine ganze Tasse voll siedend heißen Thee ins Gesicht goß, um seine Bank = Note vermuthlich vollends hinunter zu schwemmen; und darauf versetzte er, vermuthlich zur Nachahmung ihrer höflichen Sprache: "ich sch = = was „auf dich, du Schwefel = Hure; das ist der letzte Pfen„nig, den du von mir gekriegt haben sollst„.

Damit

Damit nahm er seinen Hut, und gieng den Augenblick aus dem Hause, ehe Madam noch Zeit hatte, in Ohnmacht zu fallen; als wozu sie, wie ich beobachtete, ihr Gesicht schon in die Falten legte, so bald sie den heißen Thee fühlte. Ich freute mich über den Sieg, den mein Eigenthümer davon getragen hatte, und wünschte, daß das unbesonnene Fell nie einen Pfennig wieder bekommen, oder auch keine sechs Pfennige aus der Bank jemals wieder sehen sollte, bis die Armuth alles Fleisch von ihrem Rumpfe dermaaßen verzehret haben würde, daß jedweder Director, wenn er sonst darnach gucken wollte, die ganze Anzahl ihrer Hüftknochen deutlich lesen könnte.

Indem ich mit diesen Gedanken beschäfftiget war, kam uns ihre hoffnungsvolle junge Magd nachgelaufen, und machte ein großes Geschrey, "gnädiger „Herr, gnädiger Herr, lieber guter Herr, meine „Madam ist todt„.

"Todt„, sagte mein Eigenthümer, (den ich von selbiger Zeit an Junker Dummnischel nenne,) "wie? „ich habe sie ja den Augenblick lebendig verlassen„.

"Ganz recht, gnädiger Herr„, sagte das Mädchen; "aber den Augenblick, da Sie zur Thüre hin„aus giengen, fiel sie auf den Boden, so platt wie „ein Plumpsack, und ich will Bürge dafür seyn, nun „ist sie so steif, wie ein Mehlsack. Sie hatte gerade „noch so viel Zeit, daß sie sagen konnte: o Lieschen, „er ist fort, und es kostet mich das Leben„.

Darüber fieng der arme Dummnischel an zu zerschmelzen, wie ein Unschlitt-Licht, wenn ein Dieb daran hängt. "Lieschen„, sagte er, "meynt Sie

„wohl, daß keine Hoffnung ist, sie werde sich wie„der erholen„?

“Sehr wenig, sorge ich, gnädiger Herr; wenn „Sie ihr die Schläfe rieben, und das nichts hülfe, „so dürfte man sich wenig Rechnung machen; aber, „lieber gnädiger Herr, lassen Sie doch meine arme „Madam nicht umkommen; denn es giebt nun einmal „dann und wann solche Fälle, da sich ein armes Frau„enzimmer nicht enthalten kann, ein bißchen närrisch „zu seyn„.

“Umkommen soll sie eben nicht, wenn ich es hin„dern kann„, sagte Dummnischel; und damit kehrte der Junker wieder um. Diese ganze Zeit über sah ich sie durch einen Ritz im Winkel hinter dem Fenster durchgucken, um zu sehen, was Lieschen ausrichtete, damit sie bey deren Zurückkunft todt oder lebendig seyn könnte, gerade nachdem es die Lage der Umstände erfodern würde. Ich konnte also zuversichtlich darauf rechnen, daß wir sie so todt, wie einen Hering, würden auf dem Fußboden ausgestreckt finden. O Mann! Mann! dachte ich, was bist du doch für ein seltsam geartetes Geschöpf! Ein Englischer Bauerhund, der seine beiden Augen zudrückt, und einem Bäre blindlings in die Tatzen rennt, ist für einen Hund ein Fürst von Bedachtsamkeit, wenn man ihn mit einem solchen zweybeinigen Hunde vergleicht, der solch Gänsegehirn unter dem Schedel hat.

Sobald wir demnach in der Wohnung dieser schändlichen Creatur wieder anlangten, fanden wir sie gerade so, wie ich es erwartet hatte, auf dem Teppich ausgestreckt, und ihre Röcke in einer so niedlich ausstudirten

studirten Unordnung, daß sie eines von ihren Beinen zu großem Vortheil hervorgucken ließe: und wie sie überhaupt ein Sauleder von sehr zarten und feinen Gliedmaaßen war, so sah sie wohl vorher, daß dieses keine üble Wirkung thun würde.

Das Mädchen fieng den Augenblick an zu heulen und zu schreyen, und nach frischem Wasser und Hirschhorn zu rufen, indeß sich mein Freund, Junker Timotheus Dummnischel, auf den Teppich niedersetzte, ihren Kopf auf seinen Schoos nahm, und anfieng, ihr die Schläfe zu reiben. Aber er rieb umsonst, und Lieschen spritzte ihr das kalte Wasser ins Gesicht, ganzer fünf Minuten lang; alles umsonst. Sie glich dem Hidrophel, da er beide, den Hudibras und den Ralpho, gebissen hatte, "schloß ihre beiden Augen, und hielt „den Odem an sich, und spielte die Rolle einer Todten „nach dem Leben„.

Zu erklären, wie es möglich ist, daß die Natur in irgend einem Geschöpf eine solche seltsame Mixtur von tiefer Arglist und ungereimter Aufführung zusammen bringen konnte, würde ich schlechthin nicht im Stande seyn, wenn ich nicht Tag vor Tag so wohl an Manns- als Weibs-Personen Beyspiele davon sähe; und zwar Beyspiele, die so widersprechend sind, daß ich mich selber kaum bereden kann, zu glauben, was ich mit sichtlichen Augen sehe. —

Nachdem Madame mit so vieler Kunst, als ob sie bey dem Gewerbe sieben ganzer Jahre lang in der Lehre gewesen wäre, Verzuckungen gemacht, sich ausgereckt und zusammen gekrümmt hatte; kam sie endlich wieder zum Leben und zu sich selbst; (ich vermuthe,

alle

alle meine Leser werden von selbst errathen, daß sie dieses vom Anfang an willens war,) als sie auf einmal Meister Dummnischeln wild anstarrte, gerade so, wie du, mein Leser, gesehen hast, daß Julie ihren geliebten Romeo anstarrte; und mit einmal fiel sie ihm mit beiden Armen um den Hals, und rief in dem wahren tragischen Ton aus: "Und bist du „denn wiedergekommen? Niemals, o! niemals wol„len wir uns wieder trennen„.

"Nein, Mariechen, nein; wir wollen uns nicht „wieder trennen„, sagte Dummnischel. Und das sprach er so jubilirend, wie Dickchen, daß es mich, alles meines Unwillens ungeachtet, herzlich und überlaut zu lachen machte.

Um indessen meine lange Historie abzukürzen, weil sie anfängt, mir selber so gut, als meinen Lesern, langweilig zu werden; ehe irgend ein ander Geschäffte weiter vorgenommen werden konnte, hatte sie ihn dahin gebracht, daß er ihr eine Aßignation an seinen Wechsler auf zweyhundert Pfund gab; und da sie kurz drauf auch sein Taschenbuch durchsuchte, ließ sie sich gar so weit herab, auch mich armen Zwanzigpfünder zu nehmen, um sich Bänder dafür zu kaufen.

Adjeu, sagte ich zu meinem Quondam-Herrn, da er zur Thüre hinausgieng, du bist ein Gründling vom ersten Range; wie ich sehe, wirst du lieber den nackigten Hamen selber verschlucken, ehe du dich nicht fangen ließest. Und wenn dieses höchst verächtliche, unverständige Fell dich nicht herunterbringt bis auf einen Bissen trocken Brod, so magst du, wenn ich todt seyn werde, meinethalben sagen, daß Salomo, der

weiseste Mann in der Welt, und ich, der gelehrteste von allen Bankzetteln, weiter nichts gewesen sind, als ein Paar stumme Fische.

Ich blieb nicht lange bey dieser Madame Teufelskind, welches mir auch eben recht war. Denn nicht zu gedenken, daß ich mich in Gefahr befand, ihren weiten Rachen hinunter wandern zu müssen, (worinnen ich doch nur eine kleine Figur gemacht haben würde, da diese Passage vor kurzem einen Funfzigpfünder eingenommen hatte;) so gefiel mir auch ihre Gesellschaft gar nicht: denn ich war im voraus versichert, es würde keine einzige von ihren Handlungen der Mühe werth seyn, daß man ihrer erwähnte, wofern der Fluch der Armuth sie nicht träfe, welches aber nicht seyn konnte, so lange ich noch bey ihr blieb. Also war ich froh, daß ich von ihr wegkam; und dießmal, Leser, will ich dir sagen, wie, und warum, und wofür ich wegkam.

Nachdem sich das Mädchen nebst ihrer Sau-Madam mit den gemeinsten, pöbelhaftesten, höhnischen Schäkereyen und Spöttereyen über unsern Meister Tobias Dummnischel lustig gemacht hatten, welches er, wie ich gestehe, reichlich verdiente, ob es gleich von ihr der schändlichste Undank war; so fiel es der Jungfer Abigail plötzlich wieder ein, daß sie bey der ganzen Sache das Hauptwerk gethan, indem sie ihn wieder herein geholt hatte, und also verdiente sie für ihre gehabte Mühe zum wenigsten einen neuen Rock. Mithin stellte sie ihrer Madam vor, sie könnte ihr nicht weniger abgeben, als fünf Guineen, wovon sie sich einen hübschen seidnen Rock wollte machen lassen.

Ich für meinen Theil dachte, das Mensch ist über die Maaßen billig in ihren Foderungen. Sie legte doch wirklich große Generals-Gaben zu Tage, da sie ihn zum Wiederkommen überredete, und bewies die ganze Zeit über, so lange die Paroxysmus-Melodie ihrer Madam dauerte, eine ungewöhnliche Gegenwart des Geistes. Aber da sehe man nur ein neues Exempel des allerungereimtesten Widerspruchs. Diese verächtliche Creatur, die so leichtsinnig eine Summe von funfzig Pfunden vernichten konnte, einzig und allein um dem Manne, von dem sie ihr tägliches Brod bekam, einen desto gewissern Schimpf anzuthun; eben diese wird nun auf einmal knickerig, weil ihr zugemuthet wird, eine Person zu belohnen, die in der That zehen mal mehr verdienet hatte, als sie verlangte. Denn wäre Meister Tobias Dummnischel in seinem Unwillen richtig auf und davon gegangen; so wäre die Wahrscheinlichkeit gar sehr wider die Demoiselle Sauleder gewesen, ob sie ihn jemals würde wieder zu sehen bekommen haben. Dessen ungeachtet schlug sie die fünf Guineen rund ab; und die gefällige Jungfer Abigail bestand eben so hartnäckig darauf, daß sie dieselben haben müßte. Dieses zog mithin einen Auftritt von Zänkerey nach sich, der mit einer ganzen Karren-Ladung voll Beschuldigungen, Scheltreden und Wiederschelten begleitet war, welche in solchen erstaunlichen und ungewöhnlichen Redensarten ausgestoßen wurden, daß alle Gesprächs-Scenen von St. Giles, vom Hühnermarkt, von Hakley in der Höhle, von Billingsgate, ja, so gar von Newgate selbst, die Quint-Essenz von gesitteten Unterredungen vor-

vorstellen würden, wenn man sie mit diesem tartarischen Gespräche vergleichen sollte.

Endlich that das Mädchen mit einer ganzen Salve von solchen Verwünschungen, daß der Teufel selber, wenn er zugehorcht hätte, darüber würde seyn weggescheucht worden, einen hohen Schwur, sie wollte den Augenblick zu Dummnischeln laufen, und die Madam in die Hölle sprengen. Ich bitte um Vergebung, daß ich mich der eigentlichen Worte unsrer sanftmüthigen Jungfer Abigail bediene; aber ich konnte mich nicht enthalten, zu glauben, daß dieselben ungemein expreßiv waren.

Der letzte Ausspruch unsrer Abigail wurde mit einem solchen entschloßnen Wesen gethan, daß Ton und Miene dabey die Demoiselle Sauleder augenblicklich wieder zur Vernunft brachten. Sie sah ein, daß sie es mit einem Mädchen zu thun hatte, das ihr die Spitze bieten konnte. So mit war sie gezwungen, statt der fünf Guineen, die sie anfänglich nicht geben wollte, endlich ganze zehen herzugeben; worauf ich auch gerades Weges in den Krämerladen geschickt, und gegen ein Pfund Thee und Münze ausgewechselt ward.

Auf diese Weise glückte mir es, daß ich aus den Händen einer bösen Feindinn erlöset wurde, bey welcher das schönste äußerliche Ansehen eines Engels mit einer höchst teuflischen Zunge, und mit dem verruchtesten Herzen verbunden war, das nur jemals, wie ich glaube, bey einem menschlichen Wesen gewesen seyn mag, oder jemals in der Schöpfung wieder vorkommen wird.

Möchtet

Möchtet ihr es doch überlegen, o! ihr einfältigen Jünglinge, was für Drachen ihr an eurer Brust ernähret, was für Ottern ihr in eurem Busen erwärmet; so würdet ihr doch nimmermehr eure getäuschten Sinnen von getünchten Gräbern voller Todtengebeine bezaubern lassen, sondern würdet sie mit Entsetzen und Abscheu ansehen, und trotz aller Bestrebungen der so schwer zu beherrschenden Begierde bey dem Gedanken erzittern, dergleichen Pulver-Kammern des Verderbens zu umarmen. Allein ich sorge, ich werde doch nur in den Wind predigen, oder werde wenigstens nicht viel mehr Gutes stiften, als jener ehrliche Pfarrer, der nicht über funfzehn Meilen von der Stadt neben einem Bierhause wohnt, und der alle Sonntage früh auf seine Kanzel steigt, mit der guten Absicht, seine Pfarrkinder zur gehörigen Erkenntniß ihrer Sünden zu bringen, die er aber an dessen Statt eben so zuverläßig, als er hinaufsteigt, alle zusammen in tiefen Schlaf predigt.

Neunzehntes Capitel.

Das letzte Capitel ließ mich in den Händen eines Gewürzkrämers; aber dieses neue Capitel trifft mich darum dennoch nicht mehr in denselben an, weil ich gleich den Augenblick an einen Groß-Händler ausgezahlt wurde, der mich gerades Weges mit in die Stadt (the City) nahm, und mich in die Hände

des allerhäßlichsten Hundes von einem Juden lieferte, den nur jemals die Sonne beschienen hat.

Mit diesem Israeliten wanderte ich zur Mittagsmahlzeit; und es erfreute mich, daß ich auf diese Weise Gelegenheit hatte, zu sehen, wie doch dieses ehemalige Volk Gottes heut zu Tage lebte und speiste.

Nach dem äußerlichen Ansehen dieses Achans — des Sohns Serah *) — zu urtheilen, erwartete ich nichts andres, als daß ich ihn würde sich niedersetzen sehen zu einer Zehe Knoblauch, nebst einem Stücke Brod und Salz, und vielleicht zu einem Salate. Denn die ganze Kleidung, die er auf dem Leibe hatte, war nach mäßig gemachtem Ueberschlage nicht über neun Pfennige **) werth. Allein wie erstaunte ich nicht, da ich eine schöne Schweinskeule und einen Erbsen-Pudding rauchend auf den Tisch kommen sah! Der Hebräer, ohne ein einziges Stoßgebethchen zu thun, oder auch nur die Augen gen Himmel aufzuheben, fiel mit einer solchen Heißhungrigkeit über den Schweinebraten her, daß ich wahrhaftig nicht anders dachte, als er würde ihn sammt dem Knochen hinunter schlucken. Aber ich hatte mich geirrt; denn wo ich recht

*) Josua im 22sten Capitel, Vers 20. Versündigte sich nicht Achan, der Sohn Serah, am Verbanneten? und der Zorn kam über die ganze Gemeine Israel.

NB. Unser Autor schreibt diese Anmerkung her, um zu zeigen, daß er den Leuten selten einen Namen giebt, der nicht seine Bedeutung hätte.

**) Fünf gute Groschen.

recht gesehen habe, so betrug es nicht mehr als höchstens vier Pfund, was er aufaß, (und die Keule wog wohl acht Pfund;) aber der Pudding mußte hart dafür büßen, daß er das Schweinefleisch geschont hatte. Denn ob er gleich beynahe die ganze Hälfte von dem verbotenen Thier übrig ließ; so konnte doch vom Pudding hingegen nicht der zehnte Theil der Wut seiner grimmigen Backzähne entgehen.

So bald das Geschäffte des Kauens nachließ, ergriff er einen zweyhenklichten Krug, der eine ziemliche Aehnlichkeit mit jenem Becher des alten Nestors hatte, welchen Homer beschreibt, klappte denselben mit beiden Händen an seine schmierigen dicken Lippen, und that einen höchst unchristlichen Soff; aber was es für ein Getränk war, hatte ich gar nicht Zeit zu untersuchen. Denn so bald hatte er nicht ausgetrunken, so wischte er sich augenblicklich das Maul mit der flachen Hand, auf welcher er auch das Nasse und das Schmierige kleben ließ, daß es von selbst auftrocknen sollte; und lief gerades Weges fort, mich zu einem armen bedrängten Krämer zu tragen, der ihm nicht nur eine Guinee dafür entrichtete, daß er mich auf Monatsfrist geliehen bekam, sondern der sich auch gezwungen sah, zweymal so viel an Kleidern, als ich werth war, nach des Israeliten Waaren-Lager zu schicken, wo diese Kleider zu des Juden Sicherheit, als Pfand, liegen bleiben mußten.

Der Krämer behielt mich nicht eine Minute in seinem Laden, sondern lief wie behext zu einem Wechsler, um daselbst einen Wechsel einzulösen, den er ausgestellt hatte.

Zwanzigstes Capitel.

Von dem Wechsler ward ich gleich des folgenden Morgens an einen Handwerksmann ausgezahlt, der immer voller Klagen und Beschwerden vor Mylord Vieraugens Thüre lag, weil Se. Herrlichkeit immer die Waaren aus seinem Laden wegholen ließen, ohne daß Sie ein einziges mal willens waren, den Betrag zu bezahlen, und der bey sich selbst überlegte, welcher Name wohl schlecht genug für den Lord seyn möchte. Ehrlicher Mann, dachte ich, nenne ihn nur schlechtweg mit einmal einen Dieb.

Ich für meinen Theil habe mir mein Tage keinen großen Begriff von einem hochadlichen Blute machen können, das in irgend eines Menschen Adern fließen sollte. Wo, zum Henker, sollte er es denn her haben? Kann denn der König, wenn er einen Menschen zum Pair des Reichs macht, edles Geblüt in den Enkel eines niedrigen, verächtlichen Wucherers gießen? Das ist lächerlich!

Dieses erinnert mich an ein Gespräch zwischen einem armen spanischen Edelmann vom hohen, und einem reichen jungen Edelmanne vom gemeinen Adel, welches ich meinen Vater einstmals hatte vorlesen hören.

ren. Der junge Herr wollte gern die Tochter von jenem Hochadlichen heirathen, und war willens, nicht nur sie selbst, sondern auch ihren Vater und ihre Mutter in die vortheilhaftesten Umstände zu setzen, daß sie an allem Guten hätten können Ueberfluß haben; aber der hochadliche Don, so sehr er auch bis aufs trockne Brod herunter gekommen war, und obgleich selbst dieses trockne Rindchen nicht über dreymal in der Woche auf seine Tafel kam, beharrte dennoch auf seinem Range und Sinne.

"Es war einer von meinen Ahnherren„, sagte dieser Don Furioso del Magerfitzo, (indem er zu gleicher Zeit die ganze Länge seines Zimmers von dreyßig Fuß mit sechs großen Schritten maß, und immer fortfuhr, dieses vorwärts und rückwärts die ganze Zeit über zu thun, so lange er sprach,) "der die „Sonne auf ewig von seinem Angesichte verbannte, „weil sie sich nicht entblödet hatte, zu jenem schändlichen Tage zu leuchten, da ein gemeiner Edelmann „aus Andalusien zum Grand von Spanien gemacht „ward; und soll ich, der ich in gerader Linie von einem solchen Helden, wie dieser war, abstamme, „ein so altes, berühmtes Geschlecht dadurch schänden, „daß ich meine Tochter unter ihrem Stande vermähle? Das mögen doch alle Schatten meiner „edlen Anherren abwenden und verbieten„!

"Die edlen Schatten Ihrer Anherren„, sagte der junge Herr, "können das ganz gern verbieten, ohne

„sich Schaden zu thun, weil sie gar füglich von der „Luft leben können; aber können sie auch eben so „gut bitten, als verbieten„?

“Wozu denn bitten„? fragte der Don.

“Ey„, erwiederte der junge Herr, “Sie zu „einer guten Mittags- und Abend-Mahlzeit bitten; „und das kann ich, und will es auch alle Tage thun: „und wenn ich einen fetten Lendenbraten von gutem „Ochsenfleisch, oder einen gut gemästeten Truthahn „auf die Tafel setzen lasse; so thue ich mehr, als „alle Ihre großen Ahnherren zusammen zu thun im „Stande sind. Aber um Vergebung, gnädiger „Herr, von wie weit rechnen Sie denn Ihre Ahn„herren her„?

Der Don. “Von dem großen Romulus, dem „Stifter und Erbauer der Stadt Rom„.

Der Edelmann. “Und mit Erlaubniß, wer „war denn dieser Romulus„?

Der Don. “Ich habe es Ihnen ja schon ge„sagt, der Stifter von Rom„.

Der Edelmann. “Ja, es ist wahr, Sie „haben es schon gesagt; aber ist er denn weiter nichts „gewesen„?

Der Don. “Freylich, ja; er war der größ„te Mann in der damals bekannten Welt„.

Der

Der Edelmann. "Der größte Lotterbube, „wollen Sie sagen: und hätte ihn das Volk, von „dem er flüchtete, können habhaft werden, so würde „man ihn auf dem Rücken gebrandmarkt, und auf „eine Ruderbank geschmiedet haben; aber er war so „vorsichtig, sich zu einer Bande Spitzbuben und „Landstreicher, dem Abschaum aller Nationen in der „ganzen Pflege rings herum, zu gesellen. Die Men= „ge gab diesen Räubern noch hinlängliche Kräfte, „sich anfänglich zu wehren; und kurz darauf machte „sie die Verzweiflung so fürchterlich, daß sie sich sel= „ber des Titels Helden anmaaßten; und aus diesem „Neste voller Meuchelmörder, Seeräuber, Schelme „und Beutelschneider, den Hefen der Nationen und „dem Auswurfe der ganzen Welt, stammen die gros= „sen Familien der italiänischen Signori, der spani= „schen Dons, = = = = der französischen Mon= „seigneurs, und der englischen Herzoge und Grafen „alle zusammen her. Pfuy der Schande! pfuy der „Schande! Dummköpfen und Ignoranten müssen „Sie was vorschwatzen von den edlen Gedanken und „Begriffen, die einem Menschen angestammt seyn „sollen. Wo war der Adel des ersten Menschen? „Herr Adam war ein edler Gärtner, und erwarb „sich seine Kost im Schweiße seiner Stirne. Hat er „nun das edle Blut, das er auf einen Theil seiner „Nachkommen vererbet haben soll, aus der Erde ge= „scharrt; oder wo soll er es, Ihren Gedanken nach, „sonst hergehabt haben„?

Ob der Don der Stimme der Vernunft, zu welcher sich der mahnende Hunger eines leeren Magens gesellte, Gehör gegeben, oder ob der Hochmuth die Oberhand behalten, und ihm ferner Muth gemacht habe, seine leere Stube mit leeren Taschen auf und nieder zu stolziren, kann ich dir nicht berichten, geneigter Leser; weil der Bogen Papier, worinnen mein Vater ein Viertel-Pfund Butter aus dem Laden der Höken gebracht hatte, gerade hier zu Ende geht. Und da ich mir mit meinen eignen wahrhaftigen Erzählungen nicht die Mühe nehme, einen Anfang oder ein Ende dazu zu machen; so kannst du versichert seyn, ich werde es auch keinem andern zu Gefallen thun.

Ende des dritten Buchs.

Viertes Buch.

Erstes Capitel.

Nachdem ich zween Tage lang im Winkel eines schmierigen Fleischer-Schubsackes eingeweicht gelegen, und ganze zween Abende in einer Wohnung zugebracht hatte, die nicht größer war, als eine Schiffer-Cajüte, und in der wohl zwanzig Leute Tabak schmauchten; ward ich in die Hände eines Viehhändlers von Smithfield für fette Schöpse geliefert. Mit diesem Manne trank ich im Windhunde binnen etwan vier Stunden sechs Boulen Punsch aus. Darauf ward ich einem Pachter vom Land übergeben, der mich gleich den folgenden Morgen, zu einem reichen Herrn trug. Diesen Herrn will ich, der Kürze halber, Herrn Derbyshire nennen, obwohl sein rechter Name einsyllbig ist. Bey diesem Herrn Derbyshire brachte ich manche lustige Stunde zu; sein Herz war so leicht, wie eine Feder, und die natürliche Gutherzigkeit, die dasselbe umgab, erhielt es beständig vergnügt und aufgeräumt; weder Neid, noch Haß, noch Bosheit erreichten dasselbe jemals nur binnen der Weite eines Canonen-Schusses.

Als er eines Abends mit einem guten Freund auf einer Sitzbank zu Ranelagh plauderte, und allerhand Anmerkungen über die wunderlichen Figuren machte, die aller Augenblicke vor ihm vorbeystrichen, und von denen auch die allerverächtlichste doch bey sich selbst

in

in sehr großer Gnade zu stehen schien; so bemerkten sie ein angenehmes, artiges, nach der Mode gekleidetes Frauenzimmer, das zu ihrem Begleiter die seltsamste Figur von einem beweglichen Wesen am Arm hatte, welches seit dem Ursprunge der Erfindung heisser Rollen nur jemals in dieser oder irgend einer andern Brod- und Butter-Zusammenkunft mochte zum Vorscheine gekommen seyn. Sein Gesicht war von der Sonne dermaaßen verbrannt, daß es schwer hielt, zu unterscheiden, ob sein Hut oder dieß Gesicht am schwärzesten wäre. Sein Bart zwar, der eine Woche alt, und achatschwarz war, gab bey seinem Gesicht eine so schöne Folie ab, (indem er machte, daß dasselbe einen hellern Schatten zu geben schien, als es wirklich andem war,) daß der arme Hut sehr dabey zu kurz kam; aber meines Erachtens hatte er noch von beiden die lichteste Farbe, er war mit einer, anderthalb Zoll breiten Tresse besetzet, welche vor diesem silbern gewesen war; allein die Länge der Zeit, und die Dünste vom Seewasser hatten dieselbe schwärzer gemacht, als der Hut selbst war. Um nun ein schickliches Maaß von Licht und Schatten unter diesem Hut, und auf beiden Seiten dieses Gesichts herunter, zu halten, trug der Hauptmann eine lange milchweiße Stutz-Perücke, die ungefähr zwey Pfund Haare enthielt. Sein Rock war von einem extrafeinen weißen Tuch, mit Ermeln, die bis an die Ellbogen aufgeschlitzt waren; die Weste war nicht über eine halbe Elle lang, obwohl die Schößchen über eine ganze Ellen-Länge hatten. Seine Schuhe waren vorn auf den Zehen geschnallt, und zwar mit einer simpeln

silbernen Schnalle, die zum wenigsten zwölf Loth wog. Imgleichen trug er auch einen Hirschfänger mit einem kupfernen Gefäß, der statt an der Seite herunter zu hängen, durch die Schnalle am Hosenbunde gesteckt zu seyn schien.

Indem nun dieser Mann vor den beiden Freunden vorübergieng, und das Volk ziemlich dick um ihn her zusammen lief, so hörten sie ihn sagen: "Geschwind, „Frau Muhme Liebenwerthinn, lassen Sie uns die „Segel wenden; wir werden nimmermehr im Stan„de seyn, gegen den Wind anzurudern; also wäre „mein Rath, daß wir zusähen, wie es möglich zu ma„chen sey, damit wir lavirten und wegsegeln könnten, „weil es sich leicht ereignen kann, daß Ihr stehendes „Tauwerk beschädiget, oder auch Ihr Schnitzwerk „durch die schwer geladenen Kohlenschiffe, die mit der „Fluth und dem Winde auf uns zu laufen, zerschmet„tert würde„.

Die Dame lächelte, und sagte: "Wie es Ihnen „gefällig ist, Herr Hauptmann„; und darauf lenkten sie ihr Schiff und segelten fort.

"Potz Wetter„! sagte mein Eigenthümer, "kann „mir Niemand sagen, wer dieser fremde Fisch seyn „mag, und wie er zu der Gesellschaft dieses artigen „Frauenzimmers gekommen ist„?

"Ich kann das Vergnügen haben, Ihre Neube„gierde zu befriedigen„, erwiederte sein Freund; "denn „ich bin mit diesem angenehmen Frauenzimmer und „ihrem Manne ganz genau bekannt, und er selbst ist „auch hier; aber er hat sie allein mit einander ge„hen lassen, weil er weis, daß er ihr keine größre

„Lust

„Lust machen kann, als wenn er sie mit dem Haupt„manne so herum spazieren läßt. Seine sonderbaren „Anmerkungen, die er über alles macht, und die „wunderliche Manier, dieselben auszudrücken, sind „für sie jedes mal ein großes Fest.

“Sie müssen wissen, daß der Hauptmann ein „großes Kauffahrteyschiff commandirt, das auf der „africanischen Küste Sklaven-Handel treibt; und da„von hat er seine Kupferfarbe auf der Haut her. Er „ist von seinem siebenten Jahr an beständig zur See „gewesen, und hat nur dann und wann eine so kurze „Zeit auf dem Lande, oder vielmehr bloß am Ufer zu„gebracht, daß er eben so wenig von den Dingen ver„steht, die zu Lande vorgehen, als irgend ein andrer „von seinen Brüdern, den Bewohnern der großen „Tiefe. Er ist der nächste Vetter von dem Manne „dieser Dame, der seiner Profeßion nach zum Advo„caten erzogen worden ist, der aber, weil er mit „ihr ein großes Vermögen bekommen, und keine „Kinder hat, die Schelmereyen dieser Profeßion de„nen überläßt, die mehr Lust dazu haben, und mit „seiner Frau recht vergnügt und glücklich von ihren „Interessen lebt. Sie wird auch, glaube ich, die „Art und Weise, wie sich der Hauptmann zuerst in „ihrem Hause bekannt gemacht hat, nicht so leicht „vergessen.

“Ungefähr vor fünf Jahren, als der Haupt„mann Kupferfitz von seiner ersten Seereise zurücke „kam, auf der er überaus glücklich gewesen war, „hörte er, daß sein Vetter eine reiche Heirath gethan, „und eine artige Frau genommen hätte. Er beschloß

„also,

„also, ihm einen Besuch zu machen. Zu dem Ende
„trug er einem Schneider zu Wapping auf, ihm
„einen neuen Rock zu machen. Der Schneider über=
„nahm nicht allein die Mühe, seine eigne persönliche
„Pflicht zu thun und ihn am Leibe heraus zu putzen,
„sondern er empfahl ihm auch einen Wapponianischen
„Hutmacher und Barbierer, ihn mit einem Hut
„und einer Perücke zu versorgen, welche sich zu sei=
„nem neuen Kleide schicken sollten.

“Denselben Tag also, da sie ihn zu seiner Kreuz=
„fahrt ausrüsteten, warteten sie ihm alle drey in
„seiner Cajütte auf, um ihn anzuputzen. Der
„Schneider brachte ihm das nämliche Kleid, das er,
„wie Sie gesehen haben, anhat; der Hutmacher den
„nämlichen Hut; allein der Barbierer, der, wie es sich
„hernach auswies, ein alter Franzose war, brachte
„ihm nicht diese Perücke. Er hatte eine kurze, weiße
„Apotheker=Perücke bey sich, die für seine eignen Haa=
„re gemacht war, um die Haare an der Stirne oben
„hinauf drüber zu kämmen. Dieses wäre, sagte er
„dem Hauptmann, die allerneueste Stutzer=Mode;
„und mithin beschnitt er ihm seine schwarzen Locken,
„ließ aber einen schönen Rand davon vorn an der
„Stirne übrig, die er über seine seltsame weiße Perücke
„hinauf kämmte, welches sich, wie ein jeder einsehen
„mußte, eben so schön zusammen reimte, wie ein
„schwarzer Kohlenbrennersack und ein milchweißes
„Pferd. Indessen schor er ihm den Bart reiner ab,
„als derselbe jemals gewesen war, seitdem er sich zuerst
„auf seinem Kinn hatte blicken lassen; scheuerte ihm
„auch das Gesicht mit seiner Seifenkugel reinlicher,

„als es die vorhergehenden fünf Sommer-Sonnen je-
„mals gesehen hatten; brachte es mit Hülfe von Puder
„und Pommade so weit, daß die schwarzen Haare mit
„den weißen viel besser zusammen stimmten, als man
„erwarten konnte; und nun schickte er endlich den
„Hauptmann fort, als einen vollkommenen Wappo-
„nianischen Stutzer.

“Als er in dem Hause ankam, fragte er den
„Bedienten nach seinem Vetter Liebenwerth. Der
„Lakey sagte ihm: man erwartete alle Minuten, daß
„sein Herr zur Mittagsmahlzeit nach Hause kommen
„sollte; aber Madame wäre oben in ihrem Zimmer„.

“Das ist recht gut„, sagte der Teer-Mann;
“ich bin eben hergekommen, Madame zu sehen„.

“Darauf führte ihn der Lakey in ein kleines nied-
„liches Speise-Zimmerchen, worinnen dieses glückliche
„Paar jedesmal, wann sie keine Gäste hatten, mit ein-
„ander speiste. Der Speisetisch stand gedeckt in der
„Mitte, und auf demselben befand sich eine kleine Pyra-
„mide von Gallerten und Zuckerwerk u.d.gl. aufgestellt.

“Unterdessen, daß der Bediente fortgieng, es
„seiner Madame zu melden, fieng der Hauptmann
„an, die Mobilien in Augenschein zu nehmen, wel-
„che so schön und niedlich waren, daß er vor Ver-
„wunderung ganz außer sich war. Zu seinem Un-
„glücke befand sich ein großer Spiegel da, der ihm,
„weil er oben von der Wand abhängig aufgestellt
„war, den völligen Anblick von seiner ganzen Person
„gab. Der Hauptmann, der von seiner eignen Fi-
„gur, seitdem er getauft worden war, noch nie den
„kleinsten Theil in einem Spiegel gesehen hatte, und

„von

„von seinem Gesicht in Wahrheit mehr nicht wußte, „als so viel nöthig war, um sich den Bart zu sche„ren, welches er monatlich wenigstens einmal that; „unser Hauptmann, sage ich, wußte von seiner Per„son eben so wenig, als von dem Chan der großen „Tartarey. Da er also einen seltsam gekleideten Kerl „gewahr wurde, so starrte er denselben voller Erstaunen „an, war ganz verlegen über ihn, und rannte hur„tig auf ihn zu, um zu sehen, wer er wäre. Ob „der Spiegel näher seyn mochte, als er gedacht hatte, „oder ob sein Eichen-Prügel weiter unter seinem Arm „hervorragte, als er geglaubt hatte, weis ich nicht; „aber kurz, der Knopf von seinem Stocke begrüßte „den Spiegel so heftig, daß derselbe, weil er etwas „nachläßig aufgehängt war, auf den Fußboden hin„unterfiel und über und über in Stücken brach.

“Voller Schrecken und Bestürzung über den „Schaden, den er angerichtet hatte, warf er sich nie„der in einen Armsessel, und dieß mit einer so unge„stümen Behendigkeit, daß der Stul an den Rük„ken und Bauch einer Pandor-Zitter stieß. Der Klang „des Resonanz-Bodens machte, daß der Hauptmann „eben so geschwind wieder auf die Füße kam, als wenn „er auf die Spitze einer Schuster-Aale getreten hätte; „und da er sich eilfertig umkehrte, um zu sehen, was ein „solches klägliches Getöne machte, so riß er mit den „Falten der Hinterschößen von seinem Rocke den Tisch „um, und warf denselben sammt den Dessert-Gläsern, „alles zusammen auf die Erde über einen Haufen.

“Nunmehr dachte der Hauptmann, der Teufel „müßte dieses Haus besessen haben, weil sich kein

„Mensch darinnen regen konnte, ohne Schaden zu „stiften. Er stand voller Erstaunen da, und wäre „lieber mitten im Sturm auf der See gewesen, als „eben die Dame herein trat; die, weil sie einen sol„chen seltsamen Anblick und Austritt fand, natürli„cher Weise nicht anders denken konnte, als der „Hausverwalter im Tollhause müßte einem von den Col„legiaten einen Feyertag gegeben, und ihn hergeschickt „haben, sie zu ängstigen; und die ungewöhnliche Figur, „so wie die seltsamen wilden Blicke dieses Salzwasser„Thieres, bestärkten sie völlig in ihrem Argwohne. Sie „gerieth darüber in Bestürzung, und war eben so „sprachlos, wie der Hauptmann, welches eine still„schweigende Scene des Erstaunens nach sich zog, die „weit über alles gieng, was wir zu beschreiben ver„mögend sind.

“Wenn Garrick selber da gewesen wäre, so wür„de er doch offenherzig gestanden haben, daß sich seine „bewundernswürdig schöne Stellung in Romeo und „Julie, die alles, was die Welt vorher gesehen hat, „oder vielleicht jemals wieder sehen wird, so sehr über„trifft, eben so wenig mit der erstaunten Miene des „Hauptmanns vergleichen ließe, als ein Seekrebs für „zween Pfennige mit einem grönländischen Wallfische„.

“Die Dame unterstand sich nicht, ihre Augen „von dem schauenden Hauptmanne wegzuwenden, vor „Furcht, daß er auf sie zuspringen würde; er hinge„gen starrte sie mit weit geöffneten Augen unverwandt „an. Endlich fand, (wenn es gleich den Damen „noch so unwahrscheinlich vorkommen möchte,) der

„Haupt=

„Hauptmann zuerst seine Zunge wieder, und fieng
„folgender Maaßen an:

“Frau Muhme„, sagte er:

“Muhme„! dachte sie; “ey! gewiß genug muß
„dieß ein Vetter Thomas seyn„. Darauf schielte sie
„nach der Thüre, die zu gutem Glück offen geblie-
„ben war, lief geschwind hinaus, schlug sie hinter
„sich zu, und drehte den Schlüssel um, aus Furcht,
„Vetter Thomas möchte ihr nachgelaufen kommen.
„Sodann lief sie die Treppe hinauf, rufte die Bedien-
„ten, und wollte wissen, “wer den verrückten Menschen
„herein gelassen hätte„?

“Es fand sich, daß die Schuld auf den Lakey
„kam, dem sie Nägel und Zähne wollte einschlagen
„lassen, weil er einen verrückten Menschen nicht un-
„terscheiden könnte„.

“Gütiger Gott! Madame„, sagte der arme Kerl
„in seiner Unschuld, “die Leute sagen, es wären die
„Hälfte Männer und Weiber in der Stadt verrückt;
„also wie kann ich sie denn alle kennen? Ueberdieß
„fragte er ja nach seinem Vetter Herrn Liebenwerth„.

“So, ihr Dummhut„! versetzte Madame, die
„über diese Antwort noch zehnmal unwilliger ward,
„als sie vorher gewesen war; “alle närrische Men-
„schen im Tollhause sind Vetter Thomas und Muhme
„Lieschen. Also hat euch der Mann gleich anfangs
„merken lassen, daß er verrückt ist, und ihr mußtet
„ihn doch herein lassen? Aber gehet nur, und schaf-
„fet ihn, so geschwind ihr könnet, wieder heraus„.

“Der Lakey, der überhaupt nicht viel Galle hat-
„te, sich mit einem Menschen ins Handgemenge ein-

„zulassen, und am wenigsten mit einem Verrückten,
„welcher gemeiniglich, wie uns Joas Miller berichtet,
„so stark ist, wie zween vernünftige Menschen zusam-
„men, gieng fort, und machte zuförderst die Haus-
„thüre, und dann auch die Thüre vom Speisezim-
„mer auf, in der Hoffnung, der verrückte Mensch
„sollte, wie eine wilde Katze, oder wie ein fremder
„Hund, recht froh seyn, wenn er, nachdem er Scha-
„den angerichtet hätte, entwischen könnte; er selbst
„aber trat um seiner Sicherheit willen unten hin an
„die Treppe, damit er am ersten zur Hand seyn möch-
„te, hinauf zu laufen, falls der Hauptmann links um
„machen, und weiter ins Haus kommen sollte; als
„eben zu gutem Glücke der Hausherr hereintrat.

“Herr Liebenwerth verwunderte sich nicht wenig,
„beide Thüren, so wohl die Hausthüre, als die Thüre
„zum Speisezimmer, offen zu finden, und den Lakey
„als Schildwacht unten an der Treppe anzutreffen;
„noch mehr aber erstaunte er, da er sah, daß ihm
„der Bediente winkte, näher zu kommen: “Was zum
„Teufel! hat denn der Kerl im Kopfe„? fragte er.

“Den Augenblick antwortete eine Stimme inwen-
„dig im Zimmer: “Bey meiner Seele, ich kann nicht
„das mindeste dafür„.

“Der Lakey, der hierauf seinen Herrn nach dem
„Speisezimmer zugehen sah, lief ihm nach, hielt ihn
„beym Ermel zurück, und schrie: “Um Gottes willen,
„Herr Liebenwerth, gehen Sie nicht ins Speisezim-
„mer, es ist ein verrückter Mann drinnen„.

“Weil aber der Hauptmann sah, daß es sein
„Vetter war, so kam er geschwind herzu gelaufen,
„schwung

„schwung seinen Eichen-Prügel gegen den Lakey, und „sagte: "Ihr lüget, ihr Dorfbengel; ihr Bären-„häuter beym süßen Wasser werdet wohl verrückt, „aber kein ehrlicher See-Mann„. Hierauf ergriff „er seinen Vetter bey der Hand und schüttelte sie ihm; „und dieser erinnerte sich seiner an dem Klange seiner „Stimme; sonst würde er nimmermehr errathen ha-„ben, wer er wäre; worauf sie beide zusammen ins „Speisezimmer hinein giengen.

"Da nun der Hausherr eine solche Verwüstung „gewahr wurde, war er eben willens, zu klingeln, „um zu erfahren, wer das gethan hätte, als ihm der „ehrliche Hauptmann sagte, "er hätte selber alle dieß „Unheil angestiftet„.

"Wie denn so, um des Himmels willen„? fragte „der Vetter.

"Das kann ich beynahe selber nicht sagen„, er-„wiederte der Hauptmann; ich bin in meinem Leben „so manches und manches mal auf der See bey star-„kem Winde zu kurz gekommen; aber ein solches „plötzliches Lärmen und Getümmel, wie dieß da, ist „mir niemals vorgekommen. Denn ehe ich Zeit hät-„te, ein Bramsegel zu fassen zu kriegen, oder auch „nur einen Reff einzuziehen, so lag das Schiff schon „auf der breiten Seite, und war alle der Schade ge-„schehen„. Hierauf erzählte er ihm die ganze Sa-„che, wie es damit zugegangen war, so komisch in „der Seesprache, daß es seinem Vetter außer der „Maaßen belustigte, und dieser, ohne an seinen Scha-„den zu denken, ganz ausgelassen lachte.

"Madame, die oben ihre Stubenthüre hinter „sich zugeschlossen, und sich fest vorgenommen hatte, „dieselbe nicht eher aufzumachen, als bis der verrückte „Mensch wieder aus dem Hause wäre, hörte diesen „ungewöhnlichen Lärmen durch das Schlüssel-Loch, „und klingelte dem Bedienten, um zu erfahren, was „die Ursache davon wäre. Der Bediente erzählte ihr, „sein Herr wäre nach Hause gekommen, und schiene „eben so verrückt zu seyn, wie der verrückte Vetter; „denn sie lachten mit einander, daß alle Gläser wie„der klängen„.

"Madame konnte nicht begreifen, wie es möglich „war, daß ihr Mann auf einmal und so geschwind „bey seinem erlittenen Schaden könnte so lustig ge„worden seyn: allein die weibliche Neubegierde über„wand ihre Furcht; sie machte so gar die Thüre auf, „und kam herunter, zu sehen, was ihr Mann thäte.

"Wie er nun niemals ein Vergnügen so vollkom„men genoß, als wenn sie es mit ihm theilte, so bat „er den Hauptmann, ihr das Histörchen noch einmal „vom Anfang an bis ans Ende zu erzählen. Sie „ist ein Frauenzimmer von geschwinder Fassungs„kraft, und hatte darüber völlig eben so viel Ver„gnügen, als ihr Mann. Die offenherzige Ehrlich„keit unsers Teer-Mannes konnte ihrer Scharfsich„tigkeit nicht entgehen; sie erkannte dieselbe aus sei„ner ungekünstelten Erzählung, und findet seit der „Zeit immer ein Vergnügen daran, ihres Mannes „unglücklichen Vetter zu bewirthen, so oft ihm seine „Geschäffte verstatten, einige Zeit in der Stadt zuzu„bringen. Er hingegen hat seit der Zeit, da ihn sein

„See-

„Seegesicht im Spiegel betrogen hat, den Entschluß „gefaßt, sich nach seiner eignen Grille zu kleiden, und „hat theuer geschworen, daß er sich in seinem Leben nie „wieder von einem Jean-Foutre-Franzosen wollte zur „Meerkatze machen lassen. Dieses macht die sonder„bare Figur, welche er itzt macht, ganz begreiflich; und „ich vermuthe, die lange flächsene Stutz-Perücke ist „völlig seine eigne Wahl. Was aber den kleinen Umstand „anlangt, daß er sein eigen Gesicht im Spiegel nicht „kennt, so darf man sich darüber eben nicht sehr wun„dern, weil der französische Barbierer seine schwar„zen Borsten beynah eine Tage-Reise weit in das Fell „hinein geschoren hat; denn er dünkte sich sonst alle„mal rein geschoren, wenn er eine Gruppe von schwar„zen Stümpeln aus dem Kinn heraussteckcn ließ, die „nicht viel über ein Zehnthel-Zoll lang waren„.

Zweytes Capitel.

Indem nun der Hauptmann und seine liebenswürdige Muhme vor dem Winde wegsegelten, so begegneten sie einem niedlichen jungen Herrchen, das à la Mode de Putznärrchen geschniegelt einhertrat. Seine Vergette war ungefähr neun Zoll hoch, und auf jedweder Seite von seinem leeren Schedel hiengen zwo große Locken herunter, wovon die eine beynahe bis auf der Schulter, und die andre über dem Ohre lag; jedoch war die Lücke zwischen beiden so niedlich frisiret, daß er, nach der genauesten Berechnung,

nicht weniger als vier Stunden unter den Händen seines Friseurs gewesen seyn konnte.

Diese Figur that vor sich allein zween bis drey Spaziergänge auf und nieder, und zwar aus bloßer Gutherzigkeit, damit jedermann ungestört Gelegenheit haben sollte, seinen feinen Geschmack zu sehen und zu bewundern. Hätte er sich zu jemandem gesellt, der eben so groß gewesen wäre, wie er selbst; so würde unfehlbar die eine, oder die andre Seite beschattet, und folglich würden einige von der Gesellschaft des superlativen Vergnügens beraubet worden seyn, einen solchen unnachahmlichen Hasenfuß über und über zu besichtigen.

Dieses Bildchen, (obwohl die wenigen Gedanken, die es hatte, mit der Bewunderung von sich selbst schon hinlänglich beschäfftiget waren,) konnte sich gleichwohl nicht enthalten, den Hauptmann gewahr zu werden und ihn anzustaunen; zumal da er ein so schönes Frauenzimmer am Arme führte. Unser Hauptmann mit dem Kupfergesichte vergalt ihm Gleiches mit Gleichem; denn er hatte ihn eine halbe Tau-Länge lang, ehe er neben ihm vorbey zu segeln kam, schon von weitem bemerket; daher sie dann beide in dem Augenblicke, da sie auf einander stießen, eben so plötzlich stehen blieben, als ob sie vom Donner gerührt wären; so daß einer den andern, zu einer und eben der Zeit, mit der alleräußersten Verachtung anschaute, und jeder sich in seinem Herzen glücklich pries, daß Er nicht das nichtswürdige Thier wäre, welches er itzt betrachtete.

Was für eine verächtliche Figur müßte nicht ein Mensch in seinen eignen Augen machen, wenn er nur ernstlich überlegen wollte, daß nicht nur die größten Vergnügungen, sondern auch die größten Trübsalen des Lebens aus solchen Lappereyen entspringen!

Von was für Beschaffenheit die Anmerkungen seyn mochten, die das Gehirn des Stutzers machte, oder was für eine Art von Vorstellungen die Figur des Hauptmannes darinnen erregen konnte, kann ich nicht sagen; aber was unsern africanischen Handelsmann anlangt, so waren seine Anmerkungen eben so gallenfrey, wie er selbst. "Wenn dieser Hellwetter-„Stutzer„, sagte er, "sein Bramsegel stehen behält, „und sein Boogspriet nicht einziehet, ehe er in den Ha-„fen einlaufen kann; so sollen Sie die Erlaubniß ha-„ben, Frau Muhme, mich zu kielhaalen„.

"Dazu können Sie mir die Erlaubniß wohl ohne „Gefahr geben„, erwiederte Madame Liebenwerthinn; „denn ich weis gar nicht, was das für ein Zeitver-„treib ist„.

Kaum waren die Worte von ihren Lippen hinweg, so begegneten sie der Lady * * * *, die sich bis an die Ohren gepudert und aufgemahlt hatte. "Peitschen „Sie mich am großen Mastbaum aus„, sagte der Hauptmann, "wo nicht jemand einem holländischen „Jagdschiffe Weiberröcke am Hintersteven angezo-„gen hat„.

"Pfuy, Herr Hauptmann„, sagte seine liebenswürdige Muhme, "das ist die berühmte Lady ****,

„die

„die von allen Mannspersonen, welche Geschmack ha-
„ben, so sehr bewundert wird„.

“Geschmack„! sagte der Hauptmann, “wahr-
„haftig, ein trefflicher Geschmack! ich für meinen
„Theil wollte lieber ein Stück gepökelt Ochsenfleisch
„schmecken, das schon zwo Seereisen nach Ost-Indien
„gethan hätte, als daß ich dieser ihre Schminke und
„ihre Zinnasche kosten möchte. Ey zum Henker,
„das würde die Ketten-Pumpe von meinen Einge-
„weiden in Unordnung bringen, und nicht allein alle
„mein Klipp-Wasser aufrührisch machen, sondern
„auch meine Pumpe durch die Speygatter über Bord
„jagen„.

Dieses war heidnisch Griechisch für die Frau Muhme Liebenwerthinn. Also schrieb sie es sich hinter die Ohren, behielt sich vor, sich diesen Ausspruch von ihrem Mann auslegen zu lassen, und sagte bloß:
„Aber, Herr Hauptmann, meynen Sie nicht, daß
„sie ein sehr artiges Frauenzimmer ist„?

“Ich glaube, sie segelt geschwind„, sagte der Hauptmann, “weil sie mit ihrem Schlepp-Segel
„über Bord„ (womit er ihre Schleppe meynte,)
„Gesellschaft hält; aber so viel ich einsehe, würde ein
„plötzlicher Wirbelwind ihren Kiel gar geschwind um-
„kehren, oder ihr ganzes Tauwerk in Haderstückchen
„zerreißen, und sie eben so nackigt schwimmen lassen,
„wie ein Schiff mit den bloßen Stangen„.

Eben hatte er diese Worte geendigt, so gieng der lange Sir * * * * bey ihnen vorbey. “Weil Sie
„doch eben von Stangen reden„, sagte die Frau Muhme Liebenwerthinn, “so sagen Sie mir einmal,
„was

„was deucht Sie von dieser Hopfenstange? Meynen „Sie wohl, daß Sie dergleichen am Bord zu etwas „gebrauchen könnten„?

“Ja wohl„, sagte der Hauptmann, “nach einem harten Winde würde er eine recht tüchtige Creuzstenge abgeben können. — Bey dem allen, Frau „Muhme, ist er ziemlich hübsch; aber sein Rock, wie „mirs vorkömmt, sieht nicht anders aus, als wenn „er über die Segelstange gehangen wäre, daß er trok„ken werden sollte„.

“Ganz gewiß ist er eben nicht„, sagte die Frau Muhme Liebenwerthinn, “die artigste Figur, die „Sie gesehen haben; aber bey alle dem hat er auf ei„ne oder die andre Art, in der Stadt und in den um„liegenden Gegenden, seit vierzig Jahren her und „drüber, gewisser Maaßen wirklich Figur gemacht; „und eine Geschichte von seinem Leben, wenn sie von „einer geschickten Feder beschrieben wäre, würde für „einen Buchhändler kein schlechter Knochen zum auf„heben seyn„.

Meynst du das, dachte ich? Ey nun, warum sollte denn mein Verleger einen Knochen nicht eben so gut aufheben dürfen, wie ein andrer? Er hat, deucht mich, eben so gut seine Zähne und seinen Magen, wie andre; und das Leben dieses langschenklichten Helden zu beschreiben, kann doch sicherlich nicht größre Gaben erfodern, als der Verfasser von dem Leben jenes spanischen Bärenhäuters besaß; und ohne Ruhm zu melden, so deucht mich, an Gaben gebe ich diesem großen Geist eben nichts nach. Also merkte ich mir diesen

diesen Ritter von Magerfitz an, als ein tüchtiges Subject, womit ich mein fünftes Buch anfangen werde.

Die Neubegierde verstattete weder meinem Eigenthümer, noch seinem Freunde, sich eine einzige Anmerkung von dem Hauptmann entgehen zu lassen; daher giengen sie ihm und seiner Frau Muhme beiderseits so nahe nach, als sie nur konnten, um seine fernern Beobachtungen mit anzuhören.

Die nächste Figur, welche die Augen und Aufmerksamkeit des Hauptmanns auf sich zog, war Mademoiselle S * * *, mit einer Haube auf dem Kopfe, die beynahe die Höhe von einem Scheffel = Maaß hatte.

"Wenn das meine Frau wäre„, sagte der Hauptmann, "so sollten sie mich funfzig Faden tief „ins Wasser senken, wo ich nicht alle meine alten „Bramsegel bleichen wollte, um nur Tauwerk zu „ihren Bramstangen zu bekommen„.

"Diese Dame„, sagte die Frau Muhme Liebenwerthinn, "ist sonst ein sehr angenehmes, und noch „überdieß ein sehr verständiges Frauenzimmer; und „doch hat sie die wunderliche Grille, daß sie ihre „Hauben so hoch trägt, wie es außer ihr kein Mensch „thut. Itzo, da sie andre Leute nicht größer tragen, „als ein Cronenstück, ist dieß ihr Maaßstab. Wenn „andre Damen die Hauben wieder zu großen Klumpen aufthürmen sollten; so zweifle ich keinen Augenblick, die Hauben der Demoiselle S * * * werden „der Höhe eines Zuckerhutes so nahe beykommen, als „sie ihr die Putzmacherinnen nur machen können.

„Unter-

„Unterdessen kommen doch ihre Grillen in dergleichen „Dingen dem Handel zu Statten; denn sie bezahlt „pünctlich„.

Das nächste, was dem Hauptmann in die Augen fiel, war die reizende Herzoginn von A = = = r, auf die sich die bekannten Verse Miltons ganz eigentlich anwenden lassen:

„Die Anmuth herrscht in jedem ihrer Schritte„, u. s. w.

Die Würde, und der ungezwungene Anstand, womit alle Bewegungen der Herzoginn begleitet waren, that eine augenblickliche Wirkung bey unserm ungekünstelten Hauptmann. "Hey da„! sagte der dreiste Teer-Mann, dessen Urtheil von nichts weiter geleitet ward, als von der puren Natur, "da ist eine Fregatte, die „so gut geht, daß ein Mensch mit einem halben Auge „wohl sehen kann, ihr Ballast ist von Leuten geladen, „die das Handwerk verstehen„.

Ob nun gleich bloße Stangen, Bramstangen, Ballast, Ladung und Schleppsegel für Madame Liebenwerthinn lauter böhmische Dörfer waren; so brachte doch der Hauptmann seine Ausdrücke und Benennungen so richtig und zweckmäßig an, daß ich Bürge für ihn seyn will, er würde mit noch einem halben Dutzend dergleichen Einfällen ein vollkommen gut Segelschiff aus ihr gemacht haben. Aber eben um selbige Zeit kamen Herr Liebenwerth und sein Freund zu ihnen; das Gespräch ward allgemein, und wir hatten keine Gelegenheit mehr, von den seltsamen Einfällen des Hauptmanns weiter etwas zu hören. Also ließen wir uns daran genügen, daß wir auf die An-

merkungen Achtung gaben, welche andre Leute über den Hauptmann machten; welches dann ein jeder in den Worten that, die ihm selber die stärksten Vorstellungen gewähren konnten; und eben dadurch erfuhr ich in der Geschwindigkeit das Gewerbe von jedem witzigen Kopfe, der sich gelüsten ließ, damit groß zu thun, daß er unserm ehrlichen Teer-Mann eins ans Bein gab.

Drittes Capitel.

Ein Tuchhändler in der Stadt, der für seine halbe Crone ebenfalls seinen Spaziergang in dieser Pferde-Mühle that, und einen langen Degen an der Seite hatte, sagte zu seinem Gesellschafter, einem Seidenkrämer, der selbigen Abend gleichfalls einen Degen angesteckt hatte: "Sag' Er mir einmal, „Görge, hat Er wohl jemals ein solches Muster ge„sehen, wie das Stück Zeug da„? (womit er unsern ehrlichen Hauptmann meynte).

"Bey meiner Treue„, sagte der Seidenkrämer, „ich bin nun schon dreymal auf und nieder, und bey „ihm vorbey gegangen, um ihn recht zu besehen; und „noch kann ich nicht darhinter kommen, ob seine Fa„brik von türkischer Baumwolle, oder von englischer „Wolle mit Garn gemengt ist„.

Herr Dreydrath, der Messerschmidt, sagte zu seiner Frau, die sich an seinen Arm anhielt, "er „hätte sein Lebtage noch keine solche geschickte Degen„klinge gesehen„.

Herr Abbruch, der Wechsler, sagte, "es wäre „ihm noch niemals ein solches Stück Papier, da„mit sich so wenig negociiren ließe, zu Gesichte ge„kommen„.

Herr Quarto, der Buchhändler, sagte, "es „wäre ihm in seinem Leben noch kein Mensch vorge„kommen, der so wunderlich eingebunden gewesen, „wie dieser„.

Herr Einauge, der große Glasschleifer, sagte, „er hätte noch niemals ein solches Spectakel beobach„tet, seitdem er das erste mal durch einen Tubus „geguckt habe„.

Mylady Pilzen erklärte sich, "sie hätte noch kein „einziges mal einen Holzhacker erblicket, der so scheus„lich aussähe„.

Herr Pfeffersack, der Silberschmidt, sagte: „Meinethalben mag er herseyn, aus was für einem „Land er will; so sieht man doch augenscheinlich, daß „es ihm gar sehr an Verfeinerung fehlt„.

Der Ofen- und Bratrost-Händler meynte, "der „Mann wäre sehr schlecht poliret„.

Der Uhrmacher sagte, "er hätte noch sein Tage „nicht einen solchen seltsamen Gang gesehen„.

Herr Knieband, der große Schneider, der selbigen Abend so gut, wie alle andre Leute, ein Herr im Degen war, sagte, "Er hätte Zeit seines Lebens noch „kein Stück Arbeit gesehen, das so gänzlich außer al„ler Façon zugeschnitten wäre„.

Herr Bieber, der Hutmacher, sagte, "es wäre „nicht nur sein Hut, sondern auch sein ganzer Leib, „auf eine seltsame Art ausstaffiret„.

Jungfer Blondenspitzinn, die Putzmacherinn, sagte, "sie wäre gewiß versichert, daß sein Gesicht „in seinem Leben nicht wäre klar gestärkt worden„.

Herr Dreystempel, der Anwald, that die Erklärung, "er hätte noch niemals ein Stück Pergament gesehen, das so häßlich durchgeschlagen „hätte„.

Und Knippschnabel sagte, "er könnte gar nicht „klug daraus werden, von was für Metalle der „Mann gegossen seyn möchte„.

Doch um alle dergleichen saftige Anmerkungen recht niedlich zusammen zu packen und mit einander aufzuräumen, so wünschte ich nur immer, daß Herr Foote *) dazu kommen, und unsern Teer-Mann auch sehen möchte; denn ich war fest versichert, ein einziger kurzer Ausspruch von ihm würde mehr in sich halten, als die ganze Collection von solchen witzigen Einfällen aus allen Manufacturen zusammen geholt; und damit wäre mein ganzes Histörchen zu einem Sinngedichte geworden, und hätte sich wenigstens mit einem sinnreichen Gedanken geendigt. Aber zu allem Unglücke war er selbigen Abend nicht da. Ich muß also jeden meiner Leser um die Gewogenheit ersuchen, daß er so gütig seyn, und statt dessen, was seinen Gedanken nach Herr Foote gesagt haben würde, etwas von seiner eignen Erfindung beyschreiben wolle. Wenn ein Leser keinen Gefallen an seinen eignen Gedanken finden kann, so bin ich versichert, es würde nicht

*) Ein theatralischer Dichter.

nicht in meinem Vermögen stehen, es zu thun; aber per contra, wenn er sich selber gefallen kann, so wird er noch viel besser mit mir zufrieden seyn, als wenn auch ein ächtes Bon-mot von diesem unvergleichlichen Kopfe meine Erzählung geschlossen hätte.

Viertes Capitel.

Ich verblieb unterdessen, zu meiner großen Zufriedenheit, immer noch in den Händen des Herrn Derbyshire, der mit mir, und einem guten Freund auf seinen Landsitz in Surry reiste. Den Nachmittag, weil es Sonnabend war, brachten die beiden Herren mit fischen zu; und des Sonntags früh warteten sie den Gottesdienst ab. Denn Herr Derbyshire ermangelte niemals, sich beym öffentlichen Gottesdienst ordentlich einzufinden; und zwar nicht allein aus Antriebe seiner eignen gesunden Vernunft, sondern auch um seinen Pachtern, Lehnleuten, Arbeitern und Domestiken ein gehöriges Exempel zu geben.

Sie hörten eine vortreffliche Predigt von einem ansehnlichen, ehrwürdigen Geistlichen, der nicht viel Wesens von sich zu machen schien; aber Herrn Derbyshire's guter Freund konnte sich, als sie aus der Kirche wieder nach Hause giengen, doch nicht enthalten, die Bemerkung zu machen, daß er wegen des seltsamen Accentes, womit er eine Menge Worte aussprach, wohl ein Ausländer seyn müßte.

“Ja„, sagte Herr Derbyshire, “er ist ein
„Ausländer; denn er ist aus einem Lande gebürtig,
„welches gegen Westen von West-Chester liegt. Er
„wird zu uns zur Mittagsmahlzeit kommen; und dann
„können Sie Gelegenheit haben, Sich mit einem offen-
„herzigen, ehrlichen Manne zu besprechen, der ge-
„rade so viel Gelehrsamkeit besitzt, als erfoderlich ist,
„eine Heerde auf dem Lande zu weiden, aber nicht so
„viel, daß er sie irre führen könnte. Er ist auf eine
„Stunde nach Hause gegangen, für seine häuslichen
„Angelegenheiten zu sorgen; aber er weis, wenn es
„Zeit zum Mittags-Essen ist. Unterdessen will ich
„Ihnen die Geschichte dieses ehrlichen Irländers er-
„zählen; denn er ist der wirkliche, ursprüngliche Er-
„finder von derjenigen dritten Bewegung der Sonne,
„von der ein jeder sagt, sie rühre von einem Pfarrer
„her, der sein Landsmann ist. Zu was für einem
„Landsmann ihn der spaßhafte Joas Miller macht,
„kann ich nicht sagen, weil ich seit meinem zehnten
„Jahre nicht die Ehre gehabt habe, diesen tiefsinni-
„gen Autor zu lesen; aber darauf können Sie Sich
„verlassen, daß mein ehrlicher Oberpfarrer, trotz al-
„ler Versuche der Mährchen-Erzähler, ihm die Ehre
„dieser Erfindung abzusprechen, doch der wahre ur-
„sprüngliche Bewegungsmacher ist. Ich habe mei-
„nen Vater so oft die Historie erzählen hören, daß
„ich sie Ihnen verbotenus erzählen kann.

“Ungefähr vor vierzig Jahren, als mein Vater
„noch ein Junggeselle war, woraus Sie natürlicher
„Weise, da ich behaupte, daß meine Mutter eine
„ehrliche Frau ist, schließen werden, ich müsse noch
„nicht

„nicht geboren gewesen seyn, worinnen denn auch Ihr „Schluß ganz richtig und wahr seyn wird — Mein „Vater also, (den ich der Kürze halber in dem Verfolge der Geschichte den Junker nennen will, um es „hierinnen den Pachtersleuten gleichzuthun, die diese „Ehre von ihm auch auf mich haben forterben lassen,) „kam immer hierher, den Sonnabend Nachmittag „und den Sonntag zuzubringen, wie Sie und ich „dießmal gethan haben. Gleich bey seinem Eintritt „in die Kirche witterte er eine seltsame, ungehobelte „Figur mit langen Haaren aus, die nicht anders „aussah, als ob sie recht mit den Fingern ausgekämmt wäre; und diese Figur stand hinter dem Lesepulte, fertig aufgespannt, um die Minute Feuer „zu geben, so bald der Junker erschiene; also den „Augenblick, da er zur Thüre seines Kirchenstules her„eintrat, fieng die ehrwürdige seltsame Figur an:

"Ich will aufstehen, und zu meinem Vater „gehen„.

"Das willst du„, murmelte der Junker; "nun, „so mußt du nach Irland gehen; denn ich will drauf „schwören, er kann kein Engländer seyn„.

"Der Junker hatte auch in seiner Vermuthung „vollkommen Recht; aber bey alle dem las Herr „Zaun die Gebete mit einer so wohl anständigen „Würde, daß er ihm überaus wohl gefiel; und kurz, „als der Mann die Kanzel bestieg, setzte sich der Jun„ker in Positur, dem ehrlichen Pfarrer mit großer „Aufmerksamkeit zuzuhören.

"Nachdem Herr Zaun im Eingange, wie es bey „unsern Predigten gewöhnlich ist, für den König, die

„Königinn und das königliche Haus mit herzlicherer „Andacht gebetet hatte, als unterschiedliche vorma„lige Bischöffe, wie ich zu glauben gar sehr geneigt „bin, jemals gethan haben mögen, schritt er zu sei„nem Text, und las seiner Gemeinde vor

“Aus dem 10ten Capitel Josuä den 13ten Ver„sikel:

“Da stund die Sonne stille„.

“Dieses wiederholte er zweymal; sodann räu„sperte er sich, und holte so viel zähen Schleim her„auf, als er glaubte, daß es genug seyn würde, sei„ne Lunge die ganze Predigt hindurch rein zu halten, „wischte sich den Mund mit einem neuen Schnupf„tuch ab, das ihn in Irland einen halben Dreyzeh„ner gekostet hatte, und das noch niemals aus dem „Papiere, worinnen es eingewickelt worden, gekom„men war, bis die Minute zuvor, ehe er an das Le„sepult trat. Da es sein einziges Schnupftuch war, „so mögen gewisse von den arbeitsamen Folio„Scribenten über Wahrscheinlichkeiten und Möglich„keiten vielleicht ausmachen können, wie er sich den „ganzen Weg über, den er hergekommen war, be„holfen haben mochte; aber ich halte nichts von „Muthmaaßungen: also will ich auch nichts davon „sagen.

“Meine Geliebten„, sagte dieser Zaunländer, “ihr müsset wissen, daß vor der Sündfluth die Son„ne nur eine einzige Bewegung hatte. Sie pflegte „in Westen auf, und in Osten unterzugehen, ohne „daß sie Ursache gehabt hätte, ihren Lauf im minde„sten zu ändern; aber nach der Sündfluth, da die „Menschen

„Menschen fast eben so gottlos wurden, wie sie heut
„zu Tage sind, war Gott der Allmächtige genöthigt,
„Wunder vor ihren Augen zu thun, und dann und
„wann so gar die Bewegungen der Sonne zu verän-
„dern, dergestalt, daß dieselbe, statt einer einzigen,
„nunmehr dreyerley Bewegungen bekam. Denn da
„war erstlich ihre alte vorschreitende Bewegung, von
„Westen vorwärts nach Osten zu gehen; drittens
„war da ihre rückgängige Bewegung, da sie um ganze
„zehen Grade, dem frommen König Hiskias zu Liebe,
„rückwärts gieng; und zweytens und letztens, war
„da auch die Bewegung, von der es in unserm Text
„heißt:

"Da stund die Sonne stille„.

"Die vorschreitende Bewegung der Sonne von
„Westen nach Osten hätte den Junker beynah ein
„wenig in Bestürzung gesetzt; aber so bald der ehrli-
„che Mann zu dieser Bewegung des Stillestehens
„kam, nahm eine unwillkührliche Bewegung seiner
„Muskeln zu mächtig bey ihm überhand, als daß er
„sie hätte unterdrücken können. Weil er also der
„Thüre noch nahe genug war, so ließ er seinen Leib
„durch eine vorschreitende Bewegung, die nach Nor-
„den zu gieng, aus der Kirche heraus schreiten, und
„überließ es Herrn Zaun, seine Versammlung in Er-
„staunen über seine tiefe Gelehrsamkeit und Wissen-
„schaft zu setzen.

"So bald er glaubte, daß Herrn Zauns Pre-
„digt zu Ende seyn könnte, schickte er einen Bedien-
„ten zu ihm, und ließ ihn bitten, daß er zu ihm kom-
„men, und die Mittagsmahlzeit bey ihm einnehmen

 sollte.

„ sollte. Diese freundliche Einladung anzunehmen, „ machte sich auch der ehrliche Substitut eben so wenig „ Bedenken, als er nachher Umstände machte, die „ Hälfte von einem großen Pudding mit Rosinen zu „ verzehren, den der Koch gemacht hatte, ohne zu „ wissen, daß ein Geistlicher mit davon essen sollte; „ daher will ich auch hoffen, das Corpus der Schwarz= „ Röcke werde nicht etwan argwohnen, es sey zur „ Spötterey über ihren schwarzen Rock geschehen, daß „ ich einen Pudding mit Rosinen erwähnte. So viel „ in meinem Vermögen ist, mag ich Niemanden gern „ beleidigen; aber ich werde auch keinem Rocke zu ge= „ fallen, er sey schwarz oder bunt, die Wahrheit ver= „ schweigen.

“Der Junker hatte bereits Nachricht erhalten, „ ehe der ehrliche Substitut die Halle erreichte, daß „ seine Predigt den Leuten erstaunlich wohlgefallen „ hätte. Als er demnach zum Speisezimmer herein= „ trat, machte er ihm sein Entschuldigungs-Compli= „ ment, daß er genöthigt gewesen wäre, so plötzlich aus „ der Kirche zu gehen; “Aber ich habe„, sagte er, “am „ meisten dabey verloren; denn wie ich höre, so habe ich „ eine überaus vortreffliche Predigt versäumet„.

“Beym St. Patrick„, sagte Herr Zaun, “Sie „ haben auch wirklich etwas Gutes versäumet; denn „ ich habe in meinem Leben nicht so viel Mühe auf ei= „ ne Predigt gewendet, und werde es auch nie wieder „ thun„.

“Weil Herr Zaun ein Kirchendiener war, so „ pflegte er niemals beym Herrn Jasus zu schwören, „ wie die Layen von dieser Nation oftermals thun.

„ Mit

"Mit einem Worte, der Junker fand, daß sein „Oberpfarrer, der die Ehre hatte, selber ein Irlän„der zu seyn, diesen armen ehrlichen Burschen hatte „kommen lassen, um ihn zu seinem Substituten zu „machen; und den Augenblick, so bald der Mann „ans Land gestiegen war, hatte er ihn hierher ge„schickt, daß er eine Probe-Predigt ablegen sollte. „Fände er nun Beyfall, (war die Abrede,) so sollte „er eine Stube in der Pfarrwohnung, jährlich zwan„zig Pfund, und ein Stück Land bekommen, Erd„äpfel zu bauen; denn was graben, pflanzen, gäten „u. d. gl. betrifft, so hatte er dazu eine eben so glück„liche und gesunde Hand, als zum Predigtmachen.

„Weil der Junker sah, daß der ehrliche Milesier „ein vortreffliches Herz hatte, so entschloß er sich, ihn „in seinem Kirchspiele zu behalten, und sagte zu ihm, „er wollte für die Pfarrkinder gut sagen, daß sie mit „des Oberpfarrers Wahl zufrieden seyn würden; und „um ihm die Stelle desto annehmlicher zu machen, „wolle er zu seinem Jahrsgehalte nicht nur fünf Gui„neen jährlich beytragen, sondern wenn er fände, „daß sein Erdäpfel-Land nicht groß genug wäre, ihm „Beschäfftigung zu geben, wolle er ihm ein so großes „Stück dazu geben, als er brauchen und nutzen „könnte, ohne sich die Zeit zum Studiren auf seine „Predigten, und zur Abfassung derselben zu be„nehmen.

"Ey, tausende Freude„! sagte Herr Zaun, "je „mehr ich Erdäpfel-Land habe, desto beßre Predigten „werde ich machen; denn meine besten Gedanken „kommen mir allemal, wenn ich grabe„.

 "Der

"Der Junker war schon völlig überzeuget, daß „Herr Zaun nach jedwedem Gedanken in seiner Pre„digt recht tief gegraben haben mußte, außer nach „der schon erwähnten Bewegung des Stillstehens, „welche unstreitig von selbst gekommen war; er konnte „sich daher nicht enthalten, zu lächeln, da er sah, „wie glücklich der Sumpfländer über die Wahrheit ge„stolpert war.

"Da der Junker binnen einer Stunde, daß er „sich weiter mit diesem unschuldigen, unverdorbenen „Geistlichen unterhielt, in dem Centrum eines mit„telmäßigen Kopfes doch ein gutes Herz entdeckte; so „betrachtete er ihn als den tüchtigsten Mann im gan„zen Königreiche für sein Kirchspiel. Er konnte ver„sichert seyn, daß der Mann nicht nur durch seinen „Fleiß und durch seine Arbeitsamkeit ein gutes Exem„pel geben, sondern den Leuten auch solche Predigten „halten würde, durch die sie nimmermehr zu Kätze„reyen verführet werden könnten, indem sie selten „vermögend seyn würden, sie zu verstehen.

"Demnach gab er ihm seinen ersten Jahrsge„halt von fünf Guineen zum voraus, indem er ur„theilte, daß sich leicht zweyerley Dinge ereignet ha„ben könnten. Das erste war, obgleich dieser ehr„würdige Fußgänger auf Schusters Rappen von Che„ster her Post geritten war; so könnten sich doch die „Reisekosten, so gar bey dieser Art zu reisen, nach „Proportion seiner Einkünfte immer hoch genug be„laufen haben: und das andre war der Umstand, daß „sich sein Oberpfarrer vermuthlich ganz und gar nicht „würde einfallen lassen, ihn dieser Ausgaben wegen

„zu befragen; sondern unfehlbar würde er es für hin„länglich halten, wenn er ihm seine viertheljährige „Besoldung nicht eher bezahlte, als bis er dieselbe „verdienet hätte. Merlin, der Zauberer aller Zau„berer, könnte nicht besser gerathen haben, als der „Junker rieth, ob er gleich Zeit seines ganzen Lebens „nicht eine Zeile in der schwarzen Kunst studiret „hatte.

“Ehe sich nun der ehrliche Erdäpfel-Pflanzer „nach seinem Zimmer in der Pfarrwohnung verfügte, „that ihm der Junker noch das Versprechen, daß er „ihm ein hübsches schwarzes Kleid, und einen neuen „Priesterrock aus der Stadt schicken wollte, die er „zusammen des Sonntags anziehen könnte, um sich „bey dem gehörigen Respecte zu behaupten, den die „Leute aus dem Kirchspiel ihrem Seelenhirten bezei„gen müßten. Sodann bat er ihn, daß er sich den „Kopf über keinen von allen zweifelhaften Puncten „der Religion zerbrechen, sondern seinen Pachtern, „Lehnleuten und allen Pfarrkindern überhaupt fein „fleißig die goldne Lehre predigen sollte, allen Men„schen zu thun, wie sie wünschten, daß ihnen Andre „wieder thun sollten; einer den andern zu lieben und „ihm zu helfen; sich die Wochentage über um ihre „Arbeit und Hausgeschäffte zu bekümmern, und des „Sonntags hübsch ehrbar angezogen in die Kirche zu „kommen, um ihre Andacht vor ihrem Schöpfer zu „verrichten, ihn da anzubeten, und den Sabbath hei„lig zu halten. Das, deucht mich„, sagte der „Junker, “ist, wenigstens für Bauern, beynahe die „Summe der ganzen Religion„.

“Beym

"Beym St. Patrick„, sagte Herr Zaun, "da
„haben Ew. Gnaden Recht, und noch dazu eine recht
„gute Summe„.

"Ob der ehrliche Substitute, mit dem Ausdrucke,
„gute Summe, die Summe der ganzen Religion,
„oder die Summe von fünf Guineen meynte, die er
„so sicher und wohlbehalten in seine Hosentasche ge=
„schoben hatte, das habe ich, so wahr ich lebe, mein
„Tage nicht errathen können. Wenn du es kannst,
„Leser, so siehst du weiter, als ich; aber ich sorge,
„wir werden es nie recht erfahren: denn Höflichkeit
„und Lebensart wollten dem Junker nicht verstatten,
„dem ehrlichen Manne darüber eine oder die andre
„Frage zu thun; es möchte sonst nicht anders gelas=
„sen haben, als wollte er ihn wieder an die kleine
„Summe erinnern, die er ihm gegeben hatte. Mit=
„hin muß diese Materie, ob es gleich eine so wich-
„tige Materie für die gelehrte Welt ist, unerörtert
„und ein tiefes Geheimniß bleiben; wo fern es nicht
„etwan einer oder der andre von meinen einsichtsvol-
„len Lesern, durch die Kräfte seines höhern Verstan-
„des, ausfindig macht, und es glücklich mit eben so
„zuverläßiger Gewißheit darthut, wie ein vornehmer
„Geistlicher *) die göttliche Sendung.

"Weil der Junker„, fuhr Herr Derbyshire fort,
"sah, daß der ehrliche Geistliche jedes Wort, das
„er ihm vorsagte, eben so sorgfältig einnahm, als
„wenn es veritabler irländischer Aquavit gewesen wä=
„re; so konnte er sich nicht von ihm trennen, ohne
„ihm

*) Der Bischof Warburton.

„ihm noch eine oder die andre gute Erinnerung mit „auf den Weg zu geben.

“Herr Doctor„, sagte er, “(ich nenne Sie „Doctor, weil ich willens bin, nicht eher zu ruhen, „als bis ich Ihnen zur Doctor-Würde verholfen haben „werde; und„, fuhr er fort, “ich sehe auch keinen „Grund, warum ein ehrlicher Mann nicht dann und „wann sollte zum Doctor gemacht werden können,) „hüten Sie Sich sorgfältig vor allen Versuchungen, „die geringste Neuerung oder Aenderung in Reli- „gions-Sachen zu machen. Ich kann Ihnen die Ge- „fahr, die dabey ist, wenn man in der Religion „Neuerungen macht, nicht besser vorstellen und zu „Gemüthe führen, als wenn ich Ihnen die Geschichte „eines ehrlichen, gutgesinnten Pfarrers in Cumber- „land erzähle, der durch seinen großen Eifer, seine „Heerde den kürzesten Weg zum Himmel zu führen, „beynah eine Menge Unheil angerichtet hätte, wenn „er nicht zu guter Zeit noch glücklich daran verhindert „worden wäre.

Fünftes Capitel.

“Sie müssen also wissen, Herr Doctor, weil die- „ser ehrliche Mann, der cumberländische Pre- „diger des Evangeliums, die Beobachtung machte, „daß sich seine Gemeinde keinen sonderlichen Begriff „von einem Himmel zu machen wußte, dessen Freu- „den im Hallelujahsingen bestehen sollten, ohne ein

„Wort

„Wort vom Essen und Trinken, wenn der Frühgot-
„tesdienst vorbey wäre; so nahm er es über sich, ei-
„nen Himmel nach Mahomets Exempel zu bauen, der
„seinen Gedanken nach besser nach dem Geschmacke
„seiner geistlichen Heerde seyn würde. Denn er dach-
„te, wie die Priester jeder andern Religion, es wür-
„de nichts daran versehen seyn, daß man den Leuten
„etwas weiß machte, und ihnen die Sinnen betäubte,
„wo fern es nur ihren Seelen zum Besten gereichte„.

"Ganz gewiß„, sagte Herr Zaun ganz unschul-
„dig und wohlmeynend.

"Er sagte ihnen also in einer von seinen aller-
„schönsten Predigten: wenn sie nur ein gottseliges Le-
„ben führten, und ihre Trübsalen mit christlicher Ge-
„duld trügen; so würden sie unfehlbar an denjenigen
„Ort im Himmel kommen, wo sie für alle die dürf-
„tigen, hungrigen Tage voll saurer Arbeit, die sie in
„dieser Welt zu erdulden hätten, reichlich gesättigt
„und getröstet werden sollten. Denn er könnte sie
„versichern, daß sie Tag vor Tag aufs genaueste um
„zwölf Uhr mit dem Glockenschlag einen warmen Pud-
„ding mit großen Rosinen, nebst großen Bohnen und
„gutem Schinken auf dem Tisch, und gut Bier, in
„Flaschen aufgefüllt, haben würden.

"Der Mann dachte, wenn sich die armen ver-
„hungerten Schelme dadurch nicht bewegen ließen,
„ihren Lebenswandel zu bessern und ein gottseliges Le-
„ben zu führen; so wäre kein Mittel übrig, etwas
„bey ihnen auszurichten.

"Allein gerade, wie es bey unsern Parlaments-
„Acten zu gehen pflegt, den Sonntag drauf war er

„geno-

„genöthigt, Zusätze und Verbesserungen zu seiner Pre-
„digt zu machen. Denn zwischen diesem Sonntag
„und dem vorhergehenden hatten sich zween der Ver-
„hungertsten unter seinen Pfarrkindern, ungefähr des
„Vormittags um eilf Uhr gehenkt, um gerade zur
„Puddings-Zeit in den Himmel zu kommen. Dar-
„über sagte ihnen der Pfarrer am folgenden Sonn-
„tage, wer sich mit seiner Abfahrt aus dieser Welt
„übereilte, der würde ganz unfehlbar an den Ort
„kommen, wo er zwar Pudding, und noch dazu
„Pudding mit großen Rosinen fände; aber die Ro-
„sinen bestünden aus glühendheißen Pistolen-Kugeln,
„und die Brühe aus brennendem Schwefel, die einen
„jeden solchen übereilten bösen Menschen ein Teufel
„von einem Aufwärter, in einer flammenden Livrey,
„kochlöffelweis, als die Brühe zu ihren glühenden
„Kugeln zu verschlucken zwänge.

“Nun bedenket nur, meine geliebten Freunde„,
„sagte er, “in was für einem schönen Zustande sich
„unsre beiden verlorenen Nachbarn itzt befinden, weil
„sie so hastig und unbesonnen aus dem Regen in die
„Traufe, oder daß ich so sagen mag, aus der Bra-
„tenpfanne ins Feuer gesprungen sind. Ich versichre
„euch, wenn sie nur wieder umkehren und zurücke
„kommen könnten; sie würden es recht gern zufrieden
„seyn, alle Trübsalen dieser Welt zu erdulden, und
„statt sechzig Jahren, lieber sechstausend Jahre, bey
„schimmlichtem Roggen-Brod und saurer Buttermilch
„leben wollen, als daß nunmehr an dessen Statt jeder
„Kochlöffel voll von dem glühenden Zeuge, das sie
„itzt einschlucken müssen, dermaaßen über ihre Zähne

„und

„und durch ihren Rachen in ihre Kaldaunen hinunter
„brennt, daß sie nichts thun, als von einer Mahlzeit
„zur andern unaufhörlich brüllen; und da müssen
„sie nun auch von Ewigkeit zu Ewigkeit brüllen„.

“Diese Predigt that die gewünschteste Wirkung;
„und es ist auch seit der Zeit von seinen Pfarrkindern
„kein einziges wieder auf die Rosinen-Puddings-Jagd
„gegangen. Aber aus Furcht, daß er noch mehrere
„von seiner Heerde einbüßen möchte, nimmt sich der
„Pfarrer in allen den Predigten, die er seit der Zeit
„hält, mit großer Sorgfalt in Acht, nicht ein einzi-
„ges Wörtchen vom Pudding zu erwähnen.

“Also, Herr Doctor„, fuhr der Junker fort,
„wünsche ich, daß Sie Sich eben so sorgfältig in Acht
„nehmen mögen, Ihren Zuhörern niemals ein neu-
„modisches Gericht, es sey Pudding oder sonst was
„andres, zuzukochen und aufzutischen„.

“Das werde ich auch in Wahrheit wohl bleiben
„lassen, mein lieber Schatz„, sagte Herr Zaun.
“Weil es so hergeht, so soll auch im Himmel nicht
„ein einziger Erdapfel aus keiner von meinen Predig-
„ten herauswachsen; wiewohl ich glaube, daß es eine
„recht himmlische Frucht ist„.

“Weil gerade um selbige Zeit Herrn Derbyshire's
„Reisekutsche vor die Thüre gefahren kam, so drückte
„er dem ehrlichen Irländer von ganzem Herzen die
„Hand, und verließ ihn; worauf sich auch dieser so
„gleich, als der vergnügteste Mensch auf dem Erdbo-
„den, auf sein Winkelstübchen in der Pfarrwohnung
„begab; indeß Herr Derbyshire nach der Stadt
„fuhr.

"Des Morgens drauf ließ der Junker ein so schö-
„nes schwarzes Kleid, und einen so guten Priesterrock
„bestellen, als wohl jemals für einen Pluralisten *)
„mit doppelter Unterkehle mag gemacht worden seyn;
„und da beides fertig war, schickte er es dem ehrli-
„chen Substituten zu. Das erste mal, da er sich da-
„mit herausputzte, heftete er selbst seine Augen so fest
„darauf, daß er sich zu drey bis vier malen an den
„hölzernen Leichensteinen, von welchen eine gute An-
„zahl zwischen der Pfarrwohnung und der Kirchthüre
„standen, die Schienbeine tüchtig zerstieß; aber als
„er wieder nach Hause wanderte, gieng es ihm noch
„viel schlimmer: denn da turkelte er gar über eines
„von den schlecht ausgehauenen Monumenten der
„Todten, und dabey renkte er sich den Daumen auf
„eine so seltsame Art aus dem Gelenke, daß er seitdem
„nie wieder vermögend gewesen ist, eine Feder zu
„halten.

"Weil ihn aber dieses doch nicht hinderte, den
„Spaten zu führen; so hielt es der Junker eher für
„einen glücklichen Zufall, als für ein Unglück, und
„kaufte ihm auf der Stelle einen vortrefflichen Vor-
„rath von Predigten im Manuscripte. Denn, dachte
„er, das wird das beste Mittel seyn, Herr Zaunen
„nicht allein die Mühe zu sparen, daß er erst weitläuf-
„tig erklären darf, ob sich die Sonne in gerader Linie,
„oder im Zirkel bewege, wenn sie stille steht; sondern
„es

*) Die meisten Prediger sprechen in der mehrern Zahl, z. E. Wir wollen euch vorstellen u. s. w.

„es wird ihm auch desto mehr Zeit verschaffen, seine „unterirdisch-himmlische Favorit-Frucht, Erdäpfel „genannt, desto fleißiger zu bauen. Die Folge von „dem allem war, daß nach einer Zeit von fünf Jah„ren kein Kirchspiel in England, Schottland, Wales „oder Irland war, das sich einer solchen Menge von „guten Pfarrkindern, oder solcher reichlichen Erndten „von vortrefflichen Erdäpfeln rühmen konnte; und „das alles rührte von dem guten Exempel des Sub„stituten her„.

Lernet daraus, ihr Bischöffe, Priester und Capläne, um wie viel ein gutes Beyspiel besser ist, als gute Lehren.

Sechstes Capitel.

"Nunmehr„, fuhr Herr Derbyshire fort, "ist „es ungefähr sieben Jahr her, daß ich das „Vergnügen gehabt habe, meines Vaters Absichten „zu erfüllen, und diesem ehrlichen Erdäpfel-Pflanzer „die Pfarrey selber zu geben; und es gefällt mir, zu „finden, daß dieses in seiner Lebensart nicht die min„deste Veränderung nach sich gezogen hat. Er ist „noch ein eben so fleißiges arbeitsames Geschöpfe, wie „er es jemals gewesen ist, und dabey ein solcher gros„ser Feind von allen Neuerungen, daß er weder den „Schnitt an seinem Rock, oder an seinen Schuhen hat „ändern lassen, noch auch während der ganzen vier-

„zig Jahre, die er nun hier wohnt, einen einzigen „Accent von seinem irländischen Dialekt und Tone ver„loren hat„.

Eben war Herr Derbyshire mit seiner Erzählung fertig, als der ehrliche Pfarrer zur Thüre herein trat. Sein Compliment gegen Herrn Derbyshire war, wie allemal, “ scheren Sie Sich, mein werther Herr Pa„tron„. Sodann wendete er sich zu dem fremden Herrn, und sagte, “ scheren Sie Sich, mein Herr„.

Herrn Derbyshire's Freund, der des Herrn Zaums Sprache nicht gewohnt war, griff sich geschwind mit der Hand ans Kinn, weil er dachte, sein Bedienter hätte vergessen, ihm den Bart zu scheren; aber er besann sich so gleich wieder, und zu gutem Glücke gab gerade in eben dem Augenblicke die Glocke zur Mittagsmahlzeit das Zeichen, daß der Ochsenbraten von dem Mittelpuncte des Bratspießes nach dem Mittelpunct einer großen silbernen Schüssel gewandert wäre; und in eben diesem Augenblicke beobachtete ich, daß dem Herrn Pfarrer die Zunge aus dem Mund herausschoß, und sich mit großer Behendigkeit dreymal vom östlichen Winkel seiner Lippen nach dem westlichen, und so wieder zurück bewegte.

Gewisse Leute würden dieses, mit einer gemeinen Redensart, nennen, seine Lippen lecken; aber ich glaube, er that es bloß, um sie einzuölen, entweder um sie desto leichter öffnen zu können, wenn der warme Ochsenbraten käme und Eingang begehrte, oder um vorzubeugen, daß ihm der Braten dieselben nicht verbrennen sollte, wenn es sich etwan träfe, daß er auf seiner Straße die Backzähne berührte. Doch dem

sey wie ihm wolle, genug, diese Behutsamkeit war nicht unrecht; und es darf sichs kein Geistlicher schämen, dem Beyspiel eines so unschädlichen und nichts weniger als gefährlichen Mannes hierinnen zu folgen.

Herrn Derbyshire's guter Freund hatte sein grosses Vergnügen über des ehrlichen Pfarrers offenherzige, ungekünstelte Manier sich auszudrücken, obgleich in diesem ganzen Nachmittagsgespräche nicht ein einziger Einfall vorkam, der glänzend genug gewesen wäre, daß er nach dem Geschmacke meiner Leser seyn könnte; ich meyne, in dem Gespräche nach der Mittagstafel. Denn was die Mahlzeit selbst anlangte, so würde sie wohl, vom Schuhflicker an bis zum Könige, nach jedermanns Geschmacke gewesen seyn. Der Rinderbraten war delicat; und mein guter Freund, der Doctor Zaun, schickte davon eine solche Quantität in seinen Magen hinab, daß ich bald merkte, er mache sich den Sonntag zu Nutze, seine Speisekammer mit Fleisch = Vorrathe für die ganze Woche zu versehen; und alsdann hatte er nichts zu thun, als Erdäpfel an statt des Brodes bis zum nächsten Sonntag hinter drein zu stopfen. Denn beym Junker rührte er nicht einen Bissen Brod an, sondern sandte beynahe die ganze innwendige Seite, und drey große Schnitten von der äußern Seite des Schinkens, nebst einer Keule und dem fleischigten Theile von einem Hasenflittig hinter drein, um einander Gesellschaft zu leisten, bis er Zeit hatte, die Hälfte vom Pudding ebenfalls dazu abzufertigen. Sie lagen auch allerseits ganz vergnügt beysammen, und konnten versichert seyn, daß sie auf den Abend von einer Metze Erdäpfel ver=

verstärket werden würden; und da dieses zum Frühstücke, zur Mittagsmahlzeit, und zum Abendessen an jedem Wochentage wiederholet wurde, so bewirkte es eine recht gute Verdauung, und machte unsern ehrlichen Doctor wieder auf einen Sonntagsschmaus gefaßt.

Ich sagte, ich wollte von dem Gespräche nichts erwähnen; aber einen kleinen Artikel kann ich doch nicht übergehen, weil er die ungekünstelten Begriffe unsers Doctors verräth.

"Herr Doctor„, sagte Herrn Derbyshire's Freund, „ich habe mir sagen lassen, Ihr Vaterland wäre sehr „berühmt wegen des Aquavits„.

"Ja, sehr berühmt„, sagte der Irländer.

"Um Vergebung, Herr Doctor„, sagte der Freund, "wovon machen ihn denn Ihre Lands„leute? denn ich habe in meinem Leben keinen ge„kostet„.

"Ich auch nicht, bey meiner Treue„, sagte der Doctor; "aber ich bilde mir ein, sie können ihn „von nichts anders machen, als von Buttermilch und „Zucker, und von rothem französischen Clairet-Wein; „weil doch die Leute sagen, es wäre solch sehr gut „Ding„.

"Das kann es wohl nicht seyn, Herr Doctor„, sagte Herr Derbyshire„, weil es eine Mixtur ist, „die als Schnapps getrunken wird„.

Unser Herr Zaun, der keinen Begriff davon hatte, daß jemand einen Schnapps machen könnte, so lange er nicht unbäßlich wäre, antwortete, "es könnte kei„ne Mixtur zu einem Schnappse seyn; denn er hätte „gehöret, seine Landsleute tränken es zur Lust. Was

„aber einen Schnapps anlangte, wenn man sich den „Magen verdorben hätte; so hätte er selbst eine recht „vortreffliche Mixtur, die schon über acht Jahre bey „ihm gedauert, und ihm allemal große Dienste ge„than habe„.

“Um Vergebung, Herr Doctor„, sagte Herr Derbyshire, “was mag das für eine Mixtur seyn„?

“Ihr seliger Herr Vater, mein geehrter Pa„tron„, erwiederte Zaun, “gab mir einstmals ein klei„nes Schnapps-Fläschchen, das etwan drey Nößel „hält; er schenkte mir auch ein Dutzend Kannen-Fla„schen und ein Dutzend Nößel-Flaschen voll Rum. „Also habe ich immer eine Kannen-Flasche und eine „Nößelflasche zusammen gegossen, mein Schnapps„fläschchen wieder anzufüllen; und wenn es aus ist, „mache ich es wieder so; und das giebt eine rechte „hübsche Mixtur, ich versichre Sie. Aber von fünf „oder sechs Nößelflaschen habe ich mir Punsch gemacht, „ohne die geringste Mischung„.

Ich habe es nicht über mein Herz bringen können, diese kleine Probe von dem Gespräche des Doctors mit Stillschweigen zu übergehen; wiewohl mein Leser, da er nicht mit zugegen gewesen ist, und das ernsthafte Gesicht, womit der Mann dieses hersagte, nicht gesehen hat, vielleicht ganz und gar keinen Sinn darinnen finden kann; aber es kann seyn, daß der ganze Spas bloß in dem feyerlichen Gesichte bestand, welches der Doctor dabey machte.

Um selbige Zeit kam der Caffee an, da denn des Doctors Junge die gewöhnliche Vorbereitung zu heißer Arbeit machte, indem sie die trocknen Schweißlöcher seiner

seiner Lippen mit Feuchtigkeit anfüllte. Hierauf verschluckte er fünf Köpfchen voll so heiß, daß ganzer zehn Secunden lang nach jedem Köpfchen, sein Schlund nicht anders rauchte, als wie der Schornstein in einem Brauhause. Sodann gab er Herrn Derbyshire seinen Segen, und empfahl sich; worauf auch die beiden Freunde wieder nach der Stadt fuhren, wo ich mich des folgenden Morgens von Herrn Derbyshire trennte.

Ich würde ihn mit schwererm Herzen verlassen haben, wenn es nicht bey einer so guten Gelegenheit geschehen wäre; aber er lieh mich mit einer so liebreichen Hand einem armen Krämer, der sich in grosser Noth an ihn wendete, daß ich mich schämen mußte, irgend einer eigennützigen Betrachtung so viel Gewalt über mich einzuräumen, daß mich dieselbe abhalten sollte, an dem Vergnügen mit Theil zu nehmen, welches ihm das Vermögen, seinem Nebenmenschen helfen zu können, sichtbarlich zu gewähren schien.

Siebentes Capitel.

Nachdem ich durch die Hände von sechs bis sieben Kerlen gegangen war, deren Fitznasen zu übersehen ich kaum die Zeit hatte, ward ich an ein schlau aussehendes, magres Thier bezahlet, dem seine Nachbarn den Namen Hanns der Rattenfänger beygelegt hatten.

Hanns ***, mit dem Beynamen der Rattenfänger, ist ein ehrlicher Puppenkrämer an dem einen Ende der Stadt, und in seiner Art ein recht großer Geist; allein non omnibus etc. Er hat eine solche trefflich glückliche Hand, Patente auszuwirken, daß er eines erlanget hat zu der alleinigen Direction von der Leute Fingern im Dunkeln, so bald sie etwan von den Gedanken an irgend eine besondre Angelegenheit befallen werden *). Ob Sr. Majestät Patent sagt, sie würden ohne Hannsens Instrument nicht wissen, ob sie an der rechten Stelle wären, oder nicht, begehre ich nicht zu entscheiden, indem ich dieses königliche Stück Pergament niemals gelesen habe. Aber das weis ich, wenn ich ein König wäre und die Macht dazu in Händen hätte, so würde ich dieselbe keinem Unterthanen, er möchte auch gewesen seyn, wer er wollte, überlassen, sondern die Direction von meiner Unterthanen Fingern für mich selber behalten haben — Mit dem Fühlen ist es eine gar zu kitzliche Sache; und für mich, wenn ich ein König wäre, sollte kein Andrer etwas zu fühlen bekommen; wenigstens so lange mein eigner Sinn des Gefühls dauerte, welches, wie ich verhoffe, so wohl bey Sr. Majestät, als bey mir, zum wenigsten noch siebenzig Jahr währen wird.

Ob

*) Dieses mag, so viel wir errathen können, eine satyrische Anspielung auf ein Patent seyn, welches jemand zu einem Instrument ausgewirkt hatte, Sr. Majestät ehrliche Unterthanen anzuweisen, wie sie ihre Finger führen sollten, um zur Nachtzeit Memorialien zu machen.

Ob Hanns, da er ein solches Patent ausbrachte, seinen Herrn hintergieng oder nicht; indem er vielleicht, wie die Advocaten in Westminster-Hall thun, die Sache von einer ganz andern Seite vorstellte, als sie vorgestellt werden sollte; oder ob es Se. Majestät etwan aus Achtung gegen Hannsens Fitznase thaten; oder ob es gar die Secretarien um eines gewissen Artikels willen, baares Geld genannt, thun mochten, (für welchen nur besagten Artikel sie einem, wie ich mir habe sagen lassen, ein Patent, wenn man es sonst verlangt, schreiben, daß man ganz alleine die Wiesen-Pachtung am Firmamente besitzen soll,) kann ich nicht sagen. Aber so viel ist gewiß, wenn man nur Hannsen die Summe von fünf Schillingen für sein Instrument bezahlt, und man hat seine Finger an einem gewissen Orte gehabt, (ob binnen Zeit von einer, oder auch von zwo oder drey Stunden, daran ist nichts gelegen,) und es sollte einem der nämliche Gedanke, oder etwas, das an denselben gränzte, wiederum beyfallen; so kann man mit Hülfe dieses Instrumentes von besagtem Hannsen, und mittelst ein bißchen Tappens im Dunkeln zur Zugabe, beynahe mit Gewißheit errathen, ob man auf der rechten individuellen Stelle, oder ein Zoll höher oder tiefer sey, als wo man zuerst tappte; und alsdann, wenn man seinen Pinsel in der Hand, oder seine Feder voll Dinte hat, kann man so gleich Hand ans Werk legen.

Ich gestehe es, ich möchte wohl am liebsten mit meiner Feder voller Dinte arbeiten, weil die Folgen von dergleichen Pro-Memorien oftmals ganzer funfzig bis sechzig Jahre drauf erst an den Tag kommen; da-

 hingegen

hingegen das Werk eines trocknen Pinsels, wie Salomons Weg eines Mannes an eine Magd, keine Spuren hinter sich zurücke läßt.

Ich kann mich nicht enthalten, die Anmerkung zu machen, wenn dieses Instrument die Erfindung des Hannsens, von dem ich hier rede, oder auch irgend eines andern Hannsen wäre, so ist er doch bey seiner Anpreisung desselben sehr kurz gewesen; oder, wie es der schelmische Theil der Welt zu benamen beliebt, er hat es weggeblasen. Denn wenn es etwas Nützliches ist, Leute, die doch sehen können, im Dunkeln schreiben zu lassen; so können doch auch ganz sicherlich blinde Leute dadurch angewiesen werden, wie sie bey Tage schreiben sollen; indem doch kein Mensch in Abrede seyn kann, daß sie im Dunkeln leben, sie mögen wachen oder schlafen. Dieß ist ein Wink, den ich diesem Hanns, oder dem eigentlichen Hanns, er mag auch seyn, wer er will, hiermit aus purem Wohlwollen, das ich zu jedem unternehmenden Kopf hege, gegeben haben will. Zugleich ergeht meine dienstliche Bitte an ihn, daß er es doch an sich nicht wolle fehlen lassen, eine solche herrliche Entdeckung zu erweitern, und sie durch ein Avertissement auf der Fronte der Morgen-Zeitung (Morning-Chronicle) bekannt zu machen. Denn dieses Blatt lese ich allemal, weil es dem Innhalte nach keinem andern etwas nachgiebt, und was schönen Druck betrifft, die andern so weit übertrifft, daß es mir die Kosten erspart, nach den Spectakeln zu laufen.

Achtes

Achtes Capitel.

Dieses Instrument aller Instrumente, nebst unterschiedlichen andern artigen Empfindungen, hat die Welt Hannsen zu danken; und doch thut es mir bey allen diesen großen, und noch verschiednen andern wichtigen Eigenschaften mehr, welche Hanns besitzt, nicht wenig leid, daß ich sagen muß, man gebe ihm Schuld, er hätte ein hartes Herz gegen seine Nebengeschöpfe, und stünde gar sehr im Verdachte, daß er einen Anschlag zu dem abscheulichsten Werke der Grausamkeit ausgeheckt habe, das nur jemals einem Manne, Weibe oder Kind ins Herz gekommen seyn soll.

Itzt, mein gelehrter Freund, Herr Bücherverleiher, will ich Ihnen doch einmal ein Capitelchen von wahrer tragischer leichter Lectüre, recht nach Ihrem Geschmacke machen. Denn Hannsens Anschlag hatte nicht allein die Absicht, seine Nebengeschöpfe zu Grunde zu richten, sondern gar zu machen, daß sie einander auffressen sollten. Dieser erschreckliche Gedanke hat meine Nerven schon dermaaßen erschüttert, daß ich mich genöthigt sehe, einen Pfennig für einen Schnapps anzulegen, damit ich nicht in Gefahr gerathe, für zween Pfennige werths Dinte zu verwüsten, indem ich sie aus meiner Feder herauskleckere, und mir das Papier mit unbedeutenden Flecken verderbe.

Neuntes Capitel.

Eine ganze halbe Stunde lang habe ich nun geschmeckt, und geschmeckt, und geschmeckt, und kann doch den Geschmack von diesem verwünschten Genfer-Wasser nicht wieder aus dem Mund herausbringen. Zeit meines Lebens habe ich noch kein solch abscheuliches Zeug gekostet; stinkende Malzgeister mit verfaulten Wacholderbeeren; und doch will mir der Schurke die Lügen in den Hals treiben, er kaufte es von einem wackern Rathsherrn in der Stadt, und müßte es demselben aufs theuerste bezahlen. Aber ich kann gar nicht glauben, was solche Schurken, wie er ist, sagen. Denn wenn der gute Name eines würdigen Rathsherrn durch das Geschwätze, das dergleichen Schenkenwirths-Kerle treiben, beschmitzet werden könnte, so würde man schwerlich einen einzigen ehrlichen Mann auf der Rathsherren-Bank finden; oder wenn einer da säße, und es träfe sich das Unglück, daß er einmal herunterfiele, so möchte er liegen bis an den jüngsten Tag, ehe sich ein andrer ehrlicher fände, der ihn aufheben könnte.

Ich wünschte von Grunde meiner Seelen, daß ich meinen Pfennig wieder hätte, und der Schnapps noch in dieses Kerls verwünschter Flasche, oder in seinem Leibe, oder auch sonst anders wo wäre, als wo er nun ist. Milton schwatzt irgendwo einmal von einer sichtbaren Finsterniß; aber die bloßen Dünste von diesem verhenkerten Genfer-Wasser haben gar einen

einen sichtbaren Gestank. Wenn ein Alderman solche Dinge begehen, und solch Zeug feil haben kann; nun so hole der Geyer alle — aber ich mag es gar nicht glauben; also mag sich der Galgenschwengel meinethalben blind schwören, wenn er sonst Lust hat; dafür bin ich ihm Bürge, an mir soll er keinen Kundmann weiter haben. Ich wundre mich nur, daß der Hund nicht noch die Unverschämtheit hatte, zu sagen, er hätte es von einem Parlaments-Gliede gekauft; alsdann würde er doch die Sache erst recht aufs Reine gebracht haben.

Ist denn gar keine Policey in diesem Lande? Sollen denn Sr. Majestät Unterthanen ohne alle Hülfe mit Gifte vergeben werden? Wenn das Haus der Gemeinen so was nicht in Ueberlegung nehmen will; so habet doch wenigstens ihr, meine Freunde, mit der weisen Miene zu Hickes-Hall, ein Auge darauf, und theilet eure Erlaubnißscheine mit sparsamerer Hand aus. Untersuchet genau die Blicke von jedwedem Kerl, der bey euch ansucht; und wenn er unglücklicher Weise blind ist, so weiset ihn eurem Sänftenträger, oder lasset ihn den Schurken sprechen hören; er wird ihn alsdann besser sehen, als ihr alle mit einander.

Doch ich hätte fast bey einer Haare Hannsen und seine tragische Historie aus dem Gesichte verloren. Da siehst du, Leser, was es für schlechte Folgen hat, wenn man sich im Trinken übernimmt. Hätte ich mich an einem Schnappse für einen halben Pfennig begnüget, statt daß ich für einen ganzen Pfennig soff; so wäre ich nur mit dem halben Gestank, und

mit dem halben Brand im Herzen geplagt gewesen; aber Nemo mortalium omnibus horis sapit — Ich muß in Geduld meine Gedärme noch eine ganze Stunde lang braten lassen, und künftighin, wenn ich Geld habe, bessre Sorge tragen, daß ich es nicht so unüberlegt ausgebe.

Der Patent-Holer, Hanns, war doch sein Lebtage nicht auf den Einfall gerathen, sich ein Patent geben zu lassen, daß er sein Haus von den Ratten säubern dürfte; und eben deßwegen war er mit denselben in einem solchen übermäßigen Grade geplagt, daß er gegen das ganze Geschlecht gerade einen so heftigen Groll hatte, wie ****** gegen die ****** hat. Aus diesem Grunde bemächtigte sich die Rachgier seines ganzen Wesens; und sein Geist war unaufhörlich mit Anschlägen beschäfftiget, wie er seine Rache an diesem langschwänzigen Geschlechte recht auslassen sollte. Darum nimmt es mich auch desto mehr Wunder, daß er gar nicht daran dachte, sich ein Patent geben zu lassen: aber wenn die Leute gar zu begierig damit schwanger gehen, daß sie diesen oder jenen Anschlag ausführen wollen; so macht dieses oftmals, daß sie das einzige Mittel, denselben ins Werk zu richten, nicht einmal gewahr werden. Unterdessen gab doch endlich das Ungefähr Hannsen eine Gelegenheit, nicht nur seine Rache zu sättigen, sondern auch das Grausame, das in seiner Gemüthsart verborgen lag, durch die Art und Weise, wie er dieselbe ausführte, zu Tage zu legen — Hier wollten meine Nerven abermals entweichen; aber der erstickende Dampf vom Genfer-Wasser erhält sie noch so steif, wie eine Pauke.

Es

Es kam ein Faß, das an Hannsen addreßiret, und worinnen vier westphälische Schinken waren; einer für ihn selber, und drey für andre Leute, denen sie Hanns, wie man ihn gebeten hatte, zuschicken sollte; jedoch ward ihm die Freyheit gelassen, sich darunter denjenigen auszulesen, den er für den besten hielte. Hanns wählte als ein Mann von Verstand; er erwählte sich den, der wenigstens um sechs Pfund der schwerste war, hieng ihn in die Rauchkammer, und versandte darauf die übrigen laut der Anweisung.

Hannsens Magd, (ob sie sich gleich Zeit ihres ganzen Lebens niemals hatte ein Patent geben lassen,) verstand sich doch wirklich besser auf die Schinken, und hatte darinnen mehr Erfahrung, als Hanns selbst, ob er gleich ein Mann von allgemeiner Einsicht war. Sie ward also gar bald gewahr, daß der Schinken schon zu trocken war, da er ankam; und daß er also eher Feuchtigkeit nöthig hätte, als Hitze. Und da sie außerdem auch eine gute Nase hatte, so roch sie wohl, daß er sehr gut mit Holzkohlen geräuchert war, und ihm daher nichts weniger nützen konnte, als Hannsens schweflichter Steinkohlen=Rauch. Aus dieser Ursach holte sie ihn aus der Rauchkammer herunter, legte ihn wieder in die Kiste, und begrub ihn dicht unter Stroh, damit er lieber ein wenig von der Feuchtigkeit des Kellers einziehen, als ganz und gar zum hölzernen Klotze getrocknet werden sollte, wie Hannsens nach Patenten jagender Kopf befohlen haben würde.

Zween Tage drauf, gieng Hanns selber in den Keller, um sich ein Nößel dünne Bier abzuzapfen — Denn wenn Hanns fühlte, daß er entweder hungrig, oder durstig

durstig wurde, so deuchte er sich niemals zu vornehm, sich selber zu helfen und zu bedienen. — Hanns hatte einen ziemlich scharfen Marsch aus dem Hause eines großen Mannes gemacht, wo zwar ein gnädiger Händedruck als eine Ehrenbezeigung betrachtet wird, die so wohl Essen als Trinken vertritt, wo aber dennoch Hanns einen brennenden Durst zu empfinden anfieng.

Er hatte eben sein steinernes Rößelgeschirrchen an die Lippen gedrückt, als er unglücklicher Weise mit den Zehen an die Kiste stieß, worauf den Augenblick ein ganzer Haufe Ratten heraussprang, welches Hannsen dermaaßen in Bestürzung setzte, daß, (ob er gleich sonst für einen Menschen von seiner Größe Herzhaftigkeit genug besaß, zumal wenn man ihm Zeit ließ, seine ganze Tapferkeit auf einen Klumpen zu sammeln,) dennoch der Anfall dießmal so unerwartet und plötzlich kam, daß sein Heldenmuth in unterschiedliche Theile seines Leibes zerstreuet ward, und also gar keine Zeit hatte, sich wieder zu sammeln, und ihm die allermindesten Dienste zu thun. Mithin ließ er so wohl das Geschirr, als das dünne Bier fallen, und turkelte, wie die Seeleute sagen, im Sturme die Treppe hinauf. Ihr werdet deßhalb, meine lieben Leser, von seiner Courage eben nicht nachtheilich denken, obgleich sein Rückzug freylich etwas eilfertig war; allein die tapfersten von unsern Truppen haben sich vormals wohl auch zuweilen durch einen blinden Lärmen schrecken lassen.

So bald hatte Hanns nicht seine Ladenthüre erreichet, daß er Leute genug auf der Straße sah, die bereit seyn würden, ihm zu Hülfe zu kommen, so bald

er

er über Mord und Todtschlag schreyen wollte, so trat er ganz dreist auf die Thürschwelle; und da er sich hinterher umsah, ward er bald inne, daß die Hitze des Nachsetzens vorüber war, und sich keine Seele vom Feinde mehr blicken ließ.

Nunmehr hatte er also Zeit, seine Wunden zu besichtigen, die er jedoch keinesweges tödtlich befand, indem es weiter nichts war, als ein Paar geschundne Flecke an den Schienbeinen, und eine kleine Verstauchung am Handgelenke, welches alles bloß davon herrührte, daß er die Treppe herauf geturkelt war, an statt herauf zu steigen. Zwey Stücke blau Papier, in Branntwein getunkt, wurden den Augenblick auf die Schienbeine gelegt, und eine Elle schwarz Band auf das Handgelenke.

Aber indem die schmerzende Hitze vom Branntwein Hannsens Gefühl afficirte, sann er sich den blutigsten Anschlag der Rachgier aus, der wohl jemals einem Christenmenschen ins Herz, oder in den Kopf mag gekommen seyn; und was das schlimmste ist, er richtete ihn auch unverzüglich ins Werk. Der Schmerz holte nämlich seinen Heldenmuth wieder aus allen Winkeln zusammen, so daß die zerstreuten Theilchen davon nach dem Herzen marschirten, vereinigt in ein dichtes Corps, so groß wie eine Steckenadel-Kuppe.

Er versah sich auf der Stelle mit einem Stücke Bindfaden und einem kleinen Bohrer, wagte sich die Treppe wieder hinunter, blies sich die Backen auf, um ihnen das Signal zu geben, daß er käme; und siehe, er fand, daß sie sich warnen lassen, und das Schlachtfeld geräumet hatten. Hanns, der nichts gewisser

glaubte, als daß der Geruch von dem Strohe, woran sie, nach seinen Gedanken, um des Geruchs und der Farbe willen nagten, welche die Schinken daran gelassen hatten, wollte sie abermals in Versuchung führen, er legte also sorgfältig den Deckel auf die Kiste, und beschwerte denselben mit einem Stück Holz, an welches er sein Seil band, wovon er das Ende durch ein Loch führte, welches er in die Thüre bohrte; sodann drehte er das Schloß um, und steckte den Schlüssel in seine Hosentasche.

Zehntes Capitel.

Unser Hanns brachte die ganze Nacht schlaflos zu, um seinen Anschlag zur Rache recht auszustudiren; jedoch muß ich ihm die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, zu glauben, daß der gräulichste Theil der Verschwörung zu der Zeit muß erdacht worden seyn, da ihn der Branntwein auf seinen Schienbeinen grinsen machte, wie eine africanische Tygerkatze; — aussердem, bey kaltem Blute, bin ich immer, (des Scheines ungeachtet,) noch der Meynung, er war ein viel zu mitleidiger Mann, als daß er einem solchen gräulichen Gedanken hätte in seinem Herzen Raum geben sollen: doch dem sey, wie ihm wolle, genug, er stand mit Tages Anbruch auf, schlich sich ganz still ohne Schuhe hinunter, zog den fatalen Strick, und bekam nicht weniger als vierzig Kriegsgefangene in sichre Verwahrsam.

Das

Das war ein Coup de main für dich! das war eine geschwinde Wiederherstellung seines Credits! Homer scheint geglaubt zu haben, der größte Beweis, den ein Mann von seiner Herzhaftigkeit geben könnte, wäre, wenn er eine auserlesene Mannschaft in einem Hinterhalte versteckte; aber unser Held stellte nicht nur einen Hinterhalt, sondern führte auch seinen vorgehabten Streich allein aus, und bekam vierzig Gefangene, wie man eine Hand umwendet.

So werde denn sein übereilter Rückzug in ewige Vergessenheit begraben; ein Schleyer werde über den unwillkührlichen Fehltritt eines so großen Mannes gezogen; und in deinem Gedächtnisse, Leser, bleibe keine Spur zurück, daß dem hochberühmten Hanns möglicher Weise jemals ein so erniedrigender Zufall habe begegnen können!

Meinen Leser zu überzeugen, daß ich vom Homer, und von seinen Hinterhalten, in meiner authentischen Geschichte von zweybeinigen Thieren nichts Ungegründetes vorgebe, will ich dir eine buchstäbliche Uebersetzung von der Stelle aus der Anrede des Achilles an den Agamemnon vorlegen, woinnen er diesem seine Feigherzigkeit damit vorrückt, daß er sagt, Agamemnon hätte niemals das Herz gehabt, sich in einen Hinterhalt zu legen.

Ehe ich dir aber mit dieser Stelle aus dem Homer aufwarte, ist es nöthig, dir erst zu wissen zu thun, daß die Göttinn der Weisheit gerade selbige Minute dem Helden Achilles eine Visite gemacht, und ihn ersuchet hatte, seinen General nicht auszuprügeln; denn das würde ein sehr schlechtes Exempel für die

künftigen Zeiten seyn; indem sie ganz klärlich vorhersah, wenn jedweder General, der kein Herz im Leibe hätte, der Gefahr sollte ausgesetzt seyn, daß man ihn ausprügelte, so bald er es werth wäre, so würden sich wenig vornehme Herren gerne wollen zu Generalen brauchen lassen, da sie hingegen Bestechungen und Kuppeleyen anwenden, um dergleichen Posten zu erschnappen; und dann würde die Kirche mit Edelleuten von barmherziger Gelehrsamkeit überschwemmet werden *). Also beredete sie ihn zwar, sein Werkzeug der Rache bey Seite zu legen; aber seiner Zunge ließ sie ihre völlige Freyheit; ein Privilegium, auf welches von selbiger Zeit an die Weiber mit gutem Grund allezeit Anspruch gemacht haben.

Diese Göttinn der Weisheit, deren Name in England recht gut bekannt ist, ob sie sich gleich seit vielen Jahren unter uns nirgends hat blicken lassen, hatte also zwar Sorge getragen, dahin zu sehen, daß Achilles sein offensives Instrument in die Scheide stecken mußte; aber sie gab ihm doch die Erlaubniß, seinen General einen Schurken, einen Galgenschwengel, und einen Hurensohn, oder wie er selber wollte, zu schimpfen. Diesen Freyheitsbrief machte sich auch der Held trefflich zu Nutze, ob er ihm gleich einen Augenblick vorher tüchtig zu Leibe gegangen war. — Doch ich habe mit keinem von beiden weiter etwas zu schaffen,

*) In England studiren viele junge Leute aus hohen adlichen Familien Theologie, um in der Folge Lord-Bischöffe zu werden. Die Leser des Eduard Young wissen seine hohe Verwandtschaft. A. d. H.

chaffen, außer was den Vorwurf wegen des Hinterhaltes betrifft — Hannsens Courage zeigte sich in einem Hinterhalt; er selber machte den Plan dazu, und führte denselben auch, (nicht bloß mit sechs Schiffen, wie es Vernon machte,) sondern er selber ganz allein aus — Nun ward aber dem König Agamemnon vorgeworfen, daß er nie das Herz gehabt hätte, an einem Hinterhalte Theil zu nehmen.

Doch die gedachte Stelle selbst lautet so:

„Die Göttinn der Weisheit lenkte drauf
„Ihren Besenstiel *), und satzte sich auf,
„Und ritt davon; ließ aber doch auch
„In seinem Magen des Zornes Rauch
„Heiß, wie in der Brähe das Rindfleisch schwimmt,
„Wenn mans eben aus dem Kochtopfe nimmt.
„Beym Zevs„, sagt der Held, „du bist immer blitzvoll,
„Und zankst um jedwede * * wie toll;
„Du Hasenherz mit dem Hundegesicht,
„(Verzeihe mirs Zevs! umsonst schwör' ich nicht;)
„Ist deine Galle drey Heller werth,
„So fresse mein Herz und Geschlinke das Schwerdt!
„Wenn hast du im Hinterhalt je gesessen,
„Außer um eine Schöpsenkeule zu fressen?
„Da bist du sicher; denn laufen kannst du recht,
„Besser als der kurzbeinige Beckenknecht„.

*) Besenstiel. Hieraus kann der einsichtsvolle Leser abnehmen, daß sich die Göttinnen zu Homers Zeiten eben des Steckenpferdes bedienten, dessen sich nach der Zeit unter des weisen König Jakóbchens Regierung unsre Hexen bedienet haben.

Da siehst du nun, Leser, daß zu Homers Zeiten das Lied vom Ende bey der Herzhaftigkeit darinnen bestand, daß sich einer in Hinterhalt legte. Ich hätte gern die griechischen Verse selber hergeschrieben, damit man die Vortrefflichkeit der Uebersetzung desto besser einsehen könnte: aber das würde mich gerade dem Tadel meiner Leser bloßgestellt haben, die mit Recht hätten sagen können, ich näckte sie nur, und füllte mein Buch mit unnöthigen Citaten an; und ich sähe doch gern, wenn es jedermann wissen sollte, daß ich mir nicht die Mühe nehme, weder Lesern, noch Wanderern einen Possen zu spielen.

Aber zum Besten dererjenigen unter meinen Lesern, die selber Griechen sind, und die vielleicht gern die Uebersetzung mit dem Originale vergleichen möchten, wird mir erlaubt seyn, zu sagen, daß meine angeführte Stelle aus dem ersten Buche der Iliade genommen ist. — Wenn ich einen Homer in meinem Vermögen hätte, wollte ich ihnen auch die Seite und die Zeile zeigen; aber so hat der starrsehende Verleiher auf Pfänder, Herr Vierauge an der Ecke von *** Hofe, meinen Homer und noch neunzehn kleine Autores bey sich, die für fünf Schilling und drey Pfennige versetzet sind.

Eilftes Capitel.

Hole der Henker dergleichen Citaten, sage ich; sie taugen in der Welt zu nichts, als die Leute irre

zu

zu machen, und zu zeigen, daß der Schriftsteller ein Mann ist, der allerhand Plunder gelesen hat. — Wenn ich nun weis, wo ich Hannsen und seine Ratten wieder finden soll, so bin ich eine eingemachte Auster.

O! nun hab' ichs wieder. — Eben hatte Hanns die Mausefalle über seine Kriegsgefangnen zufallen lassen, und wollte wieder hinauf gehen, seine Schuhe zu holen: weil er aber in Sorgen gerieth, die Feinde möchten vielleicht einige von den Schülern des Archimedes unter sich haben, welche durch Hebel oder offne Schrauben den Deckel aus dem Wege räumen könnten; so wagte er es herzhaft, barfuß in den Keller hinunter zu steigen, und warf den Augenblick eine große töpferne Pfanne auf den Deckel des Fasses; alsdann lief er hinauf nach seinen Schuhen, und holte ein halb Centner Gewicht herunter, welches bey dem Feinde Schildwache stehen sollte, wenn er etwan die Pfanne nöthig hätte, um sich entweder die Füße zu waschen, oder Fleischbrühe darinnen aufzuheben, indem dieses Gefäß zu beiderley Absichten ein gar nützlicher Hausrath war. Zu gleicher Zeit ertheilte er auch seiner Liese gemeßnen Befehl, daß nichts angerührt werden sollte, was auf diesem Fäßchen läge; aber er ließ seinen Lippen auch nicht ein Körnchen von einer Ursach entwischen, aus Besorgniß, daß die seltsame Unbarmherzigkeit seines Vorhabens dem mitleidigen Herzen dieses Mädchens ein Anstoß seyn möchte, zumal da sie Zeit ihres Lebens nicht den Schmerz vom Branntwein an einem geschundenen Schienbein empfunden hatte. Aber daß ich die Wahrheit offenher-

zig gestehe, ob ich mich gleich schäme es zu thun, so war seine eigentliche Absicht, die armen Gefangenen durch den Hunger dermaaßen in die Enge zu treiben, daß eine die andre selber auffressen sollte; und weil die letzte, die andern überlebende Ratte nicht im Stande seyn würde, sich selbst aufzufressen, so war er willens, sie allen Marodeurs zum Beyspiele zu erhenken.

Zu folge dieser höchst barbarischen, höchst erschrecklichen, höchst schaudervollen, höchst erstaunenswürdigen, höchst unmenschlichen, und höchst blutdürstigen Entschliessung, recognoscirte der wachsame Held des Tages wohl zehn mal die Außenwerke seiner hölzernen Festung mit einem angezündeten Lichte, um zuzusehen, ob etwan einer von ihren Schanzgräbern eine Oeffnung durch die Mauern und Wälle brechen wollte; auf welchen Fall er den Entschluß gefaßt hatte, eine Quantität angezündete Schwefelhölzchen ins Stroh zu schütten, und das ganze Regiment von Langschwänzen zu Feuer und Schwefel zu verdammen. Weil er aber keinen Schatten von einer anzustellenden Flucht gewahr werden konnte, so verharrte er bey seinem fürchterlichen Vorhaben, sie sich selbst unter einander auffressen zu lassen.

Ungefähr nach Verlauf von drey Wochen, da er glaubte, es würde nicht eine Klaue von einer Ratte mehr übrig seyn, ausgenommen die, welche alle andern überleben sollte, machte er kühnlich den Deckel auf. Weil er aber ein großes Lärmen machte, indem er die Pfanne und das halbe Centner-Gewicht oben wegnahm; so nahm die ganze Familie in der Kiste so trefflich das Tempo in Acht, daß sie in dem

Augen-

Augenblicke, da sie das Tageslicht erblickten, alle zusammen ohne die mindeste Schlachtordnung pêle-mêle, und mit zehn mal größrer Eilfertigkeit herausfuhren, als das vorige mal. Folglich deuchte ihn auch dieser feindliche Sturm noch zehnmal grimmiger, als der erste; und wer wollte sich denn nun wundern, wenn ihn sein Heldenmuth auch dießmal verließ? Ich meyne jedoch nur, der Mann hatte gar keine Zeit, die zerstreuten Sonnenstäubchen seines Muthes wieder zusammen zu holen, daß sie ihm zu Hülfe gekommen wären.

Er suchte daher die Kellertreppe mit eben der turkelnden Behendigkeit wieder herauf zu kommen, wie das erste mal: weil er aber an seine Schienbeine gedachte, stieg er mit so aufgerichtetem Leibe, daß sein Kopf mit solcher Gewalt an einen Balken stieß, daß er davon, er mochte wollen oder nicht, wieder zurück mitten ins Handgemenge geworfen wurde, wo er über eine ganze Minute ohne Bewegung auf der Erde liegen blieb.

Hätten sich nun die Feinde von eben dem Geiste der Rachgier beherrschen lassen, der ihn selbst beherrschte, und wären die Ratten nur halb so schlimme Christen gewesen, wie Hanns; so hätten sie dießmal die schönste Gelegenheit gehabt, ihn seine schrecklichen und grausamen Anschläge aufs theuerste büßen zu lassen. Aber so waren sie recht herzlich schon damit vergnügt, daß sie ihren Feind in die Flucht schlugen; und jedwede Ratte hatte geeilt, was sie konnte, um zu einem oder dem andern rauschenden Strome zu kommen, wo sie ihren Durst löschen konnte. Denn

ob gleich ihre Festung mit Proviant-Magazinen im Ueberflusse versehen gewesen war, so war doch auch dieser Proviant etwas scharf gesalzen, und sie hatten, wegen Mangels an Wasser, schon angefangen Noth zu leiden. Aber so schlimm es ihnen auch ergehen mochte, so machten sie aus der Noth eine Tugend; und dieß bestätigt eine Beobachtung, die ich schon oft gemacht habe, daß nämlich alle Thiere ihre Bedürfnisse philosophischer ertragen, als der Mensch.

So bald Hanns zu sich selber kam, und nun sah, daß ihn die Ratten nicht aufgefressen hatten, welches sie, wie ihm sein Gewissen sagte, billig hätten thun können; so fieng er, statt die allermindeste reuige Zerknirschung über seine höchst unmenschlichen Anschläge wider einen so großmüthigen Feind zu empfinden; er fieng, sage ich, an zu überlegen, wie es doch zugegangen seyn möchte, daß ihm sein so tiefsinnig ausgedachtes Vorhaben fehlgeschlagen wäre. So oft sich nun Hanns einmal einfallen ließ, auf Mittel und Wege zu denken, wie eine Sache wohl anzugreifen seyn möchte, so waren ihm jedesmal seine Nägel von großem Nutzen, eine kratzende Art von Geräusch an der äussern Seite von seinem Schedel zu machen, als wodurch seinem Gehirne Nachricht ertheilet wurde, daß er seiner Hülfe benöthiget sey.

Hanns hatte also seine Perücke an einen Nagel gehängt, um die Operation anzufangen, als er merkte, daß ihm der Auxiliar-Freund von den Ratten, der gedachte Balken, seinen Wirbel auf eine solche Weise weich gemacht hatte, daß derselbe die Berührung von einem Nagel nicht aushalten konnte. Da er also

merkte, daß es umsonst seyn würde, wenn er sich Mühe geben wollte, einen Einfall herauszukratzen; so gerieth er, ohne zu denken, auf den Gedanken, das Fäßchen mit dem Fuße zu stoßen, um den lebendigen Ratten die todten hinten nach und ihrer Wege zu schicken; denn, daß eine ganze Quantität todte da seyn müßten, war er ganz gewiß versichert. Da sich aber keine einzige regen wollte, so hob er die Kiste auf, und kehrte sie um, um zu sehen, wie viel ihrer unten im Strohe lägen, wo er aber, da sehe man nur! statt der todten Ratten, den Knochen von einen Schinken fand, an dem noch etwan zwey Pfund Fleisch übrig geblieben waren.

Voller Erstaunens über ein Schinkenbein, das beynahe völlig rein abgeklaubt, und in seinem Hause war, da er doch selber an diesem Abklauben keinen Theil gehabt hatte, erhob er den Augenblick ein grosses Geschrey: "Liese! wo ist denn unser Schinken„?

"In dem Fäßchen„, war Liesens Antwort, "das Er so sorgfältig verwahrt, und das nicht ange„rührt werden soll„.

"Nun so hole dich der Teufel, und das Fäßchen „dazu„, sagte Hanns.

"Ich will weder vom Teufel geholt, noch beym „Fäßchen dazu seyn; das soll mir weder Er, noch „irgend ein andrer Herr in England sagen„, erwiederte Liese; und den Augenblick kam sie herunter, ihm unter die Nase zu treten.

Hanns, der sonst bey jedem hastigen Wort allemal Liesens Antwort als ein Signal zu einem Handgemenge zu betrachten pflegte, bey dem er sich gar nicht

nicht geschickt fühlte, nur eine leidliche Figur zu machen, vermied deßhalb immer klüglich, eine Gegenantwort zu geben; und damit gieng die Sache gemeiniglich vorüber. Allein die Schmerzen an seinem zerstoßnen Schedel, die er itzt erst recht anfieng zu fühlen, nebst seinen noch nicht recht zugeheilten Schienbeinen, und vor allem andern der Verlust von seinem Schinken, machte den Mann bey nahe ganz desperat; denn Hanns war ein Liebhaber von gut geräuchertem Schinken. Deßwegen wagte er dießmal, was er vorher noch niemals gethan hatte; ich meyne, eine Gegenantwort zu geben, welches denn ein förmliches Handgemenge nach sich zog, wovon die Folge war, daß Hanns sammt Cavallerie, Infanterie und Dragonern aus dem Felde geschlagen, und er sammt seinem Schinkenknochen gezwungen wurde, die Treppe fast eben so geschwind hinauf zu klettern, als ob ihm die Ratten auf den Fersen gesessen hätten.

Zwölftes Capitel.

Der T = = f = l hole doch diesen Kerl! sagt ein Herr von gravitätischem Ansehen, (von dem ich glaube, daß er ein presbyterianischer Prediger seyn mag;) da habe ich doch meine Zeit verschwendet, vierthalb Bücher durchzulesen, und eine einzige Geschichte ausgenommen, (die noch dazu lüderlich erzählet ist,) von einem armen jungen Frauenzimmer, die am gebrochnen Herzen sterben mußte, steht auch nicht das mindeste

deste drinnen, das der Mühe werth wäre. Der Henker selber sitzt bey jedwedem Dinge in seinen verwünschten Büchern; man findet in der Welt nichts, als Hähne und Hühner, und F=rz= und Steckenpferde, und Clystier=Spritzen, und zerstoßne Pandor=Cythern, nebst offnen Korkziehern, Schinkenbeinen, und einer ganzen Armee Ratten; eine allerliebste Collection von Materien, bey meiner Treue, einen ehrlichen Leser damit ganze vier Bücher durchzuschleppen! Hätte der Autor den Geist eines Rabelais, oder das Feuer eines Tristram, so möchte man wohl vier und vierzig Bände, ohne das mindeste Körnchen von Zusammenhang hindurch wandern, die Leute würden ihm doch immer folgen; aber bey einem Kopfe, wie der seinige ist, will das nicht angehen, wenn er uns nicht eine schöne, lange, recht gut ausgeführte Historie von dieser oder jener artigen, unschuldigen Jungfrau zu lesen giebt, die endlich, trotz aller ihrer Gebete, Thränen und Bitten, doch rein genothzüchtigt wird. Damit kann er leicht den Leser bey der Aufmerksamkeit erhalten, und kann es doch bey dem armen Dinge noch völlig wieder gut machen, wenn er ihrem Keuschheitsmörder so viel Liebe zu ihr giebt, daß dieser sie zum Beschluß heirathet.

Was sagst du, du heuchlerischer, unzüchtig gesinnter Bube? damit dächtest du also wohl, die ganze Kränkung zu heben, welche das zärtliche junge Geschöpf empfinden soll, indem du, in deinen Gedanken und Vorstellungen, eben die Stärke und Wollust genießest, die den Keuschheitsmörder in diesem kritischen

Augen=

Augenblicke belebt? O schwarz, schwarz, was bedeckst, was verbirgst du nicht alles!

Aber Herr Doctor, (ich nenne jedweden Mann im schwarzen Rocke Doctor, der sich die Unterkehle mit den Fingern und dem Daumen streicht, ehe er zu reden anfängt,) wie kamen Sie denn dazu, daß Sie den Teufel gleich beym andern Wort herbeyzogen, das Sie zu sagen hatten? Erlauben Sie, daß ich Ihnen rathen darf, ihn nie wieder zu erwähnen, als wenn Sie auf der Canzel stehen. — Da verschafft er Ihnen großen Respect, weil Sie ihn schüppen und stoßen können, wie Sie selber wollen. Sie können ihn da entweder in Ketten schmieden, oder auch hinschicken, in der Welt hin und her zu brüllen, zur großen Schrecknis und Bestürzung der friedlichen Hälfte von Sr. Majestät Lehnleuten und Unterthanen; ich sage, der friedlichen Hälfte: denn die andre Hälfte, sorge ich, fragt weder nach dem Teufel, noch nach Ihnen.

Doch, Herr Doctor, mich deucht, Sie denken, es werde sich keine von meinen Materien für Sie zu einem Texte schicken, daß Sie davon eine Predigt heraus spinnen könnten. — Was kann ich denn dafür, mein lieber Herr Doctor? Wenn ich gleich Texte für jeden Leser finden kann; so kann ich doch dergleichen nicht für jedwedes Gehirne finden. — Mit Kalbsköpfen habe ich nichts zu schaffen; und hätte ich auch mit ihnen zu thun, so habe ich doch noch nicht die Kunst gelernt, das Gehirn aus Einem Kalbsschedel in den andern umzugießen. Also, Herr Doctor, wenn Sie für Ihre Person kein Gehirn finden können; nun so sehen Sie zu, daß Sie Ihre Sache auch ohne Ge-

hirne machen, wie Sie die ganze Zeit bisher gethan haben.

Ich habe Männer von Genie mehrmalen sagen hören, das allerkleinste Thierchen auf Erden gewähre reichliche Materie, sich darüber auszubreiten, wenn man die erstaunenswürdige Macht der wunderbaren Hand zeigen wollte, die dasselbe gebildet hat. — Was für eine reiche Materie muß also wohl das Thier seyn, das Sie so verächtlich nennen? ich meyne die Ratte. — Mir, für meinen Theil, gewährt der Rattenfänger selbst in der That keinen größern Anlaß zum Nachdenken über die bewunderaswürdigen Eigenschaften, die der oberste Regierer durch seine ganze Schöpfung verbreitet hat, als dieses listige, nachdenkliche Thier. Aber für Sie, vermuthe ich, ist kein geringeres Subject, als der Leviathan, oder ein grönländischer Wallfisch, groß genug? Nun gut, Herr Doctor, so nehmen Sie den Wallfisch zu Ihrem Text; und finden Sie, daß er ein Spermaceti oder Wallrathfisch *) ist, so habe ich nichts dawider zu sagen, daß er Lichter für Ihre ganze Gemeinde hergiebt, da die guten Leute ohnehin schon lange genug im Dunkeln gesessen haben.

Hätten Sie mirs nur hübsch höflich gesagt, Herr Doctor, daß Sie an der Gesellschaft der Ratten keinen Geschmack fänden, aus Besorgniß, Sie möchten den

*) Ein Wallfisch von männlichem Geschlechte, dessen Gehirn, das man Wallrath nennt, in den Apotheken zu allerhand Arztneyen verbrauchet wird. A. d. U.

den Geruch davon mit Sich in eines oder das andre vornehme Haus bringen, wo Sie der Reihe nach das Jahr lang die Mühe über Sich genommen haben, ihre Victualien dadurch abkühlen zu lassen, daß Sie im Namen der Familie vor der Mittagstafel ein langes Tischgebet thun; so wollte ich nicht eines einzigen vierfüßigen Thieres gedacht haben, weil ich wohl weis, wie gefährlich das für jedweden von den ehrfurchtsvollen Bewunderern eines schwarzen Rockes ist, wenn sie anfangen eine Ratte zu riechen; denn nach einem solchen Zufalle verliert der gute Mann von Tage zu Tage immermehr von dem Grund und Boden, den er hatte.

Eben deßwegen sage ichs auch noch einmal, wenn Sie mich hübsch höflich gebeten hätten, so würde ich Ihnen auch eine Höflichkeit bewiesen haben: allein da Sie eine solche dogmatische Miene angenommen, und meine dreyßig oder vierzig Ratten eine Armee genannt haben; so will ich auch in meinem folgenden Capitel eine wirkliche Armee von schottländischen Ratten aufmarschiren lassen. Also, mein Herr Doctor, machen Sie nur, daß Sie ihnen so geschwind, als Sie können, aus dem Wege kommen. Wenn sie die schottländischen presbyterianischen Pfarrer noch nicht aufgefressen haben; so rührt es daher, daß sie ihren Landsleuten wohlwollen. Sie hingegen würden eben so wenig sicher seyn, zu entkommen, als ein gebraten Spanferkel, wenn es zwischen Ihnen und einem Kirchenvorsteher auf dem Tische steht.

Dreyzehntes Capitel.

Hanns, der Rattenfänger, erkannte endlich nach dieser dritten Niederlage, daß das Schlachtfeld für ihn, wenigstens auf eine Stunde lang, zu heiß seyn würde. Daher steckte er sein Schinkenbein sorgfältig in einen Schubkasten im Laden, setzte seinen Hut auf, und gieng auf ein Caffee-Haus, um sich mit einer Schaale Caffee zu erholen. — Ich lag dicht eingewickelt in Hannsens Westentasche.

Kaum hatten wir uns niedergesetzt, so beschloß am nächsten Tisch ein unbekannter Herr etwas, das er gesagt hatte, mit dem Worte, Schottland.

"Da Sie Schottland erwähnen", sagte sein Gesellschafter, "so kann ich mich nicht enthalten, zu ge„stehen, daß ich gar nicht weis, was ich von einer „ganz besondern Eigenschaft, mit der die schottländi„schen Ratten begabet sind, denken soll; ich meyne „eben nicht ihre zweybeinigen Ratten, die seit kurzer „Zeit in solchen Schwärmen nach England gekom„men sind, uns aus Haus und Hof heraus zu fres„sen ob wir gleich von solcher Art Ratten, wie diese „sind, sonst schon genug unter uns selber hatten, wo„von das Haus L—, das Haus C—, das India„nische Haus, das Südsee-Haus, das Zoll-Haus, „das Dreyfaltigkeits-Haus, und so gar das Haus „G ** nicht ausgenommen sind; — alle diese Rat„ten hatten schon natürlichen Instinct genug, aus „einem einfallenden Hause davon zu laufen, und zwar

„lange zuvor, ehe die Schottländer herkamen, sie in „diesem Taschenspielerstreiche zu unterrichten: son„dern ich meyne ihre wirklichen vierbeinigen Ratten; „diese haben meine ganze Philosophie irre gemacht, „und es sollte mir lieb seyn, wenn Sie mir meine „Zweifel auflösen könnten„.

So bald wurde nicht das Wort Ratten genannt, so spannte Hanns, in der Hoffnung, etwas von einem dreisten Kerl zu hören, der von Ratten eben so gut überwunden worden wäre, wie er selbst, den Augenblick ein Paar Ohren, die auch Ihrer Majestät Esel, was Größe und apfelgraue Flecken anlangt, nicht verunstaltet haben würden, und horchte mit der größten Aufmerksamkeit, indem der gedachte Herr folgender Maaßen fortfuhr;

Der Verfasser einer Reise durch Schottland sagt, " die Mauern der Häuser zu Inverneß wären von „großen runden Steinen aufgebauet, und die äußere „Seite derselben mit Mörtel zugefüllt, den man mit „der Hand an die Wand gekleckt hätte, gerade auf die „nämliche Art, wie die Gassenjungen einander mit „Kothe zu werfen pflegen; aber die innere Seite wä„re völlig roh; daher sie denn die herrlichsten Winkel „zu Rattennestern hergäbe, daß sie darinnen hecken „und brüten könnten, wie sie sich denn auch in er„staunlicher Quantität fortpflanzten. In einem „fruchtbaren Jahre trüge das Land um Inverneß „herum hinlängliches Getraide, die Einwohner zu er„nähren; aber in einem Jahre, da Mißwachs ein„fiele, müßten sie halb verhungern. Wie muß es „nun wohl zu einer solchen Zeit, wie die itzige

„ist,

„ist, *) da, wenn ein einziges Stückchen Brod auf „die Erde fällt, drey oder vier Menschen darnach „rennen, um es aufzulesen; sagen Sie mir einmal „Ihre Gedanken, wie es dabey den armen Teufeln, „den Ratten, ergehen muß? Das lassen sie sich nie „einfallen, daß sie einander selber auffräßen; denn ein „Schottländer, oder eine schottländische Ratte, wür„de eher die ganze Welt auffressen, ehe einer den an„dern anrührte; und diese armen Ratten können doch „Leib und Seele nicht zusammen halten, wie es die „grönländischen Bären machen, die an ihren Tatzen „saugen: denn die Bären sind im Sommer bey Zei„ten bedacht, wie sie so hübsch fett werden, daß sie ei„nen anständigen Vorrath haben, wovon sie im Win„ter saugen können. Aber in Schottland, da kann „auch im fruchtbarsten und ergiebigsten Jahre nichts „fett werden, nicht einmal ihre Schaafe; dieß ist „auch die Ursache, warum die Pergamentmacher die „schottländischen Häute so gut bezahlen, weil ihnen die„selben nicht so viel Mühe machen, das Fett heraus „zu bringen. Also würde mit der Methode, die Taz„zen auszusaugen, bey diesen schottländischen Ratten „nicht viel ausgerichtet seyn. Und wollten sie auch „einen Versuch machen, eine Reise nach Süden zu „thun, wohin sie alle den Weg recht gut wissen; so „könnte doch keine einzige davon kommen, die nicht „unter Weges von den halb verhungerten Hunden

 „und

*) Dieser Theil der Banko-Note ist im Jahr 1771. geschrieben, da die Theurung in ganz Europa allgemein war. A. d. U.

„und Katzen würde aufgeschnappt werden. Zu gu„tem Glücke für dieses nothleidende Geschlecht stellen „die Schottländer auch niemals eine Jagd, weder mit „der Striegel, noch mit dem großen Kamm an„.

“Wenn sie das auch thäten„, sagte der andre Herr; “was zum Henker haben denn die Ratten „mit Striegel und Kamm zu thun? sie werden doch „sicherlich nicht nöthig haben, ihre Buckel striegeln „zu lassen; und was ihre Schwänze und Mähnen an„langt, so ist auch davon nicht ein einziges Härchen, „das gekämmt zu werden brauchte; aber ihre Pferde „haben wohl Schwänze und Mähnen„ —

“Zugestanden„, sagte der Edelmann, “und „was folgt denn daraus„?

“Was daraus folgt„? erwiederte der Herr, der zuerst geredet hatte; “wenn Sie mir nicht in die Re„de fallen wollen, so will ich Ihnen wohl sagen, „was daraus folgt; lassen Sie mich nur fortfahren. „Einem Manne, der nur ein bißchen Grütze im Ko„pfe hat, wird es nicht schwer werden, zu begreifen, „wenn die Mähne oder der Schwanz eines Pferdes „niemals mit einem Kamme berühret wird, so wird „beides natürlicher Weise dick werden, und sich mit „einander verwirren; so geht es auch wirklich mit „den schottländischen Karrengaulen, und das machen „sich die Ratten zu nutze. Fünfe bis sechse, oder noch „mehrere begraben sich in dem Schwanz und der „Mähne jedes Karrengaules, der nach Süden reist; „dadurch erhalten sie nicht nur eine sichre, sondern „auch eine warme Ueberfahrt in ein beßres Clima. „Wenn sie nun etwan zehn oder zwölf Meilen dies-

„seits

„seits des Tweede-Stroms anlangen, so springen sie „heraus, und suchen in dem fremden Lande Quartier, „mit eben der ungezwungenen Miene, wie es ihre „zweybeinigen Vettern in der ganzen Welt thun. „Was nun dabey meine Verwunderung am allermei„sten erregt, besteht darinnen: ob ich mir gleich ei„niger Maaßen vorstellen kann, daß eine Ratte, wenn „sie zu Fuße reist, und folglich einen Weg nehmen „kann, was für einer ihr beliebt, ihre Straße nach „einem wärmern Clima wohl an der Nase kennen „mag; so kann ich doch nicht einsehen, wer ihnen „sagt, ob die Pferde nach Norden, oder nach Sü„den gehen. Gleichwohl ist nichts gewisser, als „daß sie hierinnen niemals fehlen. Denn mein alter „Gärtner, der viele Jahre lang ein Karrenführer „unter den Bergschotten gewesen ist, und so viel ver„botenen Tabak nach England gebracht hat, daß „man die ganze Heerstraße von London bis nach Joh„ney-Grots Hause einen Fuß tief damit bedecken könn„te, hat mir ausdrücklich gesagt, er habe sie zu Duz„zenden und zu zwanzigen aus den Mähnen und „Schwänzen seiner kleinen Klepper herausspringen se„hen, wenn er nach England gekommen wäre; wenn „er aber eine Reise nach Norden gethan habe, so „hätte er auch niemals eine einzige weder gesehen, „noch gehört. — Nun sagen Sie mir einmal, ich „bitte Sie drum, wie kann ein vernünftiger Mensch „diese Erscheinung erklären„?

“Weil Sie den Phill Harneman erwähnen„, sagte der aufmerksam horchende Freund, der, wie ich wohl sah, ein Anwald war, “da er Ihr Gärt„ner,

„ner, und vordiesem ein schottländischer Fuhrmann „gewesen ist, so thun Sie doch so wohl, und befeh„len Sie ihm, daß er zu mir auf meine Stube kom„men soll, damit ich ihn vernehmen und ausfragen „kann; ich will gar geschwind die ganze wahre Be„schaffenheit der Sache von ihm herausbringen; und „dann werde ich im Stande seyn, Ihnen eine solche „Erklärung davon zu geben, bey der ich mich getraue, „so gar einem Meister in Canzley-Sachen Trotz zu „bieten, daß er einen Fehler daran finden soll. Vor „der Hand aber deucht mich, der Sensus commu„nis lehre diese vierbeinigen klugen Geschöpfe so gut, „als wie die zweybeinigen, daß kein Land auf Erden „so schlecht seyn könne, als der Platz, den sie verlas„sen. Ich sage dieses auf die Aussage des Johney „M'Schönklapper, meines Schmidts nach; er ist „ein gescheuter Kerl, wie die meisten unter ihnen „sind; denn die Schurken bringen gemeiniglich einen „schlauen Verstand aus dem frostigen Norden mit. „Johney ist gerade aus eben der Gegend des Landes „her, wo Ihre Ratten das Licht der Welt erblicket „haben; und ich habe ihn sagen hören, er hätte zu „verschiedenen malen solche Jahre erlebet, die man „in seinem Lande gute Jahre nennte. Ich war doch „neugierig, zu hören, was sie ein gut Jahr nennten. „Ein gut Jahr, sagte Johney, indem er sich kratzte„—

“ Stille„, sagte sein Freund, “ ich mag nichts vom „Kratzen hören, wenn von einem Schottländer die „Rede ist. Spöttereyen über ganze Nationen, deucht „mich, sind nicht recht artig. Wäre Johney ein „Engländer, so möchte er sich kratzen, so lange es

„ihm

„ihm beliebte; weil die Engländer das Kratzen bloß „mit allen andern Nationen in der Welt gemein ha„ben, (die Nationen der africanischen und americani„schen Meerkatzen und Paviane nicht ausgenommen.) „Allein wenn man das Kratzen bey einem Schottlän„der erwähnt, so ist dieß unbillig, und könnte einem „Manne, der vor den Gesetzen nicht so gut gesichert „wäre, wie Sie, leicht verdrüßliche Händel auf den „Hals ziehen. Also, wenn Sie so gut seyn wollen, „lassen Sie mich nur hören, was Johney M'Schön„klapper sagte, ohne kratzen„.

“Ihnen einen Gefallen zu erweisen, will ich „es thun„, sagte der Anwald; “ich richte mich alle„mal nach der Instruction, die man mir giebt; die„ses große Geheimniß theilte mir mein Principal in „der letzten Woche des letzten Jahres mit, da ich als „Schreiber aus seinen Diensten gieng: “Eduard„, sagte er, indem er mir die Hand drückte, “ich wün„sche, daß es Ihm recht wohl gehen mag; und da„mit Er meinen guten Willen sieht, so will ich Ihm „einen recht guten Rath geben: sey Er jederzeit sorg„fältig darauf bedacht, Sich nach den Instructionen „zu richten, die Er bekömmt. — Schlägt Ihm da„bey etwas fehl, und geht eine Sache den Krebsgang; „nun, so mißt Er alsdann die Schuld davon den „dicken Köpfen Seiner Rathgeber bey. — Damit „kann Er ihnen keinen Schaden thun; denn die mei„sten von solchen Köpfen könnten wohl die Kuppel „von der St. Pauls-Kirche tragen. — Geht aber „Seine Sache gut; nun so ist die Ehre und der Ver„dienst davon Seine; denn da darf Er nur darthun,

„Er habe die Sache so deutlich und überzeugend vorge-
„stellt, daß die Leute kein ander Urtheil hätten spre-
„chen können„. — Nach dieser Regel also richte
„ich mich überall, und ich habe auch in unterschied-
„lichen, und gar sonderbaren Fällen die guten Fol-
„gen davon erfahren; und ich werde die Gutwillig-
„keit meines alten Herrn Zeitlebens nicht vergessen„.

"Aber„, sagte der Herr, der zuerst gesprochen hatte, "ich sorge, Sie haben den Johney M' Schön-
„klapper gar vergessen„?

"Nein, wahrhaftig, ich habe ihn nicht verges-
„sen„, erwiederte das Glied der Gerechtigkeit, "er
„ist die Hauptsache, von der ich rede; und die Haupt-
„sache lasse ich niemals aus den Augen: Wenn ich
„gleich hin und wieder eine kleine Ausschweifung ma-
„che, und ganze zwanzig Bogen Stempel-Papier
„mit ganz und gar nichts anfülle; so komme ich doch
„eben so ungezwungen und leicht wieder zur Haupt-
„sache, wie ich itzt wieder zu Johney M' Schönklap-
„pern komme.

"Was ich ein gutes Jahr nenne„, sagte Johney ohne Kratzen — "Aber nun sehe ich ganz deutlich
„voraus, daß mein Histörchen doch nur ein ganz
„plattes gemeines Mährchen werden wird, wenn Sie
„Johneyn nicht wollen kratzen lassen; denn sein Krat-
„zen hatte doch eine Art an sich, die von andrer Leute
„Kratzen so verschieden war, daß die Hälfte von dem
„Geiste des Histörchens in der Art und Weise lag,
„mit der sich der Mann dabey kratzte. — Ein Rechts-
„gelehrter oder ein Friedensrichter kratzt sich auf
„dem Wirbel seines Kopfes, wenn er spricht; ein
„Arzt

„Arzt kratzt sich oben an der Stirne; ein Musikus „kratzt sich am Ellbogen; ein affectirter Federstutzer „kratzt sich auf dem Backen; ein Schneider kratzt sich „am Kragen; ein Sammler auf der Heerstraße kratzt „sich hinter dem linken Ohr; ein Hofmann kratzt sich „in der linken Hand; und Mylord Vieh kratzt sich „am A —: aber Johneys Methode, sich zu kratzen, „war von diesen allen unterschieden. Johney kratzte „seine Worte aus seinen Fingerspitzen heraus; nicht „aus den Spitzen, wo die Nägel wachsen, sondern „aus den obern Spitzen, die an den Gelenken liegen; „an den Seiten dieser Spitzen kratzte Johney die „ganze Zeit über, so lange er sprach, mit einem sol„chen lustigen Wesen, daß ich immer dachte, diese „Fingerspitzen ertheilten seinen Worten doppelten Geist. „Doch ich hoffe, Sie werden erlauben, daß ich mich „selber kratze, indem ichs erzähle, wenn Sie mich gleich „nicht wollen sagen lassen, daß sich Johney kratzte„.

“Nein, das auch nicht„, sagte der andre Herr; „die Fehler einer ganzen Nation nachzuäffen, kann „gefährlich seyn, zumal wenn uns ein Schottländer, „der etwan hitzig vor der Stirne wäre, zusähe„. Bey den Worten that er einen schlauen Seitenblick auf meinen Eigenthümer Hanns, der, damit ich ihm Gerechtigkeit wiederfahren lasse, ein wahres caledonisches Gesicht hatte, und so schlau und wild aussah, als ob der Nordwind selbst seine Kinderwärterinn abgegeben hätte.

Weil der Anwald nicht im Stande war, die Historie nach seiner eignen Art zu erzählen; so ward ich dadurch um das Vergnügen gebracht, des Johney

Mʳ Schönklappers Erklärung von einem guten Jahr in seinem Vaterlande zu hören. Denn weil Hannsen dem Rattenfänger der schlaue Seitenblick des gedachten Herrn nicht gefiel, und er ganz und gar nicht bey der Laune war, sich in einen abermaligen Kampf, oder auch nur in eine Zänkerey einzulassen, da es ihm bey den letzten Proben seiner Geschicklichkeit in diesem Stücke so mittelmäßig gelungen war; so bezahlte er also seine drey Pfennige für seine Schaale Caffee, und war schon zum Saal heraus, ehe ich inne wurde, daß er seinen Stul verlassen hatte; indem ich immer noch auf Herrn Bürgbunds Beschreibung von diesem guten Jahr horchte, als ich mich auf einmal besann, und da ich mich umsah, mich und Hannsen im Park erblickte, den er mit einem ganz artigen Trabe von etwan fünf englischen Meilen binnen einer Stunde völlig durchstrich, um sich abzukühlen.

Unterdessen soll doch der Verlust von Johney Mʳ Schönklappers Histörchen meinem Leser keineswegs zum Verluste gereichen; indem ich Ursach habe, zu glauben, es komme so ziemlich auf eben das heraus, was ich nach der Zeit von unterschiedlichen glaubwürdigen und wahrheitliebenden Männern gehöret habe; und diese sagen uns, was die Einwohner ein gut Jahr nennten, wäre der Fall, wenn sie nicht mehr als dreyhundert Tage im Jahre Regen, und die übrigen fünf und sechzig Tage ziemlich schlecht Wetter hätten.

Nun, Leser, was deucht dich, wenn du eine Ratte wärest, würdest du dieses Land verlassen, oder nicht?

Eine weibliche Stimme antwortet mir: Wenn es mir beliebte, mein Herr, so würde ich es verlassen; und beliebte es mir anders, so würde ich es nicht thun.

Madam, ich danke für gütigen Bescheid.

Vierzehntes Capitel.

In diesem Capitel soll gezeigt werden, wie Hanns der Rattenfänger den Autor mit nach der Königinn Hause nahm; und wie der König Hannsen fragte, warum er denn so steif gienge, und solche schiefe Gesichter schnitte? und wie Hanns dem König erzählte, er hätte sich an den Kopf und an die Schienbeine gestoßen, indem er die Treppe herunter geturkelt wäre, an statt dieselbe herauf zu turkeln; welches zeigt, daß kleine Schelme so gut, als große, Königen dürfen Lügen vorsagen. —

Nachdem sich Hanns mit Liesen in der Güte verglichen hatte, welches er allemal that, ehe er sich schlafen legte, weil er ein guter Christ nach altem Schrot und Korne war: so wanderte er hinauf in seine Kammer und gieng zu Bette; wo er denn auch besser schlief, als ich mit ein Paar beschundnen Schienbeinen, bey einem ganz neuerlich zerstoßenen Kopf, und mit dem Verlust eines so schön geräucherten Schinkens geschlafen haben würde.

Des folgenden Morgens hatte Hanns Sr. Majestät, oder Ihro Majestät, oder Sr. Königlichen Hoheit dem

Prinzen

Prinzen von Wales, oder dem Bischof von Oßnabrück, oder auch wohl sonst jemandem, der zum Königlichen Hause gehörte, einige Kleinigkeiten von neuer Erfindung zu weisen, und nahm mich also mit nach der Königinn Hause.

"Nach der Königinn Hause„! spricht einer von meinen Lesern! Nun, mein Freund, spiele uns nur nicht den Redner Henley, und erzähle uns nicht etwan mit tausend platten Worten, was du noch erträglich genug mit funfzigen gleich zu Anfange deines Capitels gesagt hast; denn da hast du ja deine Leser schon nach der Königinn Hause gebracht.

Geneigter Leser, ich danke dir. Wenn du nicht geredt hättest, so wäre mir es vielleicht nimmermehr eingefallen, was ich für einen Fehler begieng, wenn ich mein Capitel geradeweg beschlösse, ehe ich es angefangen habe. Doch da noch eben kein großer Schade geschehen ist, so will ich gleich zu einem andern Capitel schreiten.

Funfzehntes Capitel.

Ob Hanns ein Patent auswirkte, daß er Mondenschein verkaufen dürfte, oder ob er wirklich ein Patent zu einer Bedienung bekam, weil er Lügen erzählte, (wie schon viele andre vor ihm gethan haben,) kann ich nicht so eigentlich sagen; aber kurz, er kam wieder nach Hause, und hatte mich immer noch in der Tasche.

Hanns

Hanns war nicht so bald in seinen Laden getreten, so fieng er an die Nase aufzuwerfen, und den Wind zu schnuppern, wie ein Windhund, der den entfernten Raub zu spüren vermeynt. — Hanns ist selber ein sehr scharfsinniger Windhund, und besitzt den Gebrauch von allen seinen Sinnen in eben so hohem Grade der Vollkommenheit, als irgend ein vierbeiniger Windhund in England, bloß den Sinn des Geruchs ausgenommen; und was diesen betrifft, so hat auch in der That noch niemals ein zweybeiniger Windhund Anspruch auf die Ehre gemacht, es dem vierbeinigen Geschlechte darinnen gleich zu thun. Jedoch getraue ich mich allemal zu behaupten, daß Hanns am Sinne des Geruchs den meisten zweybeinigen Windhunden überlegen war.

Zu folge dieses Sinnes also, leitete ihn diese vorzügliche Eigenschaft augenblicklich zu einem Schubkasten, wo er sein Schinkenbein aus dem Lager aufjagte. — Hanns hatte dasselbe ganz in Vergessenheit gestellt; das machte auch, daß er so gut schlief; — allein bey dem Anblicke desselben, —

„Infandum, Regina, jubes renovare dolorem„;

— mußt du, mein Leser, dein Lebetage kein solches Gesicht gesehen haben, wie Hanns machte. — Betrübniß über den Verlust des Schinkens, und Rachgier gegen die Ratten, vereinigten sich bey ihm, eine solche seltsame Mixtur in seiner Miene zusammen zu kochen, daß er nicht anders aussah, als wenn er dem Zeichen des Tygers aufs genaueste aus den Augen geschnitten wäre:

Nachdem er in dieser Positur lange genug gestanden hatte, daß es wohl zwanzig schwangern Weibern hätte können unrichtig gehen, wenn sie so unglücklich gewesen wären, binnen der Zeit seinen Laden zu betreten; so kam doch Hannsen endlich seine Philosophie zu Hülfe, und schmelzte seine Gesichtszüge wiederum in etwas, das einem menschlichen Wesen ähnlich sah. Er ließ also nach, das Schinkenbein anzustarren, welches er bisher, wie Hamlet den Geist, mit beiden darauf gehefteten Augen angestarrt hatte, und fieng an, den fleischigten Theil mit großer Aufmerksamkeit zu besichtigen, um zu versuchen, wie die verdorbene Waare noch am vortheilhaftesten zu nutzen seyn möchte. Er hatte ganz und gar vergessen gehabt, seine langschwänzigen Gäste mit Messern zu versorgen, und hätte daher auch gar nicht erwarten sollen, daß sie den Schinken mit ihren Zähnen recht glatt abschneiden würden; oder wenn er dieses erwartet hatte, so betrog er sich wenigstens: denn sie hatten den Schinken voller kleinen Kämmerchen verlassen, welche völlig nach dem Styl der bäurischen Architektur ausgebauet waren.

Nachdem ihn Hanns hin und her gewendet, und wiederum zu verschiednen malen umgekehrt hatte, rufte er endlich nach einem Löffel, und fieng an, die inwendige Seite der Kämmerchen glatt zu kratzen; welches er mit so vieler Feinheit und Geschicklichkeit that, als wenn er ein silbernes Nößelgeschirr zum Trinken zu poliren gehabt hätte. Alsdenn trug er Liesen auf, so viel Erbsen-Suppe davon zu machen, daß sie zween Tage davon mit einander zu essen hätten, rannte auf

einmal zur Ladenthüre hinaus, und lief mit eben so großer Geschwindigkeit davon, als ob er ein Geburtshelfer gewesen wäre.

Den Grund von Hannsens plötzlicher und hastiger Wanderung konnte ich gar nicht errathen. Ich dachte, und dachte, und klappte mit Hannsens Taschenbuche gegen seine Uhrkette immer fort; aber ich konnte mir nicht im mindesten vorstellen, was Hanns im Schilde führte. Endlich machte er Halte bey dem großperückigen Herrn Teufelsdreckwurz, dem Specerey-Händler. Der Mann und die Perücke waren auch beide zu Hause; die Perücke und der Mann, wollte ich sagen. Ich bitte die Perücke um Vergebung; denn ob gleich der Mann eben nicht der kleinste war, so machte doch die Perücke die größte Hälfte von ihm aus.

Hanns, mit einer sehr vielbedeutenden Miene, verlangte ihn alleine zu sprechen; sie begaben sich demnach alle drey zusammen in ein kleines Schreibestübchen, das gerade Raum genug hatte, sie zu fassen.

"Alle drey„? fragt einer von meinen Lesern, der ein Schreib- und Rechen-Meister seyn mag; "daß „du doch die Franzosen kriegtest! wie können denn „Hanns und der Materialist drey ausmachen„.

Ihr schnuffelnder Fuchsjäger, was unterstehet ihr euch, mit einer solchen Nase, wie die eurige ist, das Wort Franzosen zu nennen? Ich sollte meynen, ihr hättet schon euren Ranzen genug voll Franzosen; aber freylich, manche Leute sind solche Narren, daß sie lieber die Gesellschaft unaufhörlich an die Dinge erinnern, die sie aufs sorgfältigste sollten zu verbergen suchen, als daß sie schwiegen? Habe ich denn nicht

nicht schon des Specerey-Händlers Perücke erwähnet? Also, da der Specerey-Händler seine Perücke nicht im Laden zurückließ; so machen doch sicherlich die Perücke, der Specerey-Händler, und Hanns der Rattenfänger, zusammen drey Stück. Wenn ihr nun die Frage nach der goldnen Regel De-Tri berechnet, und die Probe von dem Exempel nach der Wälschen Practica machet; so werdet ihr endlich wohl finden, daß ich Recht habe.

Hanns sprach anfänglich so leise, daß ich nicht ein Wörtchen hörte; ich merkte bloß, daß Hanns den Kopf schüttelte. Auf Hannsens Kopfschütteln folgte ein Schütteln der großen Perücke, welches Hannsen zwey Loth Puder in die Augen streute, und ihn niesen machte. Das gab Hannsen Anlaß, auf seiner Hut zu seyn, und dem Specerey-Händler nicht weiter ins Ohr zu flüstern, weil das seine Nase so wohl, als seine Ohren in Gefahr setzte. Er sprach demnach lauter, und dadurch bekam ich die Berathschlagung zu hören.

O! Hanns, Hanns! wer hätte wohl argwohnen können, daß ein Mann, dessen ganzes Feuer sämmtlich in sein Gesicht aufgestiegen zu seyn schien, in seinem Herzen solche unauslöschliche Flammen der Rachgier heegen und nähren könnte?

Diese Berathschlagung betraf nichts anders, als die armen Thierchen, die Ratten. Ratten-Pulver war die Veranlassung, die den Puder aus der Zipfel-Perücke in Hannsens Augen geschüttelt hatte. "Ich „muß es haben„, sagte Hanns, "und das so gut „gemischt, daß sie damit betrogen werden„.

"Das

"Das soll Er haben", sagte der Träger der großen Perücke; "wenn ich es Ihm nicht recht ma-„che, soll Er mir nachsagen, daß alle meine Spece-„reyen keine Kraft haben; und das ist ein Wort, wenn „es König George selber sagte, so wollte ich eine „Klage wider ihn anhängig machen„.

Als der tödtliche Trank zurechte gemacht war, schob Hanns mich und sein Taschenbuch mit eben der Eilfertigkeit wieder heim, mit der er ausgerannt war. Es traf sich, daß seine Westenschößen ziemlich lang waren; das machte auch, daß wir rückwärts und vorwärts schaukelten, wie die Jungen auf einer Lust-schaukel. — Es wollte uns gar nicht anstehen; denn bey jedem Auf- und Nieder-Tritte plumpten unsre Rumpfe an die Petschafte von Hannsens Uhrkette, von denen er, als ein wahrer Tändeleyen-Krämer, eine große Anzahl bey sich trug, um die Mode, davon in Aufnahme zu bringen. Aber Hannsens Galle war zu sehr entbrannt, als daß er an irgend etwas gedacht hätte, ausgenommen an seine Rache.

So bald er also nach Hause kam,, wagte er es den Augenblick, trotz der schweren Kämpfe, die es ihn schon gekostet hatte,

Per varios casus, per tot discrimina rerum *);

er wagte es, sage ich, mit einer Unerschrockenheit, die man schwerlich glauben sollte, gerades Weges nach dem Keller zu gehen; jedoch machte er, als ein großmü-thiger

*) Nach so mancherley Zufällen und widerwärtigen Schicksalen.

thiger Engländer, Gepolter und Geräusch genug an der Kellerthüre, um seine Feinde aufmerksam zu machen, und sie zu erinnern, daß sie auf ihrer Hut seyn sollten; sie hatten also völlig Zeit, sich gefaßt zu halten, entweder ihn anzugreifen, oder sich gegen ihn zu wehren, oder auch davon zu laufen. Hierauf öffnete er erst die Thüre, zog sich zwo Schleifkannen voll dünne Bier ab, damit Niemand nöthig hätte, in den Keller zu gehen und an diesem Ratten-Tractamente Theil zu nehmen; und mittlerweile streute er seine todtmachenden Kugeln in dem ganzen Keller herum, gieng alsdann fort, und steckte den Kellerschlüssel in seine Hosentasche.

Den Tag darauf, und die folgenden zween oder drey Tage, zog er ebenfalls das dünne Bier selber ab; aber keine einzige Ratte wollte seinen Proviant anrühren. Er hatte sie so sehr in die Enge getrieben, um sie zu zwingen, daß sie das letzte Tractament genießen sollten, welches er ihnen gab, daß der Henker hätte seine Kocherey kosten mögen; aber kurz, da ich mich von ihm trennte, war doch auch noch keine einzige Kugel angerührt.

Da ich sah, daß Hanns ein solcher blutgieriger Mann war, so kann ich eben nicht sagen, daß mir der Abschied so nahe gegangen wäre, als ich erwartet hatte; obgleich Hanns sonst in jedweder andern Sache, außer was diese blutgierige Laune anlangt, in der That eine ganz gute Art von Menschen war. Ein beßrer Bezahler muß niemals gewesen seyn. Einen Beweis davon legte er bey meinem Abschied ab.

Ein Elfenbeindreher brachte ihm ein großes Pack artiger Tändelkram: — "Ich habe es zu der an-

„dern

„dern Rechnung geschrieben„, sagte der Mann; “ und „beide zusammen betragen achtzehn Pfund und zehn „Schilling„.

“ Recht gut„, erwiederte Hanns, “ ich vermuthe, „Er wird Geld benöthiget seyn„?

“ Nein, Herr * * *„, versetzte der Drechsler, “ ich habe noch kein Recht, Geld zu fodern, bis meine „Zahlungszeit kömmt„.

“ Aber„, sagte Hanns, “ wird es Ihm denn vor „der Zahlungszeit Schaden thun„?

“ Das wohl nicht, Herr * * *„, sagte der Mann; “ eher kann es mir großen Nutzen schaffen„.

Darauf gab er mich ihm. Der Mann wollte fortlaufen, und nach Hause rennen wie der Blitz, um dreyssig Schilling Münze zu holen; aber Hanns sagte ganz ernsthaft, er sollte sich nicht die Mühe machen, darum einen eignen Gang zu thun; sondern er könnte es seyn lassen, bis ihn ein andermal seine Geschäffte bey seinem Laden vorbey trügen.

Das ist ein Hanns für euch! Ist es nicht zu bedauren, erstaunlich zu bedauren, daß ein solches Herz, wie Hannsens Herz war, von Grausamkeit beflecket seyn mußte.

Sechzehntes Capitel.

Das letzte Capitel ließ mich in den Händen des Elfenbein-Drechslers; aber doch, Leser, findest du mich darinnen nicht mehr.

Der Elfenbein-Drechsler bezahlte mich so gleich an einen Elephantenzahn-Händler; aber auch bey diesem wirst du mich nicht mehr antreffen.

Der Elephantenzahn-Krämer bezahlte mich an einen Juden für alte Kleider, die nach der Küste gesandt werden sollten; doch auch da sollst du mich nicht wieder sehen. Von solchen Schweinefleischfressern will ich keine Nachricht weiter geben. Die Söhne der Beschneidung sind solche tölpische, hämische Hunde, daß, dann und wann einen jungen Rehbock ausgenommen, dessen Mutter etwan mit einem Christen vertraut gewesen ist, der daher über die Wasser-Eimer springt und sich von ihnen losreißt, die ganzen zwölf Stämme, wenn man auch die längst verlorenen zehen wieder finden könnte, schwerlich einer solchen Feder, wie die meinige ist, nur ein anständiges Capitel liefern würden. Von ihren schelmischen Hurenstreichen werden schon gar zu viele in der Schrift erwähnet; aber mich soll man aufknüpfen, wenn sie noch eine einzige Seite von meinem erbaulichen Werkchen jemals wieder beschmitzen. — Sie mögen Christen werden; wenn sie das thun, dann ist nichts dawider einzuwenden, daß sie Schelme sind; und alsdann, wenn ihnen das Schweinefleisch unverwehrt ist, werden sie gewiß nicht den zehnten Theil von dem fressen, was sie itzt aufzehren; dadurch werden doch die Armen unter den Christen noch eher zu einer Schnitte Speck oder zu einem Schlenker-Brätchen kommen, weil alsdann der Preis fallen muß.

„Aber wo, um des Himmels willen, sollen wir „dich nun finden„, spricht der Stutzer Jakob Stiefel;

„wenn

„wenn du weder in den Händen eines Juden, noch ei„nes Christen zu sehen bist„?

Geduld, mein artiger Freund, du sollst mich schon finden; — aber weder in den Händen eines Christen, noch eines Juden, noch eines Heiden, noch eines Türken.

“Blitz und Wetter„! spricht ein Stadtsoldaten-Hauptmann, “wo mag sich denn der Kerl versteckt „haben? — Sicherlich hat ihn doch nicht der Teufel „erwischet„?

Nein, Herr Hauptmann, sage ich, der Teufel hat ihn nicht; aber des Teufels leibhaftiger Schwager hat mich; ein Kerl, der das Crucifix für einen Stüver mit Füßen treten, einen Juden für einen Deut kreuzigen, einen Heiden für einen Schilling lebendig schinden, einen Türken für einen Ducaten auf den Pfahl spießen, und die ganze Welt für ein Fäßchen Bicklinge verbrennen würde. — Mit einem Wort, itzt liege ich, und schwitze in der innersten Tasche des sechsten Paares Hosen eines Holländers; und ob sich gleich die Hälfte meiner Landesleute gegenwärtig halb zu Tode friert, so koche ich doch zwischen zwey Federbetten, wie ein Reiter beym Wettrennen; und was die Luft anlangt, so möchte ich wohl eben so gern in der schwarzen Höhle zu Calcutta seyn. Denn so wenig Gelegenheit ich auch ohnehin schon habe, einige Lufttheilchen zu erwischen, die durch Mynheer's fünf Paar Hosen durchdringen, und das höchste Paar erreichen können; so wird doch auch dieses Wenige dadurch wieder am Durchkommen gehindert, daß er seine Hand beständig in der äußern Hosentasche, unmit-

telbar über mir hält; dieß geht so weit, daß eine Ratte in einer Luftpumpe ein herrliches Leben führt, gegen das meinige.

Ich wollte, daß der ochsenmäulige Jude, der mich an diesen Mynheer Donder und Blaxen bezahlte, bis an den Hals im Strome Jordan stehen müßte, und zwar so lange, bis ich ihn selber herausholte. Aber siehe! ein Schimmer der Hoffnung läßt sich blikken. Fünf Paar von des Holländers Hosen werden geöffnet, damit seine Hand Freyheit bekomme, mich heraus zu ziehen. — Was giebt es denn? Bey allem, was lüderlich ist! Es soll ein Baratt-Handel zwischen einem Yorkshirer und einem Holländer zu Stande kommen! Der Tuch-Händler hat eine Rechnung von allerhand Stücken Tuch zu vierzig Pfunden gemacht, und der Holländer führt ihn mit mir in Versuchung, daß er ihm dafür eine Quittung auf die ganze Summe geben soll. — Wie, du ungewissenhafter Butterbüchsenschlucker, schämst du dich nicht, einem armen Tuch-Händler seine Rechnung bis zur Hälfte herunter zu biegeln?

"Sacramentum"! spricht der Holländer.

"So wahr ich selig zu werden hoffe"! spricht der Tuchhändler —

Nun ist es ganz augenscheinlich, daß der eine eben so wenig nach seinem Sacramentum, als der andre nach seiner Seligkeit fragte. Denn sie blieben beide beständig dabey, daß sie mit diesen Worten, wie mit ein Paar Ballonen, um sich warfen.

Dieß

Dieß ist ja Sack, wie Hose, dachte ich. Unterdessen lebte doch Sacramentum länger, als Seligkeit; und ich stand eben im Begriffe, wieder in des Holländers innwendigen Kochtopf zu wandern, als der Yorkshirer auf einmal nachgab. Er schrieb dem Holländer eine Quittung auf vierzig Pfund, und steckte mich ein; und der Holländer nahm einen Träger zu sich, und gieng mit den Gütern, und voller Zufriedenheit mit sich selbst davon, daß er den Yorkshirer um zwanzig Pfund geschnellt hatte.

Aber Mynheer war für einen Yorkshirer noch nicht weit genug nach Norden gekommen; denn ich erfuhr kurz darauf, daß Niclas Rothschwanz, der Tuchhändler, nicht mehr, als sieben Pfund und zehn Schilling, für dieses Pack von Motten zerfreßner Tücher gegeben, und etwan noch dreyßig Schilling angewendet hatte, die Löcher in dem ersten halben Dutzend von jedwedem Stück mit feinen verborgnen Stichen zunähen zu lassen. Ob nun also gleich Mynheer bey sich selbst frohlockte, in der Einbildung, daß er den Yorkshirer um zwanzig Pfund betrogen hätte; so war doch der Yorkshirer ganz gewiß versichert, den Holländer zum wenigsten um eilf Pfund beschummelt zu haben; und dieß um so leichten Kauf, daß er weiter nichts, als seine Seligkeit, zum Pfande gesetzt hatte, welches er bey keinem Trödler in der Stadt für eilf Pfennige hätte thun können.

Siebzehntes Capitel.

Mammsell Jefferson war die Tochter von —

"Von wem denn„? fragt eine Stimme hinter mir; "aber sage mir nur, wie sie hierher kömmt? „wir haben ja weder in deinem ersten, noch andern, „noch dritten Buche noch ein einziges Wort von ihr „gehöret; und doch fängst du an, von ihr in einem „Tone zu sprechen, als ob sie schon eine alte Be„kannte wäre„?

Was gehts euch denn an, wer sie ist? sage ich ganz gleichgültig. Kann ich denn nicht ein Histörchen in der Mitte anfangen, bis zum Ende desselben fortschreiten, und mit dem Anfange beschließen, wie schon so viele große Schriftsteller vor mir gethan haben? und müsset denn eben ihr mich unterbrechen? —

Damit kehrte ich mich um, als ich auf einmal sah, daß es Seine lächerliche Wohlehrwürden, der presbyterianische Pfarrer, waren, von dem ich mir eingebildet hatte, meine schottländischen Ratten würden ihn schon lange mit Prasseln fortgeschickt haben. Ich konnte mich nicht enthalten, ein bißchen ärgerlich zu werden; zwey mal von einer und eben der Ecke her gestört zu werden, das war zu viel, um es mit christlicher Geduld zu ertragen.

Ihr Weinbulle, sagte ich, von eurer Zuhörer Suppentöpfen; ihr Abmesser der viereckigen Zolle in ihren Ochsenrümpfen, und der dichten Zolle in ihren Unschlitt-Puddings; ihr Vorschneider der Kalbsköpfe

am dreyzehnten Januar: ich dachte, meine Ratten hätten euer heuchlerisches Gesicht schon weit genug aus dem Wege geschafft, und itzt säßet ihr schon mit einem oder dem andern treuherzigen Weibsen von eurer gottseligen Heerde bey eurer Mahlzeit, und machtet sie das Weiße von den Augen in die Höhe kehren. Aber, da ihr die Dreistigkeit habet und da stehen bleibet, so soll auch Mammsell Jefferson weder in diesem, noch im folgenden Capitel zum Vorscheine kommen: und wenn ihr euch alsdann noch nicht eurer Wege gepackt habet, so will ich anfangen, ein oder ein Paar Histörchen von euch aus meiner Tasche heraus zu langen. Denn ihr müsset hübsch wissen, daß ich die ganze Zeit über in der Tasche der Krämersfrau gesteckt habe, da ihr zu ihr sagtet, ihr könntet euch nicht enthalten, ihre Brüste mit Salomons Beschreibung von der Kirche zu vergleichen; da ihr dem treuherzigen Weibe mit gottseliger Hand das Halstuch abzoget, um zu sehen, ob die Beschreibung zuträfe, und da ihr alsdann stufenweis anfienget, auch andre Theile zu vergleichen, bis — "Himmel! Himmel! was wird noch endlich aus der „Welt werden„?

Nun ist der Pfaffe fort, und ich habe ihm noch dazu einen Floh ins Ohr gesetzt. Ich bin indessen auf den singenden Bärenhäuter bey weitem nicht so böse gewesen, als ich mich anstellte. Das Fleisch ist schwach, und Natur ist Natur, sie mag in einen schwarzen Rock, oder in einen rothen Rock, oder in einen weißen Rock, oder in einen blauen Rock, oder in irgend eine andre Farbe gekleidet seyn, die des Menschen Witz sonst erfinden kann. Die Krämersfrau

war jung und reizend, und ihr Mann war ein erzt-versoffner Bube; das ist nun freylich eine starke Versuchung, so gar für einen Geistlichen, und noch mehr für einen solchen kätzerischen Bengel. Der Teufel setzte ihm haarscharf zu, das muß seine Richtigkeit haben: aber wenn er willens war, mit dem pferdefüßligen Herrn, ein halb Stündchen hindurch oder dergleichen, gut Freund zu seyn; so sollte er ihn nur nicht durch die Kirche herein gelassen haben. Hätte er nicht dem gutherzigen Weibe geradeweg sagen können, er habe zur Veränderung Lust, eine Stunde oder dergleichen ein lüderlicher Bube zu seyn? und wenn sie alsdenn eingewilligt hätte; nun, so wäre die Sünde halb mit auf sie selber gefallen. Aber daß er sie so lange beten, und die ganze Zeit über das Weiße in den Augen verkehren läßt, als ob sie eine gottselige Handlung verrichtete, da er doch wußte, daß der Teufel beiden, ihm so wohl als ihr, dicht auf den Hacken saß; das ist abscheulich, und das verdoppelt die Sünde auf seiner Seite. Doch, Leser, laß ihn das selbst verantworten; du und ich haben nichts dazu zu sagen; wir werden für unsre eignen Sünden, wenn wir lange genug leben, Verantwortung zum Ueberfluß haben.

Nach dem, was zwischen diesem singenden Lotterbuben und der Krämersfrau vorfiel, die ein hübsches, reizendes Stück Fleisch und Blut war, bin ich nicht so recht aufgelegt, etwas so Rührendes zu erzählen, wie die Historie von Mammsell Jefferson ist. Zudem trifft sie auch die Reihe noch nicht; denn von dem Yorkshirischen Tuchhändler ward ich an den Wollhändler bezahlet. Dieser zahlte mich einem langbeinigen

Strumpfhändler aus. Der Strumpfhändler bezahlte mich an einen Weber aus Nottingham. Der Weber verwechselte mich bey dem Gastwirthe zum Ochsen in der Bischofsthor-Straße. Der Wirth zahlte mich an den einäugigen Packhausvermiether. Von diesem kam ich zu einem Pfefferkuchenbecker für Pfefferkuchen, der mit dem Frachtwagen aufs Land geschickt wurde. Von Timotheus Knoblauchbart, dem Pfefferkuchenbecker, ward ich an die Frau Kupfernasinn, eine reiche Kupferschmidts-Wittbe, für Interessen bezahlet. Dieses alles trug sich binnen weniger als drey Stunden zu.

Der Henker hole doch alle diese geschäfftigen Leute! sagte ich bey mir selber; sie lassen dem Gelde so wohl, als den Banko-Noten, überaus wenig Ruhe. Nunmehr wundre ich mich nicht länger über die glatten Gesichter der Guineen, oder über die zerlumpten Röcke meiner Brüder.

Wo ich nicht, indem ich meine Reise, diese verwünschte Drey-Stunden-Fahrt über verfolge, eben so müde und matt bin, wie ein Postpferd aus Hounslow, wenn es an der Ecke vom Hyde-Park anlangt; so soll man mich ein Nasenhorn nennen. Wenn ich aber das Capitel schließe, werde ich Zeit haben, ein wenig Odem zu schöpfen, ehe ich ein andres anfange: — Also mag das siebzehnte Capitel hiermit zu Ende seyn.

Achtzehntes Capitel.

Madame Kupfernasinn ist, um auf einen galanten Fuß zu leben, und hübsche Gesellschaft zu halten, aus der Stadt (the City) gezogen, und hat zeither ein Haus in den Hintergebäuden um Portmans-Straße bewohnet, wo sie eine ansehnliche Gesellschaft von Wittben fand, welche in gleicher Absicht aus der Stadt gezogen sind; daher kamen sie, um ihre Absicht völlig zu erreichen, und galante Gesellschaft zu halten, häufig zusammen.

Es wohnte da die Frau Restinn, eine reiche Schneiderswittbe; die Frau Starkinn, des Teppichhändlers Wittbe; die Frau Fackelinn, des Kerzengießers Wittbe; die Frau Kurznößelinn, des Weinschenkens Wittbe; und die Demoiselle Schiefmaulinn, eine alte Jungfer, eines reichen Kistenmachers Tochter, der ihr zwar ein großes, aber doch nicht so viel Vermögen hinterlassen hatte, daß es hätte zulangen wollen, ihr zu einem Manne zu verhelfen, weil ihr Gemüth noch schiefer gekrümmt war, als ihr Maul und ihre Nase.

Imgleichen war da eine gewisse Madame Flanagrannellegan, die Wittbe eines irländischen Officiers, der im Mohrenland erschlagen worden war, wo der Gebrauch von Feder und Dinte etwas Unbekanntes ist; daher sie auch schlechterdings keinen Todtenschein von ihm erlangen konnte: und gewisse Leute sind der Meynung, ihre Hochzeit sey in eben dem Lande vollzogen

worden,

worden, weil sie niemals einen Trauschein hat habhaft werden können. Diese Wittbe richtete eine so innige Freundschaft mit Mammsell Schiefmaulinn auf, daß sie einen eignen Boten an ihren leiblichen Bruder, Sir Patrick M' Ochs, abfertigte, damit er herüber kommen, und ihr behülflich seyn sollte, sie von dem verhaßten Titel einer alten Jungfer zu entledigen; und eben, da ich sie alle zusammen kennen lernte, war es mit den Vermählungs-Tractaten schon ziemlich zur Richtigkeit gekommen. Denn weder ihr schiefes Maul, noch ihr Rücken, der die Gefälligkeit hatte, ihr schiefes Maul nicht zu beschämen, waren bey unserm gutherzigen Irländer eine Einwendung.

Ich ward an die Frau Kupfernasinn gerade an dem Tage bezahlet, da alle diese artigen Leute in ihrem Hause zusammen kamen. Anfänglich war das Gespräch allgemein; endlich kam man aufs Trinken zu sprechen.

"Bey Jasus", sagte Sir Patrick, "in meinem „Vaterlande fragen wir mein Lebetage nichts darnach, „wann ein Mensch trinkt, bis er nicht mehr stehen „kann; nur muß er darauf bedacht seyn, daß er „nüchtern nach Hause geht: aber einen besoffnen Men„schen auf der Gasse taumeln zu sehen, das ist ganz „bestialisch". —

"Würde es nicht noch bestialischer seyn, einen „nüchternen Menschen taumeln zu sehen"? fragte die Frau Kurznößelinn.

"Nein, bey Jasus nicht", erwiederte mein Freund der Zaunländer; — "aber darinnen werden Sie „mit mir einig seyn, liebes Herzchen; ein nüchterner „Mensch

„Mensch kann sich des Tages wohl zwey bis drey mal „betrinken, und keine Seele muß es gewahr werden„.

Ich hatte in Wahrheit ein eben so großes Vergnügen über dieses Sumpfländers Reden, als über seine Figur. Er hatte ein natürliches Erdapfel-Gesicht, so rund wie ein Reifen, und so platt wie ein hölzerner Teller, auf welchem die Natur, die in allen ihren Werken harmonisch ist; die Nase eines holländischen Schäferhundes aufgeklatscht hatte. — Da der Mann nur eben in den Wäldern aufgehascht und herüber gekommen war, ehe man Zeit gehabt hatte, ihm den Schwanz wegzuschneiden; so darf man sich gar nicht wundern, daß er denselben von einer seltenen Länge trug.

Bey seiner Ankunft in der Stadt, hatte ihn seine Schwester in die Monmouth-Straße genommen, und ihn mit einer Jacke mit goldnen Spitzen ausstaffiret; ich würde es gern eine Weste genannt haben, wenn es nur bis an die Hälfte seiner Schenkel gereichet hätte: aber da es so weit nicht langte, so muß es mit der Benennung einer Jacke vorlieb nehmen. Jedoch erwählte seine Schwester, die Wittbe, diese Jacke aus der Ursache, weil seine schönen dicken Beine und Schenkel dabey zu ihrem großen Vortheile desto besser in die Augen fielen; — denn die Vorstellung, die sie sich von der Schönheit machte, bestand in der Dickigkeit. Ihr seliger Gemahl, der Herr Hauptmannn, hatte sie, ehe er in den äthiopischen Krieg zog, mit einem rothen Rocke beschenket, dessen Saum rings um mit einer goldnen Spitze eingefaßt war. Dieser Rock also ward in eine Weste mit goldnen Spitzen für unsern

Sir

Sir Patrick verwandelt. Es blieb auch noch so viel übrig, daß es zu drey Viertheln von einem Paar Hosen reichte, woraus ein ehrlicher Landsmann von ihm ein vollständiges Paar Hosen durch den Kunstgriff zusammen flickte, daß er von hinten zu ein Dutzend Stück Flickflecke annähte. — Wäre Sir Patrick ein Engländer gewesen, oder hätte er den garstigen Englischen Kniff gelernt, seine Rockschößen aufzunehmen, und seine Hinterseite beym Feuer zu rösten, so würden die Hosen nicht zugereicht haben; aber ein gut Steinkohlenfeuer war für ihn eine solche Seltenheit, daß man gar nicht befürchten durfte, er werde seinen Hintersten zum Feuer halten.

Weil es nun bey Sir Patrick die Nothwendigkeit erfoderte, seine Freyerey zum Schlusse zu bringen, ehe die Hosen vollends abgetragen würden, indem seine Schwester keinen Rock weiter hatte, ihm noch ein Paar andre zuschneiden zu lassen; so trug er Sorge, sich beständig und unablässig zu Mammsell Schiefmaulinn zu halten: und vermittelst eines glücklichen Wizzes, den er aus seinem Vaterlande mitgebracht hatte, becomplimentirte er sie gerade mit den nämlichen Worten, deren sich ein Engländer bedienen würde, sie zu schimpfen und zu mißhandeln, wenn sie die Ironie verstanden hätte. Denn wenn ein andrer von eines Frauenzimmers schönen Augen sprach; so pflegte er immer zu sagen: "Bey Jasus, meine liebe Mademoi„selle Schiefmaulinn, diese Augen sind eben so wenig „mit den Ihrigen zu vergleichen, als eine Engländi„sche Steckrübe mit einem Irländischen Erdapfel„.

Er

Er hätte es lieber vermeiden sollen, ihre Augen zu berühren, so wohl als ihr schiefes Gesicht und ihre schiefe Nase, ihren Katzenbuckel, oder ihr großes weites Maul; denn die Augen eines Spanferkels, das noch nicht eine Woche alt ist, waren wie Vollmonde, wenn man sie mit den Augen unsrer Venus verglich; und ihr niedliches, kleines Spatzenschnäbelchen reichte nicht weiter, als von einem Ohre bis zum andern. Ihr Kinn würde auf ihre Brust getroffen haben, wo fern nicht das spitzige Ende davon eine plötzliche Wendung nach Osten gemacht hätte; und ihr Buckel sah nicht anders aus, als ob er willens wäre, über ihren Kopf herüber zu gucken, um auszuspüren, was auf der Stirne vorgienge.

Und doch lobte dieser unbesonnene Zaunländer niemals irgend einen andern Theil an ihr, als einen oder den andern von diesen augenscheinlichen Mängeln. Sie hatte aber in Wahrheit eine schöne Hand und einen schönen Arm, und eine gute Reihe Zähne, und nächstdem einen sehr artigen Fuß; daher würde es ein Engländer für hinlänglich gehalten haben, bey diesen unstreitigen Schönheiten stehen zu bleiben, die ihr, wie sie als ein Frauenzimmer von Verstande wissen mußte, eigen waren; und er durfte sich nicht schämen, zu wiederholen: —

Ich sage, so würde es ein Engländer gemacht, und sie dadurch verloren haben, weil er ihr weiter nichts vorgesagt hätte, als was sie schon vorher wußte. Da aber unser Zaunländer solche Schönheiten in ihren Augen, auf ihren Lippen, und an ihrem Wuchse fand, dergleichen ihr auch bey der äußersten Eitelkeit

niemals

niemals vorher in die Gedanken gekommen waren, und da er noch so plump dazu schwur; so maß sie ihm von ganzem Herzen Glauben bey, und es machten ihn diese Lobsprüche so sehr zu ihrem Favoriten, daß ich nichts gewisser glaube, als er werde nunmehr in dem Besitze seiner Dame, und noch oben drein in dem Besitze von wenigstens noch einem halben Dutzend Paar Hosen seyn; wie ich denn auch hoffe, er werde so viel Dankbarkeit gehabt haben, seiner Schwester eine gute Belohnung zu geben, weil sie sich ihren Rock mit goldnen Spitzen zu einer Zeit abdarbte, da er ihr selber hätte rechte gute Dienste leisten können, ihre eignen Beine warm zu halten.

Doch wieder auf meine Wittbe zu kommen:

Da diese Frauenzimmer niemals eher Quadrille spielten, als wenn das Theegeschirr wieder weggeräumt war, so wurde jedesmal eine Stunde lang ein erbauliches Gespräch gehalten, ehe das heiße Getränke kam; und dieses Gespräch betraf entweder, was sie selbigen Tag gesehen, oder was sie bey ihrer seligen Männer Lebzeiten gethan hatten; und da war auch keine einzige unter ihnen, die nicht halb Miene gemacht hätte, ein Geheul und Geschrey zu erheben, so oft nur ihres armen, lieben, verstorbenen Ehegatten Erwähnung geschah; ob sie gleich dieses niemals abhalten konnte, gleich den Augenblick drauf sich zu einem herzlichen Gelächter mit den andern zu vereinigen.

Indem sie sich auf diese Art über die Beschwerlichkeiten ausbreiteten, die eine jede von ihnen ausgestanden, und die insgemein von ihren Lehrjungen

und Gesellen hergerührt hatten; indem sie es rühmten, wie beglückt sie nunmehr wären, da sie ihr Wittbenstand von allen dergleichen Aergernissen befreyet hätte; so fieng die Wittbe Flanagrannellegan, die von Lehrjungen und Gesellen nichts zu sagen hatte, aber doch auch nicht willens war, ihre Zunge ganz stille liegen zu lassen, mit einmal an, auf unsern Sir Patrick, der in der andern Ecke des Zimmers dicht bey Mammsel Schiefmaulinn stand, zu schreyen: "Bruder Patrick„! sagte sie, "hast du denn auch den „Herrn Ballarganaggy besuchet, und ihm angelegen, „einen Termin zu setzen, da er mir die fünfhundert „Pfund bezahlen will, die er mir schon so lange her „schuldig gewesen ist„?

"Bey Jasus, meine liebe Frau Schwester; ich „habe ihn freylich besuchet„.

"Und was sagte er denn„?

"Er sagte, er könnte weiter nichts sagen, als „was er schon lange gesagt hätte„.

"Erinnerst du dich denn, Bruder Patrick, was „er schon so lange gesagt haben will„?

"Bey Jasus, das erinnere ich mich wohl; jede „Sylbe, das versichre ich dich; denn er hat ganz „und gar nichts gesagt„.

Bey diesen Worten unterbrach die Frau Kupfernasinn, weil ihr die Zeit zu lang ward, ihr eigen Uhrwerk in Gang zu bringen, dieses erbauliche Gespräch. Dafür wollte ich, daß ihre Zunge zu einem Stücke Käse würde, und ein hungriger Walliser ihr hinein bisse: denn itzt hätte ich doch eben von Sir Patrick hören und lernen können, was der Mann gesagt

hat, wenn er ganz und gar nichts sagte. Aber da die Zunge der Madam einmal angefangen hatte; so war kein Mittel, dem Strom Einhalt zu thun.

"Um Vergebung, meine Damen", sagte sie, "sind „Sie denn etwan einmal in der Expedition in „Spring-Gardens, oder in der königlichen Kraca-„demmy in Pell-Mell gewesen"?

Jedermanns Antwort war, "nein, noch nicht".

"Ich bin heute früh da gewesen", versetzte die Frau Kupfernasinn, "und habe da die schönste Bi-„bliothek von Gemälden gesehen, die mir in meinem „Leben zu Gesichte gekommen ist. Es waren da bi-„blische Historien, und Historien aus Poesie-Büchern; „da war auch Loth mit seinen beiden Töchtern, alle „so dicke wie ich. Was mir aber am meisten gefiel, „war die Dina mit allen ihren Mägden, wie sie mit „einander wuschen. — Ich hätte gar zu gerne wis-„sen mögen, wer diese Dina gewesen ist; denn es fiel „mir ein, daß ich einmal einen vornehmen Lord, der „einen Stern auf dem Rock hatte, etwas von ihr „habe sagen hören, sie wäre mit dem Mann im Mon-„de verwandt gewesen".

"Madam", sagte die Frau Restinn, des Schnei-ders hinterlaßne Wittbe, "ich glaube, ich kann Ih-„nen die Historie zusammenflicken und ergänzen hel-„fen. Zu gutem Glück ist diese Dina meine Wasch-„frau gewesen; sie hat über vier Jahr für uns ge-„waschen, ehe ich an meinem seligen Mann einen „Mann verlor, der so gut war, als nur jemals einer „an einer Weiber-Jupe genäht hat; denn er war so „wohl ein Weibsenschneider, als ein Mannsschnei-

„der. — Ich erinnere michs noch ganz genau, und „gewiß und wahrhaftig, ich werde es nimmermehr „vergessen, so lange ich in der Welt lebe; es war in „dem Jahre, da er Kirchenvorsteher ward, und ge„rade selbigen Tag kaufte er mir diesen Eyerstein„Ring *). "Lehnchen„, sagte er, "du bist nun„mehr eines angesehenen Mannes Frau; ich habe „also beschlossen, daß du nicht länger beym Wasch„fasse stehen sollst: und weil gleich den Tag drauf „unser vierzehntägiger Wasch vor sich gehen sollte, so „gieng er selber hin, und holte diese Dina; und ich „gab ihr, wie ich mich erinnere, drey Mannshem„den von meinem Mann, und zwey Weiberhemden „von mir; denn ich bin, wie alle Leute wissen, die „reinlichste Frau in der ganzen Nachbarschaft ge„wesen, und habe es nur selten versäumet, jeden „Sonntag früh ein reines Hemd anzuziehen, es müß„te denn ein neues gewesen seyn; denn alsdann muß„te es vierzehn Tage langen. Neue Wäsche, wie „Sie wissen, Madam, wird nicht so geschwind schmu„zig, wie alte; und ich kann Sie versichern, Dina „machte es so gut, daß wir mit ihr zufrieden seyn „konnten: denn sie brachte die Wäsche so gut ge„macht wieder, als wenn ich sie selber gewaschen hät„te; und keine Frau im ganzen Kirchspiel hatte eine „beßre Hand im Seifenwasser, als ich gehabt habe, „wenn ich es gleich selber sage. — Nun hören Sie, „diese Dina hatte einen Mann, und ihr Mann hatte „das Schild vom Monde; denn er schenkte Bier an

„der

*) So viel der Autor rathen kann, meynte Madame Nestinn einen Onych-Ring.

„der Ecke von Clerkenwell-Green; und das hat ge„macht, daß der vornehme Herr von dem Monde ge„redet hat. Aber so viel ich weis, hat Dina nie„mals mehr als eine einzige Magd auf einmal ge„habt. Also kann ich mir nicht vorstellen, wie so „viel Mägde auf das Gemälde gekommen sind, oder „wie überhaupt der Maler dazu gekommen ist, das „Mensch zu malen. Denn ob sie gleich für ein recht „hübsches Weib gerechnet wurde, so sagten doch im„mer alle unsre Gesellen, sie wäre nicht mit Mada„me Restinn zu vergleichen; auch nicht einmal am „Sonntage, da ich sie so oft bey der Wasserkunst in „einem rechten guten seidnen Rocke gesehen habe; „und damit ich ihr nicht Unrecht thue, so sah sie über „die Maaßen hübsch aus; aber das hinderte doch „nicht, daß andre Leute nicht hätten noch hübscher „aussehen sollen„.

Neunzehntes Capitel.

“Madam„, sagte die Frau Kupfernasinn, indem sie ihre doppelte Unterkehle aufzäumte, welche nicht anders glänzte, als wenn sie den Tag vorher aufs neue geglättet worden wäre, „Sie haben „mich ganz und gar unrecht verstanden, Madam. „Diese Dina ist Niemands Waschfrau gewesen, son„dern ein vornehmes Fräulein; sie und ihre Mägde „wuschen oder badeten sich an einem oder dem an„dern vornehmen Badeplatze, wie zum Exempel am

„Schönsten-Teich, oder am Hund- und Enten-Was-
„ser; und ein armer junger Herr, der entweder ins
„Kirchspiel Akton gehörte, oder der auch selber Akton
„hieß, kam auf der Jagd an den Teich, wo sie sich
„badeten, und wurde sie da zufälliger Weise alle zu-
„sammen in puris talibus gewahr, (wie es die
„Männer nennen;) das heißt, glaube ich, sie waren
„alle so mutterfasennackigt, wie sie Gott geschaffen
„hatte. Das ärgerte die Dina dermaaßen, daß sie
„ihm eine Hand voll Wasser in die Augen spritzte,
„und ihn in einen Hasen verwandelte; und darauf
„hetzte sie seine eignen Hunde auf ihn, daß sie ihn
„auffraßen„.

“Ich will mein Lebetage kein Glas reinen Opor-
„to wieder trinken„, sagte die Frau Kurznößelinn,
„wenn ich nicht glaube, es ist ihm übermäßig theuer
„zu stehen gekommen, da er doch nur hingeguckt
„hatte.„ —

“Mich soll der Teufel am Spieße braten„, sagte
Sir Patrick, “wo ich nicht der Meynung bin, sie
„ließen ihn die Kost bloß deßwegen so theuer bezah-
„len, weil er ihnen nichts weiter that, als daß er sie
„mit den Augen beguckte„.

“Nun, begucken konnte er sie doch wohl mit wei-
„ter nichts„, sagte die Frau Kurznößelinn, “wenn
„der junge Herr nicht etwan Augen in den Finger-
„spitzen hatte„.

“Freylich wohl, bey Jasus„, sagte Sir Patrik;
„wäre er einer von meinen Landsleuten gewesen, so
„würde er gleich drauf bey der Hand gewesen seyn,
„sie auch mit den Fingerspitzen zu begucken; aber es

„ist

„ist gewiß ein armer, blöder, gar zu verschämter
„Engländer gewesen; denn der denkt sein Tage nicht,
„daß er ein Frauenzimmer kenne, wenn er sie nicht
„zuvor schon ein oder mehrmal gesehen hat„.

“In der That„, sagte Mammsell Schiefmaulinn, “der arme junge Herr ist fürs bloße Gucken
„wohl zu strenge bestrafet worden. Aber wer darf
„es sich Wunder nehmen lassen, da diese Dina doch
„nichts anders gewesen seyn muß, als eine alte Hexe;
„und Hexen haben drey Brüste, wovon sie mit der
„einen den Teufel säugen. Also ist es gar kein Wun-
„der, daß sie böse geworden ist, da sie dieser junge
„Herr nackigt gesehen hatte„.

“Meine Damen„, sagte die Frau Fackelinn,
„ich sehe wohl, daß ich Ihnen diese Historie noth-
„wendig verständlich machen muß. – Da ich noch eine
„junge Frau war, vermietheten wir durch einen glück-
„lichen Zufall unser erstes Stockwerk an einen jungen
„Geistlichen; und dieser machte sich ein Vergnügen
„daraus, sich große Mühe mit mir zu geben. Denn mein
„Mann, der arme liebe Mann, hatte viel zu viel
„Geschäffte auf dem Hals, als daß er sich um die
„Angelegenheiten seiner Frau hätte sonderlich beküm-
„mern können. Aber der gute junge Herr, der Geist-
„liche, stak beständig bey mir, und pflegte mir im-
„mer etwas vorzulesen, oder auch etwas Hübsches zu
„weisen, wovon er etwan dachte, daß es mir gefal-
„len und angenehm seyn würde. — Ich erinnere
„mich auch, daß er mir einmal die nämliche Historie
„vorgelesen hat; und zwar, wie diese Dina eine heid-
„nische Gottheit gewesen ist, und wenn sie im Him-

„mel war, so wurde sie ein Mond, oder ein halber „Mond, wie ihr die Grille dazu einkam; und wenn „sie auf dem Lande war, so wurde sie ein hübsches „Frauenzimmer. Da sie nun einmal mit ihren „Nymphen im Wasser plänscherte, so kam unglückli„cher Weise der arme Acton, (denn Acton hieß er, „ob er gleich nicht aus dem Kirchspiel Ackton war,) „der kam, sage ich, dazu; und weil er sie nackigt sah, „so machte das sie so hitzig, daß sie ihn, wo mir recht „ist, in einen Bock verwandelte, und ihm Hörner „auf den Kopf setzte; und das ist die ganze Historie „nach ihrer Länge und Breite„.

“Madam„, sagte die Frau Kurznößelinn, “wie „konnte sie ihm denn Hörner aufsetzen, wenn sie ihn „nicht erst geheirathet hatte? Denn alsdann ist das, „bey meiner Ehre, keine Schwierigkeit„.

“Eine Schwierigkeit ist es auch nicht„, sagte Sir Patrick; “denn ich habe mehr als eine junge „Frau gekennt, die das konnte, ehe sie noch wußte, „daß sie für eine Guinee, wenn sie sie verwechselte, „ein Pfund, zween Schilling und neun Pfennige be„kommen müßte„.

“Für meinen Theil„, fiel Madame Starkinn ein, “sage ich, diese Madame Dina mag nun auch „eine Göttinn oder eine Teufelinn gewesen seyn; so „sage ich doch, und werde es jederzeit sagen, es war „ein barbarischer Streich; wiewohl ich hoffe, es ist „bloß eine Poesie Historie gewesen. Aber wenn es „wahr ist, so muß das geschehen seyn, ehe das Chri„stenthum mode geworden ist; denn ich bin versi„chert, keine gute Christinn konnte über eine arme

„junge

„junge Mannsperson so böse und thöricht seyn, bloß „weil er hingeguckt, und etwan gesehen hätte, was „er weder verschönern, noch verschlimmern kann: „und wie ich höre, so hat ja auch der arme Mensch „nicht das mindeste gethan, als daß er hingeguckt „hat. Ueberdieß, wenn wir vollends davon anfan„gen wollen, wer hatte es denn den Menschern gehei„ßen, daß sie mutterfasennackigt waren? Sie müs„sen doch nichts beßres gewesen seyn, als dreckigte „Kohlenbrenner-Mägde, und keine Göttinnen, „weil sie sich vom Kopfe bis auf die Füße rein reiben „mußten. Aber sie waren alle mit einander Heiden; „und also konnte man sich nichts beßres von ihnen „versprechen. Sie hatten gar nicht gelernt, was „die große, christliche Tugend, zu vergeben und zu „vergessen, bedeutet. Eine rechte gute Christinn soll „es einer jungen Mannsperson vergeben, wenn „er sie auch genothzüchtigt hat; wo fern er nur dar„thun kann, daß er vorher keine böse Absicht wider „sie gehabt hat. — Doch das ist eine grausame Hi„storie: also, Madam, seyn Sie so gütig, und las„sen Sie uns hören, was Sie weiter gesehen haben„.

“Madam„, sagte die Frau Kupfernasinn, “ich „habe eine erstaunliche Menge Gemälde gesehen; „aber keines hat mir so wohl gefallen, als Simson „und die Doll Lalley. Ich habe Zeit meines Lebens „keinen Mann mit einem solchen Rücken gesehen. „Die Historie, sagten die Leute, soll irgendwo in „der Bibel stehen; aber ich habe mein Tage noch „nicht Zeit gehabt, an die Stellen in diesem guten „Buche zu kommen, wo die Historien erzählet werden.

„Ich habe immer fleißig auf der andächtigen Seite
„gelesen, wo Abraham den Isaak zeugte, und Isaak
„zeugte den Jakob, und so weiter; denn gewiß und
„wahrhaftig, das ist ein recht christliches Werk, und
„das gehört hauptsächlich zu der Absicht, warum
„uns Gott das Leben gegeben hat. Wie können
„gute Christen ihre Zeit besser anwenden, als wenn
„sie die Welt voll lauter guter Christen machen„.

“Aber Abraham, Isaak und Jakob„, erwiederte die Frau Kurznößelinn, “sind keine Christen gewe-
„sen; sie waren ja Juden, Madam„.

“Juden! ey! da gefallen Sie mir allerliebst, „Madam, wenn Sie so was schwatzen„, sagte die Frau Kupfernasinn. “Haben Sie wohl jemals, ich „bitte Sie drum, haben Sie irgendwo gelesen, daß „Abraham, Isaak, oder Jakob ein einzigmal in ih-
„rem Leben einen Bleystift geschachert, oder eine „Rolle Wachs-Pommade, oder eine Garnitur Rock-
„knöpfe verkaufet hätten; und wenn das nicht ist, „so sagen Sie mir einmal, wie sie Juden seyn konn-
„ten? Was aber den Nickel, diese Doll Lalley an-
„langt, so hatte sie den stärksten Mann in der Welt „ganz alleine für sich; und doch hörte ich einen „Herrn, der auch da war, erzählen, die Hure (ver-
„zeihe mirs Gott, daß ich solche Schimpfwörter aus-
„stoße, weil es doch manches ehrlichen Frauenzim-
„mers Unglück ebenfalls so gewollt hat, daß sie ihres „Gleichen werden mußte!) die Hure, sage ich, hätte „sich nicht enthalten können, ihn anzugeben und zu „verrathen, (gerade so, wie unsre Huren heut zu „Tage ihre Schelme bey dem Friedensrichter F**

„an-

„angeben.) Aber die Fortuna, die seine gute Freun„dinn war, wie der gedachte Herr sagte, ob er sich „gleich diese Hure hielt, gab ihm so viel Stärke, „daß er ein altes Haus über seiner Feinde Köpfen „umriß, und sie alle zusammen todt schlug; und ich „hoffe, die betrügerische Mähre, die Doll Lalley, „ist mitten drunter gewesen„.

“Bey Jasus„! sagte Sir Patrick, “ich wollte nur, „daß ich Lateinisch verstünde, damit ich manche von „den lustigen Historien in dieser Bibel lesen könnte„.

“Lateinisch „! sagte Mammsell Schiefmaulinn: — “Liebster Herr Patrick, alle unsre Bibeln „sind in Englischer Sprache.„

“Ey, meine liebe Mammsell Schiefmaulinn“, versetzte Sir Patrick, “Englische Bibeln haben wir „genung in Irland; aber unser Priester, mein Vet„ter Phelim O' Lackschame, sagt, die Englischen Bi„beln wären bloß für Kätzer gemacht, damit sie dar„auf zum Teufel fahren sollten. Und in meines „Vetters O' Lackschames lateinischer Bibel glaube „ich nicht, daß eine einzige Hure vorkömmt.„

“Ja„, sagte die Frau Kurznöselinn, “es kom„men ihrer wohl darinnen vor; denn der weiseste „König in der Welt, der König Salomo, ließ sich „von den Huren dermaaßen verführen, daß er in Ge„fahr war, seine theure Seele einzubüßen„.

“Potz Wetter„! sagte Sir Patrick, “und ich er„innere mich, daß ich wohl zwanzig unter meinen „eignen Landsleuten kenne, die ihren Leib bey ihnen „eingebüßt haben. Denn sie sagten alle mit einan„der, in ihren letzten sterbenden Reden, die sie hiel-

„ten,

„ten, nachdem man sie gehenkt hatte, die Huren hät=„ten sie an den Galgen gebracht„.

“Da haben Sie recht„, sagte die Frau Kurz=nößelinn, (die eine Art von Spaßvogel war:) “ich „habe mir auch von vielen unsrer Kundleute sagen „lassen, es wären zu allen Zeiten gute Mannsleute „so wohl, als schlechte Kerle, von lüderlichen Huren „verführet worden. Aber da wir doch auf diese „Materie gekommen sind„, fuhr sie fort, (indem sie sich zu der Frau Fackelinn wendete,) “um Vergebung, „Madame, wo ist denn Ihre Nichte hingekommen? „Sie war ein recht belesenes Frauenzimmer, und „hätte uns alle diese Historien auslegen können; „denn, wie die Leute sagen, so hat sie Bücher von „allen Arten, und in allen Formaten, große und „kleine, gelesen„.

“Das Mädchen war gut genug, Madame, was „das anlangt„, antwortete die Frau Fackelinn; „aber bey allem ihrem Lesen, verstand sie doch sehr „wenig vom Burn Tom *)„.

“Burn Tom„! sagte Sir Patrick; “um Verge=„bung, Madam Fackelinn, was ist dieser Herr Burn „Tom für ein Landsmann gewesen„?

“Sir Patrick„, erwiederte die Frau Fackelinn, „das ist nur ein Wort, das eine Gabe zu solchen „Dingen andeutet, die nach der Mode sind; zum „Exempel Crummwells Gärten, das weiße Cundit=„Haus, Renelow und Foxhall. Aber wie ich Sie „sagen wollte, Madame, das Mädchen versteht so „wenig

*) Vermuthlich meynte die Frau Fackelinn Bon Ton.

„wenig von der Lebensart der vornehmen Leute, daß „ich großes Bedenken getragen habe, sie zu guter „Gesellschaft zu verführen. — Was sie so verdrossen „haben mag, daß sie so, mir nischt dir nischt, von „mir weggegangen ist, das kann ich fürwahr nicht „ergreifen. — Sie hatte doch in meinem Hause alle-„mal viel Ehre und Consternation genossen, und „konnte sich divartiren, ohne daß ich sie gestört hätte, „und hatte auch ihr Gnadenbrod frey bey mir, um „nichts und wieder nichts; aber gar zu große Fam-„meljaretät bringt Geringschätzung„. —

Bey den Worten wurde sie von Mammsell Schief-maulinn unterbrochen, indem diese in einem erschreck-lichen Ton heulte: "O mein Hund! mein lieber „Hund! wo ist mein Hündchen hingekommen„?

"Bey Jasus, meine liebe Mamsell Schiefmau-„linn„, sagte Sir Patrick, "wenn er nicht da ist, so „muß er anderswo hingelaufen seyn„.

Die Frau Restinn sagte, "sie glaubte, er müßte „auf die Gasse gelaufen seyn„.

"O! bey Jasus„! fuhr Sir Patrick fort, "geben „Sie Sich zufrieden, meine liebste Säle, ich will „mich nach ihm umsehen; und wenn ich ihn nur „finden kann, so will ich ihn wohl sehen; Sie kön-„nen Sich darauf verlassen„.

Sir Patrick wanderte fort, und kam ungefähr nach Verlauf einer halben Stunde wieder in einem solchen Schweiße, daß er rauchte, wie ein gebrate-ner Erdapfel, den man eben angeschnitten hat.

"Nun, wie steht es, liebster Sir Patrick„? fragte Mammsell Schiefmaulinn.

"Bey

"Bey Jasus, liebe Mammsell, ich habe mich „diese ganze Zeit über nach Ihrem Hund umgesehen; „aber ich konnte ihn schlechterdings nicht zu Gesichte „bekommen, bis er mir völlig aus den Augen war„.

"Aber haben Sie seitdem etwas von ihm gese„hen„?

"Bey Jasus, ja, meine liebe Mammsell„.

"Was haben Sie denn gesehen, lieber Sir Pa„trick„?

"Was mir zu sagen sehr leid thut, Mammsell „Schiefmaulinn, weil Sie doch den Hund lieb ha„ben; aber ich sehe nun ganz deutlich, daß er davon „gelaufen ist„.

In selbigem Augenblicke kam die Magd herein, und sagte, sie hätte einen Mann dem Hunde nachlaufen sehen, und dieser hätte ihn aufgehoben, und ihn in einen Wagen gesetzt.

"O Himmel„! sagte Mammsell Schiefmaulinn, „was soll ich machen, daß mein Bedienter dem Wa„gen geschwind nachläuft„?

"Ich selbst, für meine werthe Person, will ihm „nachlaufen„, sagte Sir Patrick, "ich will ihn bald „einholen; denn ich kann so geschwind gehen, wie „zween Wagen„.

Zu gutem Glücke traf es sich, daß der Lakey der Frau Kupfernasinn gerade um selbige Zeit herein kam; und dieser erhielt Befehl, dem Wagen nachzulaufen. Er holte ihn glücklich ein, und so geschwind, als Sir Patrick zween Wagen einholen wollte; brachte aber am Ende die Antwort zurück, die Magd müßte ent-

entweder nicht sehen, oder ein Ferkel nicht von einem Mops unterscheiden können.

"Aus was für einem Lande muß denn das „Mensch her seyn„, sagte Sir Patrick, "wenn die „Ferkel darinnen den Möpsen so ähnlich sind? Bey „Jasus, ich habe in meinem Leben kein Ferkel gese„hen; aber das wußte ich doch, daß ein Ferkel kein „Mops-Hund wäre; und ich hatte auch in meinem „Leben keinen Mops gesehen, aber ich wußte doch, „daß ein Mops kein Ferkel wäre. — Sagen Sie mir „doch, was für eine Landsmänninn diese Magd ist„?

Die Frau Kupfernasinn sagte, sie wollte nach Monsieur Thomas klingeln, daß er die Sache aufklären sollte; aber dieser war vorher bey einer Dame von großem Stande, und von jeher gewohnt gewesen, seine Antwort mit wenig Worten zu geben, weil für vornehme Leute eine kurze Anzeige hinlänglich ist; und in der That verstand sie ihn auch gemeiniglich auf einmal; dießmal aber gestand sie, daß sie ein bißchen verlegen wäre, was sie sich aus seinem Berichte nehmen sollte.

Die Erläuterung des Monsieur Thomas lautete so: es wäre dem Fuhrmann ein gebraten Spanferkel, deren er ein halbes Dutzend auf dem Wagen gehabt hätte, herunter geschlagen, und er hätte sein Ferkel dicht an der Thüre wieder aufgelesen; und das hätte die Magd in der Ferne für einen Mopshund angesehen.

Darüber sank Mammsell Schiefmaulinn um, wie ein Klumpen Bley: aber sie hatte doch so viel Achtung für ihren Rumpf, daß sie Sorge trug, den

Lehn=

Lehnsessel gleich zur Hand zu haben, der sie einnehmen sollte: und ob sie gleich weder blässer aussehen, noch ein grinsender Gesicht annehmen konnte, als sie natürlicher Weise that, wenn sie lachte, so daß die Leute hätten glauben können, sie würde einen Paroxysmus bekommen; so zitterte sie doch dermaaßen, daß es unserm ehrlichen Irländer zu einem recht guten Vorwande diente, sie männlich und fest zu umarmen, welches er auch von ganzem Herzen zu thun schien; und aus Besorgniß, daß er gar zu bald nachlassen möchte, zitterte sie desto mehr, je fester er sie umarmet hielt. Mit einem Wort, er umarmte sie so feurig, daß sie in diesem kritischen Augenblicke beschloß, sich für den Verlust ihres holländischen Mopshundes damit zu trösten, daß sie diesen irrländischen Fleischerhund nähme; und ich habe Ursache, zu glauben, daß die Trauung folgenden Morgen vollzogen worden ist.

Zwanzigstes Capitel.

Folgenden Morgen zahlte mich die Frau Kupfernasinn an ihren Apotheker aus; nicht an den kleinen Schwinger der Clystier-Spitzen, sondern an einen ehrbaren, aufgeräumten Mann mit einem Gesichte, das so rund war, wie der volle Mond. Er war ein Mitglied von der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und Wissenschaften; und in die Zusammen-

sammenkunft dieser Gesellschaft nahm er mich auch noch den nämlichen Abend mit.

So bald wir ins Zimmer traten, stand den Augenblick eine seltsame Figur ganz gravitätisch von ihrem Stul auf. Ich dachte anfänglich, wir wären hergekommen, den ausländischen Riesen zu sehen, und er würde, wie alle Riesen thun, immer höher werden, bis sein Kopf der Zimmerdecke ganz nahe wäre. Als ich aber nach der Decke des Zimmers sah, nahm ich meinen ersten Gedanken zurück, zumal da ich bemerkte, daß er nachließ, nachdem er seinen Schopf ungefähr bis zu sechs Fuß und zwey Zoll aufgerichtet hatte.

Nunmehr wartete ich mit Geduld ab, wie ich auch jederzeit thue, wenn ich es nicht ändern kann, daß ich nach und nach dahinter kommen würde, was diese wunderliche Mixtur von Menschen im Schilde führte; und da erfuhr ich dann bald, daß es eine Gesellschaft von Mitgliedern zur Beförderung der Künste und Wissenschaften war: und wenn man die Sache gelassen überlegte, so war auch die Zusammenkunft selber die schönste Abhandlung über Künste und Wissenschaften, die einem Menschen seine Einbildungskraft nur verschaffen konnte; denn es mußte einem denkenden Geschöpfe gleich auf den ersten Anblick in die Augen fallen, über wie viel Künste und Wissenschaften die Vorsehung zu gebieten haben müßte, um eine solche Gruppe zu formiren.

Aber wieder auf die bewegliche Figur zu kommen:

Weil er, anstatt der lockenlosen Schwanz-Perücke, worinnen ich ihn schon vorher einmal gesehen hatte, eine Major, die wenigstens mit zwo Locken versehen war, auf dem Kopf, und statt des schmierigen schwarzen Rockes einen abgetragenen blauen Oberrock mit goldnen Knopflöchern anhatte; so erinnerte ich mich nicht sogleich meines alten Freundes, des Ritters von der traurigen Gestalt: allein bey der Bewegung, die der Zipfel von seiner Rockschöße nach seiner Nase machte, kannte ich ihn den Augenblick wieder; ich sage, nach seiner Nase, weil er sich noch in der Geschwindigkeit besann, daß eine ziemliche Anzahl ehrbarer Leute da waren; daher er auch auf dem halben Wege Halte machte, und auf eine recht geschickte Art seine andre Hand die Stelle seines wollenen Schnupftuchs vertreten ließ. Damit erinnerte er mich an den Kalchas beym Homer.

Ich wollte dir gern, mein Leser, die Stelle vorlegen, wie sie Pope übersetzet hat; aber seine Sprache ist für das Subject gar zu erhaben. Also will ich dir sie lieber aus der Uebersetzung in Knüttelversen herschreiben, deren Verfasser die Dreistigkeit hat, zu sagen, er sey Homers ursprünglicher Absicht näher gekommen, als irgend ein andrer Uebersetzer; und das mag auch wohl seine Richtigkeit haben, so viel ich davon verstehe, oder so viel ich mich darum bekümmere: denn ich werde ihn, oder Popen, oder jedweden andern Schriftsteller jedesmal gerade so nuzzen, wie es meine Absicht mit sich bringt, und es ihnen allen eben so machen, wie sie es ihren Vorgänger

gern gemacht haben; — stehlen, was des Stehlens werth ist, und es verheelen, so gut ich kann: —

Aber zu der erwähnten Stelle zu kommen:

„Herr Kalchas trat auf, ein Grieche hübsch alt,
„Und fieng für seinen Theil an gar bald;
„Doch sah er sich fein behutsam um.
„Wie ** wenn er macht ein Alarum.
„Langsam, wie ein Uhrwerk, stand er auf;
„Mit den Fingern wischt er die Nase drauf,
„Und an der Schöße von seinem Rocke
„Rieb er sie wieder trocken“.

Um zu zeigen, daß die Menschen vor vier tausend Jahren schon eine eben solche Art Menschen gewesen, wie sie noch heut zu Tage sind, ließ der Ritter gerade diese nämliche Zurüstung sehen, ehe er anfieng zu reden; ohne, wie ich glaube, das mindeste davon zu wissen, daß es in der Welt jemals ein Paar solche Kerle gegeben habe, wie Homer und Kalchas.

Ehe er noch fünf Minuten peroriret hatte, sah ich ein, daß die Absicht dieser Zusammenkunft keine andre war, als zu entscheiden, was für ein Gemälde die größte Prämie verdienet hätte rc. rc. Der Ritter hatte aus dem Künstlerlexicon, wie ich mir einbilde, eine große Menge schwere Wörter zusammengerafft, die ich eben so wenig verstand, als er selber und zween oder drey ehrliche Männer, die hinter ihm saßen, sie verstehen mochten; aber meine Aufmerksamkeit auf des Ritters Rede wurde durch die Anmerkungen meiner Nachbarn von hinten völlig von dem Ritter abgezogen. Ich bemerkte jedoch, daß der Ritter, nachdem er seine schweren Wörter, (Kunstwörter

wurden sie, deucht mich, genannt,) an unterschiedliche Gemälde sparsam verwendet hatte, zum Beschlusse seines Ausspruchs dieselben alle mit einander bey einer Malerey zusammen knetete, die das Lied vom Ende war.

„Der Meister, der dieses Gemälde gemacht hat", sagte ein alter Herr in einem scharlachnen Mantel und einer milchweißen Perücke, die wohl zehn tausend kleine Löckchen haben mochte, „wird dem Sir Ti-„motheus fünf und zwanzig Procent von der Prä-„mie abgeben, wenn er sie bekömmt; aber ich „wollte wohl einen körperlichen Eid ablegen, daß es „das schlechteste Stück von der ganzen Samm-„lung ist".

Sir Timotheus wollte noch immer fortfahren, und sagte damals eben: „Die schöne Haltung an „diesem Stücke wäre schon allein zehen solche Prä-„mien werth".

„Ja, was das anlangt", sagte ein kurzer dik-ker Kerl, der das Ansehen eines Kleinkrämers hatte, „wenn die schöne Haltung der Prämie werth ist, so „hat das Stück da, das gleich hier bey dem Kissen „liegt, nach meiner Einsicht besser gehalten, als ir-„gend ein Gemälde unter allen; denn es ist seit der „Zeit, daß es gemalt worden, noch nicht aus dem „Futterale gekommen; also werde ich diesem meine „Stimme geben".—

Den Augenblick pries der Ritter die bewunderns-würdige Weichheit an einer besondern Figur auf seinem Lieblingsstücke. —

„Das

„Das sind lauter Lügen, Herr Ritter“, sagte ein Leinewandhändler, der mir zur Linken saß; „nichts als lauter Lügen. — Der Mann hat das „Stück Packleinewand bey mir selber gekauft, und „ein gröber, rauher Stück Leinewand habe ich mein „Tage nicht verhandelt. Es ist nicht eine weiche „Stelle daran, die so dicke wäre, wie meine Dau„menkuppe; also ist die Figur, von der Er solche „Lügen herschwatzt, eben so hart, als jede andre auf „dem ganzen Gemälde. — Ich möchte nur lieber „hingreifen, und es anfühlen; aber nein, ich wün„sche dem armen Manne von ganzem Herzen, daß es „ihm gelingen mag; denn er lebt in einem fremden „Lande, und das Geld wird ihm große Dienste thun; „aber der Ritter schwatzt da solche verwünschte Lü„gen her, daß er ihm mehr Schaden thun, als „Nutzen schaffen wird, wenn ers nicht besser macht.“

Als er diese Rede geendigt hatte, ersuchte der Ritter die Gesellschaft, den unvergleichlichen Ausdruck an einer von den andern Figuren zu bemerken.

Darüber wurde der Leinewandhändler in völligem Ernst aufgebracht. „Da sehe Er nur“, sagte er zu seinem Nachbar. „Habe ichs Ihm nicht vor„hergesagt, er würde einen Schnickschnack draus „machen? Hat Er wohl jemals so was gehöret? „Bald sagt er entweder, eine Figur hätte geredet; „oder bald sagt er, sie könne reden.“

„Was heißt denn das“? erwiederte der andre.—

„Ey! was er schwatzt, darnach fragt kein Mensch; „ein Mann, der mit einigem Gewichte sprechen will, „sollte erst seine Schulden bezahlen. — Heut zu

„Tage bekümmern sich wenig Leute um das, was ein
„armer Hund sagt; aber ich für meinen Theil, wenn
„König George redte, (und daß der nicht in Schul-
„den stecken kann, das können Sie versichert seyn,)
„so wüßte ich, wem ich meine Stimme geben wollte;
„also laßt sie nur schwatzen, bis sie es müde werden.
„Wenn Sir Timotheus fertig ist, wird Doctor Trok-
„kenbein dran kommen; und wenn der ausgeredt
„hat, wird Sir Timotheus wieder anfangen. Aber
„das heißt nichts. Ein Engländer hat die Freyheit,
„mit eignen Augen zu sehen; und ein jeder kann sa-
„gen, welches Stück schön, und welches nicht schön
„ist, er müßte denn selber blind seyn".

„Wahrhaftig", sagte ein dritter Herr, von dem ich aus seinem artig zugeschnittenen Kleide, da er keinen Degen anhatte, sogleich errieth, daß er ein berühmter Schneider war: „Mylord Doppelschmack
„lobte dieß da als ein schönes Stück, da doch keine
„einzige Figur drauf steht, die ein gut gemachtes
„Kleid auf dem Leibe hätte. Ich gestehe es, ich
„konnte mich der Verwunderung nicht enthalten, da
„doch Mylord in der Kleidung sonst eine so gute Ein-
„sicht hat. Hingegen das Gemälde, das uns ge-
„rade gegen über steht, das kann man wirklich ein
„schönes Stück nennen; denn alle Figuren sind so
„hübsch, und so trefflich nach der Mode gekleidet, als
„ob der Maler bey einem von unsrer Profeßion die
„Jahre ausgestanden hätte. Es ist in der That ein
„schönes Stück, und dem werde ich nicht nur meine
„Stimme geben, sondern auch alles Mögliche zu sei-
„nem Lobe sagen; und es sitzen unterschiedliche Her-

„ren da, die wohl nicht für diensam achten werden, „mir eine solche kleine Gewogenheit zu versagen, wie „ihre Stimme ist, da sie ziemlich hoch bey mir an „der Kreide stehen“.

Bey allem, was lächerlich ist unter der Sonne, sage ich, was für zufälligen Kleinigkeiten sind doch diese armen Teufel, die wirklichen Künstler, unterworfen, wenn sie sich von solchen Richtern, wie diese Leute sind, beurtheilen lassen müssen! was für einem Schicksal ist bey Sir Timotheussens Mischmasch von Worten, die er aus Abhandlungen von der Malerey zusammen gestoppelt hat, und die er eben so schicklich anwendet, wie man ein zerbrochen Stück Glas auf ein beschundenes Schienbein legen würde; was für einem Schicksal ist bey jedwedem Handwerksmanne, der des Künstlers Meisterstück nach seiner eignen Elle mißt; bey jedem Adlichen, der wegen Mangels an eigner Beurtheilungskraft, das ungesunde Urtheil seines Schmeichlers, oder seines Kupplers, für sein eignes verkauft; und so gar bey jedem Herrn, der nach seinem besten Wissen und Gewissen über eine Sache urtheilt, welche neun und neunzig unter hunderten gar nicht beurtheilen können; was für einem Schicksale, sage ich, ist nicht ein armer Teufel von einem Künstler unterworfen! Ich möchte daher den Herren von der Bürste und vom Pinsel empfehlen, (wenn ihre Freunde so viel unverständliche Reden nach Sir Timotheussens Schlage gehalten haben, als sie für gut befinden,) daß sie ansuchten, man solle sie um den Preis nur schlechtweg losen lassen; weil doch die Würfel vielleicht noch den rechten Mann

treffen können, welches aber, bey der angenommenen Methode, gar nicht möglich ist.

Indem ich so bey mir selbst überlegte, was für einem Schicksale das wahre Verdienst unterworfen sey, wenn es mit solchen unvergleichlichen Richtern umgeben ist, und mich wunderte, warum sich der Maler des rothen Löwen zu Brentford, und der Erfinder des grünen Drachen zu Dunstable nicht ebenfalls zum Preise gemeldet hätten, (denn mir kam dieser Handel gerade nicht anders vor, als wie ein Proceß, wobey es bloß auf Köpfe oder Schwänze ankömmt, ob ihn der beste oder der schlechteste gewinnen soll;) so ward ich in einem Augenblicke von einem erstaunlichen Lärmen aufgeschreckt, und als ich mich umsah, fand ich, es war ein allgemeiner Aufruhr.

Zwey Drittheile von der Gesellschaft fiengen zugleich an zu sprechen, und boten damit ein weit besser geistiges Gemälde von der Sprachenverwirrung zu Babel dar, als irgend einer von ihren Künstlern hätte auf die Leinewand bringen, oder sich auch nur eine Vorstellung davon ausdenken können. Mein ehrlicher rundköpfiger Apotheker, dessen äußerstes Ziel von aller Sprachenkenntniß in der Welt gerade in so viel Küchenlatein bestand, daß er ein Recept lesen konnte, war ganz starr dabey. Denn die wenigen Worte aus seiner Muttersprache, deren er sich bediente, wann er seine Patienten besuchte, waren zum Exempel: „Nun, wie befinden Sie Sich diesen Morgen"? Die Antwort mochte nun lauten, „besser, mein Herr"; oder „schlechter, mein Herr"; so war seine Antwort: „So"! Hierauf fuhr er fort: „Geben

„Geben Sie mir Ihre Hand“. Mein scharfsichtiger Leser wird zweifelsohne errathen, daß dieß bedeutete, er wolle dem Patienten an den Puls fühlen. War diese Operation vorbey, (welche mit so vieler Gravität verrichtet ward, als sein rundes nichtssagendes Gesicht zulassen wollte,) so schloß sich dieselbe, wie gewöhnlich, mit einem „So“! Alsdann fuhr er fort: „Wie fühlen Sie Sich denn im Kopfe“? „So ziem„lich“ spricht der Patient. „So“! versetzt Bolus wiederum; „stecken Sie einmal die Zunge heraus.“ Diese besieht er mit einem, wo möglich, noch etwas mehr bedeutenden Gesicht, als womit er den Puls anfühlte; und darauf pumpt er den Seufzer „So“! aus einer merklich tiefern Zelle in seinem Magen heraus, als diejenigen seyn mochten, aus welchen die ersten zwey oder drey „So“! kamen.

Ein und zwanzigstes Capitel.

Herr Bolus — (du mußt mirs zu gute halten, Leser, ich kann es unmöglich länger über mein Herz bringen, einen medicinischen Mann in einer solchen großen Perücke, wie unsers Apothekers Perücke ist, schlechtweg bloß Herr zu nennen; es beschimpft meine Historie. Also will ich ihn Doctor nennen. Hat er gleich nicht die Gelehrsamkeit eines Doctors, so riecht er doch mehr Arztney, als der beste unter den Doctoren; und ich habe schon oft Exempel gesehen, da der bloße Geruch von Medicamenten mehr

geholfen hat, als die Recepte von allen Doctoribus medicinae und medicinae Licentiatis zusammen genommen, ob er gleich niemals halb so viel Unheil anrichtet.)

Aber wieder auf meine Rede zu kommen:

Nach dem weit her geholten Seufzer, welcher jedesmal eine Recognoscirung der Zunge begleitet, spricht der Doctor alsdann: „Hauchen Sie einmal „stark"; und auf diese Operation folgt wiederum ein Seufzer aus der nämlichen, oder aus einer benachbarten Zelle. Alsdann beschließt er das ganze Examen mit der Frage: „Fühlen Sie itzt keine „Schmerzen"? — Wenn die Antwort lautet „ja", so verschreibt er in seinem Geist eine neue Flasche voll roth angefärbter Kreide und Wasser; heißt es aber „nein", alsdann ist es das Nämliche, aber braun angefärbt, nebst Rindfleischbrühe zum Trinken, abgesottenem Gerstentranke ꝛc. ꝛc. wie das vorige mal; und damit wandert er seiner Wege. Ich glaube, ich habe den Doctor wohl zu zwanzig Visiten an Einem Tage begleitet, wo kein Arzt Recepte vorschrieb, und wo sein ganzes Gespräch auch nicht dem dreyhundertsten Theile nach anders war, als wie ich es beschrieben habe.

Dergleichen Particularitäten erwähne ich bloß zu dem Ende, daß sich mein Leser eine Vorstellung davon machen kann, wie trefflich sich diese babylonische Verwirrung für einen Mann von so wenig Worten gereimt haben könne, als der Doctor in seinen Verrichtungen einen ganzen Tag lang zu gebrauchen pflegte. Also war es auch kein Wunder, daß er sich

aus

aus dem Staube machte; und so mit war ich gezwungen, ihm zu folgen; vor ihm her zu trollen, wollte ich sagen. Denn weil ich in seiner Westentasche lag, so könnet ihr alle mit einander, ohne meine Erinnerung, deutlich einsehen, wenn ich ihm gefolgt wäre, müßte er — voran gegangen seyn.

Zwey und zwanzigstes Capitel.

Auf dem Rückweg aus dieser merkwürdigen Zusammenkunft erinnerte sich der Doctor, daß er noch einen Patienten vergessen hatte, der ungefähr vor vierzehn Tagen unbäßlich gewesen war; deßwegen könnte er ihn wohl, dachte er, wieder einmal besuchen, und ihn fragen: Wie befinden Sie Sich? um zu sehen, ob er etwan ein Recidiv bekommen hätte. — Die Recidive sind, wie man weis, ein wichtiger Artikel in den Rechnungsbüchern eines Apothekers. —

Er fand seinen Quondam-Patienten recht gesund und wohl auf, und es freute ihn recht sehr, sagte er, ihn so zu finden.

Ich glaubte ihm das, wiewohl ich vermuthe, daß es sein Patient nicht glauben mochte; (es war der leibhaftige Edelmann mit der langen Nase und den kleinen Augen, den ich vorher einmal auf dem Caffeehause gesehen hatte.)

Er gab dem Doctor einen solchen schlauen bedeutenden Blick, da dieser sagte, es freute ihn, daß er ihn so wohl auf fände, daß ich mich nicht enthal-

ten konnte, zu denken, er zweifelte, ob es sein Ernst wäre.

Doch dem sey, wie ihm wolle, so lud er den Doctor ein, und bestand darauf, daß er dableiben, und eine Pfeife mit ihm rauchen sollte.

Bolus, (der nichts weiter zu thun hatte, ehe er zu Bette gienge, als zuzusehen, ob seine Flaschen, mit Kreidenwasser und Limoniensaft vermischt, alle mit den rechten schweren Namen, die ihnen zukamen, zu Buche gebracht wären, (ließ sich bereden, eine Stunde dazubleiben; — ich hätte beynahe gesagt, eine Stunde zu verplaudern; aber das, glaube ich, that der Mann Zeit seines Lebens nicht. Nahm man ihm seine Schnure von Fragen an seine Patienten; so war gleich sein ganzes Gespräch, seine ganze Rede, (wie bey den ersten Christen,) ja, ja, und nein, nein. Aber mit einer Tabakspfeife wußte er desto besser umzuspringen; er zog den Rauch ein, und dampfte ihn wieder aus, mit einem eben so wichtigen und vielbedeutenden Gesicht, als irgend ein Commissarius bey einem Landgerichte nur jemals angenommen haben kann.

Herr Kleinauge gab sich viele Mühe, den Doctor in eine Unterredung zu ziehen; aber er antwortete allemal: Alle Generalregeln leiden ihre Ausnahme.

„Da haben Sie Recht, Herr Doctor“, sagte Kleinauge, „und mir ist so eben ein besondres Exem„pel davon in den Kopf gekommen; nämlich, es ist „eine allgemeine Meynung, daß man glaubt, fette „Thiere seyn besser, als magere. Wer ist wohl je„mals

„mals so dreist gewesen, zu läugnen, daß eine fette „Gans nicht bey weitem besser seyn sollte, als eine „magere“.

„Kein Mensch“, sagte der Doctor, indem er zwey Zoll von der Spitze seiner Pfeife abbiß, vor lauter Eilfertigkeit, seine Worte herauszubringen. —

„Oder ein fetter Schweinskopf, oder ein fetter „Kalbskopf besser, als“ —

„Kein Mensch, keine Seele“, sagte der Doctor.

„Und doch“, fuhr Kleinauge fort, „mit was „für einer Verachtung sehen nicht alle Menschen einen „Kerl mit dickem und fettem Kopf an“!

Ob dieser Lungenhieb an des Doctors linken Backen etwas zu nahe streifte, oder was die Ursach eigentlich war, kann ich nicht sagen; aber von selbigem Augenblick an sprach er kein Wort weiter, sondern rauchte fort, dampfte fort, und spuckte immerfort aus, so lange er da blieb, und dieß mit einer solchen Heftigkeit, als ob er sich zum Mitglied eines Spuck-Collegiums qualificiren wollte.

Kleinauge that, als merkte er davon nicht das geringste, sondern fuhr immer fort: „Ich erwähnte „eines Tages„, sagte er, „diesen Umstand gegen „meinen alten Freund Tristram Shandy, in dessen „Gehirne so vielerley unbegreifliche Dinge herum„schwärmten, als wohl jemals in eines lebendigen „Menschen Schedel gewesen seyn mögen. Wir hat„ten, eine kleine Weile vorher, die politische Wirth„schaft der Regenten des Landes mit einander unter„suchet, und hatten den guten Wunsch gethan, daß „sie hübsch regelmäßig die Lehrjahre bey ihrem Ge-

„werbe

„werde ausstehen möchten, ehe sie selber Meister „würden; denn davon würden sie den Nutzen haben, „daß sie von ihren Handwerks-Collegen in der Poli„tik, die von den verschiedentlichen europäischen Hö„fen hergeschickt werden, um in diesem Zweige der „Geschäffte mit ihnen zu negociiren, nicht mit so ver„ächtlichen Augen angesehen würden. Tristram, „anstatt mir die mindeste bestimmte Antwort zu ge„ben, verfiel in ein tiefes Nachdenken.

„Erst runzelte er die Stirne beynahe ganzer „zehn Minuten lang; und diese ganze Zeit über sah „diese Stirne gerade nach dem Leben so aus, wie das „dicke Ende von ein paar alten Blasebälgen; zugleich „strich er sich seine laternenförmigen Hängebacken „hinunter, deren Fell zwischen seinen Fingern und „Daumen nicht anders prasselte, als wie ein Stück „zusammen gerolltes Pergament, und dann fieng er „an: (wie im folgenden Capitel geschrieben steht.)

Drey und zwanzigstes Capitel.

„Ich habe bemerket„, sagte Tristram, indem er „noch immer seine nachdenkende Stellung be„hielt, „und es ist eine Bemerkung, die Sie wohl „auch gemacht haben müssen, wenn Sie sonst nur „überhaupt fähig sind, Bemerkungen zu machen, daß „sich zwar das Fleisch von einem fetten Kalbskopf „um tausend Grad besser essen läßt, als das Fleisch „von einem magern; aber das Gehirn von dem ma-

„gern

„gern Thier hat bey weitem einen feinern Geschmack:
„denn weil sich das Fett von dem gemästeten Viehe
„mit dem Gehirne vermischt, so bringt es diesem
„eine solche unschmackhafte Weichlichkeit bey, daß
„es für einen Gaumen von feinem Geschmacke so gar
„ekel ist. Dieses, mein werthester Freund„, sagte
„er, “macht zum Theil die Sache begreiflich, und hilft
„Ihren Zweifel heben. Denn wenn Fett das Ge-
„hirn für den Gaumen so unschmackhaft macht, so
„muß es die Geburten von dergleichen Gehirne für
„andre Sinnen eben so unschmackhaft machen. Wenn
„ich also ein König wäre, so würde ich aus diesem
„Grund auf alle Weise sehr bedachtsam zusehen, was
„ich mit den fetten Gehirnen anzufangen hätte, und
„wie weit es dienlich wäre, mich mit ihnen zu be-
„mengen. Denn nach aller Wahrscheinlichkeit kann
„so wohl einen König selbst, als jeden andern, der
„ihm angehört, nichts so leicht in verdrüßliche Hän-
„del verwickeln, als ein dickköpfiger Kerl. Julius
„Cäsar mochte dergleichen Sterbliche wohl leiden;
„denn er wußte wohl, daß die öligten Theile von
„dem Fette, die an dem Gehirne jederzeit oben auf-
„schwimmen, das Denken niederhalten würden, da-
„mit es nicht zur Oberfläche hinaufsteigen könnte.
„Aus eben dem Grunde haßte er auch die Kerle von
„magerm Gehirne; weil er wohl wußte, daß diese
„denken, und folglich auch denken würden, er
„sey ein verzweifelter Hund, mit einem schlimmen
„Titel.

„Ich lieb' ihn nicht, den magern Cassius,„
„sagte er. Nun kann aber ein Mensch, der nur ein
„halbes

„halbes Auge hat, wo fern dieses halbe Auge nicht „unter den Händen eines Zeitungs-Oculisten gewe-„sen ist, in diesen sieben kleinen Worten gar leicht „außerordentlich viel Sinn erblicken.

„Mein Cäsar hingegen“, sagte Tristram, „der ei-„ner der besten Könige, so wie einer der besten „Menschen ist, hat gar nicht nöthig, zu befürchten, „daß der Teufel selbst, weder in der Gestalt eines „dickköpfigen, noch eines magerköpfigen Kerles, das „mindeste Böse von ihm denken könne. Daher kann „er, ohne Bedenken, alle Köpfe brauchen, die sich am „besten schicken, ihm zu dienen. Denn wenn alle „Menschen Schelme sind, (wie denn ein gewisser „liebreicher Geistlicher einstmals in einer Predigt zu „verstehen gab, er hätte Ursache, zu befürchten, daß „sie es von Natur wären;) so muß ein gescheuter „Schelm sicherlich den Vorzug haben. Er wird sei-„nem Herrn gute Dienste leisten, weil ihm sein Ver-„stand sagt, dieß sey das einzige Mittel, sich selber „auf eine dauerhafte Art Gutes zu thun. Hingegen „ein Kerl, der eben so sehr Narr als Bösewicht ist, „wird seinen König und sein Vaterland verkaufen, „ohne daß er nur vermögend wäre, einzusehen, er „selber werde von dem Käufer als einer der verächt-„lichsten Artikel im ganzen Kauf angesehen, und auch „nach diesem Fuße behandelt werden.„

„Um Vergebung, Herr Shandy„, sagte ich, „wie kömmt es denn, daß Kalbsköpfe und Köpfe von „Hofleuten in Ihrem Pericranium ihre Schedel so „liebreich zusammen legen“?

„Weil

"Weil ich„, sagte er ganz nachläßig, „vor kur-„zem auf die sonderbare Laune gerathen bin, daß ich „niemals an den einen denken kann, ohne daß mir „der andre dabey einfallen sollte.„

So bald Kleinauge sein Histörchen geendigt hatte, klopfte der Doctor den Augenblick die Asche aus seiner Pfeife in seinen dreyeckigen Spucknapf, nahm seinen Hut und Stock, und wanderte fort mit einem eben so weisen Gesicht, als er herein gekommen war.

Was für eine Deutung dieser Verkäufer von unschädlichen Non-Specereyen dem Histörchen von den fetten und magern Gehirnen gegeben hat, habe ich niemals in Erfahrung bringen können; daher schwebe ich auch, was diesen Punct anlangt, eben so sehr in der Ungewißheit, als irgend einer von meinen Lesern nur darinnen schweben kann. Freylich blieb ich nicht lange mehr bey dem Apotheker; aber wenn ich ihm auch ganzer sieben Jahre lang Gesellschaft geleistet hätte, so bin ich doch überzeuget, daß meine Neugier nimmermehr würde befriediget worden seyn.

"Haben Sie uns nicht„, spricht ein sanftredender Herr, der einen Handschuh angezogen hat, indem ihm der andre zwischen den Fingern hängt, „haben „Sie uns nicht gesagt, Sie wären auch in den Hän-„den der drey Directoren von unsern drey Schau-„spielhäusern gewesen; aber Sie wollten ihre Anek-„doten erst recht verdauen, ehe Sie dieselben dem „Publicum überlieferten, welches in Ihrem dritten „und vierten Buche geschehen sollte? Und doch sind „Sie nun schon am Ende des vierten, ohne ein „Wort von ihnen erwähnet zu haben: — Wie kön-

„nen Sie den Bruch Ihres gethanen Versprechens „mit der Ehre eines Autors vereinigen?„

Weil Sie so hübsch wie ein Herr fragen, der zu leben weis; so will ich auch so gefällig seyn, mein werther Herr, und es Ihnen sagen.

Was die Ehre eines Autors anlangt, so kann ich mich freylich nicht zum besten verantworten; wenn aber die Rede von der Ehre eines großen Mannes ist, so kann ichs wohl; und voritzt bin ich ein grosser Mann, und mache mithin Anspruch auf das Privilegium, mein Wort zu brechen, oder es zu halten, gerade wie mirs beliebt.— Haben Sie mich verstanden, mein Herr?

Weil Sie jedoch ein gar zu höflicher Herr sind, will ich Ihnen das ganze Verhältniß der Sache erklären.

Damit die Anekdoten von den gedachten Herren recht gut verdauet werden sollten, so verschluckte ich dieselben etwas unvorsichtig, ohne mir einfallen zu lassen, daß sie ein solcher harter Bissen zu verdauen seyn würden, wie es sich wirklich nun ausweist. Denn in meinen Gedärmen haben sie nun seit der Zeit immer gelegen und gerumort: und ob ich gleich alle zehn Tage wenigstens, nach dem Knurren in meinen Eingeweide erwartet habe, daß sie wieder hervorkommen würden; so hat sie doch der Henker erst ein einzigmal umgeschüttelt. Ich werde am Ende wohl noch genöthigt seyn, sie heraus zu mediciniren.

"Sie thäten wohl besser, mein werther Herr„, erwiedert der sanft sprechende Herr, "wenn Sie sie „nunmehr bleiben ließen, wo sie sind, als daß Sie

„sie

„sie nach einer solchen Verdauung erst noch ins Pu-
„blicum bringen. Denn ob sie gleich nunmehr viel-
„leicht nicht nach der Lampe riechen werden; so
„müssen sie doch trotz aller Räucherwerke, die Sie
„dran wenden wollten, verzweifelt faul riechen.„

Mein Herr, sage ich, Sie scheinen noch nicht zu wissen, daß die Handlungen gewisser Leute niemals faul riechen können, wenn sie auch durch einen noch so schmuzigen Canal zu der Nase gebracht werden; da sich hingegen die Handlungen andrer durch alle Räucherwerke aus Arabien nimmermehr wohlriechend machen lassen.

Ein gutes Herz, mein Freund, ertheilt, (gleich einer gewissen Specerey, die den süßen Geruch der Viole selbst dem Urine beybringt,) der unbedachtesten und unbedeutendsten Handlung im Leben seines Besitzers einen so edlen Geruch, daß selbst der entfernte Geruch von fauler Schelmerey, (denn ich weis, diese verstehen sie unter dem Worte faul,) von der gehäßigsten Schnautze, die jemals auf einem menschlichen Gesichte gesessen hat, nicht ausgewittert werden kann. Daß ein solcher Mann unter ihnen zu finden ist, bin ich überzeuget; und daß es dergleichen noch mehrere giebt, hoffe ich. Aus diesem Grunde sollen Sie auch in meinem fünften und sechsten Buche jedweden Vorfall zu lesen bekommen, der einem oder dem andern von diesen Herren während der Zeit begegnet ist, daß ich in ihrem Besitze gewesen bin. — Dieß verspreche ich Ihnen bey Treu und Ehren eines großen Mannes, (welches ich dermalen bin;) oder wenn Sie dieses nicht beruhigen kann,

aufs Ehrenwort eines armen Autors, welches ich wahrscheinlicher Weise seyn werde, ehe ich mich an die Arbeit mache.

"Mein Herr„, erwiedert der sanftzüngige Herr, „es ist mir lieb, daß Sie erwähnten, Sie wären „ein großer Mann; denn das macht uns doch die „Nachläßigkeiten und Unrichtigkeiten in diesen beiden „Büchern etwas begreiflicher.„

Hole der Henker Ihre sanfte Zunge, sage ich! warum konnten Sie es nicht meinen Lesern überlassen, dieses selbst ausfindig zu machen?

Ende des vierten Buches.

BIBLIOTHEK DER STADT AUGSBURG

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Die Begebenheiten einer Banko-Note

Bd.: 2

Frankfurth ; Leipzig (1772)

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- H 166
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11250769-8
VD18 15527891-001